

Aus dem Institut für Geschichte der Medizin
der Universität Erlangen-Nürnberg
fr. Vorstand: Professor Dr. med. Magnus Schmid

Zahnmedizinische Schulen gemäß dem
fachlichen Schrifttum:
Fakultäten Erlangen, München, Würzburg,
Wien und Prag

Inaugural - Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
dem Fachbereich Medizin
der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

vorgelegt von
Gerlinde Scheckel
aus Ohrdruf/Thüringen



Digitized by the Internet Archive
in 2026

Aus dem Institut für Geschichte der Medizin
der Universität Erlangen-Nürnberg
fr. Vorstand: Professor Dr. med. Magnus Schmid

**Zahnmedizinische Schulen gemäß dem
fachlichen Schrifttum:
Fakultäten Erlangen, München, Würzburg,
Wien und Prag**

Inaugural - Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
dem Fachbereich Medizin
der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg

vorgelegt von
Gerlinde Scheckel
aus Ohrdruf/Thüringen

Gedruckt mit Erlaubnis des Fachbereichs Medizin
der Universität Erlangen - Nürnberg



Dekan: Prof. Dr. E. Rügheimer

Referent: Prof. Dr. M. Schmid

Tag der mündlichen Prüfung: 15. März 1976

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. <u>Vorwort</u>	1
II. <u>Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefer- kranke der Universität Erlangen-Nürnberg (1911-1968)</u>	
1. Historische Voraussetzungen für die Gründung der Zahn- und Kieferklinik in Erlangen	
1.1 Das "Lehrinstitut für Zahnheilkunde" und sein Leiter Dr. phil. Friedrich Schneider	4
1.2 Die "Zahnärztliche Poliklinik" unter Prof. Hermann Euler	5
2. Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Erlangen-Nürnberg (1911-1968)	
2.1 Übersicht in alphabetischer Reihenfolge	7
2.2 Kurzbiographien der Professoren und Dozenten in chronologischer Reihenfolge	8
3. Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Erlangen- Nürnberg von 1911-1968	
3.1 Übersicht	11
3.2 Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Pro- fessoren und Dozenten während ihrer Erlanger Tätigkeit	12
4. Forschungsgebiete an der Erlanger Zahn- und Kiefer- klinik in alphabetischer Reihenfolge	27
5. Die personelle Besetzung der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke in Erlangen von 1911-1968	32

III. Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund und Kiefer- kranke der Universität München (1900-1967)

1. Historische Voraussetzungen für die Gründung
der Zahn- und Kieferklinik in München
 - 1.1 Zahnärztlicher Unterricht im 19. Jahr-
hundert 41
 - 1.2 Das zahnärztliche Institut 42
2. Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an
der Universität München (1856-1967)
 - 2.1 Übersicht in alphabetischer Reihenfolge 43
 - 2.2 Kurzbiographien der Professoren und Do-
zenten in chronologischer Reihenfolge 44
3. Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten
der Zahnheilkunde an der Universität München
von 1856-1967
 - 3.1 Übersicht 47
 - 3.2 Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Pro-
fessoren und Dozenten während ihrer Tätig-
keit an der Universität München 48
4. Forschungsgebiete an der Münchener Zahn- und
Kieferklinik in alphabetischer Reihenfolge 73
5. Die personelle Besetzung der Klinik und Poli-
klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke in
München von 1856-1967 81

IV. Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefer- erkrankungen der Universität Würzburg (1901-1970)

1. Historische Voraussetzungen für die Gründung
der Zahn- und Kieferklinik in Würzburg
 - 1.1 Zahnärztlicher Unterricht in Privatinstituten 99
 - 1.2 Das zahnärztliche Universitätsinstitut und
die neue Zahnklinik 101

2.	Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Würzburg (1898-1970)	
2.1	Übersicht in alphabetischer Reihenfolge	102
2.2	Kurzbiographien der Professoren und Dozenten in chronologischer Reihenfolge	103
3.	Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Würzburg von 1898-1970	
3.1	Übersicht	105
3.2	Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten während ihrer Würzburger Tätigkeit	106
4.	Forschungsgebiete an der Würzburger Zahn- und Kieferklinik in alphabetischer Reihenfolge	119
5.	Die personelle Besetzung der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen in Würzburg von 1896-1970	124

V. Universitäts-Zahnklinik und Universitätsklinik für Kieferchirurgie Wien (1890-1971)

1.	Historische Voraussetzungen für die Gründung der zahnärztlichen Institutionen der Wiener Universität	
1.1	Zahnheilkunde im 18. Jahrhundert	137
1.1.1	Die Wundärzte Pasch und Brunner	137
1.1.2	Zahnheilkunde am Josephinum	137
1.1.3	Der Wiener Zahnarzt J.J.J. Serre	138
1.2	Zahnärztliche Ausbildung im 19. Jahrhundert	138
1.3	Die zahnärztlichen Institutionen	139

2.	Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Wien (1821-1971)	
2.1	Übersicht in alphabetischer Reihenfolge	140
2.2	Kurzbiographien der Professoren und Dozenten in chronologischer Reihenfolge	142
3.	Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Wiener Universität von 1821-1971	
3.1	Übersicht	149
3.2	Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten während ihrer Tätigkeit an der Wiener Universität	151
4.	Forschungsgebiete an den zahnärztlichen Institutionen der Wiener Universität in alphabetischer Reihenfolge	198
5.	Die personelle Besetzung der zahnärztlichen Institutionen der Universität Wien von 1821-1971	206

VI. Zahn- und Kieferklinik der Deutschen Universität zu Prag (1908-1945)

1.	Historische Voraussetzungen für die Gründung der Zahn- und Kieferklinik in Prag	
1.1	Beginn der Zahnheilkunde im 19. Jahrhundert	225
1.2	Zahnärztliches Institut und Gründung der zahnärztlichen Klinik	226
2.	Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Deutschen Universität zu Prag (1858-1945)	
2.1	Übersicht in alphabetischer Reihenfolge	227
2.2	Kurzbiographien der Professoren und Dozenten in chronologischer Reihenfolge	229

3. Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Deutschen Universität zu Prag im ungefähren Zeitraum von 1828-1945	
3.1 Übersicht	231
3.2 Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten während ihrer Tätigkeit an der Deutschen Universität zu Prag	232
4. Forschungsgebiete an der Zahn- und Kieferklinik der Deutschen Universität zu Prag in alphabetischer Reihenfolge	237
5. Die personelle Besetzung der Zahn- und Kieferklinik der Deutschen Universität von 1828-1945	239

VII. ZUSAMMENFASSUNG UND ERGEBNIS

Entwicklung der Zahnheilkunde und Kieferchirurgie in Erlangen, München, Würzburg, Wien und Prag bis ungefähr zum Jahre 1970

1. Entwicklung der einzelnen Universitätskliniken	244
2. Entwicklung und Schwerpunkte der Forschung in den Teilgebieten der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	269

VIII. Anhang

1. Quellenübersicht	303
2. Literaturverzeichnis	304
3. Personenregister	310
Lebenslauf	

I. VORWORT

Das Institut für Geschichte der Medizin an der Universität Erlangen-Nürnberg hat sich unter der Leitung von Prof. Dr. med. Magnus Schmid (seit 1974 Vorstand des Instituts für Geschichte der Medizin und Medizinische Soziologie an der Technischen Universität München) u.a. die Aufgabe gestellt, die Entwicklung der Medizin und ihrer Fachbereiche im süddeutschen Sprachraum zu erforschen und darzustellen.

Wichtige Voraussetzung für dieses Vorhaben ist die Kenntnis von den Repräsentanten der medizinischen Forschung und Lehre und von ihren Publikationen. U.a. wurde daher für das Fach Zahnheilkunde eine Reihe von Dissertationen erstellt, die in chronologischer Reihenfolge biographische Angaben und die Personalbibliographien von Lehrern der Universitäts-Zahnkliniken ERLANGEN, MÜNCHEN, WÜRZBURG, WIEN (ab 1821) und PRAG im ungefähren Zeitraum von 1900 bis 1970 beinhalten.

Diese Arbeiten bilden die Basis für meine Dissertation, in der der Versuch unternommen wird, die institutionelle und wissenschaftliche Entwicklung der Zahnheilkunde an den einzelnen zahnärztlichen Kliniken der oben genannten Universitäten aufzuzeigen und - soweit möglich - eine zusammenfassende Darstellung einschließlich vergleichender Betrachtungen der Arbeitsgebiete hinzuzufügen.

Arbeitsgang

Nach einer kurzen Einführung, die die historischen Voraussetzungen für die Gründung der zahnärztlichen Institute und ihrer kieferchirurgischen Bettenstationen beleuchtet, beschreiben Kurzbiographien den wissenschaftlichen Werdegang der Professoren und Dozenten, wobei besonders die Zeit berücksichtigt wird, in der sie an der betreffenden Universität tätig waren. Als Grundlagen dienten mir die biographischen Angaben in den erwähnten Personalbibliographien, die Personen-

und Vorlesungsverzeichnisse der Universitäten sowie Nekrologe und Geburtstagehrungen.

Im nächsten Teil meiner Arbeit werden die Forschungsgebiete der Wissenschaftler schwerpunktmäßig erfaßt, nachdem zuvor ein kurzer Einblick in den Aufgabenbereich innerhalb der Kliniken gewährt wird. Hierbei ging ich folgendermaßen vor: Zunächst ordnete ich die Titel der Personalbibliographien nach Sachgebieten, wobei sich bei den meisten Forschern besondere Schwerpunkte herauskristallisierten. Einzelbeiträge konnten größtenteils aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht berücksichtigt werden. Anhand dieser Aufstellungen, in vielen Fällen unterstützt von Sekundärliteratur (Nekrologe, Geburtstagehrungen, Tätigkeitsberichte), versuchte ich, einen zusammenfassenden Bericht über das wissenschaftliche Werk eines Autors innerhalb des Tätigkeitszeitraumes an der betreffenden Universität zu erstellen. Mir ist bewußt, daß diese Darstellungen nur lückenhaft sein können und daß die Akzente subjektiv gesetzt wurden; dennoch hoffe ich, daß sie einen gewissen Aufschluß über die Forschungsarbeit der Wissenschaftler geben.

Zu den nachfolgenden Listen über die Forschungsgebiete an den Kliniken ist zu bemerken, daß nach dem Namen des jeweiligen Autors die Nummer folgt, unter der diese Publikation in der betreffenden Dissertation aufgeführt ist. Danach folgt in Klammern das Erscheinungsjahr. Eine Ausnahme bildet die Liste der Universität Wien, in der wegen der großen Anzahl von Veröffentlichungen nur die Autorennamen verzeichnet sind. Auf Kurztitel mußte der Übersicht halber ganz verzichtet werden.

Im Anschluß an die Listen der Forschungsgebiete finden sich Aufstellungen über die personelle Besetzung der Kliniken bis ungefähr zum Jahre 1970. Sie wurden den Personen- und Vorlesungsverzeichnissen der Universitäten entnommen und geben Aufschluß über Vorstände, Entwicklung und Besetzung der Abteilungen und über die Klinikbezeichnungen. Die Ver-

zeichnungen der Universität Wien lassen jedoch infolge ihrer unvollständigen Ausführungen Rückschlüsse auf organisatorische und personelle Verhältnisse nicht oder nur mangelhaft zu.

Den Schluß der Dissertation bildet eine Zusammenfassung und Nebeneinanderstellung der institutionellen und wissenschaftlichen Entwicklung der Zahnheilkunde an den Universitäten Erlangen, München, Würzburg, Wien und Prag. Auf eine vergleichende Betrachtung mußte ich verzichten, da die zahnmedizinische Forschung an den oben genannten Universitäten ungleichen Voraussetzungen unterliegt: Größendifferenz der medizinischen Fakultäten, unterschiedliche Struktur der Lehrkörper, ungleiche Forschungszeiträume und die Beeinträchtigung der Forschung infolge politischer Faktoren an der Universität Prag.

II.

E R L A N G E N

Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und
Kieferkranke der Universität Erlangen-Nürnberg
(1911 - 1968)

1. Historische Voraussetzungen für die Gründung der Zahn- und Kieferklinik in Erlangen

1.1 Das "Lehrinstitut für Zahnheilkunde" und sein Leiter Dr. phil. Friedrich Schneider

Im Verlauf des 19. Jahrhunderts entwickelt sich die Zahnheilkunde in Deutschland - wenn auch nur zögernd und unter schwierigsten Bedingungen - zu einer eigenständigen medizinischen Disziplin.

In Erlangen ist es Dr. phil. Friedrich Schneider¹⁾, der sich den Vorurteilen gegen die Zahnheilkunde unermüdlich widersetzt und 1886 aus privaten Mitteln ein "Lehrinstitut für Zahnheilkunde" errichtet. Sein Probevortrag "Über den Zusammenhang der Zahn- und Mundkrankheiten" vor der medizinischen Fakultät eröffnet ihm die Möglichkeit, mit Genehmigung des Bayerischen Ministeriums unentgeltlich zahnärztliche Vorlesungen an der Universität zu halten. Im Wintersemester 1887/88 beginnt der private Lehrbetrieb im Hause Theaterplatz 7 mit nur 2 Studenten, aber bereits 1891 zählt das zahnärztliche Institut 25 Studierende.

Schneider setzt sich vor allem für eine verbesserte zahnärztliche Studienordnung ein und für die technische Weiterentwicklung zahnärztlicher Maschinen und Instrumente. Außerdem befaßt er sich mit der Entwicklung und Propagierung moderner Narkoseverfahren. Finanzielle Schwierigkeiten treten auf, da die eigenen Mittel nicht mehr ausreichen, um den Lehr- und Forschungsbetrieb am Institut aufrechtzuerhalten. Mit Schneiders Freitod 1899 in Jena wird die ohnehin private Lehrtätigkeit eingestellt.

Der Bayerische Staat ist nicht in der Lage, die

1) Josef Weber, Die Geschichte der Universitätsklinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke Erlangen, Med.Diss., Erlangen 1961, S. 6-10

nötigen finanziellen Mittel bereitzustellen, außerdem mangelt es an einer geeigneten Persönlichkeit, die Schneiders Werk weiterführen könnte. So ist Erlangen eine der letzten Universitäten, an der von staatlicher Seite eine Zahnklinik geschaffen wird.

1.2 Die "zahnärztliche Poliklinik" unter Prof. Hermann Euler

Das Jahr 1911 bedeutet für die Zahnheilkunde in Erlangen Neuanfang und Aufschwung unter Prof. Hermann Euler¹⁾. Am 1. Mai desselben Jahres wird Euler Vorstand der zahnärztlichen Poliklinik²⁾, die in einem Mietshaus in der Turnstraße untergebracht wird. Neben der Abteilung für konservierende Zahnheilkunde und einem Extraktionsraum wird ein Labor für Prothetik eingerichtet. Das Haus in der Turnstraße wird in den darauffolgenden Jahren und Jahrzehnten mehrmals umgebaut und erweitert und bildet das Kernstück der alten Erlanger Zahnklinik. Während des 1. Weltkrieges errichtet Euler eine dringend notwendige Station für Kiefer- und Gesichtsverletzte in der "Mittelfränkischen Kreisirrenanstalt Erlangen" - der heutigen Heil- und Pflegeanstalt -, in der er unmittelbar nach seinem medizinischen Staatsexamen als Assistenzarzt tätig war. Sie wird aber in Friedenszeiten wieder aufgelöst.

Erst Hermann Eulers Nachfolger Prof. Johannes Reinmüller kann 1931 eine eigene Bettenstation für Kieferkranke einrichten, nachdem das Kultusministerium den Erwerb eines Nachbarhauses in der Turnstraße 7 genehmigt hat. Die zahnärztliche Bettenklinik ermöglicht einerseits eine bessere Betreuung der Kranken,

-
- 1) Hermann Euler, Lebenserinnerungen eines Lehrers der Zahnheilkunde, Biogr., München 1949, S. 67-92
2) Josef Weber, a.a.O., S. 10-21

die vorher in mehreren Kliniken und Privaträumen untergebracht wurden, andererseits aber auch das Heranführen des Studenten an das Krankenbett.

Erlangen ist somit neben Rostock die 2. Klinik in Deutschland, die eine stationäre Abteilung zur Behandlung von Zahn-, Mund- und Kieferkranken erhält.

2. Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Erlangen-Nürnberg (1911-1968)

2.1 Übersicht (in alphabetischer Reihenfolge)

Ausführliche biographische Angaben und die Personalbibliographien der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde in Erlangen wurden in der Dissertation von Bruno Weigand¹⁾ aus Karlsbad bearbeitet. Auf diese beziehen sich auch die nachfolgenden Seitenangaben.

Bock, Julius	S. 184 - 187
Bock, Oskar	S. 188 - 190
Euler, Hermann	S. 81 - 105
Fleischer-Peters, Annette	S. 218 - 220
Greve, Hans Christian	S. 148 - 168
Gülzow, Hans-Jürgen	S. 214 - 217
Harndt, Raimund	S. 205 - 208
Hauberrisser, Edwin	S. 113 - 121
Hauenstein, Karl	S. 178 - 183
Kobes, Lutz	S. 209 - 213
Kröncke, Adolf	S. 140 - 147
Paschke, Heinrich	S. 126 - 130
Peter, Karl	S. 122 - 125
Reinmüller, Johannes	S. 106 - 112
Schüle, Helmut	S. 191 - 197
Steinhardt, Gerhard	S. 131 - 139
Weiß, Jens Peter	S. 201 - 204
Winklmair, Otto Paul	S. 198 - 200
Wustrow, Paul	S. 169 - 177

1) Bruno Weigand, Personalbibliographien von Professoren und Dozenten der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke und der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke der Universität Erlangen-Nürnberg im ungefähren Zeitraum von 1900-1968, Med.Diss., Erlangen 1968, S. 79-220, S. 223-230

2.2 Kurzbiographien der Professoren und Dozenten in chronologischer Reihenfolge

Die einzelnen Professoren und Dozenten werden in der Reihenfolge ihres Rufes an die Universität Erlangen-Nürnberg bzw. ihres Habilitationsjahres (sofern sie sich in Erlangen habilitierten) beschrieben.

Euler, Hermann: 1907 Habil. als Privatdozent in Heidelberg; 1911 a.o.Prof. in Erlangen, Leiter der neugegründeten zahnärztlichen Poliklinik; 1921 pl. Extraordinarius in Göttingen; 1924 o.Prof. in Breslau

Reinmöller, Johannes: 1909 Habil. als Privatdozent in Rostock; 1910 a.o.Prof. und Direktor der Zahnklinik in Rostock; 1919 apl.Prof. in Rostock, 1. Ordinarius für Zahnheilkunde in Deutschland; 1921 o.Prof. in Erlangen, Inhaber des Lehrstuhles für Zahnheilkunde; 1926 Dekan in Erlangen; 1934 Rektor in Erlangen; 1935 o.Prof. und Rektor in Würzburg; 1938 Emeritierung

Greve, Hans Christian: Bis 1921 Zahnarzt in München; 1921 a.o.Prof. in Erlangen, Leiter der konserv.Abtg. der Zahnklinik; 1936 Emeritierung - Privatpraxis

Wustrow, Paul: 1920 Habil. als Privatdozent in Greifswald; 1921 Leiter der Abtlg. für Zahnersatz in Erlangen; 1925 a.o.Prof. in Erlangen; 1927 Direktor der Univ.-Zahnklinik in Würzburg; 1930 o.Prof. in Würzburg; 1936 o.Prof. und Direktor der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in Greifswald

Hauenstein, Karl: 1921 Ass. an der Erlanger Zahnklinik; 1922 Habil. als Privatdozent in Erlangen; 1926 a.o.Prof. in Erlangen; 1929 Leiter der konserv. Abtlg. der Zahn- u. Kieferklinik in München; 1934 Ruf nach Leipzig als o.Prof. und Direktor der chirurg. Abtlg. der Univ.-Zahn- u. Kieferklinik

Bock, Julius: 1911 Lehrauftrag am zahnärztlichen Institut neben seiner Privatpraxis; 1924 Habil. als Privatdozent in Erlangen; 1929 a.o.Prof. in Erlangen; 1945 kommiss. Leiter der Univ.-Zahnklinik in Erlangen; 1947 Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Universität

Peter, Karl: 1929 Oberarzt an der Univ.-Zahnklinik in Erlangen; 1933 Habil. als Privatdozent in Erlangen; 1936 Oberarzt in Würzburg, stv. Leiter der Klinik im Range eines a.o.Prof.; 1941 a.o.Prof. in Erlangen; 1952-1958 o.Prof., Direktor u. Vorstand der Erlanger Univ.-Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke

Hauberrißer, Edwin: 1924 Habil. für Kiefer- u. Gesichtschirurgie in Göttingen; 1931 a.o.Prof. in Göttingen; 1934 o.Prof. in Bonn, Ordinarius f. Kiefer- und Gesichtschirurgie; 1935-1945 o.Prof. u. Direktor der Zahnklinik in Erlangen; 1948 Vorstand der Abtlg. f. Kiefer- u. Gesichtschirurgie am Städtischen Krankenhaus Regensburg

Paschke, Heinrich: 1930 Oberarzt an der Zahnklinik in Erlangen; 1935 Habil. als Privatdozent in Erlangen; 1945 komiss. Leiter der Erlanger Zahnklinik; 1950 Leiter der prothet. und kieferorthopäd. Abtlg.; 1953 apl. Prof. in Erlangen; 1954 Facharzt für Kieferorthopädie; 1957 a.o.Prof. in Erlangen, Inhaber des neuerrichteten 2. Lehrstuhles für Zahnheilkunde; 1958 komiss. Direktor der Zahnklinik; 1962 o.Prof., Vorstand der prothet. und kieferorthopäd. Abtlg., Mitvorstand der Zahn- und Kieferklinik in Erlangen

Winklmaier, Otto Paul: vor 1944 Ass. an der Zahnklinik Erlangen; 1944 Habil. als Privatdozent in Erlangen, Leiter der konserv. Abtlg.; 1953 Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Univ. Erlangen, Privatpraxis

Bock, Oskar: Seit 1951 Ass. an der Erlanger Zahnklinik; 1957 stv. Leiter der Abtlg. f. Zahnerhaltung; 1959 Habil. als Privatdozent in Erlangen; 1964 Ernennung z. Konservator; 1965 apl.Prof.; seit 1967 Leiter der Abtlg. f. Funktionsdiagnostik an der Zahn- und Kieferklinik in Erlangen

Steinhardt, Gerhard: 1935 Habil. als Privatdozent in Köln; 1937-1940 Professor in Tokio; 1940 Oberarzt an der Univ.-Kieferklinik in Berlin; 1952 Leiter d. Kieferklinik der Städtischen Krankenanstalten in Bremen; 1962 o.Prof. u. Direktor der Univ.-Klinik f. Zahn-, Mund- u. Kieferkranke in Erlangen; 1973 Emeritierung

Schüle, Helmut: 1960 Habil. als Privatdozent in Kiel; 1962 Oberarzt in Erlangen; seit 1965 apl. Prof in Erlangen

Weiß, Jens Peter: 1962 Oberarzt an der Univ.-Klinik f. Zahn-, Mund- u. Kieferkranke in Erlangen; 1964 Habil. als Privatdozent in Erlangen, Facharzt für Zahn-, Mund- u. Kieferkrankheiten; seit 1970 apl. Prof. in Erlangen

Kröncke, Adolf: 1956 Habil. als Privatdozent in Hamburg; 1959 Oberarzt an der Universität Tübingen; 1962 apl. Prof. in Tübingen; 1964 a.o.Prof. und Leiter der konserv. Abtlg. der Zahnklinik in Erlangen; seit 1967 o.Prof. in Erlangen

Harndt, Raimund: ab 1963 wissenschaftl. Ass. in Erlangen, 1965 Habil. als Privatdozent an der Univ.-Klinik f. Zahn-, Mund- u. Kieferkranke in Erlangen

Kobes, Lutz: seit 1957 Ass. an der Erlanger Zahnklinik; 1966 Habil. für das Fach der gesamten Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde in Erlangen; 1971 apl.Prof. in Erlangen; 1974 Ruf nach Göttingen

Gülzow, Hans-Jürgen: 1965 Ass. in Erlangen; 1967 Habil. für das Fach der gesamten Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde in Erlangen; seit 1972 apl.Prof. in Erlangen

Fleischer-Peters, Annette: 1956 Ass. an der kieferorthopäd. Abtlg. der Zahnklinik in Erlangen; 1957 Fachzahnärztin für Kieferorthopädie; 1964 Konservatorin; 1968 Oberkonservatorin, Habil. als Privatdozentin für das Fach der Kieferorthopädie; seit 1972 o.Prof. in Erlangen

3. Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Erlangen-Nürnberg von 1911 - 1968

3.1 Übersicht

Die Arbeitsgebiete der Lehrer werden nur im Zeitraum ihrer Erlanger Tätigkeit abgehandelt.

<u>Euler, Hermann</u>	1911 - 1921
<u>Reinmöller, Johannes</u>	1921 - 1935
Greve, Hans Christian	1921 - 1936
Wustrow, Paul	1921 - 1927
Hauenstein, Karl	1921 - 1929
<u>Bock, Julius</u>	1911 - 1914 1921 - 1947
<u>Peter, Karl</u>	1929 - 1936 1947 - 1958
<u>Hauberrißer, Edwin</u>	1935 - 1945
<u>Paschke, Heinrich</u>	1924 - 1927 1930 -
Winklmaier, Otto Paul	1932 - 1953
Bock, Oskar	1951 -
<u>Steinhardt, Gerhard</u>	1962 -
Schüle, Helmut	1962 -
Weiß, Jens Peter	1962 -
Kröncke, Adolf	1964 -
Harndt, Raimund	1963 -
Kobes, Lutz	1957 -
Gülzow, Hans-Jürgen	1965 -
Fleischer-Peters, Annette	1956 -

(Instituts- bzw. Klinikvorstände sind unterstrichen)

3.2 Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten während ihrer Erlanger Tätigkeit

Hermann Euler¹⁾ erhält 1910 nach vierjähriger Dozententätigkeit in Heidelberg seine erste Berufung an die Universität Erlangen. Seine Aufgabe ist es, eine zahnärztliche Poliklinik einzurichten und gleichzeitig den Lehrbetrieb für das Fach Zahnheilkunde aufzunehmen.

In den ersten Erlanger Jahren²⁾ arbeitet er zusammen mit seinem Heidelberger Lehrer Port an einem "Lehrbuch der Zahnheilkunde", dem sog. PORT—EULER, das in 6 Auflagen erscheint. Während des 1. Weltkrieges erhält er als Oberarzt des Reservelazarets Erlangen die Möglichkeit, in der Irrenanstalt eine Kieferschußstation einzurichten. Unter einer großen Anzahl von Aufsätzen über Erfahrungen bei Kriegsverletzungen und ihre Behandlung befinden sich auch einige Beiträge von Hermann Euler.

Sein wissenschaftliches Werk³⁾ gilt fast der gesamten Zahnheilkunde. Hauptforschungsgebiete während seiner Erlanger Zeit sind die Zahnärztliche Chirurgie mit Beiträgen über chirurgische Wurzelbehandlung, Replantation von Zähnen und Anästhesieprobleme, die Parodontologie, bei der die Behandlung der Alveolarpyorrhoe zur Erörterung steht sowie die Pathohistologie des Zahnsystems, für die Euler eine besondere Vorliebe zeigt. Themen seiner histologischen Untersuchungen sind: spezielle Pathologie der Wurzelhaut und des Zementes, Metaplasie der Pulpa, Aktinomykosedrusen in einer lebenden Pulpa, abnormes Gewebe im menschlichen Zahn und harte Neubildungen in der Wurzelhaut. Mit der Verwendung von Arsen sowohl bei Pulpaerkrankungen als

1) Hermann Euler, a.a.O., S. 67-92

2) Reinhold Ritter, In memoriam Hermann Euler, Dtsch.Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 35, H. 11/12, 433-435 (1961)

3) Bruno Weigand, a.a.O., S. 87-89

auch bei Alveolarpyorrhoe befaßt er sich in den drei letzten Jahren seiner Erlanger Tätigkeit.

Die medizinische Fakultät in Erlangen verleiht Prof. Euler 1920 den neugeschaffenen Titel des Dr. med. dent. ehrenhalber. 1921 folgt er einem Ruf nach Göttingen und verläßt Erlangen.

Johannes Reinmüller¹⁾, ein Schüler von Beuten in München und Partsch in Breslau, wird 1919 zum 1. Ordinarius für Zahnheilkunde in Deutschland ernannt und tritt im Jahre 1921 die Nachfolge von Prof. Hermann Euler an. Er wird Vorstand der zahnärztlichen Poliklinik und Leiter der chirurgischen Abteilung, ab 1929 zusätzlich Leiter der Abteilung für Zahnerhaltung. In Erlangen wird er 1926 zum Dekan der medizinischen Fakultät gewählt und ist von 1933-1935 Rektor der Universität. In gleicher Amtsstellung wird er 1935 nach Würzburg berufen und übernimmt außerdem das Direktorat der dortigen Universitäts-Zahnklinik. Prof. Reinmüller²⁾ gründet in Erlangen (wie schon zuvor in Rostock) eine Bettenstation und führt als erster Universitätslehrer in Deutschland die Studenten der Zahnheilkunde an das Krankenbett. Sie sollen nicht nur einen poliklinisch operativen Eingriff überblicken lernen, sondern den gesamten Krankheitsverlauf einschließlich der Krankengeschichte eines Patienten erfassen.

Reinmüllers wissenschaftliche Arbeiten³⁾ liegen während seiner Erlanger Zeit vorwiegend auf dem Gebiet der Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie und der zahnärztlichen Chirurgie. Erkrankungen der Kieferhöhle, Trigeminusneuralgie, chirurgische Wurzelbehandlung und Anästhesieprobleme gehören zu seinem Themenkreis. Der Alveolarpyorrhoe und den dentogenen

1) Hans Schlampp, Johannes Reinmüller +, Dtsch. Zahn-. Mund- u. Kieferheilk. 22, H. 1/2, 4-6 (1955)

2) Karl Peter, Johannes Reinmüller zum Gedächtnis, Dtsch. zahnärztl. Z. 10, H. 8, 593-594 (1955)

3) Bruno Weigand, a.a.O., S. 110-111

Herderkrankungen widmet er ebenfalls seine Aufmerksamkeit.

Johannes Reinmüller ist auf standespolitischem Gebiet sehr aktiv. Sein größtes Anliegen ist, ärztliches und klinisches Denken in den zahnärztlichen Stand hineinzutragen. Er wendet sich im Gegensatz zu Walkhoff in München gegen die "Promotion im eigenen Fache" und fordert den Dr. med. als Grundlage der Fachdisziplin "Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten". Die Zahnheilkunde soll gleichberechtigt neben den anderen Spezialfächern der Medizin stehen. In seinen standespolitischen Beiträgen befaßt er sich außerdem mit der zahnärztlichen Ausbildung und Fortbildung sowie mit der Habilitation für das Fach Zahnheilkunde.

Christian Greve¹⁾, praktischer Zahnarzt und Forscher, erhält 1921 aufgrund seiner außergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen einen Ruf als a.o.Prof. an die Universität Erlangen. Unter Prof. Johannes Reinmüller, Vorstand der Erlanger Zahnklinik, übernimmt er die Abteilung für konservierende Zahnheilkunde, 1927 wird er Leiter der prothetisch-kieferorthopädischen Abteilung.

Mit Lehrbüchern und Publikationen auf fast allen Gebieten der Zahnheilkunde hat er sich bereits vor seiner Berufung nach Erlangen große Anerkennung in der Fachwelt erworben. Sein wissenschaftliches Werk²⁾ umfaßt insgesamt ca. 300 Beiträge. 1930 verleiht die medizinische Fakultät Prof. Greve in Anerkennung seiner großen Verdienste für Forschung und Lehre den Titel Dr. med. h.c.. 1936 muß Christian Greve aus politischen Gründen die Universität Erlangen verlassen.

In seiner 15-jährigen Erlanger Tätigkeit entstehen

1) Guido Fischer-Berg, Prof. Dr. Christian Greve zu seinem 80. Wiegenfeste, Dtsch. zahnärztl.Z. 5, H. 6, 327-328 (1950)
2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 159-163

Arbeiten auf dem Gebiet der Zahnerhaltung über Füllungen und Füllungsmethoden, Kariesforschung, Pulpaerkrankungen und Wurzelbehandlungsmethoden. Er untersucht die Wirkung des Arsens auf die Pulpa und widmet im Rahmen der Parodontologie mehrere Publikationen der Alveolarpyorrhoefrage. 1925 greift er das Herdproblem auf, gleichzeitig beginnt er mit Veröffentlichungen über "Heilmittellehre und Toxikologie", die bis 1930 jährlich in der Fachzeitschrift "Fortschritte der Zahnheilkunde" erscheinen. Auf dem Gebiet der Kieferorthopädie befaßt sich Greve mit odontorthopädischen Meßmethoden. Auf zahlreiche Einzelbeiträge aus der Zahnersatzkunde und anderen Forschungsbereichen der Zahnheilkunde kann hier nicht näher eingegangen werden. In der Standespolitik interessieren ihn folgende Themen: die zahnärztliche Ausbildung und Studienreform, Wert und Unwert von Dissertationen, die Frage der Ordinate in der Zahnheilkunde und der zahnärztliche Unterricht im Ausland.

Sein bevorzugtes Forschungsgebiet aber ist die Geschichte der Zahnheilkunde, auf diesem Sektor ist er ein anerkannter Experte. Prof. Dr. phil. Christian Greve veröffentlicht während seiner Erlanger Zeit 15 historische Abhandlungen, sein Gesamtwerk umfaßt etwa 50 wissenschaftliche Beiträge.

Paul Wustrow¹⁾ habilitiert sich 1920 für das Fach der Zahnheilkunde in Greifswald. Nach seiner Umhabilitierung an die Universität Erlangen übernimmt er 1921 unter Reinmüller die Leitung der Abteilung für Zahnersatz und zahnärztliche Orthopädie. Diesen Fachgebieten widmet Wustrow den größten Teil seiner ca. 100 wissenschaftlichen Arbeiten.

1) Bruno Weigand, a.a.O., S. 171-173

An der Erlanger Zahnklinik beschäftigt er sich mit der Plattenprothetik, ihrer Funktionstüchtigkeit und Ausbaumöglichkeit. Zusätzlich erörtert er die physikalischen Grundlagen der Prothetik und ihre Bedeutung. Neben verschiedenen Beiträgen auf Kieferorthopädischem Gebiet (Diagnostik, Systematik, kieferorthopädische Messungen, Ätiologie von Anomalien) verfaßt er in den ersten zwei Jahren seiner Erlanger Tätigkeit einige Arbeiten aus der Endodontie, wobei er besonders auf die Pulpenschädigung und den Pulpentod unter Zementen, insbesondere unter Silkatzementen eingeht und Möglichkeiten des Pulpenschutzes diskutiert.

Nachdem Paul Wustrow zum a.o.Prof. ernannt worden ist. (1925), verläßt er 1927 Erlangen und wird Direktor der Universitäts-Zahnklinik in Würzburg.

Karl Hauenstein¹⁾ studiert unter Prof. Hermann Euler in Erlangen Zahnheilkunde. 1920 promoviert er zum Dr. med. dent. mit seiner Dissertation "Der erschwerte Durchbruch des unteren Weisheitszahnes". Im Jahre 1921 wird Hauenstein Assistent der chirurgischen Abteilung an der Erlanger Zahnklinik und habilitiert sich bereits 1922 unter Prof. Reinmöller mit dem Thema "Kieferhöhlenerkrankungen".

Wie in seiner Dissertation und Habilitationsschrift beschäftigt sich Hauenstein in seinen späteren wissenschaftlichen Arbeiten vorwiegend mit Problemen aus der zahnärztlichen Chirurgie und Kieferchirurgie²⁾ Er ist ein praxisbezogener Wissenschaftler, was sich sowohl in der Wahl seiner Themen als auch in ihrer Ausführung niederschlägt. Zu den in Erlangen behandelten Fragen zählen Hauensteins Lieblingsthemen: Zysten, Wurzelspitzenresektion und die dentitio difficilis.

1) Erwin Reichenbach, In Memoriam Karl Hauenstein, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 16, H. 9/10, 353-354 (1952)

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 179-180

Außerdem schreibt er über das Adamantinom, Erkrankungen des Canalis palatinus, die Behandlungen von Mißbildungen im Zahn-Kiefer-System, über die Osteomyelitis und die Stomatitis ulcerosa. Zusätzlich interessiert er sich im Rahmen der Parodontologie für das Krankheitsbild und die Therapie der Alveolarpyorrhoe.

1926 wird Karl Hauenstein a.o. Professor. Er bleibt weiterhin Assistent der chirurgischen Abteilung, übernimmt aber zusätzlich 1927 die Abteilung für Zahnerhaltung, bis ihn 1929 ein Ruf auf den Lehrstuhl Walkhoffs nach München führt.

Julius Bock¹⁾, ein angesehener Nürnberger Arzt und Wissenschaftler, zählt zu den Mitbegründern der Erlanger Zahnklinik. Im Jahre der Berufung Eulers (1911) erhält er die Genehmigung, am zahnärztlichen Institut Vorlesungen über Zahnersatzkunde zu halten. Nach einer Unterbrechung seiner Lehrtätigkeit von 1914-1921 kehrt er unter Prof. Reinmöller an die Universitätszahnklinik zurück. Seiner Habilitation 1924 folgt im Jahre 1929 die Berufung zum a.o. Professor²⁾. Bis auf eine kriegsbedingte Unterbrechung von 1943-1945 leitet Bock ab 1925 die prothetisch-propädeutischen Kurse, zuletzt als Vorstand der prothetischen Abteilung.

Prof. Bock hat während zweier Studienreisen in die Vereinigten Staaten Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten der hochstehenden Prothetik und Keramik gesammelt, um sie sowohl für den Unterricht als auch für die Praxis nutzbar zu machen. Objekte seiner prothetischen Studien sind³⁾ die Klammer- und Einlage-

1) Uta Rheinen, Die Zahnärztedynastie Eduard August Moritz Bock (1812-1878), Georg Jakob Bock (1846-1921) und Julius Georg Bock (1878-1955). Ein Beitrag zur Geschichte der Zahnheilkunde im mittelfränkischen Raum Nürnberg-Erlangen, Med.Diss., München 1970

2) Karl Peter, Julius Bock zum Gedenken, DDZ 9, H.16, S. 600 (1955)

3) Bruno Weigand, a.a.O., S. 185-186

technik sowie Brücken, Kronen und Stiftzähne, die er auch im Hinblick auf ihre historische Entwicklung untersucht. Als während der Inflationszeit vor der Weltwirtschaftskrise die Goldersatzfrage akut wird, untersucht Bock in mehreren Beiträgen die Verwendbarkeit von Metallegierungen in der Zahnheilkunde. Auf dem Gebiet der Parodontologie schreibt er über die Alveolarpyorrhoe und die Parodontose, über die Pathologie und Therapie der Zahnlockerung und die Wiederbefestigung der Zähne mit Hilfe der Fournierkronenschiene.

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges übernimmt Prof. Bock die kommissarische Leitung der Zahnklinik, die er aber aus gesundheitlichen Gründen 1947 abgibt.

Karl Peter¹⁾ kommt 1929 als Oberarzt an die Erlanger Zahnklinik. Er habilitiert sich 1933 und erhält 1934 die Venia legendi für das Fach Zahnheilkunde. 1935 übernimmt Privatdozent Dr. Karl Peter für den nach Würzburg abberufenen Prof. Reinmöller die Klinikleitung, folgt diesem aber bereits 1936 als Oberarzt an die Würzburger Universitätszahnklinik. Erst 1947 kehrt Peter als kommiss. Leiter des Erlanger Klinikums zurück und wird 1952 endgültig Inhaber des Lehrstuhls für Zahnheilkunde und Direktor und Vorstand der Universitäts-Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke. Unter den schwierigen Nachkriegsverhältnissen baut Peter in Erlangen den Lehr- und Forschungsbetrieb wieder auf. Unter seiner Leitung wird der Bau einer neuen Zahnklinik geplant und in Angriff genommen, deren Vollendung (1960) Professor Peter jedoch nicht mehr erlebt.

Karl Peter publiziert²⁾ in Erlangen in der Zeit von

1) Josef Weber, a.a.O., S. 29-31

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 124-125

1929 bis 1936 ausschließlich kieferchirurgische Arbeiten mit folgenden Themen: Erkrankungen und Operationstechnik der Kieferhöhle, Verschuß von Mund-Antrum-Perforationen, Kieferzysten, Wurzelspitzenresektion von Molaren und der Zahnfleischrandschnitt.

Edwin Hauberrißer¹⁾ ist von 1935 bis 1945 Direktor und Ordinarius für Zahnheilkunde an der Universitätsklinik in Erlangen. Gleichzeitig hat er die Leitung der Kieferchirurgie einschließlich der kosmetischen Gesichtschirurgie inne.

Während seiner 10-jährigen Tätigkeit veröffentlicht er Beiträge über neue Möglichkeiten in der plastischen Chirurgie bei Nasenkorrekturen. Seinen Erfahrungen als Chefarzt des Sonderlazarets für Kiefer- und Gesichtsverletzte während des 2. Weltkrieges verdanken wir Arbeiten über die Versorgung von Kriegsverletzungen im Gesichts- und Kieferbereich. Hauberrißer publiziert Beiträge über Naturheilmethoden, außerdem ergänzt er seine großen Forschungsbereiche Röntgenologie und Anästhesie. Zu erwähnen sind noch seine Abhandlungen über odontogene Ostitiden, die Zusammenhänge zwischen Gebißverfall und Ernährung und über den Einfluß von Hochfrequenzstrom auf das parodontale Gewebe.

Heinrich Paschkes²⁾ Name ist aufs Engste mit der Erlanger Zahnklinik verbunden. Hier studiert er Zahnmedizin und legt 1924 das Staatsexamen ab, hier habilitiert er sich 1935 als Privatdozent, und hier erfolgt schließlich 1953 seine Ernennung zum apl.

1) Bruno Weigand, a.a.O., S. 118-119

2) Josef Weber, a.a.O., S. 23

Professor. Paschke wird 1950 Leiter der prothetischen und kieferorthopädischen Abteilung. Sowohl unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg als auch nach dem Ableben von Prof. Karl Peter übernimmt er vorübergehend die kommissarische Leitung der Universitäts-Zahnklinik. Im Jahre 1957 wird Paschke Inhaber des neuerrichteten Lehrstuhls für Zahnheilkunde. 1962 ist er ordentlicher Professor, Vorstand der Abteilungen für Prothetik und Kieferorthopädie und Mitvorstand der Zahnklinik in Erlangen.

Gemeinsam mit Prof. Greve verfaßt Paschke 1932 das Lehrbuch "Einführung in die Zahnersatzkunde". Seine Publikationen¹⁾ behandeln vorwiegend die zahnärztliche Prothetik (vor allem Werkstoffkunde), die Defektprothetik mit Beiträgen über Obturatoren und Epithesen sowie chirurgisch-kieferorthopädische Probleme. Aber auch auf anderen Gebieten ist Prof. Paschke tätig, so z.B. befaßt er sich mit Frakturen im Kiefer-Gesichtsbereich und mit Erkrankungen des Knochens (Osteomyelitis, Osteofibrosis deformans juvenilis). Einige Einzelbeiträge seien noch in Stichworten erwähnt: dentogene Herdinfection, Trigeminusneuralgie, Arsenwirkung auf den N. trigeminus.

Otto Paul Winklmaier²⁾, seit 1932 Assistent an der zahnärztlichen Klinik in Erlangen, habilitiert sich 1944 als Privatdozent und übernimmt bald darauf die Leitung der konservierenden Abteilung.

Den Problemen, die im Rahmen seiner klinischen Tätigkeit auftreten, widmet er seine volle Aufmerksamkeit. Er untersucht die Wurzelfüllung im Hinblick auf verschiedene Füllungsmaterialien, behandelt aber auch grundsätzliche Fragen, z.B. das Problem der Wurzelfüllung bei der Radikaloperation der chronischen Parodontitis. In Einzelbeiträgen nimmt Winklmaier

1) Bruno Weigand, a.a.O., S. 127-130

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 199

Stellung zur Infektion von Extraktionswunden und zu histologischen Befunden an Zähnen in Ovarialdermoidzysten.

1953 scheidet Otto Paul Winklmaier aus dem Lehrkörper der Universität Erlangen aus.

Oskar Bock¹⁾ studiert Medizin und Zahnmedizin und legt 1951 in Erlangen sein zahnmedizinisches Staatsexamen ab (med. Staatsexamen 1941 in Würzburg). Nach mehrjähriger Assistententätigkeit wird er stellvertretender Leiter der Abteilung für Zahnerhaltung und habilitiert sich 1959 als Privatdozent. 1965 ist Bock Assistent an der Abteilung für Kieferchirurgie und wird bald darauf zum apl. Professor ernannt.

Prof. Bock arbeitet an Dentin- und Zementstudien, wobei er u.a. auch auf die Innervation des Dentins eingeht. Er untersucht die Phosphatlöslichkeit des Schmelzes nach Fluorapplikation und nach Behandlung mit Strontium- und Vanadium-haltigen Lösungen. Auf dem Gebiet der Tumoren beschreibt er das Granuloma sarcomatodes und das Odontom und veröffentlicht einen Beitrag über die Knochenerkrankung Osteodystrophia fibrosa localisata.

Seit 1967 widmet er sich der funktionellen Gebißanalyse und ist heute Vorstand der Abteilung für Funktionsdiagnostik.

Gerhard Steinhardt²⁾, ein Schüler Hofers in Berlin, kommt 1962 nach Erlangen und wird Direktor und ordentlicher Professor an der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke. Er genießt bereits internationale

1) Bruno Weigand, a.a.O. S. 189-190

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 138

Anerkennung auf dem Gebiet der Pathologie und Histologie des Kiefergelenks sowie der Therapie von Kiefergelenkserkrankungen. Bekannt sind auch seine Arbeiten über die Klinik und Pathologie der Speicheldrüsen Erkrankungen, der Sialoskopie und Sialographie¹⁾. "Schließlich brachte er wertvolle Beiträge zur Diagnostik und Therapie benigner und maligner Kiefertumoren. Auf allen Gebieten der Kiefer- und Gesichtschirurgie erfolgreich, konnte er in vielen Vorträgen eindrucksvolle Ergebnisse der Operationen von Kieferdeformitäten und Fortschritte in der operativen Behandlung der Lippen, Kiefer, Gaumenspalten vorweisen"¹⁾.

Diese Leistungen prägen natürlich Steinhardts Erlanger Tätigkeit als Arzt und Wissenschaftler. Er ergänzt seine umfangreichen Forschungen über Kiefergelenkserkrankungen und Kieferfrakturen. 1963 erscheint sein Beitrag "Das Kiefergelenk" im Handbuch der Medizinischen Radiologie, Springer-Verlag. Außerdem veröffentlicht er 1962 eine Abhandlung in "Diagnostik der Geschwulstkrankheiten", erschienen im Thieme-Verlag, Stuttgart.

Helmut Schüle²⁾, ab 1962 Oberarzt der Abteilung für Kieferchirurgie an der Erlanger Zahnklinik, wird 1965 apl. Professor.

Während seiner umfangreichen Forschertätigkeit in Erlangen werden Probleme unterschiedlichster Art abgehandelt. Er beschäftigt sich mit Teilgebieten der Kieferchirurgie (Diagnostik und Therapie bei Kiefergelenkserkrankungen, Systemerkrankungen des Skeletts, Progenieoperationen, Traumatologie, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten), mit der plastischen Chirurgie (Mund-

1) Otto Hofer, Gerhard Steinhardt zum 60. Geburtstag am 24. Mai 1964, DDZ 19, H. 6, 542-543 (1964)

2) Bruno Weiger, a.a.O., S. 193-196

vorhofplastik, Verwendung proteinarmer Knochen-späne bei Kieferdefekten) und mit der Problematik der Strahlenschäden. Ihn interessieren Fragen aus der Parodontologie, Kariologie und die Kurznarkose. Ein vielbearbeitetes Forschungsthema ist im Rahmen der Pharmakologie die Chemotherapie in der Zahnheilkunde. Ein Teil der wissenschaftlichen Arbeiten Schüles befaßt sich mit der Grundlagenforschung im Zahn-, Mund- und Kieferbereich. 1966 erscheint das "Zahnärztliche Rezepttaschenbuch, ein Vademecum für Klinik und Praxis" im J.A. Barth-Verlag München.

Jens Peter Weiß¹⁾ ist wie Prof. Schüle ab 1962 als Oberarzt an der Kieferchirurgischen Abteilung in Erlangen tätig.

Mit einer Arbeit auf dem Sektor der Transplantationsforschung habilitiert er sich 1964 als Privatdozent und widmet diesem Thema auch in den folgenden Jahren seine Aufmerksamkeit (vor allem tierexperimentelle Untersuchungen zur Knochen- und Knorpeltransplantation). Weitere Forschungen aus dem Bereich der Kieferchirurgie betreffen die Traumatologie und die Osteogenesis imperfecta congenita. Neben pathohistologischen Untersuchungen im Mund- und Kieferbereich setzt sich Weiß mit dem Problem der Gewebsschäden bei Strahlentherapie auseinander. In mehreren Publikationen erforscht er den Einfluß emotioneller Belastungen bei zahnärztlichen Behandlungsmaßnahmen auf die Reaktion des menschlichen Organismus.

Seit 1970 ist Jens Peter Weiß apl. Professor an der Erlanger Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke.

1) Bruno Weigand, a.a.O., S. 202-204

Adolf Kröncke¹⁾ erhält 1964 einen Ruf nach Erlangen und übernimmt hier die Leitung der konservierenden Abteilung der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke. 1967 wird er zum ordentlichen Professor ernannt.

Sein wissenschaftliches Werk umfaßt ausschließlich Arbeiten aus dem Bereich der Zahnerhaltung und der Parodontopathien. Besonderes Gewicht legt er dabei auf die Grundlagenforschung. Auf dem Gebiet der Parodontologie befaßt er sich in Erlangen mit Behandlungsmethoden der marginalen Parodontitis, u.a. mit der funktionellen Therapie durch Beschleifen. Er untersucht die Genese der Zahnhartsubstanz und verfaßt Arbeiten über die Wurzelbehandlung, indem er ihre Möglichkeiten und Grenzen aufzeigt. Seine experimentelle Kariesforschung wird ergänzt durch **einen** Bericht über "Kohlehydrate und Karies" auf dem VII. Internationalen Ernährungskongreß 1966. Zu Prof. Krönckes Themenkreis gehören ferner: Die Zahnerhaltung bei traumatisch geschädigten Frontzähnen (diesem Problem widmete er bereits vor seiner Erlanger Zeit größte Aufmerksamkeit) und bleibende und proviso-rische Zahnfüllungen.

Raimund Harndt²⁾ ist seit 1963 wissenschaftlicher Assistent an der Universitätszahnklinik in Erlangen. Er forscht bevorzugt auf dem Gebiet der Histochemie und Pathohistologie der Zahnhartsubstanz. Harndt führt Mineralisationsstudien an menschlichen Zähnen durch, beschäftigt sich aber auch mit praxisbezogeneren Themen, z.B. mit der Vitalamputation, der Pulpitis an nicht kariösen Zähnen und der Behandlung der Karies

1) Bruno Weigand, a.a.O., S. 145-146

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 207

im Milchgebiss. 1965 habilitiert sich Raimund Harndt mit dem Thema: "Über die Verteilung reduzierender Substanzen (speziell der Ascorbinsäure) in menschlichen Zahnkeimen und Zähnen".

Lutz Kobes¹⁾ studiert in Erlangen Zahnmedizin und legt 1956 das zahnmedizinische Staatsexamen ab. Die nachfolgenden Assistentenjahre in Erlangen werden unterbrochen durch Studienaufenthalte in Zürich, Meran und Paris. Seine Habilitation erfolgt 1966 für das Fach der gesamten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Privatdozent Kobes beschäftigt sich mit zahnärztlicher und postchirurgischer Prothetik (Wiederherstellung bei Oberkiefer- und Gesichtsdefekten, Versorgung von Kiefer-Gaumendefekten, alloplastische Rekonstruktion der Augenhöhle, Obturatoren, Epithesen). In mehreren Beiträgen widmet sich Kobes der Werkstoffkunde und den Abformungs-Methoden der Kiefer und verfaßt Arbeiten über Grenzgebiete zwischen Zahn- und Ohrenheilkunde. Zu erwähnen sind auch seine Publikationen über Gnathologie.

Kobes wird 1971 apl. Professor in Erlangen und folgt 1974 einem Ruf nach Göttingen.

Hans Jürgen Gülzow²⁾, seit 1965 Assistent in Erlangen, habilitiert sich 1967 für das Fach der gesamten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Seine Publikationen umfassen ausschließlich Probleme der Zahnerhaltung. Kariesprophylaxe (Fluoridierung,

1) Bruno Weigand, a.a.O., S. 210-212

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 216-217

Mundhygiene, Ersatz kariogener Zucker) und Karies-epidemiologie sowie die Endodontie mit Arbeiten über die Pulpahistologie sind Hauptforschungsgebiete von Privatdozent Gülzow. Zusätzlich befaßt er sich mit der Kinder-Zahnheilkunde.

Seit 1972 ist Hans-Jürgen Gülzow apl. Professor an der Erlanger Zahn- und Kieferklinik.

Annette Fleischer-Peters¹⁾ ist seit 1956 an der Abteilung für Kieferorthopädie der Erlanger Kieferklinik tätig. Sie wird 1957 Fachzahnärztin für Kieferorthopädie, 1964 Konservatorin und 1968 Oberkonservatorin. Im selben Jahr habilitiert sie sich als Privatdozentin für das Fach Kieferorthopädie. Auf dem Gebiet der Röntgendiagnostik verfaßt Dr. Fleischer-Peters u.a. ihre ersten wissenschaftlichen Arbeiten, in denen sie besonders die Anwendungsmöglichkeiten des Orthopantomographen in der Kieferorthopädie beschreibt. Darüber hinaus beschäftigt sie sich ausführlich mit dem Krankheitsbild der Dysostosis maxillofacialis und cleidocranialis. Weitere Themen sind: die Behandlung der Progenie und die Ätiologie von Gesichts- und Kiefermißbildungen.

Frau Fleischer-Peters ist seit 1972 o.Prof. für Kieferorthopädie in Erlangen.

1) Bruno Weigand, a.a.O., S. 219-220

4. Forschungsgebiete an der Erlanger Zahn- und Kieferklinik in alphabetischer Reihenfolge

(Nach dem Namen des jeweiligen Autors folgt die Nummer, unter der die betreffende Arbeit in den Personalbibliographien der Dissertation von Bruno Weigand aufgeführt ist. In der Klammer steht das Erscheinungsjahr).

<u>Abdruck u. Abdruck-: methoden</u>	Kobes 8(1961); 9,10(1963); 14(1964); 26(1967); 31(1968)
<u>Aerodontie:</u>	Winklmaier 2(1941)
<u>Analgesie, Anästhesie, : Narkose</u>	Bock, J. 3(1912) Euler 41(1911); 55(1916); 58(1917) Hauberrißer 46(1935); 61(1940) Reinmöller 29(1922) Schüle 42,44(1966); 50(1968)
<u>Arsen:</u>	Euler 66,68(1921); 62(1919) Greve 161(1921); 178(1923); 207(1928)
<u>Biß- u. Stellungs-: anomalien</u>	Fleischer-Peters 21(1967) Wustrow 41(1927)
<u>Chemotherapie:</u>	Schüle 24(1962); 28(1963); 30, 33(1964); 41(1966); 49(1967)
<u>Chirurg. Kieferortho-: pädie</u>	Paschke 32(1967) Schüle 43(1966)
<u>Defektprothetik:</u>	Kobes 6(1960); 16(1965); 25,27, 28(1967); Paschke 23(1957); 26,27(1960); 34(1968)
<u>Dysostosen:</u>	Fleischer-Peters 2(1960); 10(1963); 15(1966); 16,17,19(1967)
<u>Emotionelle Belastungen: b.zahnärztl. Behandlung</u>	Weiß 18(1964); 19,20(1965); 22, 25(1966)
<u>Endodontie:</u>	Euler 66,68(1921) Greve 161(1921); 178(1923); 188, 193(1925); 207(1928); 221(1932); 229(1934); 232(1936) Gülzow 21,23(1966)

- Endodontie: Harndt 17(1965); 24(1967)
Kröncke 55,56,57(1964); 64(1965)
Paschke 3(1926)
Winklmaier 4(1944); 5,6(1946);
9(1948)
Wustrow 18,21(1921); 22,24,25,
27(1922)
- Festsitzender Zahner-
satz Bock, J. 4(1912); 8(1921); 11(1922);
15(1926)
Greve 177(1923)
- Fokalinfektion: Greve 192(1925)
Paschke 18(1947)
- Füllungen u. Füllungs-
methoden Bock, J. 5(1912)
Greve 172(1922); 187(1925); 197
(1926); 202(1927); 205(1928);
213(1930)
Gülzow 19(1965)
Kröncke 58(1964); 62(1965)
Winklmaier 8(1947)
Wustrow 17(1921)
- Geschichte d. Zahnmedizin: Bock, J. 9(1922)
Greve 163(1921); 167,168(1922);
182(1924); 191(1925); 199(1926);
204(1927); 211,214(1930); 215,219
(1931); 223,224(1932); 228(1934)
- Histochemie d. Zähne: Harndt 19,20,21(1966); 23(1967)
Schüle 32(1964)
- Histologie u. Pathohisto-
logie d. Zähne Bock, O. 6(1957); 7(1958); 9(1959);
10,12(1960); 14(1962); 17(1964)
Euler 44(1913); 51(1914); 63,64
(1920); 65(1921)
Harndt 15(1963); 16(1964)
Kröncke 60,61,63(1965); 66(1966)
Schüle 23(1962); 32(1964)
Weiß 10(1962)
- Kariesätiologie u. Karies-
prophylaxe Greve 166(1921); 181(1924); 185,
186(1925); 194(1926); 225(1933)
Gülzow 20(1965); 22,24(1966); 25,
26(1967); 27(1968)
Harndt 18(1965)
Kröncke 67(1966)
Schüle 29(1963); 48(1967)
- Keramik: Bock, J. 21(1939)
- Kiefergelenk: Bock, J. 6(1915)
Kobes 7(1961); 12(1964)
Schüle 25(1962); 34(1964)
Steinhardt 76(1963); 77(1965); 79,
80(1967)
Weiß 27(1967)

<u>Kieferhöhle:</u>	Hauenstein 4(1922) Peter 5,7(1929); 9(1930); 11(1932) Reinmöller 30(1922)
<u>Kieferorthopädie:</u> <u>(allgem.)</u>	Fleischer-Peters 12(1965) Wustrow 23(1922); 33(1924); 37(1926)
<u>Kieferorthopäd. Behand-:</u> <u>lung</u>	Fleischer-Peters 13,14(1966) Hauenstein 3(1921) Paschke 14(1937); 16(1943) Wustrow 35(1925)
<u>Kieferorthopäd. Diagnostik:</u>	Fleischer-Peters 3,4,6(1962); 7,9 (1963) Greve 164,165(1921); 175(1922) Wustrow 20(1921); 29(1923)
<u>Knochenerkrankungen:</u>	Bock, O. 8(1958) Hauberrißer 49(1937) Hauenstein 12(1928); 14(1929) Paschke 17(1946); 33(1967) Weiß 10(1962); 21(1965)
<u>Kriegschirurgie:</u>	Euler 52(1914) Hauberrißer 50(1938); 65(1941)
<u>Lippen-Kiefer-Gaumen-:</u> <u>spalten</u>	Hauberrißer 48(1935) Kobes 24(1966) Schüle 40(1966)
<u>Mundhygiene:</u>	Euler 45(1913) Greve 190(1925)
<u>Naturheilmethoden:</u>	Hauberrißer 51(1938); 60,62(1940); 64(1941)
<u>Neuritiden u. Neuralgien:</u>	Euler 54(1916) Paschke 19(1951); 21(1953) Reinmöller 31(1922); 40(1932)
<u>Operationstechnik:</u>	Paschke 15(1941) Peter 8(1930); 10(1931)
<u>Parodontologie:</u>	Bock, J. 10(1922); 12(1925); 16(1926) Euler 46,48(1914); 62(1919) Greve 150,156(1920); 171(1922); 183(1924) Hauberrißer 47(1935) Hauenstein 7(1922) Kröncke 53(1964); 59(1965); 65(1966) Reinmöller 35(1923) Schüle 41(1966); 48(1967)

- Pharmakologie u. Toxikologie: Greve 155(1920); 189(1925); 198(1926); 203(1927); 206(1928); 210(1929); 212(1930)
Schüle 24(1962); 28(1963); 30,31,33(1964); 38,41,42(1966); 49(1967); 52(1968)
- Plastische Chirurgie: Hauberrißer 55(1938); 58(1939)
Kobes 16(1965); 25(1967)
Schüle 22,26(1962); 46(1967)
Weiß 14,17(1964); 24,26(1966)
- Prothetik (allgem.): Bock, O. 19(1967)
Greve 184(1925); 208(1928); 218(1931); 220(1932)
Kobes 17(1965); 21,23(1966); 29(1967); 32(1968)
Paschke 6(1927); 12(1932)
Wustrow 26(1922); 28(1923); 32(1924); 34,35,36(1925); 38,39(1926); 42,43,44(1927)
- Pyogene Infektion: Schüle 28(1963); 30,33(1964); 49(1967)
- Re- u. Implantation von Zähnen: Euler 50(1914); 67(1921)
- Röntgenologie: Fleischer-Peters 3,4,6(1962); 7,9(1963)
Hauberrißer 54(1938); 56(1939)
Schüle 39(1966)
Winklrmair 3(1941)
- Standespolitik: Greve 151,152,153(1920); 169(1922); 176(1923); 179(1924); 209(1928); 216(1931); 231(1935)
Reinmüller 26,27(1921); 28(1922); 34,36(1923); 39(1931)
- Strahlenschäden: Schüle 24(1962); 37(1965); 45(1967); 51(1968)
Weiß 11(1962); 28,29(1967)
- Traumatologie: Bock, J. 7(1917)
Bock, O. 13(1961)
Euler 57(1917)
Hauberrißer 63(1940)
Paschke 10(1931); 29(1961); 31(1964)
Schüle 36(1965)
Steinhardt 75(1962)
Weiß 23(1966); 30(1967)
Winklrmair 3(1941)

- Tumoren: Bock, O. 2(1952); 3(1954); 5(1955);
8(1958)
Hauenstein 10(1925)
Steinhardt 74(1962)
- Wurzelspitzenresektion: Euler 43(1912)
Hauenstein 11(1926)
Peter 13(1936)
Reinmöller 33(1922)
- Zahnärztl. Chirurgie bei : Schüle 35(1964)
Hämorrhag. Diathesen Weiß 13(1963)
- Zahnanomalien: Bock, O. 15(1962)
Fleischer-Peters 18(1967)
Winklmair 10(1951)
- Zahnersatz u. Phonetik: Kobes 2(1958); 5(1959); 19, 24
(1966)
- Zahnextraktion u. Komplika- Greve 154(1920)
kationen Weiß 16(1964)
Winklmair 7(1947)
- Zahnretention u. Zahnver- Bock, O. 4(1955)
lagerung Fleischer-Peters 11(1965)
Paschke 32(1967)
- Zahntechnik u. Werkstoff- Bock, J. 13, 14(1925)
kunde Bock, O. 18(1964)
Euler 56(1917)
Greve 226(1933); 227(1934)
Kobes 3(1959); 26(1967)
Paschke 4, 5(1927); 9(1930)
- Zysten: Hauenstein 5(1922); 9(1924)
Peter 6(1929)
Winklmair 11(1951)

5. Die personelle Besetzung der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke in Erlangen von 1911 -1968

Die Aufstellung wurde den Personen- und Vorlesungsverzeichnissen der Universität Erlangen entnommen. Neben einer kontinuierlichen personellen Entwicklung der Klinik - mit Ausnahme der schweren Rückschläge während der beiden Weltkriege, in denen auch die Studentenzahl auf ein Minimum herabsinkt - ist die allmähliche Entstehung der einzelnen Abteilungen ersichtlich.

P E R S O N A L S T A N D

Zahnärztliche Poliklinik (Turnstr. 5)

WS 1910/11 Vorstand: Priv.Doz. Dr. Hermann Euler

SS 1911 s.o.
Assistenten 1
Volontärassistenten: 1

WS 1911/12 s.o.

SS 1912 Vorstand: Prof. Dr. Hermann Euler
Assistenten: 1

WS 1912/13 -
WS 1920/21 s.o.

SS 1921 Vorstand: Prof. Dr. Johannes Reinmöller
Abtlg. f. Zahnersatz
Leiter: Dr. P. Wustrow
Assistenten: 1

WS 1921/22 Vorstand: s.o.
Chirurg. Abtlg.:
Leiter: Prof. Dr. J. Reinmöller
Assistenten: 2
Konserv. Abtlg.:
Leiter: Prof. Dr. Chr. Greve
Assistenten: 1
Abtlg. f. Zahnersatz u. zahnärztl.
Orthopädie:
Leiter: Priv.Doz. Dr. P. Wustrow
Assistenten: 1
freiwillige Assistenten: 4

SS 1922	s.o. Ass. d. <u>chirurg. Abtlg.:</u> Priv.Do. Dr. K. Hauenstein, 1 Ass.
WS 1922/23	s.o.
SS 1923	s.o. Ass. d. <u>chirurg. Abtlg.:</u> Priv.Do. Dr. K. Hauenstein freiwillige Ass.: 1
WS 1923/24	s.o.
SS 1924	s.o. keine freiwilligen Ass.
WS 1924/25	s.o.
SS 1925	s.o. Leiter d. prothetisch-propädeutischen Kurse: Priv.Do. Dr. J. Bock Ass. d. <u>Abtlg. f. Zahnersatz u. Kiefer- orthopädie:</u> keine
WS 1925/26	s.o. Leiter der <u>Abtlg. f. Zahnersatz u. Kiefer- orthopädie:</u> Prof. Dr. P. Wustrow
SS 1926	s.o.
WS 1926/27	s.o. Ass. d. <u>chirurg. Abtlg.:</u> Prof. Dr. K. Hauenstein
SS 1927	s.o.
<u>Zahnärztliche Stadtklinik (Turnstraße 5)</u>	
WS 1927/28	<u>Vorstand:</u> s.o. <u>Chirurg. Abtlg.:</u> Leiter: Prof. Dr. J. Reinmöller Assistenten: Prof. Dr. K. Hauenstein <u>Abtlg. f. Zahnfüllung:</u> Leiter: Prof. Dr. K. Hauenstein

Abtlg. f. Zahnersatz u. Kieferorthopädie:

Leiter: Prof. Dr. Chr. Greve

Assistenten: 1

Leiter d. prothetisch-propädeutischen

Kurse:

Priv.Do. Dr. J. Bock

SS 1928

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. Zahnersatz u. Kieferorthopädie:

keine

WS 1928/29

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. Zahnfüllung: 1

Ass. d. Abtlg. f. Zahnersatz u. Kieferorthopädie: 1

SS 1929

Vorstand: s.o.

Abtlg. f. Chirurgie:

Leiter: s.o.

Abtlg. f. Zahnerhaltung:

Leiter: Prof. Dr. J. Reinmöller

Abtlg. f. Zahnersatz u. Kieferorthopädie:

Leiter: s.o.

Leiter d. prothetisch-propädeutischen Kurse:

Prof. Dr. J. Bock

Assistenten: 3

WS 1929/30 -

SS 1932

s.o.

Zahnärztliche Klinik und Ortsklinik (Turnstraße 5)

WS 1932/33 -

WS 1934/35

SS 1935

s.o.

Assistenten: Priv.Do. Dr. K. Peter, 2 Ass.,
sonst s.o.

Zahnärztliche Klinik (Turnstraße 5)

WS 1935/36

SS 1936

Vorstand: Prof. Dr. Paul Wustrow

Abtlg. f. Chirurgie:

Leiter: Prof. Dr. P. Wustrow

Abtlg. f. Zahnerhaltung:

Leiter: Prof. Dr. P. Wustrow

Abtlg. f. Zahnersatz u. Kieferorthopädie:

s.o.

Leiter d. prothetisch-propädeutischen Kurse:

s.o.

Assistenten: 3

Klinik und Poliklinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrank-
heiten (Turnstraße 5)

WS 1936/37	<u>Vorstand: Prof. Dr. Edwin Hauberrißer</u>
SS 1937	<u>Abtlg. f. Chirurgie:</u> Leiter: Prof. Dr. E. Hauberrißer <u>Abtlg. f. Zahnersatz u. Kieferorthopädie:</u> s.o. Leiter d. keramischen Kurse: Prof. Dr. J. Bock Assistenten: s.o.
WS 1937/38	<u>Vorstand: s.o.</u>
SS 1938	<u>Abtlg. f. Chirurgie: s.o.</u> Assistenten: 4 Die übrigen Abteilungen werden nicht mehr aufgeführt
WS 1938/39	s.o.
SS 1939	s.o.
WS 1939/40 -	s.o.
2. Trim.40	s.o.
3. Trim.40	s.o. Assistenten: 5
1. Trim. 41	s.o. Assistenten: 4
SS 1941	s.o.
WS 1941/42	s.o. Assistenten: 5
SS 1942 -	s.o.
SS 1944	s.o.
WS 1944/45	s.o. Assistenten: Priv.Doiz. Dr. O. Winklmaier, 4 Ass.
SS 1945	<u>Kommiss. Vorstand: Priv. Doz. Dr.</u> <u>Heinrich Paschke</u> Assistenten: s.o.

Vom WS 1945/46 bis einschließlich WS 1947/48 existieren keine Personenverzeichnisse. Während dieser Zeit halten Prof. Dr. J. Bock und Priv. Doz. Dr. O. Winklmaier für eine kleine Anzahl von Studenten Vorlesungen. Prof. Bock übernimmt außerdem die kommiss. Leitung der Klinik.

Seit dem SS 1948 ist Karl Peter kommiss. Vorstand an der Klinik und Poliklinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten. Den Lehrbetrieb hält er gemeinsam mit Priv. Doz. Dr. O. Winklmaier und 2 Assistenten aufrecht.

SS 1950	<u>Kommiss. Vorstand: Prof. Dr. Karl Peter</u> Assistenten: 5
WS 1950/51	<u>Vorstand: Prof. Dr. Karl Peter</u> Assistenten: Priv. Doz. Dr. O. Winklmaier, 6 Ass.
SS 1951	s.o. Assistenten: 3
WS 1951/52	s.o. Assistenten: 4

Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
(Turnstraße 5)

SS 1952	s.o. Assistenten: Priv. Doz. Dr. O. Winklmaier, 7 Ass.
WS 1952/53	s.o.
SS 1953	s.o. Assistenten: 5
WS 1953/54	s.o. Assistenten: 6
SS 1954	s.o.
WS 1954/55	s.o.
SS 1955	<u>Vorstand: s.o.</u> <u>proth.-orthopäd. Abtlg.:</u> <u>Leiter: Prof. Dr. H. Paschke</u> Assistenten: 5

WS 1955/56	s.o. Assistenten: 6
SS 1956	s.o. Assistenten: 7
WS 1956/57	s.o.
SS 1957	s.o. Assistenten: 5
WS 1957/58	s.o. Assistenten: 9
SS 1958	s.o.
WS 1958/59	s.o.

Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke
(Turnstraße 5)

SS 1959	s.o. Assistenten: 10
WS 1959/60	<u>Kommiss. Direktor: Prof. Dr. Heinrich Paschke</u> <u>prothet. u. kieferorthopäd. Abtlg.:</u> s.o. Assistenten: Priv.Do. Dr. O. Bock, 12 Ass.
SS 1960	s.o.
WS 1960/61	s.o.

Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke
(Glückstraße 11)

SS 1961	s.o.
WS 1961/62	<u>Kommiss. Direktor:</u> s.o. <u>prothet. u. kieferorthopäd. Abtlg.:</u> Vorstand: s.o. Oberärztin: Dr. A. Fleischer-Peters Assistenten: 5 <u>Abtlg. f. Kieferchirurgie u. konserv.</u> <u>Zahnheilkunde:</u> Vorstand: N.N. Oberarzt: Priv. Doz. Dr. O. Bock Assistenten: 4

SS 1962

Direktor: Prof. Dr. Gerhard Steinhardt
Abtlg. f. Prothetik u. Kieferorthopädie:
s.o.
Abtlg. f. Kieferchirurgie u. Abtlg. f.
konserv. Zahnheilkunde:
Vorstand: Prof. Dr. G. Steinhardt
Oberarzt: s.o.
Assistenten: s.o.

WS 1962/63

Direktor: s.o.
Abtlg. f. Kieferchirurgie:
Vorstand: Prof. Dr. G. Steinhardt
Assistenten: 3
Abtlg. f. Zahnerhaltung:
Vorstand: Prof. Dr. G. Steinhardt
Assistenten: Priv.Do. Dr. O. Bock,
2 Ass.
Abtlg. f. Prothetik:
Vorstand: Prof. Dr. H. Paschke
Assistenten: 4
Abtlg. f. Kieferorthopädie:
Vorstand: Prof. Dr. H. Paschke
Assistenten: Oberärztin Dr. A. Fleischer-
Peters, 3 Ass.

SS 1963

Direktor: s.o.
Abtlg. f. Kieferchirurgie:
s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. H. Schüle,
5 Ass.
Abtlg. f. Zahnerhaltung:
s.o.
Assistenten: s.o., 4 Ass.
Abtlg. f. Prothetik:
s.o.
Assistenten: 5
Abtlg. f. Kieferorthopädie:
s.o.
Assistenten: s.o., 2 Ass.

WS 1963/64

s.o.

SS 1964

s.o.

Vorstand d. Abtlg. f. Zahnerhaltung: N.N.

WS 1964/65

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. Kieferchirurgie:
Oberarzt Priv.Doiz. Dr. H. Schüle,
Priv. Doz. Dr. P. Weiß, 6 Ass.

Ass. d. Abtlg. f. Zahnerhaltung: s.o.
5 Ass.

Ass. d. Abtlg. f. Prothetik: 7

Ass. d. Abtlg. f. Kieferorthopädie:
Konservatorin Dr. A. Fleischer-Peters,
4 Ass.

SS 1965

s.o.

Vorstand d. Abtlg. f. Zahnerhaltung:
Prof. Dr. A. Kröncke

Ass. d. Abtlg. f. Kieferchirurgie:
s.o., s.o., Priv.Doiz. Dr. O. Bock, 8 Ass.

Ass. d. Abtlg. f. Zahnerhaltung: 6

Ass. d. Abtlg. f. Prothetik: 8

Ass. d. Abtlg. f. Kieferorthopädie: s.o.

WS 1965/66

Direktor: s.o.

Abtlg. f. Kieferchirurgie u. allgem.Abtlg.:
Vorstand: s.o.

Assistenten: Prof. Dr. H. Schüle, Prof.
Dr. O. Bock, Priv.Doiz. Dr.
P. Weiß, 9 Ass.

Abtlg. f. Zahnerhaltung:

Vorstand: s.o.

Assistenten: Priv.Doiz. Dr. R. Harndt, 6 Ass.
die anderen Abteilungen s.o.

SS 1966

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. Kieferchirurgie u.
allgem. Abtlg.: s.o., s.o., s.o., 11 Ass.

Ass. d. Abtlg. f. Zahnerhaltung:
s.o., 8 Ass.

Ass. d. Abtlg. f. Prothetik: 9

Ass. d. Abtlg. f. Kieferorthopädie: s.o.

WS 1966/67

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. Kieferchirurgie u.
allgem. Abtlg.:

s.o., s.o., s.o., 12 Ass.

Ass. d. Abtlg. f. Kieferorthopädie:
s.o., 5 Ass.

die anderen Abteilungen s.o.

SS 1967

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. Prothetik:
Priv.Do. Dr. L. Kobes, 8 Ass.

die anderen Abteilungen s.o.

WS 1967/68

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. Zahnerhaltung:
Priv.Do. Dr. R. Harndt, Priv.Do.
Dr. H.-J. Gülzow, 8 Ass.

die anderen Abteilungen s.o.

SS 1968

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. Kieferorthopädie:
Oberkonservatorin Dr. A. Fleischer-Peters,
5 Ass.

die anderen Abteilungen s.o.

WS 1968/69

Direktor: Prof. Dr. Gerhard Steinhardt

Abtlg. f. Kieferchirurgie u. allgem. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. G. Steinhardt

Assistenten: Prof. Dr. O. Bock, Priv.Do.
Dr. P. Weiß, 11 Ass.

Abtlg. f. Zahnerhaltung:

Vorstand: Prof. Dr. A. Kröncke

Assistenten: Priv.Do. Dr. R. Harndt,
Priv.Do. Dr. H.-J. Gülzow,
8 Ass.

Abtlg. f. Prothetik:

Vorstand: Prof. Dr. H. Paschke

Assistenten: Priv.Do. Dr. L. Kobes, 6 Ass.

Abtlg. f. Kieferorthopädie:

Vorstand: Prof. Dr. H. Paschke

Assistenten: Oberkonservatorin Dr. A.
Fleischer-Peters, 4 Ass.

III.

M Ü N C H E N

Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefer-
krankte der Universität München (1900 - 1967)

1. Historische Voraussetzungen für die Gründung der Zahn- und Kieferklinik in München¹⁾

1.1 Zahnärztlicher Unterricht im 19. Jahrhundert²⁾

Der zahnärztliche Unterricht spielt bis zum Ende des 19. Jahrhunderts auch an der Münchener Universität nur eine untergeordnete Rolle. Pionier auf diesem Gebiet ist Guido von Koch, der von 1856 bis zu seinem Tode 1882 Honorarprofessor für Zahnheilkunde ist. Da ihn seine Lehrtätigkeit jedoch nur mangelhaft beansprucht, liegt seine Hauptbeschäftigung als angesehener Zahnarzt Münchens außerhalb der Universität.

Im Jahre 1888 habilitiert sich Ludwig Adolf Weil als Privatdozent für Zahnheilkunde an der Universität München und hält bis zum WS 1894/95 zahnärztliche Vorlesungen im Reisingerianum, der alten Universitäts-poliklinik. Spezielle Kurse finden in seinem Privat-atelier in der Amalienstraße 3 statt.

Nach dem Tode von Ludwig Adolf Weil übernimmt Privatdozent Stubenrauch die Unterweisung der Studenten im Hörsaal der chirurgischen Poliklinik, wo Kurse über Zahnextraktionen sowie Vorlesungen über Kiefer- und Zahnkrankheiten und Verbands- und Instrumentenlehre angeboten werden. Zusätzlich gibt es ab SS 1897 ein Praktikum der konservierenden Zahnheilkunde und zahn-ärztliche Vorlesungen unter der Leitung von Privatdozent Gottlieb Port, der außerdem zahntechnische Kurse in seiner Wohnung in der Türkenstraße 32 abhält.

-
- 1) Heidi Egerer-Röhrich, Personalbibliographien von Professoren und Dozenten der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke der Universität München im ungefähren Zeitraum von 1870 bis 1967, Med.Diss., Erlangen 1971, S. 2-4
- 2) Personen- und Vorlesungsverzeichnisse der Universität München von 1850 - 1900

1.2 Das zahnärztliche Institut¹⁾

1887 wird erstmals vom Verein Bayerischer Zahnärzte²⁾ die Bitte an die Staatsregierung herangezogen, sich für die Schaffung eines selbständigen zahnärztlichen Instituts einzusetzen und die hierfür benötigten Mittel bereitzustellen.

Nach wiederholten Eingaben und ablehnenden Bescheiden wird 1898 im Bayerischen Landtag die Errichtung einer solchen Anstalt beschlossen und gleichzeitig mit der Erteilung der Baugenehmigung Jakob Berten als a.o. Professor und Vorstand des zukünftigen Instituts nach München berufen. Unter seiner Leitung entsteht ein Neubau in der Pettenkoferstraße Nr. 14, der im Frühjahr 1900 seiner Bestimmung übergeben wird. Das Münchener Institut nimmt unter den bereits bestehenden Einrichtungen in Berlin, Leipzig, Breslau und Marburg insofern eine Sonderstellung ein, als zum erstenmal in Deutschland ein zahnärztliches Institut in einem eigens dafür errichteten Neubau untergebracht wird.

Von Anfang an führt Prof. Berten eine Dreiteilung des Unterrichts ein. Es gibt eine chirurgische, konservierende und prothetische Abteilung. Im Jahre 1933 wird der Zahnklinik eine kieferchirurgische Bettenstation angegliedert, die zunächst ihren Standort in der Universitäts-Augenklinik erhält, da das Institut trotz mehrerer Um- und Erweiterungsbauten zu klein ist.

1) Franz Brachmann, Geschichte der Klinik für Zahn-, Mund- und kieferkrankheiten der Universität München, Zahnärztl. Praxis 3, H. 17/18, S. 835-838 (1952)

2) Karl Alexander von Müller, Die wissenschaftlichen Anstalten der Ludwig-Maximilians-Universität zu München, München 1926, S. 111-112

2. Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität München (1856 - 1967)

2.1 Übersicht (in alphabetischer Reihenfolge)

Ausführliche biographische Angaben und die Personalbibliographien der Professoren und ihrer habilitierten Mitarbeiter finden sich in der Dissertation von Heidi Egerer-Röhrich¹⁾ aus Chemnitz. Eine Ausnahme bildet Karl Hauenstein, dessen Bibliographie in der Dissertation von Bruno Weigand²⁾, Erlangen 1968, bearbeitet wurde. Die nachstehenden Seitenangaben beziehen sich auf die Arbeit von Heidi Egerer-Röhrich.

Ahrens, Hans	S. 95 - 98
Ascher, Felix	S. 168 - 177
Berten, Jakob	S. 34 - 41
Brachmann, Franz	S. 178 - 182
Faber, Fritz	S. 113 - 119
Falck, Karl	S. 102 - 112
Hauenstein, Karl	S. 134 - 135
Heiß, Josef	S. 158 - 167
Kantorowicz, Alfred	S. 72 - 94
Ketterl, Werner	S. 199 - 211
Koch, Guido von	S. 10 - 11
Kranz, Peter Paul	S. 122 - 133
Lentrodt, Kurt Wilhelm	S. 194 - 198
Meder, Fritz Julius	S. 68 - 71
Pieper, Karl	S. 155 - 157
Port, Gottlieb	S. 17 - 33
Reichenbach, Erwin	S. 136 - 144
Reither, Werner Robert	S. 223 - 230
Schlegel, Dieter	S. 212 - 222
Schneider, Otto	S. 99 - 101
Schug-Kösters, Maria	S. 145 - 154
van Thiel, Hans	S. 183 - 193
Walkhoff, Otto	S. 42 - 67
Wasmuth, Ferdinand	S. 120 - 121
Weil, Ludwig Adolf	S. 12 - 16

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 10-230

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 179-182

2.2 Kurzbiographien der Professoren und Dozenten in chronologischer Reihenfolge

Die Lehrer der Zahnheilkunde werden in der Reihenfolge ihres Rufes an die Ludwig-Maximilians-Universität bzw. ihres Habilitationsjahres in München beschrieben.

Koch, Guido von: von 1856-1882 Honorarprof. an der Universität München; 1856 Ernennung zum k. Hofzahnarzt; 1882 gestorben in München

Weil, Ludwig Adolf: 1888-1895 Priv.Do. für Zahnheilkunde in München; k. Hofzahnarzt; 1895 gestorben in München

Port, Gottlieb: seit 1895 Ass. in München; 1896 Habil. f. Zahnheilkunde an der Universität München; ab 1897 mit dem Abhalten von zahnärztl. Vorlesungen und zahn-techn. Kursen betraut; 1900 Leiter der zahn-techn.Abtlg. des neuen zahnärztl. Instituts; 1901-1918 Direktor des zahnärztl. Instituts in Heidelberg

Berten, Jakob: vor 1898 Gründer der zahnärztl. Poliklinik und Priv.Do. der Zahnheilkunde in Würzburg; 1898 a.o.Prof. und Vorstand des neu zu gründenden zahn-ärztl. Instituts in München; 1900-1928 Vorstand des Instituts und Leiter der klin. Abtlg.; 1914-1918 Leiter der zahnärztl. Station des Reservelazarets München; 1928 o. Prof. und Emeritierung

Walkhoff, Otto: 1900 Habil. für Zahnheilkunde in Erlangen; 1900 Priv.Do. und Leiter der konserv.Abtlg. am neuen zahnärztl. Institut in München; 1903 a.o.Prof. in München; 1922-1927 Ordinarius und Direktor der Zahnklinik in Würzburg

Meder, Fritz Julius: 1901-1929 Leiter der zahntechn. Abtlg. des zahnärztl. Univers.-Instituts; 1906 Titel "Kgl. Professor"; 1914 Vorstand der prothet. Abtlg. des Münchener Kieferlazarets; 1926 Honorarprofessor; 1929 Emeritierung

Kantorowicz, Alfred: seit 1909 Ass. am zahnärztl. Institut in München (lt. Vorlesungsverz.); 1912-1914 Priv. Doz. f. Zahnheilkunde in München; 1918 a.o.Prof. in Bonn, Übernahme des Lehrstuhls f. Zahnheilkunde; 1921-1933 Direktor des zahnärztl. Instituts in Bonn; 1923 Ordinarius f. Zahnheilkunde in Bonn; 1933-1948 o.Prof. und Direktor der Klinik f. Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in Istanbul

Ahrens, Hans: seit 1908 Ass. am zahnärztl. Institut in München (lt. Vorlesungsverz.); 1913 Habil. als Priv.Do. in München; 1919-1920 o.Prof. in Heidelberg

Kranz, Peter Paul: 1919 Habil. als Priv.Do. für Zahnheilk. in Frankfurt; 1922 a.o.Prof. und Vorstand der konserv. Abtlg. des zahnärztl. Instituts in München; 1929-1954 Direktor des Gesamtinstituts und Leiter der chirurg. Abtlg.; 1935 o.Prof. in München; während des 2. Weltkrieges Leiter der zahnärztl. Station des Reservelazaretts München II; 1953 Emeritierung

Schneider, Otto: seit 1913 Hilfsass. am Münchener zahnärztl. Institut (lt. Vorlesungsverz.); 1920 Ass. an der klin. Abtlg.; 1925-1930 (lt. Vorlesungsverz.) Priv.Do. f. Zahnheilk. und o.Ass. an der klin. Abtlg.

Falck, Karl: 1922 Ass. der konserv. Abtlg. in München; 1926 Habil. als Priv.Do. f. konserv. und prothet. Zahnheilk.; 1929 apl.Prof. und Leiter der prothet. Abtlg.; 1936 a.o.Prof. in München; von 1939-1945 Vorstand d. prothet. Abtlg., Dienst in der Kieferklinik des Reservelazaretts München III, Dienst im Luftwaffenlazarett in Paris; nach d. Kriegsgefangenschaft von 1948-1954 Vorstand d. Abtlg. f. Prothetik in München

Faber, Fritz: seit 1920 Ass. in d. klin. Abtlg. des Münchener zahnärztl. Instituts; 1927-1929 Priv.Do. f. Zahnheilk. in München; 1929-1931 Kieferchirurg. Ausbildung in Düsseldorf und Wien; 1931 Priv.Do. und Ass. an der klin. Abtlg. des zahnärztl. Instituts in München; 1932 a.o.Prof. in München; 1934-1950 o.Prof. und Vorstand der Freiburger Universitäts-Zahnklinik

Hauenstein, Karl:
siehe unter Erlangen, S. 8

Pieper, Karl: seit 1909 Ass. an der chirurg. Abtlg., seit 1912 an der prothet. Abtlg. des zahnärztl. Universitäts-Instituts in München; 1929 Aufgabe der Assistentenstelle, ehrenamtliche Erteilung von orthodont. Unterricht, Ernennung zum Prof. ehrenhalber; 1933 Lehrauftrag für Orthodontie; 1934 a.o.Prof. und Vorstand der orthodont. Abtlg. am zahnärztl. Institut; 1935-1945 Vorstand der konserv. und orthodont. Abtlg.; 1938 o.Prof. in München

Wasmuth, Ferdinand: seit 1924 Ass. an d. konserv. Abtlg. des zahnärztl. Instituts in München; von 1929-1931 Priv. Do. und Ass. an der klin. Abtlg.; 1937-1940 o.Prof. für Zahnheilkunde in Tübingen

Reichenbach, Erwin: seit 1922 Ass. an der prothet.-orthopäd. Abtlg. der Münchener Zahn- und Kieferklinik; 1930 Habil. als Priv.Do. in München, Ass. an der prothet. Abtlg.; 1935 a.o.Prof. in München; 1936 o.Prof. für Prothetik und Kieferorthopädie in Leipzig; 1947-1962 Ordinariat und Direktorat der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in Halle/Saale

Schug-Kösters, Maria: von 1925-1927 Hilfsass., ab 1927 Ass. an der konserv. Abtlg. der Münchener Zahnklinik; 1932 Habil. als Priv.Do.; 1938 Honorarprof. in München; 1945-1948 kommiss. Leitung der Zahn- und Kieferklinik; 1948 a.o.Prof. in München und Vorstand der konserv.Abtlg.; 1968 Emeritierung

Heiß, Josef: seit 1931 Hilfsass. und Ass. an der konserv. Abtlg., ab 1935 an der klin. Abtlg. des zahnärztl. Instituts in München; 1943 Habil. als Priv.Do. in München; 1949 apl. Prof. in München; 1950 a.o.Prof. in Halle/Saale; 1952 Ordinarius und Direktor der Universitäts-Zahnklinik in Greifswald; 1953 Ordinarius und Direktor der Universitäts-Zahnklinik in Jena; seit 1954 o.Prof. und Direktor der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke in München

Ascher, Felix: 1936 Habil. für Zahnheilkunde in Königsberg; 1948 Lehrauftrag für Kieferorthopädie in München; 1950 Honorarprof. in München; 1954 a.o.Prof. für Kieferorthopädie; ab 1969 o.Prof. an der Zahnklinik in München

Brachmann, Franz: ab 1949 wiss. Ass. an der chirurg.Abtlg. der Zahnklinik in München; 1952 Habil. für Zahnheilk. in München; 1962 apl. Prof. und wiss. Oberass. an der Münchener Zahnklinik; 1970 o.Prof. für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten an der techn. Hochschule in München

van Thiel, Hans: 1935 Habil. für Zahnheilk. in Jena; 1937 Leiter der Abtlg. für Prothetik und Kieferorthopädie der Univ.-Zahnklinik in Köln; 1941 apl.Prof.; 1951 a.o.Prof. in Köln; 1954-1967 a.o.Prof., Lehrstuhl f. zahnärztl. Prothetik an der Universität München; 1965 Emeritierung

Lentrodt, Kurt Wilhelm: seit 1931 Zahnarzt in freier Praxis in München; seit 1955 Honorarprof. f. Zahnheilk. an der Universität München

Ketterl, Werner: 1949 Ass. an der konserv. Abtlg. der Zahnklinik in München; 1960 Habil. für Zahnheilk. in München; 1965 a.o.Prof. für konserv. Zahnheilk. in Mainz; 1966 o.Prof. in Mainz

Schlegel, Dieter: seit 1960 wiss.Ass. an der chirurg. Abtlg. der Zahnklinik in München; 1964 Habil. als Priv. Doz., Oberarzt an der chirurg. Abtlg.; 1970 apl. Prof. in München

Reither, Werner Robert: seit 1954 wiss.Ass. an der prothet. Abtlg. der Zahn- und Kieferklinik in München; 1964 Priv.Do. für Zahnheilk. in München; 1965 wiss. Oberass. an der prothet. Abtlg.; 1969 geschäftsführender Direktor der Zahn-, Mund- und Kieferklinik in Freiburg

3. Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten der Zahn-
heilkunde an der Universität München von 1856 - 1967

3.1 Übersicht

Die Arbeitsgebiete der Professoren und ihrer habilitierten Mitarbeiter werden nur im Zeitraum ihrer Münchener Tätigkeit abgehandelt.

Koch, Guido von	1856 - 1882
Weil, Ludwig Adolf	1888 - 1895
Port, Gottlieb	1895 - 1901
<u>Berten, Jakob</u>	1898 - 1928
Walkhoff, Otto	1900 - 1922
Meder, Fritz Julius	1901 - 1929
Kantorowicz, Alfred	1909 - 1914
Ahrens, Hans	1908 - 1919
<u>Kranz, Peter Paul</u>	1922 - 1954
Schneider, Otto	1913 - 1930
Falck, Karl	1922 - 1954
Faber, Fritz	1920 - 1929 1931 - 1934
Hauenstein, Karl	1929 - 1934
Pieper, Karl	1909 - 1945
Wasmuth, Ferdinand	1924 - 1931
Reichenbach, Erwin	1922 - 1936
<u>Schug-Kösters, Maria</u>	1925 - 1968
<u>Heiß, Josef</u>	1931 - 1950 1954 -
Ascher, Felix	1948 -
Brachmann, Franz	1949 - 1970
van Thiel, Hans	1954 - 1967
Lentrod, Kurt Wilhelm	1955 -
Ketterl, Werner	1949 - 1965
Schlegel, Dieter	1960 -
Reither, Werner Robert	1954 - 1969

(Instituts- bzw. Klinikvorstände sind unterstrichen)

3.2 Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten während ihrer Tätigkeit an der Universität München

Guido von Koch¹⁾, zu seiner Zeit ein gesuchter Zahnarzt, hält die ersten zahnmedizinischen Vorlesungen an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Von 1856 bis zu seinem Tode 1882 ist er Honorarprofessor; Veröffentlichungen aus dieser Zeit konnten jedoch nicht ermittelt werden.

Ludwig Adolf Weil²⁾ erhält als Privatdozent 1888 den Lehrauftrag für Zahnheilkunde an der Münchener Universität.

Während seiner 7-jährigen Tätigkeit bis 1895 hat Weil erstaunlich viele und vielseitige wissenschaftliche Beiträge veröffentlicht. Kritisch setzt er sich mit Neuerscheinungen und Neuauflagen zahnmedizinischer Verlagswerke der Autoren Parreidt, Scheff jr., Kleinmann und Mühlreiter auseinander. In mehreren Studien befaßt sich Weil mit der Histologie und Pathohistologie der Zähne und der Zahnpulpa. Auf dem Gebiet der Mund- und Kieferkrankheiten widmet er sich eitrigen Kieferentzündungen und schreibt einen Aufsatz über die Ausheilung chronischer Fisteln. Im Jahre 1891 publiziert er vor allem Beiträge über Re- und Implantation von Zähnen, im darauffolgenden Jahr erscheinen Arbeiten über Zahnanomalien und späten Zahndurchbruch. In der zahnärztlichen Werkstoffkunde interessieren ihn Amalgame, Zementsorten, Zinngoldfüllungen und Abdruckmassen; außerdem untersucht er die im Handel befindlichen Zahnpflegemittel.

1) Heidi Egerer-Röhricht, a.a.O., S. 11

2) Heidi Egerer-Röhricht, a.a.O., S. 13-16

Gottlieb Port¹⁾ habilitiert sich 1896 in München und übernimmt gemeinsam mit Privatdozent Stubenrauch (Chirurgie) die zahnmedizinische Ausbildung der Studenten, bis im Jahre 1900 das zahnärztliche Institut unter Prof. Jakob Berten eröffnet wird. Seinen Platz als Leiter der zahntechnischen Abteilung verläßt er bereits ein Jahr später, als ihm das Direktorat des zahnärztlichen Instituts in Heidelberg angetragen wird.

Als Sohn eines Generalarztes, mit eigener militärärztlicher Laufbahn, befaßt sich Port in seinen Veröffentlichungen²⁾ u.a. mit der Zahnpflege und der zahnärztlichen Betreuung beim Militär und berichtet über die Karies aufgrund statistischer Untersuchungen bei Soldaten. Schwerpunkt seiner Forschungen ist die Kieferchirurgie, wobei er sich vor allem den Zahn- und Kieferfrakturen und deren Behandlung zuwendet. Eine Arbeit über den Ersatz des Nasenseptums leitet bereits in München eine Serie von Forschungsbeiträgen aus dem Bereich der plastischen Chirurgie ein. Es folgen Untersuchungen über angeborene "Kieferdifformitäten" und Veränderungen der Kiefer infolge von Erkrankungen benachbarter Organe. Zwei Einzelbeiträge beschäftigen sich mit der Behandlung von Zahnkrankheiten durch den praktischen Arzt und den Beziehungen zwischen Allgemeinerkrankungen und Erkrankungen der Mundhöhle.

Trotz seiner umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit verliert Port nicht die Verbindung zur Praxis. In der Zahntechnik interessiert ihn die Herstellung von Modellen, für die zahnärztliche Praxis testet und empfiehlt er neue Instrumente und Hilfsmittel. Außerdem engagiert er sich für die breitere Anwendung der Röntgendiagnostik in der Zahnheilkunde.

Auf standespolitischem Gebiet bezieht er Stellung zum zahnärztlichen Berufsgeheimnis, zum Versicherungsrecht

1) Hoffmann, Professor Port +, Dtsch.Mschr.Zahnhk. 37, 21-23 (1919)

2) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 18-21

und zur Frage des Frauenstudiums der Zahnheilkunde. Eine ablehnende Haltung nimmt er zum vieldiskutierten Thema "Promotion im eigenen Fache" ein und plädiert stets für den vollen Anschluß der Zahnheilkunde an die Medizin.

Jakob Berten¹⁾ erhält 1898 einen Ruf nach München als a.o.Prof. und Vorstand des neu zu errichtenden zahnärztlichen Instituts, um im Rahmen der Universität der Zahnheilkunde eine eigene Lehrstätte zu schaffen. Unter seiner Leitung und seinem fachmännischen Rat wird im Frühjahr 1900 das Institut fertiggestellt, dem er bis zu seiner Emeritierung 1928 als Direktor und Vorstand der klinischen Abteilung auf engste verbunden ist. Während des 1. Weltkrieges steht er zusätzlich an der Spitze einer im Institut errichteten zahnärztlichen Station des Reservelazaretts München D mit etwa 80 Betten.

Prof. Berten²⁾ verfaßt eine Reihe von Abhandlungen über die Ätiologie und Therapie von Parodontopathien und über die Wurzelspitzenresektion. Ihn interessiert beim kindlichen Gebiß der Mechanismus des Zahndurchbruchs, die Zahnretention und die Pathogenese und Therapie verlagelter Zähne. Zum Thema Kinderzahnheilkunde zählen auch zwei Aufsätze über den ersten bleibenden Molaren und seine systematische Extraktion und der Beitrag "Das Stehenbleiben der Milchzähne, ihre Deutung und Bedeutung". In einem Büchlein "Die Zähne unserer Kinder", das in mehreren Auflagen erscheint, gibt er Ratschläge zur richtigen Zahn- und Mundpflege und berichtet an anderer Stelle über die Bedeutung der Mundhygiene für die Gesundheit.

Ganz besonders ist aber seine aufs feinste durchdachte Technik der Zahnentfernung hervorzuheben, die in ihrer

1) Fritz Faber, Zum hundertsten Geburtstag von Jakob Berten, Dtsch.Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 22, H. 1/2, 1-3 (1955)

2) Heidi Egerer-Röhricht, a.a.O., S. 37-40

alle Fälle berücksichtigenden Systematik unübertroffen ist. Bertens Verdienst ist es, die von John Tomes 1841 konstruierten anatomischen Zahnextraktionszangen verbessert, ergänzt und ihnen ihre heutige Form gegeben zu haben. Während die Tomes'schen Zangen ihren Angriffspunkt am Zahnhals und somit einen viel zu kurzen Hebelarm hatten, achtet Berten bei der Neukonstruktion seines Zangensatzes 1905 auf ein flächenhaftes Anliegen der Zangenenden und eine der Krone entsprechenden Gestaltung des Zangenmaules, um eine gesicherte Position der Zange beim Extrahieren zu erreichen. Ausgesprochene Neugestaltungen sind die obere Praemolaren- und die obere Weisheitszahnzange. Allgemein geschätzt wird der "gerade Hebel nach Berten" zur Entfernung von Weisheitszähnen und Wurzeln im Ober- und Unterkiefer und die Neukonstruktion des jahrhundertealten "Geißfußes" als Stoßeisen.

Otto Walkhoff¹⁾ erhält bei der Institutsgründung im Jahre 1900 den Lehrauftrag für konservierende Zahnheilkunde in München. Drei Jahre später wird ihm von der medizinischen Fakultät der Dr. med. h.c. und gleichzeitig Titel und Rang eines a.o. Professors der Zahnheilkunde verliehen. Nach 22-jähriger Lehr- und Forschungstätigkeit verläßt Walkhoff seinen Münchener Wirkungskreis, um einem Ruf an die Würzburger Zahnklinik zu folgen.

Die Münchener Jahre sind für Otto Walkhoffs²⁾ wissenschaftliche Forschungen und standespolitische Tätigkeit äußerst ertragreich. Nicht weniger als 140 Abhandlungen in Zeitschriften, Verlagswerke und Monographien entstehen während dieser Zeit; in ca. 35 Beiträgen nimmt er Stellung zu Problemen des zahnärztlichen Standes. Die zahnärztliche Unterrichtsfrage, und die anstehende Studienreform, die Stellung der Zahnmedizin zur Gesamt-

1) N.N., Professor Walkhoff +, Zahnärztl.Mitt. 25, H. 25, 976-977, (1934)

2) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 47-59

medizin und vor allem die Promotion im eigenen Fach sind Themen, die damals heiß diskutiert werden und für die Walkhoff mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln eintritt. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, daß im Jahre 1918 die zahnärztliche Promotionsfrage in Deutschland positiv entschieden wird. Als Vorsitzender des Zentralvereins Deutscher Zahnärzte (1906-1925) und als langjähriger Vorsitzender der Dozentenvereinigung nimmt er Stellung zum zahnärztlichen Vereinsleben und selbstverständlich auch zu den oben erwähnten strittigen Standesfragen.

Prof. Walkhoff betätigt sich auch auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitsfürsorge, indem er den Einfluß von Zahnkrankheiten und mangelnder Mundhygiene auf die Volksgesundheit aufzeigt und sich für die Errichtung von Schulzahnkliniken zur Bekämpfung frühzeitiger Zahnschäden einsetzt. Im Rahmen der konservierenden Zahnheilkunde untersucht Walkhoff das Wesen der Zahnkaries und die Bedeutung der Ernährung und der Schmelzstruktur für die Kariesätiologie. Mit seinen Beiträgen (1903 und 1905) über die Pathologie und Therapie der Pulpaerkrankungen im "Handbuch der Zahnheilkunde" von J. Scheff, Wien schafft er die Grundlagen für sein später in Würzburg erarbeitetes System der modernen Wurzelbehandlung. Das "Lehrbuch der konservierenden Zahnheilkunde" erscheint 1921 in erster Auflage. Zusätzlich befaßt er sich mit einigen werkstoffkundlichen Arbeiten über Füllungen und Füllungsmaterialien.

Als einer der ersten deutschen Zahnärzte hat Prof. Walkhoff¹⁾ bereits vor seiner Münchener Zeit Beiträge in Zeitschriften und Verlagswerke über die normale und pathologische Histologie der Zähne veröffentlicht. Seine histologischen Studien über die Zahnhartsubstanz werden in München in großem Umfang fortgesetzt und ergänzt. Ausführlich beschäftigt ihn die Struktur des Schmelzes und die Schmelzernährung sowie der Bau der Dentinkanälchen

1) W. Hess, Zum 100. Geburtstag von Otto Walkhoff, Dtsch.zahnärztl. Z. 15, H. 9, 713-715 (1960)

und die Behandlung des sensiblen Dentins. Bereits 1901 erscheint das "Lehrbuch der normalen Histologie menschlicher Zähne, einschließlich der mikroskopischen Technik", 1922 wird sein Verlagswerk "Die Überempfindlichkeit des Zahnbeins und ihre Behandlung" in zweiter verbesserter Auflage herausgebracht.

Unter der Vielzahl seiner Publikationen sind aber auch Aufsätze aus dem Bereich der Kieferorthopädie und Traumatologie zu finden. Der Diagnose und Therapie mittels Strahlen gilt ebenfalls seine Aufmerksamkeit, zumal er bereits kurz nach der Entdeckung der Röntgenstrahlen 1895 als erster Zahnarzt Zahn- und Schädelaufnahmen gemacht und die ersten Untersuchungen über die physiologische Wirkung des Radiums durchgeführt hat.

Zum Abschluß muß noch ein großes Forschungsgebiet genannt werden, das mit mehr als 30 Arbeiten neben der Standespolitik und den histologischen Untersuchungen der Zahnhartsubstanz am ausführlichsten behandelt worden ist. Seinem Berliner Lehrer Virchow verdankt Otto Walkhoff die Anregung zu seinen Arbeiten über Anatomie und Anthropologie. Die nachfolgend aufgeführten Verlagswerke umreißen ungefähr den Umfang seiner Forschungsarbeit auf diesem Gebiet:

- 1901 Der Unterkiefer der Anthropomorphen und des Menschen in seiner funktionellen Entwicklung und Gestalt
- 1903 Die diluvialen menschlichen Kiefer Belgiens und ihre pithekoiden Eigenschaften
- 1904 Studien über die Entwicklungsmechanik des Primatenskeletts
- 1906
- 1911 Neue Untersuchungen über die menschliche Kinnbildung
- 1927 Beiträge zur Theorie und Praxis der orthodontischen Maßnahmen und deren Beziehung zur Entwicklungsmechanik der Kiefer
(während seiner Würzburger Tätigkeit erschienen)

Fritz Julius Meder¹⁾ übernimmt nach dem Ausscheiden von Gottlieb Port die Leitung der Abteilung für technische Zahnheilkunde und zahnärztliche Orthopädie. 1906 zum "Kgl. Professor" ernannt, erfolgt 1925 die Verleihung des Dr. med. dent. ehrenhalber und im Jahr darauf die Ernennung zum Honorarprofessor im Range eines ordentlichen Professors. Während des 1. Weltkrieges leitet Meder die prothetische Abteilung des Münchener Kieferlazaretts. Nach 28-jähriger Tätigkeit zieht er sich anlässlich der Umgliederung des zahnärztlichen Instituts 1929 vom Lehramt zurück.

Prof. Meders Name ist eng mit der praktischen Ausbildung des zahnärztlichen Nachwuchses in Deutschland verknüpft. Mit der Gründung zahnärztlicher Institute wird die zahn-technische Unterweisung der Studenten, die bis dahin in den Privatpraxen älterer Kollegen erfolgte, in die Universitäten verlegt. Der Praktiker Meder arbeitet einen systematischen Lehrplan der Zahnersatzkunde auf praktischer und wissenschaftlicher Grundlage aus und beginnt mit einem planmäßig aufgebauten Phantomkurs der Zahnersatzkunde, der noch heute ein Teil des vor-klinischen Unterrichts an den deutschen Hochschulen ist.

Prof. Meders Hauptforschungsgebiet²⁾ ist die zahnärztliche Technik bei der chirurgischen Behandlung des Kieferknochens. Er beschäftigt sich mit der Kieferbruchbehandlung und der postchirurgischen Prothetik bei Verlust des Ober- bzw. Unterkiefers und nach partieller Kieferresektion. Zusätzlich schreibt er über den künstlichen Nasenersatz und interessiert sich für die Diagnostik mittels Röntgenstrahlen. Gemeinsam mit seinem Schüler Erwin Reichenbach publiziert er jährlich von 1925 bis einschließlich 1930 eine Arbeit über orthopädisch-prothetische Maßnahmen zur Behebung von Sprachstörungen.

1) Erwin Reichenbach, Prof. Dr. F. Meder zu seinem 70. Geburtstag, Zahnärztl.Rdsch., H. 17, 690-692 (1932)

2) Heidi Egerer-Rührich, a.a.O., S. 69-71

Alfred Kantorowicz¹⁾ ist von 1909 bis 1914 Assistent am zahnärztlichen Institut in München. Im Jahre 1912 habilitiert er sich unter Prof. Walkhoff mit dem Thema: "Bakteriologische und histologische Studien über die Caries des Dentins".

Seine wissenschaftlichen Arbeiten in München²⁾ zu Beginn einer über 50-jährigen Forschungstätigkeit beschäftigen sich mit biochemischen und bakteriologischen Studien u.a. bei kariösen, purulenten und gangränösen Prozessen. Es folgen histologische Untersuchungen der Zahnhartsubstanz (Genese des Sekundärdentins, Schmelzernährung, Abbau des Zahngewebes, histolog. Befunde an retenierten Zähnen) und Beiträge über Ätiologie und Prophylaxe der Zahnkaries einschließlich biochemischer Speicheluntersuchungen. Kantorowicz veröffentlicht Aufsätze über die Bedeutung der Vererbungslehre für die Entstehung von Zahn- und Kieferanomalien und schreibt erste Arbeiten auf sozial-hygienischem Gebiet³⁾, in denen er sich für die Bekämpfung von Zahnkrankheiten durch eine systematische Schulzahnpflege einsetzt. In seinem Ruhpoldinger Experiment (1913 Errichtung einer Schulzahnklinik) erarbeitet er die Grundlagen für diese Art zahnärztlicher Prophylaxe. Der Schulzahnpflege gilt auch in späteren Jahren sein Hauptinteresse; denn er ist davon überzeugt, daß eine sinnvolle soziale Zahnheilkunde nur dann ausgeübt werden kann, wenn sie die Prophylaxe und die Frühbehandlung in den Vordergrund stellt. Seine Idee ist es, die Schulzahnpflege auf Städte und Landkreise auszuweiten und Deutschland mit einem Netz von Schulzahnkliniken zu überziehen.

1) Eugen Wannenmacher, Professor Dr. med. Dr. med. dent. h.c.
Dr. med. h.c. Alfred Kantorowicz, DDZ 16, H. 8, 195-196 (1962)

2) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 75-77

3) W. Balters, Professor Dr. med., Dr. med. h.c., Dr. med. dent.
h.c. Alfred Kantorowicz zum Gedächtnis, DZZ 17, H. 14,
1052-1054 (1962)

Hans Ahrens¹⁾ arbeitet von 1908 bis 1919 als Assistent am zahnärztlichen Institut in München und habilitiert sich 1913 mit einer Arbeit über die Entwicklungsschichte der menschlichen Zähne. Mit diesem Thema befaßt er sich in mehreren Beiträgen und führt zusätzlich vergleichende Studien über die Entwicklung der Zähne bei Säugetieren durch. Daneben publiziert Ahrens in den Kriegsjahren Arbeiten über Schußverletzungen, hält vor der Münchener laryngolog. Gesellschaft einen Vortrag über "Die Beeinflussung der Nasenatmung durch Dehnung des Oberkiefers" und äußert sich auf standespolitischem Gebiet zur aktuellen Promotionsfrage in Baden und Preußen.

Peter Paul Kranz²⁾ übernimmt 1922 als Nachfolger von Prof. Walkhoff die Leitung der konservierenden Abteilung am zahnärztlichen Institut in München. Nach der Emeritierung Prof. Bertens (1928) wird er zu dessen Nachfolger und Leiter der chirurgischen Abteilung berufen und erhält im Jahre 1935 die ordentliche Professur für Zahnheilkunde an der Münchener Universität. Erste Amtshandlung des neuen Klinikdirektors ist die Errichtung einer kieferchirurgischen Bettenstation, die in der Universitätsaugenklinik untergebracht wird. Während des 2. Weltkrieges betreut Kranz zusätzlich die zahnärztliche Station des Reservelazarets München II und ein Luftwaffenlazarett in Paris. Nach Jahren des Wiederaufbaus der im Krieg völlig zerstörten Zahnklinik begibt sich Kranz 1954 in den Ruhestand.

Das wissenschaftliche Werk³⁾ von Peter Paul Kranz zeigt die enge Verbindung von Zahnheilkunde, Medizin und Naturwissenschaften; der weitaus größte Teil seiner Arbeiten behandelt Grenzgebiete der Zahnheilkunde, denen sein

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 96-97

2) Karl Falck, Peter Paul Kranz zum 70. Geburtstag am 29. Dezember 1954, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 21, H.5/6, 177-179 (1954)

3) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 126-132

besonderes Interesse gilt. Die Beziehungen des Zahn-, Mund- und Kiefergebietes zur inneren Sekretion, Zahn-
deformitäten bei angeborener Syphillis und die Fokal-
infektion sind Hauptthemen seiner wissenschaftlichen
Forschungen. 1934 wird das Lehrbuch "Klinische Zahn-
heilkunde und ihre Grenzgebiete" herausgegeben, das
bereits 1949 in 4. überarbeiteter Auflage erscheint.
Ebenso wertvoll für Studierende und Zahnärzte ist das
1938 erschienene Lehrbuch "Chirurgie des praktischen
Zahnarztes".

Seine Untersuchungen und gewonnenen Erkenntnisse über
Erkrankungen des Zahnhalteapparates faßt er in dem
Verlagswerk "Alveolarpyorrhoe, ihre Ätiologie, Patholo-
gie und Therapie" zusammen, das er gemeinsam mit seinem
Schüler Karl Falck bearbeitet hat.

Weiterhin gilt seine Aufmerksamkeit der Diagnose und
Therapie von Mund- und Kieferkrankheiten (Ostitis fib-
rosa, Kieferaktinomykose, Tuberkulose der Mundhöhle und
der Zähne, Leukoplakie der Zunge, Stomatitis aphtosa),
kieferorthopädischen Problemen, Fragen der Lokalanäs-
thesie und den Ursachen und der Verhütung des Gebißver-
falls. Seine Vorliebe zur Chemie bzw. Pharmazie zeigt
sich in Beiträgen über die chemotherapeutische Behandlung
und in der Besprechung von Medikamenten und Anästhetika.
Während des 2. Weltkrieges publiziert er außerdem Ar-
beiten über die Versorgung gesichtsverletzter Soldaten.

Otto Schneider¹⁾, ab 1913 Assistent der Zahnheilkunde in
München, habilitiert sich 1925 als Privatdozent unter
Prof. Jakob Bertin und ist bis zu seinem Ausscheiden
(seit 1930 wird er im Personenverzeichnis der Universi-
tät nicht mehr aufgeführt) an der klinischen Abteilung
des zahnärztlichen Instituts beschäftigt.

Schneider publiziert nur eine geringe Anzahl von wissen-
schaftlichen Beiträgen mit folgenden Themen: Kiefer-

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 100

nekrose und Ostitis fibrosa des Kieferknochens, Alveolarpyorrhoe, Lokalanästhesie und Narkose. Etwas ausführlicher behandelt Schneider die Pathogenese und Therapie von Zahn- und Kieferzysten.

Karl Falck¹⁾ folgt nach 19-jähriger Tätigkeit als Assistent bei namhaften Praktikern und als Zahnarzt in eigener Praxis 1922 seinem Lehrer Peter Paul Kranz an die konservierende Abteilung des zahnärztlichen Instituts München. 1926 habilitiert er sich für das Fach der konservierenden und prothetischen Zahnheilkunde und wird 1929 als a.o. Professor Nachfolger von Fritz Meder und damit Leiter der prothetischen Abteilung des Instituts. Seine Tätigkeit als Hochschullehrer wird während des 2. Weltkrieges durch Kriegsdienst in Kieferlazaretten und anschließender Gefangenschaft bis 1948 unterbrochen. Nach seiner Rückkehr ist er wieder Vorstand der Abteilung für Prothetik an der Zahn-, Mund- und Kieferklinik in München bis zu seiner Emeritierung 1954.

Karl Falck²⁾ beschäftigt sich vor seiner Habilitation vorwiegend mit Kieferorthopädischen Messungen und mit der Ätiologie und Therapie von Erkrankungen des Zahnhalteapparates. Diesen Themen widmet er auch in späteren Jahren hin und wieder seine Aufmerksamkeit.

Sein Interesse wendet sich in der folgenden Zeit aber mehr und mehr der Prothetik und zahnärztlichen Werkstoffkunde zu. Eine große Anzahl von prothetischen, zahn-technischen und werkstoffkundlichen Beiträgen im Rahmen der "Kartei der zahnärztlichen Praxis" zeigt seine Bemühungen, die aktuellen Fragen der täglichen Praxis zu beantworten. An gleicher Stelle veröffentlicht er im Zeitraum von 1951 bis 1953 eine Zusammenfassung über die Herstellung der totalen Prothese in ihren einzelnen

1) Hans von Thiel, Professor Dr.med.dent. Dr.rer.nat.h.c. Karl Falck zum Gedächtnis, DZZ 10, H. 20, 1389-1391 (1955)

2) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 104-111

Arbeitsgängen vom Situationsabdruck bis zur Eingliederung der fertigen Prothese. Jahre zuvor hat er sich bereits mit der Randgestaltung und der Ventilwirkung des Totalersatzes auseinandergesetzt. In der Werkstoffkunde schreibt Falck über Materialien für Prothesenbasen und über Eigenschaften und die Verarbeitung von Edeltählen. Er bespricht Edelmetalle und ihre Legierungen und bewertet entsprechende Ersatzstoffe, prüft das Formverhalten elastischer Abdruckmassen und die Oxydation und Verfärbung von Werkstoffen. Zusätzlich befaßt er sich mit verarbeitungstechnischen Fragen der Metalle und Kunststoffe. Zur Bewältigung der theoretischen Probleme auf dem Gebiet der Werkstoffkunde verfaßt Prof. Falck für Studenten und Praktiker 1937 das noch heute bekannte und 1959 von Paul Weikart überarbeitete Buch "Einführung in die Werkstoffkunde für die Zahnärzte".

Fritz Faber¹⁾ wird nach der zahnärztlichen Approbation 1920 Assistent an der klinischen Abteilung des zahnärztlichen Instituts in München. Nach seiner Habilitation 1927 wird er von 1929-1931 zur kieferchirurgischen Ausbildung nach Düsseldorf und kurz darauf nach Wien an die Kieferstation Professor Pichlers beurlaubt. Nach München zurückgekehrt, erhält er 1932 die a.o. Professur und verläßt 1934 seinen Wirkungskreis, um das Ordinariat und Direktorat der Universitäts-Kieferklinik in Freiburg zu übernehmen.

Als Schüler von Jakob Berten interessiert sich Faber für die Extraktionstechnik und schreibt über Komplikationen bei der Zahnentfernung. Neben Erkrankungen des Kieferknochens (Ostitis, Nekrose, Hypoplasie) beschäftigt er sich mit Themen aus der Zahnerhaltung und nimmt Stellung zur Wurzelfüllung und Fokalinfektion. Sein bevorzugtes Forschungsgebiet aber ist die Zahnhistologie, der er

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 114-116

eine beachtliche Anzahl von Beiträgen widmet. Faber untersucht die Vitalität des menschlichen Zahnschmelzes und prüft die Bedeutung der Schmelzfärbung zu dieser Frage. Er schreibt Aufsätze über Schmelzsprünge in ihrer Beziehung zu traumatischen Einwirkungen, über die organische Matrix des Zahnschmelzes und über Diffusionsvorgänge in der Zahnhartsubstanz. 1932 gewinnt ihn Julius Misch für die Bearbeitung des Kapitels "Histologie" in seinem bekannten fortlaufenden Werk "Fortschritte der Zahnheilkunde".

Karl Hauenstein¹⁾ folgt 1929 einem Ruf auf den Lehrstuhl für konservierende Zahnheilkunde nach München, verläßt aber bereits 5 Jahre später wieder seinen Wirkungskreis, um das Ordinariat und Direktorat der Leipziger Zahn- und Kieferklinik zu übernehmen.

Prof. Hauenstein²⁾, ein praxisbezogener Wissenschaftler, behandelt in seiner Münchener Zeit hauptsächlich Themen aus dem Bereich der Chirurgie im Zahn- und Kieferbereich. Er ist bemüht, durch Verbesserung der Technik die praktische Durchführung von Operationen zu erleichtern. Seine Publikationen beschäftigen sich daher mit der Verwendung des Kreistrepan bei operativen Eingriffen am Kieferknochen, mit der Technik bei der Wurzelspitzenresektion und mit der Extraktionstechnik bei der Dentitio difficilis. Von 1931 bis einschließlich 1934 erscheinen jährlich seine "Klinischen Untersuchungsmethoden" in "Fortschritte der Zahnheilkunde" und in der "Deutschen Zahnärztlichen Wochenschrift".

Karl Pieper³⁾ erhält nach abgelegtem zahnmedizinischen Staatsexamen 1909 eine Assistentenstelle an der klinischen Abteilung des Münchener Instituts, wechselt aber drei

1) Erwin Reichenbach, In Memoriam Karl Hauenstein, Dtsch.Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 16, H. 9/10, 353-354 (1952)

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 180

3) Erwin Reichenbach, Professor Dr. Pieper - 25 Jahre am Zahnärztlichen Institut München, Zahnärztl.Mitt., H. 23, S. 929 (1934)

Jahre später zur prothetischen Abteilung über, die von Prof. Meder geleitet wird. Nach der Emeritierung seines langjährigen Chefs gibt Pieper 1929 die Assistentenstelle auf, erteilt aber weiterhin ehrenamtlich kieferorthopädischen Unterricht. Als Anerkennung wird er im selben Jahr zum Professor ernannt und erhält 1933 von der Bayerischen Staatsregierung offiziell den Lehrauftrag für Kieferorthopädie. 1934 wird er Vorstand einer eigenständigen orthopädischen Abteilung, deren Leitung er bis 1945 innehat. Nach dem Ausscheiden des Abteilungsleiters für konservierende Zahnheilkunde, Prof. Hauenstein, übernimmt Pieper zusätzlich dessen Aufgaben und wird 1938 Ordinarius für Zahnheilkunde an der Münchener Universität. Neben einer eigenen Privatpraxis sorgt Prof. Pieper für einen großzügigen Ausbau der kieferorthopädischen Abteilung des zahnärztlichen Instituts. Seiner medizinischen Dissertation¹⁾ über eine Kieferschußverletzung folgen nur noch zwei Publikationen aus dem Bereich der Kieferorthopädie, die sich mit Fehlstellungen des menschlichen Gebisses und mit der chirurgisch-orthopädischen Behandlung schwerer Gesichts- und Kieferverletzungen befassen.

Ferdinand Wasmuth²⁾, seit 1924 Assistent bei Prof. Kranz in der Abteilung für Zahnerhaltung, habilitiert sich 1929 als Privatdozent für Zahnheilkunde. Im Jahre 1931 wird er letztmalig im Personenverzeichnis der Universität München aufgeführt. Seine Personalbibliographie enthält nur zwei wissenschaftliche Beiträge, die sich mit dem Intermediärstoffwechsel des Chlorhydrats und mit der Verwendung des Arsens in der Zahnheilkunde auseinandersetzen.

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 156

2) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 121

Erwin Reichenbach¹⁾ beherrscht als Prothetiker, Kieferorthopäde und Kieferchirurg beinahe das gesamte Fach der Zahnheilkunde. Seine Hauptschaffenszeit als Wissenschaftler und Forscher beginnt jedoch erst nach seinem Weggang aus München im Jahre 1936.

Nach Beendigung des Studiums der Zahnmedizin an der Ludwig-Maximilians-Universität wird Reichenbach Assistent unter Meder und Falck an der Abteilung für Zahnersatzkunde der Münchener Zahnklinik und entwickelt sich in den folgenden Jahren zum bedeutenden Prothetiker. 1930 erhält Reichenbach die *venia legendi*, 1935 wird er zum apl. Professor ernannt.

Während der Münchener Assistenten- und Dozentenjahre²⁾ gilt sein wissenschaftliches Interesse der Erforschung von Sprach- und Artikulationsstörungen und ihrer Behebung durch orthopädisch-prothetische Maßnahmen. In der Prothetik und der prothetischen Werkstoffkunde arbeitet er über Abdruckmassen und Abdruckmethoden, über feststehenden Zahnersatz und über die prothetische Versorgung von Blasmusikern. Reichenbach befaßt sich ebenfalls mit der chirurgischen Prothetik, wobei er auch auf die chirurgisch-prothetische Behandlung von Kiefer- und Bißanomalien eingeht.

In mehreren Beiträgen wird die Therapie von Frakturen und Luxationen abgehandelt. Zu diesem Thema erscheint 1935 das Verlagswerk "Leitfaden der Kieferbruchbehandlung". Publikationen aus dem Bereich der Kieferorthopädie (Ätiologie und Behandlung von Biß- und Stellungsanomalien) sowie eine breit angelegte Studie über die Entwicklungsgeschichte der Zähne zählen ebenso zu seinem Forschungsbereich wie Arbeiten über Mundhygiene und die Pathogenese des Mundgeruchs und seine Bedeutung für die klinische Diagnostik. Einige standespolitische Aufsätze müssen noch erwähnt werden, die sich mit versicherungsrechtlichen Problemen und mit dem zahnärztlichen Studium und Unterricht befassen.

1) Hans Brückl, Erwin Reichenbach zum 60. Geburtstag am 1. August 1957, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 27, H. 1-9, 1a-2, (1957)

2) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O. S. 138-143

Marie Schug-Kösters¹⁾ absolviert bis zu ihrer Emeritierung im Jahre 1968 eine fast 45-jährige Lehr- und Forschungstätigkeit an der Münchener Universität. Nach Assistentenjahren unter Kranz und Hauenstein in der konservierenden Abteilung erhält sie 1932 als erste Frau in Deutschland die *venia legendi* für das Fach Zahnheilkunde. 1938 zum Honorarprofessor ernannt, übernimmt Frau Schug-Kösters nach der Zerstörung des zahnärztlichen Instituts im 2. Weltkrieg bis 1948 die kommissarische Leitung der Zahnklinik, deren Abteilungen in der Nervenklinik und in der Poliklinik untergebracht sind. Im Jahre 1948 wird sie a.o. Professor und Vorstand der konservierenden Abteilung.

Marie Schug-Kösters Werk²⁾ befaßt sich mit Ausnahme einiger Arbeiten aus der Kieferorthopädie, Prothetik und Standespolitik mit dem umfangreichen Themenkreis der Zahnerhaltung. Ausführlich werden Diagnostik und Therapie der Pulpitiden sowie Wurzelbehandlungsmethoden (u.a. Ionophorese) einschließlich ihrer Technik bearbeitet. Sie interessiert sich für die apicale Parodontitis und die Behandlung frakturierter und luxierter Zähne. Auf dem Sektor der Fokalinfektion betreibt sie Grundlagenforschung und berichtet über Untersuchungsergebnisse pulpentoter Zähne und erkrankter Parodontien in Hinblick auf das Herdgeschehen. Ein anderes Forschungsthema ist die Parodontologie mit Beiträgen über Ätiologie, Behandlung und Prophylaxe von Parodontopathien, über Zahnfleischverbände und das Aufstellen eines Parodontalstatus.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt sie der Kavitätenpräparation, der Abdrucknahme und verschiedenen Füllungen und Füllungsmethoden. Ihrer Vorliebe für die Keramik ist es zu verdanken, daß an der Münchener Klinik ein Keramiklabor eingerichtet wird. Neben der Technik der

1) Werner Ketterl, Frau Prof. Dr.med. Dr.med.dent. M.Schug-Kösters
65 Jahre alt, Zahnärztl. Praxis 16, H. 3, S. 36 (1965)

2) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 147-153

Porzellankrone und -füllung beschäftigen sie auch die Mißerfolge in der Keramik. Andere Publikationen betreffen die Inlaytechnik und die Amalgamfüllung mit ihren biologischen und chemischen Fragen. In der Kariologie werden diagnostische, therapeutische und prophylaktische Maßnahmen erörtert, hier steht vor allem auch die Milchzahnbehandlung bei kindlicher Karies im Vordergrund.

Josef Heiß¹⁾, seit 1933 Assistent der konservierenden Zahnheilkunde und ab 1935 an der klinischen Abteilung tätig, habilitiert sich 1943 mit einer Arbeit über "Klinische und histologische Untersuchungen am replantierten Zahn". Nach der Ernennung zum apl. Professor 1949 verläßt Heiß das Institut in München, kehrt aber 1954 als Nachfolger seines Lehrers Peter Paul Kranz an die Ludwig-Maximilians-Universität zurück, um Lehrstuhl und Direktorat der Zahnklinik zu übernehmen.

Die Forschungen von Prof. Heiß betreffen in erster Linie Erkrankungen im Mund- und Kieferbereich und kieferchirurgische Probleme, wobei er sich zunächst ausführlich mit pyogenen Infektionen und mit Erkrankungen des Kieferknochens befaßt. Ihn interessiert das klinische Bild der Knochentumoren, der elektrische Transport der Zytostatika bei ihrer Behandlung sowie die Folgen der Strahlentherapie für den Kieferknochen. Heiß untersucht die Ätiologie von Bewegunseinschränkungen des Kiefergelenks und beschreibt therapeutische Maßnahmen bei der Behandlung der Ankylose und der Kiefergelenksluxation.

In der plastischen Chirurgie liegt der Schwerpunkt bei der präprothetischen Wiederherstellung des Alveolarfortsatzes, ferner wird die Verwendung von Kunststoff in der zahnärztlichen Chirurgie diskutiert. Auch

1) Heidi Egerer-Röhricht, a.a.O., S. 160-166

chirurgisch-kieferorthopädische Fragen werden erörtert, so die operative Behandlung verschiedener Gebißanomalien und verlagelter Zähne.

Daneben publiziert Prof. Heiß Abhandlungen aus dem Bereich der Parodontologie und der Zahnerhaltung (Wurzelbehandlung und Wurzelspitzenresektion, Therapie von Pulpitiden) und nimmt Stellung zum Herdproblem. Zu erwähnen sind ebenfalls Veröffentlichungen über Diagnose und Therapie mittels Röntgenstrahlen, seine Forschungsergebnisse über die oligodynamische Wirkung des Silbers und Untersuchungen über die Replantation von Zähnen.

Felix Ascher¹⁾ erhält 1948 den Lehrauftrag für Kieferorthopädie an der Münchener Universität und wird Leiter der kieferorthopädischen Abteilung der Zahnklinik. 1950 erfolgt seine Ernennung zum Honorarprofessor, 1954 wird ihm das neuerrichtete Extraordinariat für Kieferorthopädie übertragen. Seit 1969 ist Ascher ordentlicher Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

Felix Ascher widmet sich seit seiner Berufung nach München vorwiegend der Kieferorthopädie und den Fragen, die sich aus der Verknüpfung dieser Disziplin mit der Chirurgie und der Prothetik ergeben. Ausführlich befaßt sich Ascher mit kieferorthopädischen Behandlungsmethoden von Biß- und Stellungsanomalien, ihrer Indikation und Contraindikation sowie mit therapeutischen Mißerfolgen und Fehlern. Weitere Themen seiner Forschungen sind die Zahnunter- und Zahnüberzahl in ihrer Beziehung zur Kieferorthopädie, die Therapie des Deckbisses im Lückengebiß bei Erwachsenen und die Ursachen des offenen Bisses im fortgeschrittenen Alter.

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 171-175

Besonders hervorzuheben sind Aschers Publikationen über die Kieferfehlbildungen Progenie und Prognathie, wobei er vor allem auf ihre chirurgisch-prothetische Behandlung eingeht. Er erläutert die sich für die Prothetik ergebenden Schwierigkeiten bei verschiedenen Biß- und Stellungsanomalien und schreibt über kieferorthopädische Maßnahmen als Voraussetzung für die Eingliederung oder Vermeidung von feststehendem Zahnersatz.

Prof. Ascher beleuchtet die zahnärztliche Problemstellung beim Krankheitsbild der Dysostosis cleidocranialis. Außerdem veröffentlicht er Arbeiten über kieferorthopädische Fragen bei Anomalien, die auf eine Traumatisierung während der Kindheit zurückzuführen sind. Hinzu kommen Abhandlungen zur kieferorthopädischen Prophylaxe und das Verlagswerk "Praktische Kieferorthopädie", erschienen 1968 im Urban-Schwarzenberg-Verlag.

Franz Brachmann¹⁾ ist von 1949 bis 1970 an der chirurgischen Abteilung der Zahnklinik in München zunächst als wissenschaftlicher Assistent, später als Oberassistent und Oberarzt tätig. 1952 habilitiert er sich als Privatdozent, zehn Jahre später erfolgt seine Ernennung zum apl. Professor. 1970 erhält Brachmann das Ordinariat für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der medizinischen Fakultät der Technischen Hochschule München.

Prof. Brachmanns wissenschaftliches Interesse gilt vorwiegend der Kieferchirurgie. Seine Publikationen beschäftigen sich mit den Erkrankungen und Bewegungsstörungen des Kiefergelenks und mit ihrer Diagnose und Therapie mittels neuer Verfahren. Es erscheinen Arbeiten über die Behandlung von Kieferfrakturen,

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 179-182

über Progenieoperationen verschiedener Techniken einschließlich ihrer Spätergebnisse und Auswirkungen auf das Kiefergelenk und über Nervenschädigungen im Kieferbereich (Neuritiden, Trigeminusneuralgie, postoperative Parästhesie).

Als Chirurg interessieren ihn auch Anästhesieprobleme, die Röntgendiagnostik und spezielle Untersuchungsverfahren aus zahnärztlich-chirurgischer Sicht: z.B. das Elektroencephalogramm bei Schädel-Gesichts-Traumen, die arteriographische Darstellung von UK-Arterien und die flächenkymographischen Aufzeichnungen von Unterkiefer-Bewegungen.

Auf dem Gebiet der plastischen Chirurgie veröffentlicht er Beiträge über die Lösung prothetischer Probleme (Erhaltung und Herstellung eines Prothesenlagers, Implantate zur Verbesserung der Ästhetik bei Brückenersatz) und über die Behandlung der Kiefergelenksankylose mittels alloplastischer Interpositionsmaterialien.

Prof. Brachmann gibt praktische Ratschläge aus dem Bereich der chirurgischen Technik. Er führt klinische Untersuchungen an zahlreichen pharmazeutischen Präparaten durch und erläutert ihre Anwendung bei den verschiedenartigen Erkrankungen im Kiefer-Gesichtsbereich. Erwähnt werden müssen auch seine Arbeiten über Komplikationen nach der Zahnextraktion und über die Pathologie und Therapie des Zahnhalteapparates.

Hans van Thiel¹⁾ erhält 1954 eine Berufung nach München auf den Lehrstuhl für zahnärztliche Prothetik und leitet diese Abteilung bis zur Beendigung seiner Hochschultätigkeit im Jahre 1967.

Prof. van Thiels Spezialgebiet²⁾ ist die zahnärztliche Prothetik. Er erörtert ausführlich die Problematik der

1) Werner Reither, Hans van Thiel zum 60. Geburtstag, DDZ 12, H. 11, 777-778 (1957)

2) Heidi Egerer-Röhricht, a.a.O., S. 188-193

Totalprothese einschließlich des Prothesenlagers und seiner Gewebsveränderungen unter zahnärztlichem Ersatz. Ein zweiter Schwerpunkt liegt bei der herausnehmbaren Teilprothese. Ihn interessiert das Verhalten der partiellen Prothese im Funktionsgeschehen (Entwicklung eines elektrischen Meßsystems), ihre Befestigung und Abstützung. Aufgrund von Untersuchungen am Lückengebiss und am anterioren Restgebiss bei zahnlosem Oberkiefer entwickelt und empfiehlt er ein System der starren Lagerung.

Ein weiteres Thema seiner Forschungen ist die fest-sitzende und abnehmbare Brücke. Hans van Thiel widmet sich auch allgemeinen prothetischen Fragen, so z.B. der Bißregistrierung, den Prinzipien der prothetischen Versorgung des parodontal erkrankten Gebisses, der Versorgung des Abrasionsgebisses, der Ästhetik in der Zahnersatzkunde, den stofflichen Schädigungen durch Prothesen, der Prothesenhygiene sowie den physikalischen Faktoren Adhäsion und Luftdruckwirkung, Wärmestau unter Kunststoffprothesen etc.. Nicht zuletzt zeigt er auch die Möglichkeiten und Grenzen der Therapie in der Prothetik auf.

Neben einigen zahntechnischen Abhandlungen erscheinen außerdem Publikationen aus dem Bereich der Kieferorthopädie, die eine enge Beziehung zur Prothetik aufweisen. Einmal wird der Aufbau der totalen Prothese aus funktionseller und ästhetischer Sicht nach ehemaligen Gebissanomalien beschrieben, zum anderen wird der Totalersatz als Mittel zur Gebißrehabilitation bei primären Dysgnathien herangezogen.

Kurt Wilhelm Lentrodt¹⁾, seit 1931 Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in München, wird 1955 von der medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste

1) E.-H. Pruin, Prof. Lentrodt 65 Jahre alt, DDZ 17, H. 6, 171-172 (1963)

zum Honorarprofessor der Zahnheilkunde ernannt.

Prof. Lentrodts Werk¹⁾ befaßt sich vornehmlich mit zahnärztlichen Fragen, die eine enge Verbindung zur Allgemein-Medizin aufweisen. Seine Veröffentlichungen über die Problematik des Herdgeschehens finden insbesondere auch in der ausländischen Fachpresse großes Interesse. Daneben beschäftigt er sich mit dem Wesen der Allergie und dem Sinn und der Bedeutung des Schmerzes.

Auf vielen Veranstaltungen und Kongressen im In- und Ausland stellt sich Lentrodt als Vortragender innerhalb der zahnärztlichen Fortbildung zur Verfügung.

Werner Ketterl²⁾ wird 1949 Assistent an der Abteilung für Zahnerhaltung der Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in München. Nach seiner Habilitation 1960 folgt er 1965 einem Ruf auf den Lehrstuhl für konservierende Zahnheilkunde an der Universität Mainz.

Die Forschungen Werner Ketterls betreffen die verschiedensten Probleme aus der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, wobei er aber als Schüler von Prof. Marie Schug-Kösters der konservierenden Zahnheilkunde seine besondere Aufmerksamkeit widmet. Er publiziert Arbeiten über die Therapie der Pulpitiden und setzt sich mit den verschiedenen Wurzelbehandlungsmethoden auseinander. Histologische und experimentelle Untersuchungen auf dem Gebiet der Endodontie untermauern seine Forschungsergebnisse. Hinzu kommen weitere Veröffentlichungen mit folgenden Themen: Kariologie, Behandlung apikaler und periapikaler Prozesse, die Silikatzementfüllung mit ihrer Pulpenschädlichkeit, Elektroanalgesie bei der Kavitätenpräparation und die Gußfüllung (Zeitaufwand und Kosten, elastischer Abdruck, Labortechnik).

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 196-197

2) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 200-208

Einen weiten Raum nehmen auch seine histologischen und pathohistologischen Studien des Parodontiums und der Zahnhartsubstanz ein, außerdem untersucht er den Zahnschmelz in seiner Beziehung zur Fluoraaufnahme. In zahlreichen Publikationen bearbeitet Ketterl das Gebiet der Parodontologie. Er erörtert die Befunderhebung, die konservative und chirurgische Behandlung der Parodontopathien, das Anbringen von Zahnfleischverbänden und die prothetische Versorgung des parodontal insuffizienten Gebisses. Darüberhinaus veröffentlicht er einen Erfahrungsbericht über 300 systematische Pa-Behandlungen und stellt die Frage nach dem Verhältnis zwischen Zeitaufwand und Honorierung der therapeutischen Maßnahmen.

Vierter Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit ist die Herdforschung und Herdbekämpfung sowie Beiträge über chronische Entzündungen des Mund- und Kieferbereiches und ihre Beziehung zu den regionären Lymphknoten.

Werner Ketterl führt Untersuchungen über die Wirkung mehrerer pharmazeutischer Präparate durch und verfaßt einige standespolitische Arbeiten und Einzelaufsätze aus der Kieferorthopädie, der Prothetik und der Kieferchirurgie.

Dieter Schlegel¹⁾, seit 1960 Assistent an der chirurgischen Abteilung der Universitäts-Zahnklinik, habilitiert sich 1964 für das Fach der Zahnheilkunde, wird bald darauf Oberarzt und erhält 1970 die außerplanmäßige Professur an der Universität München.

Als Kieferchirurg befaßt sich Dieter Schlegel eingehend mit den malignen Tumoren des Kiefer- und Gesichtsbereiches, sowohl mit der Diagnose (Tetrazyclin-Fluoreszenstest) als auch mit den verschiedenen therapeutischen Maßnahmen, wobei er besonders auf die intraarterielle Zytostatika-Therapie eingeht und diese Untersuchungen mit Hilfe von Tierexperimenten untermauert.

1) Heidi Egerer-Röhricht, a.a.O., S. 216-221

In enger Verbindung zu den malignen Tumoren steht ein weiteres Thema seiner wissenschaftlichen Forschungen: die plastische Chirurgie. Schlegel veröffentlicht Beiträge über den Knochenersatz im Kieferbereich durch Fremdimplantate und Konservenknochen und berichtet über die Strahlenabsorption in Verbindung mit Akrylatendothesen. Weitere Abhandlungen betreffen verschiedene therapeutische und prophylaktische Maßnahmen bei Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen, ihre Indikation und die eventuellen Schäden, die sie hervorrufen können. So erscheinen z.B. Aufsätze über die Tetrazyclin- und Antibiotikatherapie, die zytostatische Therapie und die Cortison-Prophylaxe. In Tierexperimenten an Ratten und Kaninchen untersucht Schlegel die hormonellen Einflüsse auf das Gefäßbindegewebe und das Zahn- und Skelettsystem sowie die Auswirkungen abnormer Stoffwechselsituationen auf Zahn und Knochen. Der Autor versucht in mehreren Arbeiten den Einfluß endokriner Faktoren auf das Kiefergelenk darzustellen und veröffentlicht darüber hinaus Beiträge über die Behandlung von Kiefergelenkerkrankungen.

Weitere Abhandlungen mit folgenden Themen werden publiziert: die enorale Progenieoperation, Pathologie und Therapie der Osteomyelitis, die cervico-faciale Aktinomykose sowie die Intubationsnarkose in der Chirurgie. In der zahnärztlichen Chirurgie beschreibt er außerdem Komplikationen bei der Zahnextraktion und entzündliche Veränderungen beim Zahndurchbruch.

Aus dem Bereich der Parodontologie erscheinen Aufsätze über das periphere Parodontalgranulom und über Parodontopathien bei Schwangeren.

Werner Robert Reither¹⁾ ist seit 1954 Assistent an der prothetischen Abteilung der Universitäts-Zahnklinik in München. Er habilitiert sich 1964 als Privatdozent und

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 224-229

verläßt München nach seiner Ernennung zum apl. Professor im Jahre 1969.

Bevor sich Reither der Zahnersatzkunde zuwendet, entstehen im Rahmen seiner Dissertation über Kieferfrakturen weitere Arbeiten zu diesem Thema. Das Hauptinteresse des Prothetikers Reither gilt der Reaktion der Mundschleimhaut auf künstlichen Zahnersatz. Er zeigt Möglichkeiten und Grenzen therapeutischer Maßnahmen bei der Prothesenstomatitis auf, desweiteren untersucht er endogene Faktoren, die für die Entstehung von Schleimhautaffektionen in Betracht kommen. Der Mundschleimhautmykose und den Mundwinkelrhagaden bei Prothesenträgern widmet er ebenso seine Aufmerksamkeit wie der medikamentösen Unterstützung bei der Druckstellenbehandlung.

Reither beschäftigt sich mit Problemen der Totalprothese, der partiellen Prothese und dem festsitzenden Zahnersatz. Er veröffentlicht Beiträge aus der Zahn-technik und Werkstoffkunde (Gußtechnik, Abbindeexpansion von Einbettmassen, Dimensionsverhalten von Wachs- und Kunststoff-Gußmodellen).

Großen Wert legt er auf die Ästhetik der Mundregion und diskutiert grundlegende prothetische Fragen, z.B. die Devitalisation und Gangränbehandlung von Ankerzähnen, Grenzen der parodontalen Diagnostik in der Prothetik und die Bedeutung der Stützzonen für Fehlbelastungen der Parodontien und Kiefergelenke. In mehreren Veröffentlichungen widmet sich Reither der prothetischen Versorgung und prophylaktischen Parodontalschienung des Blasmusikers und verfaßt Abhandlungen aus prothetischen Grenzgebieten: Die Prothese als Hilfsmittel bei der Strahlentherapie, Obturatoren, Kinnkappen aus Plexiglas etc..

4. Forschungsgebiete an der Münchener Zahn- und Kiefer-
klinik in alphabetischer Reihenfolge

(Nach dem Namen des jeweiligen Autors folgt die Nummer,
unter der die betreffende Arbeit in den Personalbiblio-
graphien der Dissertation von Heidi Egerer-Röhrich auf-
geführt ist. In der Klammer steht das Erscheinungsjahr.)

Abdruck u. Abdruckme-
thoden

Ketterl 7(1952); 42(1960)
Reichenbach 7(1924); 22(1928);
35(1932); 47(1934); 52,53(1935)

Anthropologie:

Walkhoff 44,45,49(1901); 53,55,
56,57(1902); 58(1903); 67,71,73
(1904); 77(1905); 80,83,86(1906);
88(1907); 91(1909); 95(1910); 117
(1913); 124(1914)

Behandlung des Milch-:
zahngebisses

Berten 15(1900)
Schug-Kösters 5(1934); 10(1941);
30(1953); 36(1954)

Biß- u. Stellungsano-:
malien

Ascher 25(1949); 37(1952); 47
(1954); 49,56(1955); 66(1961)
Falck 1(1920)
Kantorowicz 15(1912); 22(1913);
29(1914)
van Thiel 36(1954)
Walkhoff 98(1910)

Chemotherapie:

Kranz 30(1923); 32(1925); 74(1948)
Lentrodt 21(1957)
Schlegel 39,44(1960); 54(1963);
59(1964); 63,64,72(1966)

Chirurg. Kieferortho-:
pädie

Ascher 32(1951); 53,57(1955); 73
(1968)
Brachmann 35(1964); 38(1966)
Heiß 31(1954); 43,46(1957); 52
(1963); 61(1966)
Kranz 72(1944)
Pieper 3(1939)
Reichenbach 19(1928); 36(1932)
Schlegel 68(1966)

Chirurg.-prothet. Fragen:

Berten 18(1900)
Brachmann 21(1957); 32(1963)
Reichenbach 19(1928); 36,38(1932);
46(1934)

Defektprothetik:

Meder 7(1903); 9,10,12(1904);
17(1910)
Reichenbach 38(1932); 46(1934)
Reither 12(1958)

Dentition:

Berten 14(1900); 31(1905)
Schlegel 69,70(1966)

Endodontie:

Hauenstein 22(1933)
Heiß 4(1937); 37(1955)
Kantorowicz 23(1913)
Ketterl 17(1952); 20(1953); 22,
23,24,25(1954); 26,28,29(1955);
31(1956); 34(1957); 35,36(1958);
38(1959); 41,44(1960); 51(1961);
69(1962); 76,77(1963); 80(1964);
87,97(1965)
Schug-Kösters 15(1950); 19(1951);
24,26,28(1952); 29,31(1953); 32,
33,38(1954); 41,42(1955); 44,45
(1956); 52,53(1959); 60,61(1962);
68(1966)
Walkhoff 65(1903); 90(1909); 152
(1918); 176(1921)
Wasmuth 2(1929)

Entwicklungsgeschichte:
der Kiefer u. Zähne

Ahrens 4,5(1911); 6,7(1912); 8,
10(1913)
Reichenbach 15(1926); 20,21(1928)
25(1929)
Walkhoff 41(1900); 42,44,45,49
(1901); 68,69(1904); 76(1905); 81,
84,85(1906); 96(1910); 102(1911);
159(1919)

Erkrankungen d. Kiefer-:
knochens

Faber 4(1923); 14(1928); 24(1932)
Hauenstein 14(1929)
Heiß 36(1954); 39,40(1955); 59
(1966); 62(1967)
Kranz 43(1931)
Schlegel 75(1967)
Schneider 2(1922); 8(1925)
Weil 10(1889)

Fermente u. ihre Wirkung:
auf Bakterien

Kantorowicz 6,7(1909); 18(1912)

festsitzender Zahnersatz:

Ascher 28(1950); 65(1959)
Faber 3(1923); 6(1924)
Falck 45(1948)
Reichenbach 9(1924); 10(1925); 26
(1930); 29(1931); 42,44(1933); 58
(1936)
Reither 49,51,52(1967)
Schug-Kösters 11(1941); 48(1957)
van Thiel 34(1954)

Fokalinfektion:

Faber 15(1928)
Heiß 8,9(1941); 35(1954)
Ketterl 40(1959); 45,54(1961);
56,57,58,67,72(1962); 73,74(1963);
84(1964)
Kranz 60(1939); 65(1941); 66,68,
69(1942); 77(1949)
Lentrodt 23(1959); 25(1960); 26,
27(1963)
Schug-Kösters 40,43(1955); 46(1956);
47(1957); 51(1958)

forensische Zahnheilk.:

Ascher 61(1956)

Füllungen u. Füllungs-:
methoden

Ketterl 30(1956); 37(1959); 47,
48(1961); 66(1962)
Schug-Kösters 8(1937); 14(1949);
18(1950); 22,23(1951); 25,27(1952);
35(1954); 64(1964); 67(1965)
Walkhoff 70(1904); 74(1905); 136
(1916)
Weil 11(1889); 35(1894)

Geschichte u. Zukunft :
d. Zahnmedizin

Brachmann - 8(1952)
Heiß 48(1958); 55(1964)
Kranz 31(1924); 82(1952)
Walkhoff 46(1901); 125(1914); 137,
140(1917); 148(1918)

Gesundheitsfürsorge:

Kantorowicz 25,26,27,28(1914)
Port 12(1898); 17(1899); 29(1900);
31(1901)
Walkhoff 92(1909); 99,100,101(1911);
105,107,108(1912); 115(1913); 122
(1914); 133(1915); 155(1919)

gewebl. Veränderungen u.:
Schäden unter prothet.
Ersatz

Reither 11(1957); 15,17,18,19,20
(1959); 24,25(1961); 27(1963); 35,
37,38(1966); 40,42(1967); 54(1968)
van Thiel 55(1958); 62,64(1960)

Grenzgebiete zwischen :
Medizin u. Zahnheilkunde

Ahrens 11(1913)
Kranz 34(1925); 35,36(1926); 37,
38(1927); 39(1928); 40,41(1929);
42(1930); 44,45,46(1931); 47(1932);
50,51(1933); 52(1934); 53(1935); 71
(1943); 78,80(1949); 90(1957)
Port 7(1897)

- Histologie u. Pathohistologie d. Zähne: Faber 2(1923); 5,7,8,10(1924); 11(1925); 17(1928); 19,20(1929); 21,22(1930); 23(1932); 25(1933)
Katorowicz 10,11(1910); 13,14(1911); 21(1913)
Ketterl 11,12(1952); 20(1953); 26,29(1955); 38,39(1959); 49(1961); 55,60,61,71(1962); 76,77(1963); 80(1964); 89(1965)
Kranz 28(1922)
Walkhoff 47,48(1901); 50,52,54(1902); 61,62,63,64(1903); 72(1904); 110,116(1913); 123,124(1914); 135(1916); 173,177(1921); 179(1922)
Weil 7(1888); 13(1890); 14,15,18(1891); 25(1892)
- Hormone: Schlegel 47(1961); 60(1965); 66(1966); 77(1968); 80(1968)
- Kariesätiologie u. : Kariesprophylaxe Faber 16(1928)
Kantorowicz 12(1911); 17(1912); 19(1913); 24,31(1914)
Ketterl 75(1963); 83(1964)
Schug-Kösters 16,17(1950); 36(1954); 63(1964); 65(1965)
Walkhoff 110,116,119(1913); 141,142(1917); 143,144(1918); 160(1919); 173,176(1921)
- Kavitätenpräparation: Schug-Kösters 20(1951); 54(1960)
- Keramik: Schug-Kösters 7(1936); 8(1937); 9(1939)
- Kiefer-Aktinomykose: Kantorowicz 20(1913)
Kranz 59(1939)
Schlegel 46(1960)
- Kieferfrakturen: Brachmann 6(1951); 36(1965)
Heiß 64(1968)
Meder 5,6(1903); 13(1904); 16(1905); 18(1910)
Port 8(1898); 19(1899); 26(1900); 33,36,38(1901)
Reichenbach 24(1929); 30,31(1931); 48(1934); 55(1935)
Reither 2(1955); 3,4,5(1956)
Walkhoff 134(1916)

- Kiefergelenk: Brachmann 2(1950); 9(1953); 14(1954); 17(1955); 25(1958); 27,28,29(1961); 34,35(1964)
Heiß 26,27,30(1954); 57,58(1965)
Kranz 67(1942)
Schlegel 50(1962); 66,73(1966)
- Kieferorthopädische Be-handlung Ascher 26(1949); 30(1950); 31,32,33(1951); 34,35(1952); 39,42,43(1953); 44,45,46(1954); 50,53,55,57(1955); 62(1957); 70(1964)
Pieper 2(1924)
van Thiel 37(1954)
- Kieferorthopädische Diagnostik Falck 2(1921); 3,6(1923)
Heiß 7(1938)
Ketterl 16(1952)
Kranz 56(1938)
Schug-Köstors 3(1933); 4(1934)
- Kieferorthopädische Prophylaxe Ascher 52(1955); 60(1956)
- Kieferorthopädisch -pro-thetische Fragen Ascher 30(1950); 32(1951); 36(1952); 48(1954); 65(1959); 73(1968)
Reichenbach 19(1928); 36(1932)
van Thiel 39(1954); 60(1959); 67(1961)
- Kriegsverletzungen: Ahrens 13(1915); 14(1916)
Kantorowicz 30(1914)
Kranz 62(1940); 63,64(1941)
Pieper 1(1921)
- Mundhygiene: Berten 16(1900); 33(1905); 47(1925);
Schug-Köstors 2(1930)
van Thiel 66(1961)
Walkhoff 106,109(1912)
Weil 9(1898)
- Operationstechnik: Berten 39,40,44(1922)
Brachmann 22(1957); 23(1958)
Faber 12,13(1928)
Hauenstein 15,17(1931); 21,23(1933); 24(1934)
- Parodontologie: Berten 20,22,23(1902); 24,25(1903); 32(1905); 41(1922); 46(1925)
Brachmann 20(1957);
Falck 5(1923); 7,8(1925); 10,11(1927); 14(1929); 30(1936); 41(1940); 46(1949)
Heiß 60(1966); 63(1968)

Parodontologie:

Ketterl 50,53(1961); 59,62,63,
64,65(1962); 78(1963); 79,85(1964);
88,90,93,94,95,96(1965)
Kranz 27,29(1922); 33(1925)
Schlegel 40,41,43(1960)
Schneider 1(1920); 5(1923)
Schug-Kösters 37(1954); 55(1961);
56,57,58,59(1962); 62(1963)
van Thiel 83(1966)

Partieller, abnehmbarer :
Zahnersatz

Ketterl 13,15(1952)
Reither 13(1959); 28(1964); 30
(1965); 33(1966); 53(1968)
van Thiel 35(1954); 43(1955); 45
(1956); 48,50(1957); 51,52,53(1958);
57(1959); 75(1962); 86(1966)

Pharmakakologie:

Brachmann 5,6(1951); 7(1952); 10
(1953); 11,12(1954); 26(1960)
Ketterl 8,14,18(1952); 19(1953);
34(1957)
Kranz 83(1952)

Plastische Chirurgie:

Brachmann 21(1957); 32(1963)
HeiB 10(1941); 29,33(1954); 42
(1956); 56(1965)
Meder 3(1901); 7(1903); 9,10,12
(1904); 17(1910)
Port 24(1900)
Schlegel 48(1961); 51(1962); 55,57
(1964); 62,71(1966)

Prothetik (allgem.):

Reither 16(1959); 21,22(1960); 34,
39(1966); 41,43,45(1967)
van Thiel 38,39(1954); 46(1956);
54(1958); 73,74(1962); 80(1964); 82
(1965); 83,84,85,87(1966); 88(1967);
89(1968)

Pyogene Infektion:

HeiB 9(1941); 25,28,34(1954); 44
(1957)

Re- u. Implantation von:
Zähnen

HeiB 11(1942)
Schlegel 61(1965)
Weil 16,17,18,19(1891)

Röntgenologie:

Berten 35(1905)
Brachmann 2(1950); 14(1954); 17
(1955); 36(1965)
HeiB 6(1937); 41(1955); 65(1968)
Kantorowicz 9(1910)
Meder 11(1904); 15(1905)
Port 25,28(1900); 35,39(1901)
Schug-Kösters 3(1933); 4(1934)
Walkhoff 131(1915)

Schmerz, Schmerzbe- :
kämpfung, Schmerzaus-
schaltung

Brachmann 15(1954); 16(1955);
Falck 21(1931)
Heiß 1(1931); 2(1933)
Ketterl 4(1952); 21(1953)
Kranz 61(1940); 83(1952)
Lentrodt 28(1964)
Schlegel 67(1966)
Schneider 3(1922); 7(1924); 10
(1930)
Walkhoff 43,47(1901); 50,52,54
(1902); 60(1903)

Sprachstörungen:

Meder 19(1925); 20(1926); 21(1927);
22(1928); 23(1929); 24(1930)
Reichenbach 5(1924); 11(1925); 12,
13,14(1926); 16,17(1927); 18(1928);
23(1929); 27,28(1930); 32,33(1931);
37(1932); 43,45(1933)

Standespolitik:

Ahrens 15(1919)
Ascher 24(1948)
Ketterl 27(1955); 35(1958); 65
(1962)
Port 15(1899); 20(1900); 32,34(1901)
Reichenbach 40,41(1933)
Schug-Kösters 50(1958)
van Thiel 61(1959)
Walkhoff 66(1903); 79(1906); 87
(1907); 93(1909); 97(1910); 104
(1912); 111,112,114(1913); 120,121
(1914); 129,130(1915); 139(1917);
146,147,149(1918); 156,157,158(1919);
161,162,163,164,165(1920); 167,168,
169,171,172(1921); 178(1922)

Totalprothese:

Falck 17(1930); 20(1931); 27(1934);
55,56,57,58,59,60,61,62,63,64,65,
66(1951); 73,74,75,76,77(1952); 80,
81,83(1953)
Reichenbach 57(1936)
Reither 6,7(1956); 9(1957); 26
(1962); 46,47,48(1967)
van Thiel 40(1955); 55(1958); 58,
59,60(1959); 64,65(1960); 67,68,69,
70,71,72(1961)

Tumoren:

Brachmann 4(1950)
Heiß 39,40(1955); 66(1969)
Ketterl 5,9(1952)
Schlegel 42(1960); 49(1961); 52
(1962); 53,54(1963); 56,57,58,59
(1964); 72(1966); 82(1968)

- Untersuchungsmethoden: Brachmann 14(1954); 17(1955); 39
(1967); 42(1968)
Hauenstein 16(1931); 18(1932); 20
(1933); 25(1934)
Schlegel 56,58(1964)
- Wurzelspitzenresektion: Berten 39,40,43(1922)
Hauenstein 24(1934)
Kranz 65(1941); 68,69(1942)
- Zahnanomalien: Ascher 27(1949); 29(1950); 41(1953)
Weil 28(1892); 29(1893)
- Zahnärztl. Instrumente: Berten 27(1903); 28(1904); 29
u. Vorrichtungen (1905); 37(1906)
Port 6(1897); 37(1901)
- Zahnersatz für Blas-: Reichenbach 2(1923); 8(1924); 56
musiker (1936)
Reither 6(1956); 8,9(1957); 36(1966)
- Zahnextraktion u. Kom-: Berten 21(1902); 26,27(1903); 28
plikationen (1904); 29,34(1905); 37(1906); 45
(1922)
Brachmann 7(1952); 24(1958); 30(1962)
Faber 12,13,14(1928)
Hauenstein 15,17(1931)
Port 2(1895)
Schlegel 81(1967)
- Zahnfrakturen u.: Port 9(1898); 14(1899); 27(1900)
Luxationen Schug-Köstlers 39(1954)
- Zahnretention u. Zahn-: Berten 30,36(1905); 38(1910)
verlagerung Weil 32(1893)
- Zahntechnik u. Werk-: Falck 9(1926); 12(1928); 15,16
stoffkunde (1929); 22(1931); 23(1932); 24(1933);
28(1934); 29(1936); 31,32,33(1937);
35,36,37,38(1938); 40(1939); 43
(1942); 44(1948); 47,48,49(1949);
51,52,53(1950); 54(1951); 67,68,69,
71,72(1952); 78,82(1953); 86,87,88
(1954)
Ketterl 2,3,7(1952); 43(1960)
Port 10(1898); 22(1900); 40(1901)
Reichenbach 51(1935)
Reither 31(1965); 32(1966); 44(1967)
van Thiel 44(1955); 49(1957)
Walkhoff 40(1900); 74(1905)
Weil 26(1892); 33(1893); 34(1894)
- Zysten: Berten 44(1922)
Schneider 4,6(1923); 9(1926)

5. Die personelle Besetzung der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke in München von 1856 - 1967

Die Aufstellung wurde den Personal- und Vorlesungsverzeichnissen der Universität München entnommen.

Die ersten zahnärztlichen Vorlesungen an der Münchener Universität werden vom kgl. Hofzahnarzt und Honorarprofessor Guido von Koch in der Zeit von 1856 bis 1882 gehalten. Seit dem SS 1888 werden in den Vorlesungsverzeichnissen der Universität regelmäßig Kurse und Vorlesungen für Studierende der Zahnheilkunde angeboten.

P E R S O N A L S T A N D

SS 1888 - WS 1894/95	Zahnärztliche Vorlesungen und Kurse werden von <u>Priv.Doiz. Dr. Ludwig Weil</u> im <u>Reisingerianium</u> und in seinem Privat-Atelier in der Amalienstraße 3 abgehalten.
SS 1896	Zahnärztliche Vorlesungen und Kurse werden von <u>Priv.Doiz. Dr. von Stubenrauch</u> im Hörsaal der chirurgischen Poliklinik abgehalten.
WS 1896/97	s.o.
SS 1897	Zahnärztliche Vorlesungen und Kurse werden von <u>Priv.Doiz. Dr. von Stubenrauch</u> und <u>Priv.Doiz. Dr. Gottlieb Port</u> im <u>Reisingerianium</u> und in Ports Privatwohnung in der Türkenstraße 32 abgehalten.
WS 1897/98 - WS 1899/00	s.o.

Zahnärztliches Institut
(Findlingsstraße 12, Gartengebäude)

- SS 1900 Vorstand: Prof. Dr. Jakob Berten
 Abtlg. f. Zahn- und Mundkrankheiten:
 Leiter: Prof. Dr. J. Berten
 Zahntechnische Abtlg.:
 Leiter u. I. Lehrer: Priv.Do. Dr. G. Port
 Abtlg. f. konserv. Zahnheilkunde:
 Leiter u. II. Lehrer: Priv.Do. Dr.
 O. Walkhoff
 Assistenten: 1 Ass., 1 Volontärass.
- WS 1900/01 s.o.
 Assistenten: 1 Ass., 2 Volontärass.
- SS 1901 s.o.
 Zahntechnische Abtlg.:
 Leiter: N.N.
 Dr. A. Nenner, Oberarzt im k. 1. Train-
 bataillon, kommand. zum zahnärztl. Institut
- WS 1901/02 Vorstand: s.o.
 Abtlg. f. Zahn- und Mundkrankheiten:
 s.o.
 Abtlg. f. konserv. Zahnheilkunde:
 Leiter und I. Lehrer: Priv.Do. Dr.
 O. Walkhoff
 Zahntechnische Abtlg.:
 Leiter und II. Lehrer: Dr. F. Meder
 Assistenten: 1 Ass., 3 Volontärass.
 Dr. A. Gassert, Oberarzt im 23. Infanterie-
 Regiment, kommand. zum zahnärztl. Institut

Zahnärztliches Institut
(Pettenkoferstraße 12a, Gartengebäude)

- SS 1902 s.o.
 Abtlg. f. konserv. Zahnheilkunde:
 Leiter u. I. Lehrer: Prof. Dr. O. Walkhoff
 Assistenten: 1 Ass., 2 Aushilfsass.,
 2 Volontärass.

WS 1902/03	s.o. Assistenten: s.o., s.o., 1 Volontärass.
SS 1903	s.o. Assistenten: 1 Ass., 2 Aushilfsass. kein abkommand. Arzt
WS 1903/04	s.o. Assistenten: s.o., s.o., 2 Volontärass. Dr. G. Knoll, k. Oberarzt im 13. Infanterie- Regiment, kommand. zum zahnärztl. Institut
SS 1904	s.o. kein abkommand. Arzt
WS 1904/05	s.o. Assistenten: 2 Ass., 2 Aushilfsass., 1 Volontärass.
SS 1905	s.o.
WS 1905/06	s.o.
SS 1906	s.o. <u>Abtlg. f. techn. Zahnheilkunde</u> Leiter und II. Lehrer: Prof. Dr. F. Meder
WS 1906/07 - SS 1908	s.o.
WS 1908/09	s.o. Assistenten: 2 Ass., 4 Aushilfsass., 4 Volontärass.
SS 1909	s.o.
WS 1909/10	s.o. Assistenten: 3 Ass., 3 Aushilfsass., 4 Volontärass.
SS 1910	s.o. Assistenten: s.o., 5 Aushilfsass., s.o.
WS 1910/11	s.o. Assistenten: s.o., 7 Aushilfsass., s.o.

SS 1911	s.o. Assistenten: s.o., 5 Aushilfsass., s.o.
WS 1911/12	s.o.
SS 1912	s.o. Assistenten: Priv.Doiz. Dr. A. Kantorowicz, 4 Ass., 3 Aushilfsass., 4 Volontärass.
WS 1912/13	s.o. Assistenten: s.o., s.o., 2 Aushilfsass., 2 Volontärass.
SS 1913	s.o. Assistenten: Priv.Doiz. Dr. A. Kantorowicz, Priv.Doiz. Dr. H. Ahrens, 3 Ass., s.o., s.o.
WS 1913/14	s.o. Assistenten: Priv.Doiz. Dr. H. Ahrens, 4 Ass., 3 Aushilfsass., 2 Volontärass.
SS 1914	s.o.
WS 1914/15	s.o. Assistenten: s.o., keine Volontärass.
SS 1915	s.o.
WS 1915/16	s.o.

Zahnärztliches Institut
(Pettenkoferstraße 14a, Gartengebäude)

SS 1916	s.o. Im Institut ist eine zahnärztliche Station des Reservelazarets München D mit etwa 80 Betten eingerichtet.
WS 1916/17	s.o.
SS 1917	s.o.
WS 1917/18	s.o. Assistenten: Priv.Doiz. Dr. H. Ahrens, 3 Ass., 3 Aushilfsass.
SS 1918	s.o.
WS 1918/19	s.o.

SS 1919	<u>Vorstand: Prof. Dr. Jakob Berten</u> <u>Klin. Abtlg.:</u> Leiter: Prof. Dr. J. Berten Assistenten: 1 Ass., 1 Aushilfsass. <u>Konserv. Abtlg.:</u> Leiter: Prof. Dr. O. Walkhoff Assistenten: 2 Ass., 2 Aushilfsass. <u>Techn. Abtlg.:</u> Leiter: Prof. Dr. F. Meder Assistenten: 2 Ass., 2 Hilfsass.
WS 1919/20 - SS 1921	s.o.
WS 1921/22	s.o. Ass. d. <u>klin. Abtlg.</u> : s.o., 2 Aushilfsass. Ass. d. <u>konserv. Abtlg.</u> : 3
SS 1922	s.o.
WS 1922/23	s.o. Ass. d. <u>klin. Abtlg.</u> : 3 Ass. d. <u>konserv. Abtlg.</u> : 3 Ass., 2 Hilfsass. Ass. d. <u>techn. Abtlg.</u> : 3 Ass., 2 Hilfsass. Volontärass.: 8
SS 1923 - SS 1924	Personalverzeichnisse fehlen
WS 1924/25	<u>Vorstand: s.o.</u> <u>Abtlg. f. Zahn- und Mundkrankheiten:</u> Leiter: Prof. Dr. J. Berten Assistenten: 3 <u>Abtlg. f. konserv. Zahnheilkunde:</u> Leiter: Prof. Dr. P. Kranz Assistenten: 3 Ass., 1 Hilfsass. <u>Abtlg. f. techn. Zahnheilkunde:</u> Leiter: Prof. Dr. F. Meder Assistenten: 3 Ass., 1 Hilfsass. Volontärassistenten: 8
SS 1925	s.o. Ass. d. <u>Abtlg. f. konserv. Zahnheilk.</u> : 3 Ass., 2 Aushilfsass.

WS 1925/26

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. Zahn- u. Mundkrankh.:
Priv.Do. Dr. O. Schneider, 2 Ass.

SS 1926

s.o.

WS 1926/27

s.o.

Ass. d. Abtlg. f. konserv. Zahnheilk.:
Priv.Do. Dr. K. Falck, 2 Ass.,
2 Aushilfsass.

SS 1927

s.o.

Ass. d. klin. Abtlg.: Priv.Do. Dr. O.
Schneider, Priv.Do. Dr. F. Faber,
1 a.o.Ass.

Ass. d. konserv. Abtlg.: Priv.Do. Dr. K.
Falck, 1 o.Ass., 1 a.o.Ass.

Ass. d. techn. Abtlg.: 2 o.Ass., 2 a.o.Ass.
Volontärassistenten: 8

WS 1927/28

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: s.o., 1 o.Ass.,
1 Volontärass.

Ass. d. techn. Abtlg.: 3 o.Ass., 2 Aus-
hilfsass.

Volontärassistenten: s.o.
wiss. Hilfskräfte: 1

SS 1928

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: s.o., 3 o.Ass.,
1 a.o.Ass.

Ass. d. techn. Abtlg.: 3 o.Ass., 1 a.o.Ass.,
1 Aushilfsass.

Volontärass. u. wiss. Hilfskräfte: s.o.

WS 1928/29

s.o.

Ass. d. techn. Abtlg.: s.o., s.o.,
3 Hilfsass.

SS 1929

- a) Gesamtinstitut
Vorstand: Prof. Dr. Peter Paul Kranz
- b) Klin. Abtlg.:
Leiter: Prof. Dr. P. Kranz
Assistenten: Priv.Doiz. Dr. O. Schneider,
Priv. Doz. Dr. F. Faber,
Priv.Doiz. Dr. F. Wasmuth,
1 a.o.Ass., 1 wiss. Hilfs-
kraft
- c) Konserv. Abtlg.:
Leiter: Oberarzt Dr. K. Hauenstein
Assistenten: 3 o.Ass., 2 a.o.Ass.
- d) Techn. Abtlg.:
Leiter: Priv.Doiz. Oberarzt Dr. K. Falck
Assistenten: 2 o.Ass., 2 a.o.Ass.,
1 Hilfsass., 2 Aushilfsass.
Prof. Dr. K. Pieper (ehrenamtl. Erteilung
v. orthodont. Unterricht)

WS 1929/30

- a) s.o.
- b) Klin. Abtlg.:
s.o.
Assistenten: s.o., s.o., s.o., 2 a.o.Ass.
- c) Konserv. Abtlg.:
Leiter: Prof. Dr. K. Hauenstein OA
s.o.
- d) Techn. Abtlg.:
Leiter: Prof. Dr. K. Falck OA
Assistenten: s.o.
Prof. Dr. K. Pieper

SS 1930

- s.o.
- Ass. d. klin. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. F.
Wasmuth, Priv. Doz. Dr. F. Faber,
2 a.o.Ass., 1 Volontärass.
- Ass. d. konserv. Abtlg.: 4 o.Ass., 1 a.o.Ass.,
1 Volontärass.
- Ass. d. techn. Abtlg.: s.o., s.o., 1 Hilfs-
ass., 1 Aushilfsass., 3 Volontärass.

WS 1930/31

- s.o.
- Ass. d. klin. Abtlg.: s.o., s.o., 1 o.Ass.,
2 a.o.Ass.
- Ass. d. konserv. Abtlg.: 4 o.Ass., 1 a.o.Ass.,
3 Aushilfsass.
- Ass. d. techn. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. E.
Reichenbach, 1 o.Ass., 2 a.o.Ass.,
1 Hilfsass., 1 Aushilfsass., 3
Volontärass.

SS 1931

s.o.

Ass. d. klin. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. F.
Wasmuth, Priv.Doiz. Dr. F. Faber,
2 a.o.Ass.

Ass. d. techn. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. E.
Reichenbach, 1 o.Ass., 3 a.o.Ass.,
3 Hilfsass., 3 Volontärass.

WS 1931/32

s.o.

Ass. d. klin. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. F.
Faber, 2 a.o.Ass., 3 Volontärass.

Ass. d. konserv. Abtlg.: s.o. 4 Aushilfsass.

Ass. d. techn. Abtlg.: s.o., 2 Volontärass.

SS 1932

s.o.

Ass. d. klin. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. F.
Faber, 1 o.Ass., 2 a.o.Ass., 3
Volontärass., 1 Hilfskraft

Ass. d. konserv. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. M.
Kösters, 3 o.Ass., 1 a.o.Ass., 4
Aushilfsass.

Ass. d. techn. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. E.
Reichenbach, 1 o.Ass., 3 a.o.Ass.,
3 Hilfsass., 3 Volontärass.

WS 1932/33

s.o.

Ass. d. klin. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. F.
Faber, 2 a.o.Ass., 3 Volontärass.

Ass. d. konserv. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. M.
Kösters, 3 o.Ass., 1 a.o.Ass., 4
Aushilfsass., 5 Volontärass.

Ass. d. techn. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. E.
Reichenbach, 1 o.Ass., 3 a.o.Ass.,
3 Hilfsass., 4 Volontärass.

SS 1933

s.o.

Ass. d. klin. Abtlg.: Prof. Dr. F. Faber,
1 o.Ass., 2 a.o.Ass., 3 Volontärass.

Ass. d. konserv. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. M.
Kösters, 3 o.Ass., 1 a.o.Ass., 3
Aushilfsass., 2 Volontärass.

Ass. d. techn. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. E.
Reichenbach, 2 a.o.Ass., 3 Hilfs-
ass., 4 Volontärass.

WS 1933/34

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr.
M. Kösters, 3 o.Ass., 2 a.o.Ass.,
1 Hilfsass., 3 Aushilfsass., 11
Volontärass.

Ass. d. techn. Abtlg.: Priv.Doiz. Dr. E.
Reichenbach, 2 o.Ass., 2 a.o.Ass.,
2 Hilfsass., 2 Volontärass.

SS 1934

kein Personenverzeichnis vorhanden

WS 1934/35

a) Gesamtinstitut
s.o.

b) Klin. Abtlg.:
s.o.
Assistenten: 2 o.Ass., 2 a.o.Ass.

c) Konserv. Abtlg.:
Leiter: N.N.
Assistenten: Priv.Doiz. Dr. M. Kösters,
3 o.Ass., 1 a.o.Ass., 1
Hilfsass., 3 Aushilfsass.,
15 Volontärass.

d) Techn. Abtlg.:
s.o.
Assistenten: Priv.Doiz. Dr. E. Reichen-
bach, 1 o.Ass., 2 a.o.Ass.,
1 Hilfsass., 1 Aushilfsass.,
7 Volontärass.

e) Orthodont. Abtlg.:
Leiter: Prof. Dr. K. Pieper
Assistenten: 1 o.Ass., 1 Aushilfsass.,
3 Volontärass.

SS 1935

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: s.o., keine Vo-
lontärass.

Ass. d. techn. Abtlg.: s.o., keine Aus-
hilfs- u. Volontärass.

Ass. d. orthodont. Abtlg.: 1 Aushilfsass.

WS 1935/36 -

SS 1936

a) s.o.

b) s.o.

c) Konserv. Abtlg.:
Leiter: Prof. Dr. K. Pieper
Assistenten: Priv.Doiz. Dr. M. Kösters,
2 o.Ass., 1 a.o.Ass., 2
Aushilfsass.

d) Techn. Abtlg.:

s.o.

Assistenten: Prof. Dr. E. Reichenbach, 2 a.o.Ass.

e) s.o.

WS 1936/37

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: s.o., s.o., s.o.,
4 Aushilfsass.

Ass. d. techn. Abtlg.: 2 pl.Ass., 2 apl.
Ass., 4 Aushilfsass.

Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
(Pettenkoferstraße 14a, Gartengebäude)

SS 1937

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: s.o., s.o.,
s.o., 5 Aushilfsass.

Ass. d. techn. Abtlg.: s.o., s.o., 3
Aushilfsass.

WS 1937/38

s.o.

Ass. d. techn. Abtlg.: 2 pl.Ass., 2
apl.Ass., 3 wiss. Hilfskräfte

SS 1938

s.o.

WS 1938/39

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: Honorarprof. Dr.
M. Kösters, 2 pl.Ass., 1 apl.Ass.,
5 Aushilfsass., 1 wiss.Hilfskraft

SS 1939

s.o.

Ass. d. klin. Abtlg.: 2 pl.Ass., 2 apl.
Ass., 1 wiss. Hilfskraft

Ass. d. konserv. Abtlg.: s.o., s.o., s.o.,
4 Aushilfsass., s.o.

Ass. d. techn. Abtlg.: 2 pl.Ass., 1 apl.
Ass., 4 wiss. Hilfskräfte

WS 1939/40

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: Prof. Dr. M.
Kösters, 1 pl.Ass., 2 apl.Ass.,
5 Aushilfsass., 1 wiss. Hilfskraft

Ass. d. techn. Abtlg.: 2 pl.Ass., 2 apl.
Ass., 3 wiss. Hilfskräfte

Nach der völligen Zerstörung der Zahnklinik übernimmt Frau Prof. Marie Schug-Kösters die kommissarische Leitung der Klinik, deren einzelne Abteilungen in der Poliklinik und Nervenklinik untergebracht sind. Gleichzeitig wird der zahnärztliche Unterricht wieder aufgenommen.

Von SS 1945 bis SS 1948 sind keine Personenverzeichnisse vorhanden.

WS 1948/49

- a) Chirurg. Abtlg.:
(Nußbaumstr. 7, Gebäude Nervenklinik)
Kommiss. Vorstand: Prof. Dr. P. Kranz
- b) Konserv. u. Orthodont. Abtlg.:
(Pettenkoferstr. 8a)
Vorstand: Prof. Dr. M. Schug-Kösters
Assistenten werden nicht aufgeführt. Vorlesungen werden gehalten von: Prof. Kranz, Prof. Schug-Kösters, Prof. Falck, Priv.-Doz. Ascher, Priv.Doiz. Heiss, Ass. Heyde.

SS 1949

- a) Chirurg. u. Klin. Abtlg.:
(Nußbaumstr. 7)
Vorstand: Prof. Dr. P. Kranz
Assistenten: 1
- b) Konserv. u. Orthodont. Abtlg.:
(Pettenkoferstr. 8a)
s.o.
Assistenten: 3
- c) Techn. Abtlg.:
(Pettenkoferstr. 8a)
wiss. Oberass.: Prof. Dr. K. Falck
Assistenten: 1

WS 1949/50

- Direktor: Prof. Dr. Peter Paul Kranz
- a) s.o.
 - b) Konserv. Abtlg.:
(Pettenkoferstr. 8a)
s.o.
Assistenten: 4
 - c) Techn. Abtlg.:
(Pettenkoferstr. 8a)
Leiter: Prof. Dr. K. Falck
Assistenten: 1
 - d) Kieferorthopäd. Abtlg.:
(Pettenkoferstr. 8a)
stellv. Leiter: Priv.Doiz. Dr. F. Ascher

SS 1950

- s.o.
Ass. d. konserv. Abtlg.: 2

WS 1950/51

Direktor: s.o.

- a) Chirurg. u. Klin. Abtlg.:
(Goethestr. 70)
s.o.
- b) Konserv. Abtlg.:
(Pettenkoferstr. 8a)
s.o.
- c) Techn. Abtlg.:
(Goethestr. 70)
s.o.
- d) Kieferorthopäd. Abtlg.:
(Pettenkoferstr. 8a)
Leiter: Prof. Dr. F. Ascher
Assistenten: 1

SS 1951

s.o.

WS 1951/52

Direktor: s.o.

- a) Chirurg. u. Klin. Abtlg.:
(Goethestr. 70)
s.o.
Assistenten: 3
- b) Konserv. Abtlg.:
(Goethestr. 70)
s.o.
Assistenten: 6
- c) Techn. Abtlg.:
(Goethestr. 70)
s.o.
- d) Kieferorthopädische Abtlg.:
(Pettenkoferstr. 8a)
s.o.

SS 1952

s.o.

- Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 4
- Ass. d. konserv. Abtlg.: 7
- Ass. d. techn. Abtlg.: 5
- Ass. d. kieferorthopäd. Abtlg.: keine

WS 1952/53

s.o.

- Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.:
Priv.Do. Dr. F. Brachmann, 3 Ass.
- Ass. d. konserv. Abtlg.: 8
- Ass. d. techn. Abtlg.: 6

Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten
(Goethestraße 70)

Alle Abteilungen befinden sich jetzt in der neuen Zahn-
klinik.

SS 1953

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: 10

Ass. d. techn. Abtlg.: 8

WS 1953/54

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: 9

SS 1954

Kommiss. Direktor: Prof. Dr. Peter
Paul Kranz

a) Chirurg. u. Klin. Abtlg.:

Kommiss. Vorstand: Prof. Dr. P. Kranz
Assistenten: s.o., 4 Ass.

b) Konserv. Abtlg.:

s.o.
Assistenten: 6

c) s.o.

d) s.o.

WS 1954/55

Direktor: N.N.

a) Chirurg. u. Klin. Abtlg.:

Vorstand: N.N.
s.o.

b) Konserv. Abtlg.:

s.o.
Assistenten: 9

c) Techn. Abtlg.:

Vorstand: N.N.
Assistenten: 7

d) Kieferorthopäd. Abtlg.:

s.o.
Assistenten: 2

SS 1955

Direktor: Prof. Dr. Josef Heiss

a) Chirurg. u. Klin. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. J. Heiss
wiss. Oberass.: Priv. Doz. Dr. F.
Brachmann
Assistenten: 4

b) s.o.

c) Techn. Abtlg.:
Vorstand: Prof. Dr. H. van Thiel
Assistenten: 8

d) Kieferorthopäd. Abtlg.:
s.o.
Assistenten: 3

WS 1955/56

s.o.
Ass. d. techn. Abtlg.: 9

SS 1956

s.o.
Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 5
Ass. d. konserv. Abtlg.: 8
Ass. d. techn. Abtlg.: 8

WS 1956/57

s.o.
Ass. d. konserv. Abtlg.: 9

SS 1957

s.o.
Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 6
Ass. d. konserv. Abtlg.: 8
Ass. d. techn. Abtlg.: 6

WS 1957/58

s.o.
Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 4
Ass. d. konserv. Abtlg.: 9
Ass. d. techn. Abtlg.: 9

SS 1958

s.o.
Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 5
Ass. d. techn. Abtlg.: 6

WS 1958/59

s.o.

SS 1959

s.o.
Ass. d. konserv. Abtlg.: 10
Ass. d. techn. Abtlg.: 7

WS 1959/60

s.o.
Ass. d. konserv. Abtlg.: 9
Ass. d. techn. Abtlg.: 5

SS 1960

s.o.

Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 6

Ass. d. konserv. Abtlg.: 6

Ass. d. techn. Abtlg.: 4

WS 1960/61

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.:

Priv.Doiz. Dr. W. Ketterl, 4 Ass.

SS 1961

s.o.

Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 5

Ass. d. konserv. Abtlg.: s.o., 5 Ass.

WS 1961/62

s.o.

Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 4

Ass. d. konserv. Abtlg.: 4

Ass. d. techn. Abtlg.: 6

Ass. d. kieferorthopäd. Abtlg.: 6

Priv.Doiz. Dr. W. Ketterl wird Oberassistent

SS 1962

s.o.

Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 6

Ass. d. techn. Abtlg.: 8

Ass. d. kieferorthopäd. Abtlg.: 4

WS 1962/63

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: 2

Ass. d. techn. Abtlg.: 9

SS 1963

s.o.

a) Chirurg. u. Klin. Abtlg.:

s.o.

wiss. Oberass.: Prof. Dr. F. Brachmann
Assistenten: 5

b) Konserv. Abtlg.:

s.o.

wiss. Oberass.: Priv.Doiz. Dr. W.Ketterl
Assistenten: 4

c) Techn. Abtlg.:

s.o.

Assistenten: 7

d) s.o.

WS 1963/64

s.o.

Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 6

SS 1964

s.o.

Ass. d. konserv. Abtlg.: 5

Ass. d. techn. Abtlg.: 8

Ass. d. Kieferorthopäd. Abtlg.: 5

WS 1964/65

Direktor: s.o.

a) Chirurg. u. Klin. Abtlg.:

s.o.

wiss. Oberass.: Prof. Dr. F. Brachmann,
Priv.Do. Dr. D. Schlegel

Assistenten: 2

b) Konserv. Abtlg.:

s.o.

wiss. Oberass.: s.o.

Assistenten: 4

c) Techn. Abtlg.:

s.o.

Assistenten: Priv.Do. Dr. W. Reither,
7 Ass.

d) Kieferorthopäd. Abtlg.:

s.o.

Assistenten: 3

SS 1965

s.o.

Ass. d. techn. Abtlg.: 5

Ass. d. Kieferorthopäd. Abtlg.: 2

Priv.Do. Dr. W. Reither wird wiss. Ober-
assistent

WS 1965/66

s.o.

Kommiss. Vorstand d. techn. Abtlg.:

Prof. Dr. H. van Thiel

Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 3

Ass. d. konserv. Abtlg.: 5

Ass. d. techn. Abtlg.: 6

Ass. d. Kieferorthopäd. Abtlg.: 4

SS 1966

s.o.

Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 5

Ass. d. techn. Abtlg.: 8

wiss. Oberass. Priv.Do. Dr. W. Ketterl
scheidet aus

WS 1966/67

s.o.

SS 1967

s.o.

Ass. d. chirurg. u. klin. Abtlg.: 2

Ass. d. techn. Abtlg.: 7

Priv.Do. Dr. W. Reither wird leitender
Oberarzt

WS 1967/68

Direktor: Prof. Dr. Josef Heiss

a) Chirurg.-Klin. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. J. Heiss

Oberarzt: Prof. Dr. F. Brachmann

wiss. Oberass.: Priv.Do. Dr. D. Schlegel

Assistenten: 9

b) Konserv. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. M. Schug-Kösters

Konservator: 1

Assistenten: 11

c) Prothet. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. E. Kraft

Oberarzt: Priv.Do. Dr. W. Reither

Assistenten: 15

d) Kieferorthopäd. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. F. Ascher

Assistenten: 6

IV.

W Ü R Z B U R G

Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefer-
erkrankungen der Universität Würzburg (1901 - 1970)

1. Historische Voraussetzungen für die Gründung der Zahn- und Kieferklinik in Würzburg¹⁾

1.1 Zahnärztlicher Unterricht in Privatinstituten²⁾

Der Beginn der Zahnheilkunde im 19. Jahrhundert ist in Würzburg wie in den meisten anderen Universitätsstädten ein Provisorium. Im Jahre 1878 vermacht der 1. Ordinarius für Augenheilkunde Prof. v. Welz sein Haus testamentarisch der Universität Würzburg mit der Auflage, dort arme Augenkranke zu versorgen und zu behergen.

Da Prof. v. Welz auch wissenschaftliche Zahnheilkunde gelehrt hat, liegt es nahe, daß den Zahn-, Mund- und Kieferkranken im "Welzhaus" ebenfalls Behandlung und stationäre Aufnahme gewährt wird. Später, als das Haus anderen Zwecken zur Verfügung stehen muß, findet die zahnärztliche Betreuung wieder in den medizinischen und chirurgischen Ambulatorien und Bettenstationen statt.

Dr. Jakob Berten, Zahnarzt und Besitzer einer ausgedehnten Privatpraxis, ist Gründer der zahnärztlichen Poliklinik und schafft die Voraussetzungen für den späteren zahnärztlichen Unterricht an der Universität Würzburg. 1895 habilitiert sich Berten für das Fach Zahnheilkunde. Im SS 1896 werden erstmals Vorlesungen und zahntechnische Kurse im Vorlesungsverzeichnis der Universität angeboten, die in Bertens Privatlabor in der Theaterstraße Nr. 5 abgehalten werden. Gleichzeitig nimmt die "Commission für die zahnärztliche Prüfung" an der Universität ihre Arbeit auf, mit Privatdozent Dr. Berten als Prüfer für Zahntechnik.

1) Personen- und Vorlesungsverzeichnisse der Universität Würzburg von 1895-1912

2) Lutz Klumpp, Personalbibliographien von Professoren und Dozenten der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen der Universität Würzburg im ungefähren Zeitraum von 1900 - 1970, Med. Diss., Erlangen 1971, S. 121-122

Nach dem Ausscheiden Dr. Bertens 1898 übernimmt Zahnarzt Dr. Andreas Michel dessen Aufgaben und richtet zunächst ein zahnärztliches Privatinstitut in seiner Wohnung in der Plattnerstraße ein. Ab WS 1899/1900 unterrichtet Michel mit Ministerialgenehmigung im Privatinstitut Wilhelmstraße Nr. 3. Angeboten werden neben zahntechnischen Kursen auch Übungen im "Plombieren" und Extrahieren.

1.2 Das zahnärztliche Universitätsinstitut und die neue Zahnklinik¹⁾

Im Jahre 1901 wird das zahnärztliche Privatinstitut mit seinen operativen und technischen Abteilungen zu einer universitätseigenen Institution. Infolge der ständig ansteigenden Studentenzahl muß bereits 1905 ein geräumigeres Gebäude am Paradeplatz Nr. 2 bezogen werden.

1910, die Anzahl der Studierenden liegt bereits bei 115, wird der Grundstein für eine neue Zahnklinik in der Fleichertorstraße Nr. 32 gelegt, die nach zweijähriger Bauzeit 1912 unter Prof. Dr. Andreas Michel bezogen werden kann. " Die Würzburger Zahnklinik gilt mit Recht, was die Größe, Zweckmäßigkeit und Vielzahl der Räume und die Fortschrittlichkeit der technischen Ausstattung anlangt, als eine Musteranstalt, die in ihrer Art in Deutschland von keiner Schwesteranstalt übertroffen werden dürfte." (A. Lommel, Die Universität Würzburg, S. 26).

Der Aufbau einer kieferchirurgischen Abteilung und Bettenstation wird 1939 von Prof. Hermann Wolf in Angriff genommen, infolge des 2. Weltkrieges jedoch erst 1950 mit der Errichtung der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen erfolgreich abgeschlossen.

1) August Lommel, Die Universität Würzburg, Ihre Anstalten, Institute und Kliniken, Würzburg 1927, S. 26

2. Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Würzburg (1898 - 1970)

2.1 Übersicht (in alphabetischer Reihenfolge)

Biographien und Bibliographien der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde in Würzburg wurden ausführlich in der Dissertation von Lutz Klumpp¹⁾ aus Stuttgart bearbeitet. Auf diese beziehen sich auch die nachfolgenden Seitenangaben.

Die Personalbibliographien der Professoren Reinmöller, Steinhardt und Wustrow finden sich hingegen in der medizinischen Dissertation von Bruno Weigand²⁾ Erlangen 1968. Die Bibliographie Prof. Walkhoffs wurde in der Dissertation von Heidi-Egerer-Röhrich³⁾, Erlangen 1971, zusammengestellt.

Bramstedt, Fritz	S. 77 - 88
Büttner, Wolfgang	S. 113 - 120
Haunfelder, David	S. 54 - 63
Kühl, Wilhelm	S. 97 - 101
Lieb, Günther	S. 102 - 105
Michel, Andreas	S. 4 - 9
Münch, Joseph	S. 16 - 34
Naujoks, Rudolf	S. 67 - 76
Reinmöller, Johannes	S. 14 - 15
Schlampp, Hans	S. 49 - 53
Schröder, Friedrich	S. 89 - 96
Schwenzer, Norbert	S. 106 - 112
Steinhardt, Gerhard	S. 64 - 66
Walkhoff, Otto	S. 10 - 11
Wolf, Hermann	S. 35 - 48
Wustrow, Paul	S. 12 - 13

1) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 4-120

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 108-111, 132-138, 170-176

3) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 44-65

2.2 Kurzbiographien der Professoren und Dozenten in chronologischer Reihenfolge

Die Professoren und ihre habilitierten Mitarbeiter werden in der Reihenfolge ihres Rufes an die Universität Würzburg bzw. ihres Habilitationsjahres (sofern die Habilitation in Würzburg erfolgte) beschrieben.

Michel, Andreas: 1898 Lehrauftrag f. Zahnheilkunde an der Universität Würzburg, Leiter eines zahnärztl. Privatinstituts; 1901 Vorstand des zahnärztl. Universitätsinstituts; 1903 Titularprofessor; 1908 a.o.Prof. f. Zahnheilkunde in Würzburg; 1914-1918 Chefarzt des Reservelazarets "Zahnklinik"; 1921 gestorben in Würzburg

Walkhoff, Otto:

siehe unter München, S. 44

Münch, Joseph: seit 1922 Ass. in Würzburg; 1924 Habil. als Priv.Doz. in Würzburg; 1927 pl. Extraordinariat in Würzburg; 1938 stellv. Vorstand der zahnärztl. Klinik in Würzburg; 1939-1945 Direktor der Zahnklinik und Leiter des kieferchirurg. Lazarets in Würzburg; 1945 Amtsenthebung; 1956-1960 o.Prof. und Direktor der Universitäts-Zahnklinik in Berlin

Wustrow, Paul:

siehe unter Erlangen, S. 8

Reinmüller, Johannes:

siehe unter Erlangen, S. 8

Wolf, Hermann: 1927 Habil. als Priv.Doz. in Wien; 1937 a.o.Prof. in Wien; 1939 a.o.Prof. und Vorstand der kieferchirurg. Abtlg. des zahnärztl. Instituts in Würzburg; 1949 Direktor der Gesamtklinik; 1950 o.Prof. in Würzburg; 1953-54 Dekan der med. Fakultät in Würzburg; 1957 Emeritierung, kommiss. Direktor der Würzburger Klinik und Leiter der kieferchirurg. Abtlg. bis WS 1958/59

Schlampp, Hans: 1929 Habil. als Priv.Doz. in Rostock; 1934 a.o.Prof. und Oberarzt in Rostock; 1946 Leiter des Verserhtenkrankenhauses für Kiefer- u. Gesichtsverletzte in Goslar; 1949 Vorstand der konserv. u. orthopäd. Abtlg. in Würzburg; 1956 o.Prof. in Würzburg; 1959-1962 Direktor der Zahnklinik und Vorstand der konserv., prothet. und kieferorthopäd. Abtlg. in Würzburg; 1962 gestorben in Würzburg

Haunfelder, David: von 1936-1942 und ab 1949 Assistent in Würzburg; 1953 Habil. als Priv.Do. in Würzburg; 1959 apl.Prof. und Oberarzt in Würzburg; 1963 o.Prof. und Direktor der Univ.-Zahnklinik in Homburg (Saar); 1966 o.Prof. und Direktor der Univ.-Klinik f. Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in Münster

Steinhardt, Gerhard:

siehe unter Erlangen, S. 9

Naujoks, Rudolf: 1957 Habil. als Dozent in Hamburg; 1961 apl.Prof. in Hamburg; 1962 Gastprofessor in Boston/USA; 1963 o.Prof. und Direktor der Zahnklinik in Würzburg, Vorstand der konserv., prothet. und kieferorthopäd. Abtlg.

Schröder, Friedrich: 1960 Habil. als Priv.Do. in Hamburg; 1960 Oberarzt der chirurg. Abtlg. an der Zahnklinik in Bonn; 1963 o.Prof. und Vorstand der kieferchirurg. Abtlg. in Würzburg

Kühl, Wilhelm: 1963 Oberarzt in Würzburg, unbesoldeter Lehrauftrag für proth. Zahnheilkunde; 1964 Habil. als Priv.Do. f. Zahnheilkunde in Würzburg; 1970 apl.Prof. in Würzburg

Lieb, Günther: 1964 Habil. als Priv.Do. f. Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde insbes. Kieferorthopädie in Hamburg; 1964-1969 Oberarzt an der kieferorthopäd. Abtlg. in Würzburg; 1969 gestorben in Würzburg

Bramstedt, Fritz: 1949 Leiter der Abtlg. f. biochemische Kariesforschung an der Univ.-Zahnklinik in Hamburg; 1952 Habil. als Priv.Do. f. physiolog. Chemie in Hamburg; 1958 apl.Prof. f. physiolog. Chemie in Hamburg; 1964 Direktor des Instituts f. Biochemie und Technologie an der Bundesforschungsanstalt f. Fischerei in Hamburg; 1965 a.o.Prof. und Vorstand der Abtlg. f. experiment. Zahnheilkunde in Würzburg

Schwenzer, Norbert: 1965 Habil. als Priv.Do. f. Zahn-, Mund- u. Kieferkrankheiten insbes. Kieferchirurgie in Würzburg; 1966 Oberarzt an der Universitäts-Zahnklinik in Würzburg

Büttner, Wolfgang: 1966 Habil. als Priv.Do. für Ernährungswissenschaften u. Zahnheilkunde in Gießen; 1966 Gastoberarzt an der Universitäts-Zahnklinik in Würzburg; 1967 Oberarzt in Würzburg

3. Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Würzburg von 1898 - 1970

3.1 Übersicht

Die Arbeitsgebiete der Professoren und ihrer habilitierten Mitarbeiter werden nur im Zeitraum ihrer Würzburger Tätigkeit abgehandelt.

<u>Michel, Andreas</u>	1898 - 1921
<u>Walkhoff, Otto</u>	1922 - 1927
<u>Münch, Joseph</u>	1922 - 1945
<u>Wustrow, Paul</u>	1927 - 1936
<u>Reinmöller, Johannes</u>	1935 - 1938
<u>Wolf, Hermann</u>	1939 - 1959
<u>Schlampp, Hans</u>	1949 - 1962
Haunfelder, David	1936 - 1942 1949 - 1963
Steinhardt, Gerhard	1959 - 1962
<u>Naujoks, Rudolf</u>	1963 -
Schröder, Friedrich	1963 -
Kühl, Wilhelm	1963 -
Lieb, Günther	1964 - 1969
Bramstedt, Fritz	1965 -
Schwenzer, Norbert	1965 -
Büttner, Wolfgang	1966 -

(Instituts- bzw. Klinikvorstände sind unterstrichen)

3.2 Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten während ihrer Würzburger Tätigkeit

Andreas Michel¹⁾, Nachfolger von Privatdozent Dr. Jakob Berten, erhält 1898 vom Kgl. Bayr. Staatsministerium den Lehrauftrag für Zahnheilkunde. Sein zahnärztliches Privatinstitut wird 1901 in die Universität eingegliedert. Unter der Leitung von Prof. Michel (1902 Titularprofessor, 1908 a.o.Prof.) wächst die Zahl der Zahnmedizinstudenten so schnell, daß der Bau einer neuen Zahnklinik geplant werden muß, die bereits 1912 als modernste Anstalt in Deutschland bezogen werden kann.

Bei Andreas Michel tritt vor allem seine jahrzehntelange Lehrtätigkeit in den Vordergrund. Er muß am Würzburger Institut, das zu seiner Zeit die größte Anzahl Studierender der Zahnheilkunde von allen deutschen Universitäten hat, den umfangreichen Unterricht allein bewältigen; dennoch findet er Zeit zur wissenschaftlichen Arbeit²⁾.

Auf kieferchirurgischem Gebiet schreibt Michel über Kieferverletzungen und ihre Behandlung und gibt 1917 gemeinsam mit Klughardt die Mitteilungen aus dem Reservelazarett "Zahnklinik" Würzburg heraus, dessen Chefarzt er von 1914 - 1918 ist.

Neben Arbeiten über Kariologie und Themen aus dem Bereich der Mund- und Kieferkrankheiten beschäftigt sich Michel mit der Parodontologie, der Anatomie und Entwicklung der Kiefer sowie mit biochemischen Untersuchungen über: Adrenalin als Antiphlogisticum und die entzündungshemmenden Eigenschaften von Nebennierenprodukten. Zu erwähnen sind auch seine Speicheluntersuchungen und im Rahmen der Prothetik Veröffentlichungen über Lippen-, Wangen- und Zungendruck und die Atrophie

1) Otto Walkhoff, Michel gestorben, Dtsch. Mschr. Zahnheilk. 39, H. 22, 693-694 (1921)

2) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 5-8

des Alveolarfortsatzes. 1921, im Todesjahr von Prof. Michel, erscheint in Berlin die 4. Auflage seines Lehrbuches der konservierenden Zahnheilkunde.

Otto Walkhoff¹⁾ verläßt nach mehr als 20-jähriger Tätigkeit das zahnärztliche Universitätsinstitut in München, um im Jahre 1922 eine Berufung an die Würzburger Zahnklinik anzunehmen. Als Nachfolger von Prof. Michel²⁾ ist er Ordinarius und Direktor des modernen zahnärztlichen Instituts bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1927.

In Würzburg setzt Walkhoff seine umfangreichen Forschungen³⁾ über die Entwicklung und Feinstruktur der Zahnhartsubstanz fort und befaßt sich speziell mit der Überempfindlichkeit des Dentins. Besonders ist das Lehrbuch "Die normale Histologie menschlicher Zähne" zu erwähnen, das 1924 in 2. Auflage erscheint. Im Rahmen der Diagnose und Behandlung von Pulpaerkrankungen entwickelt Prof. Walkhoff ein eigenes Behandlungssystem. 1924 publiziert er das Verlagswerk "Mein System der modernen Wurzelbehandlung. Die Behandlung der erkrankten Zahnpulpa", dem bereits 1927 "Mein System der medikamentösen Behandlung schwerer Erkrankungen der Zahnpulpa und des Periodontiums" folgt. Nach seiner Emeritierung veröffentlicht er weitere Beiträge zu diesem Forschungsbereich.

Auch auf dem Gebiet der Kieferorthopädie ist Prof. Walkhoff tätig und schreibt über die Ätiologie von Kiefer- und Zahnanomalien unter Berücksichtigung der stammesgeschichtlichen Entwicklung des Menschen. 1927 erscheinen in "Deutsche Zahnheilkunde in Beiträgen", deren Herausgeber Walkhoff seit 1915 ist, "Beiträge

1) W. Hess, Zum 100. Geburtstag von Otto Walkhoff, Dtsch.zahn-ärztl. Z. 15, H. 9, 713-715 (1960)

2) J. Münch, Otto Walkhoff, ein Lebensbild zu seinem 70. Geburtstag, Zahnärztl. Rdsch. 39, H. 16, 661-664 (1930)

Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 59-62

zur Theorie und Praxis der orthodontischen Maßnahmen und deren Beziehungen zur Entwicklungsmechanik der Kiefer".

Außer diesen rein wissenschaftlichen Abhandlungen widmet Walkhoff, von 1906 - 1925 1. Vorsitzender des Centralvereins Deutscher Zahnärzte, einen Teil seiner Publikationen standespolitischen Fragen: dem zahnärztlichen Studium und Unterricht sowie dem zahnärztlichen Vereinsleben.

Joseph Münch¹⁾, Assistent an der konservierenden Abteilung der Münchener Zahnklinik, geht gemeinsam mit Prof. Walkhoff 1922 nach Würzburg, wo er sich 1924 für das Fach der Zahnheilkunde habilitiert. Bereits 1927 übernimmt er als planmäßiger Extraordinarius die Leitung der konservierenden Abteilung. Nach dem Ausscheiden Prof. Reinmöllers wird Münch 1939 zum Direktor der zahnärztlichen Klinik in Würzburg ernannt und betreut im 2. Weltkrieg zusätzlich das kieferchirurgische Lazarett, das er bis Kriegsende als Oberarzt leitet. Nach 1945 verläßt Prof. Münch seine Lehr- und Forschungsstätte in Würzburg.

Münchs wissenschaftliches Werk²⁾ umfaßt während seiner 23-jährigen Tätigkeit in Würzburg ca. 100 Beiträge, Aufsätze und Verlagswerke. Sein Hauptinteresse gilt der Zahnerhaltungskunde, was sich in zahlreichen Arbeiten über Kinderzahnheilkunde, Füllungen und Füllungsmethoden, vor allem aber in Beiträgen über Wurzel- und Pulpaerkrankungen und deren Behandlung niederschlägt. Zum Themenkreis "Zahnerhaltung" erscheinen folgende Verlagswerke: Klinik der konservierenden Zahnheilkunde, G. Thieme, Leipzig 1931; Pulpa- und Wurzelbehandlung, H. Meusser, Leipzig 1937; Die zahnärztliche Behandlung des Kindes, H. Meusser, Leipzig 1938.

1) Rudolf Müller, Joseph Münch am 19. März 1954 sechzig Jahre alt, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 19, H. 9/10, 345-346 (1954)

2) Iutz Klumpp, a.a.O., S. 18-25

Joseph Münch untersucht ferner die Entwicklung, Beschaffenheit und Innervierung der Zahnhartsubstanz und führt histologische und pathohistologische Studien an menschlichen Zähnen insbesondere an der erkrankten Pulpa durch. In 4 Beiträgen beschäftigt er sich mit dem Problem der Fokalinfection und veröffentlicht nach 1938 mehrere kieferchirurgische Arbeiten, was nicht zuletzt auf seine fast ausschließlich chirurgische Tätigkeit während des Krieges zurückzuführen ist. In "Leitfaden der Chirurgie und Orthopädie des Mundes und der Kiefer", Verlag Meusser, erscheinen 1938, 1939 und 1941 je ein Aufsatz über "Die Chirurgie und Orthopädie der Kiefer und des Mundes und ihre Schwesterdisziplinen, die konservierende und prothetische Zahnheilkunde".

Paul Wustrow¹⁾ wird 1927 nach dem Rücktritt von Prof. Walkhoff Direktor der Würzburger Universitäts-Zahnklinik. Drei Jahre später erhält er das Ordinariat für Zahnheilkunde, verläßt aber bereits 1936 Würzburg, um die Leitung der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in Greifswald zu übernehmen.

Wie in den zurückliegenden Erlanger Jahren arbeitet Wustrow vorwiegend auf den Gebieten Prothetik und Kieferorthopädie. Der Plattenprothetik widmet er allein 7 Beiträge, in der Werkstoffkunde interessiert ihn Cadmium als Modellierwerkstoff für Kronen und Halbkronen. Hervorzuheben sind seine Publikationen über die Artikulationslehre. Er versucht die Frage zu klären, in wieweit die individuellen Kieferbewegungen in der Prothetik berücksichtigt werden müssen, welche Bedeutung sie für die Prothetik haben und wie sie dargestellt bzw. nachgeahmt werden können. Bis 1933 erscheint jährlich sein Artikel "Ätiologie der orthodontischen Anomalien". Außerdem werden noch Einzelbeiträge aus der Parodontologie und Kieferchirurgie veröffentlicht.

1) Bruno Weigand, a.a.O., S. 173-175

Johannes Reinmüller¹⁾ wird nach 14-jähriger Tätigkeit in Erlangen 1935 als Rektor nach Würzburg berufen. Nach der Übersiedlung Prof. Wustrows an die Kieferklinik in Greifswald, übernimmt Johannes Reinmüller die Leitung des Würzburger zahnärztlichen Instituts. Hier bleibt er nur kurze Zeit bis zu seiner Emeritierung 1938. Während seines Würzburger Aufenthaltes sind keine wissenschaftlichen Arbeiten²⁾ von Prof. Reinmüller publiziert worden.

Hermann Wolf³⁾, ein Schüler Pichlers in Wien, erhält 1939 einen Ruf auf das neu errichtete Extraordinariat für Kieferchirurgie in Würzburg. Hier beginnt er mit dem Aufbau einer kieferchirurgischen Abteilung. Seinen Lehrauftrag kann er jedoch erst 1950 mit der Errichtung der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten voll erfüllen. Nach dem 2. Weltkrieg bemüht sich Wolf um den Wiederaufbau der Würzburger Zahnklinik, deren Direktor er 1949 wird. Kurz darauf erhält er das Ordinariat für Zahnheilkunde und leitet bis zu seiner Emeritierung 1959 die kieferchirurgische Abteilung der Klinik. Im Studienjahr 1953/54 wird Hermann Wolf zum Dekan der medizinischen Fakultät gewählt.

Als Pichler-Schüler vertritt Prof. Wolf in seinen Veröffentlichungen⁴⁾ die Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie und die Zahnerhaltungskunde in gleicher Weise. In der konservierenden Zahnheilkunde befaßt sich Wolf ausführlich mit der Wurzelbehandlung in Form der Ionophorese. Zu diesem Thema erscheint 1951 sein Buch "Die Ionophorese" im Hanser-Verlag München. Neben vielen Einzelbeiträgen aus dem Bereich der zahnärztlichen Chirurgie (Blutstillung und Blutersatz, Anästhesie, Wundbehandlung,

1) Hans Schlamp, Johannes Reinmüller +, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 22, H. 1/2, 4-6 (1955)

2) Bruno Weigand, a.a.O., S. 111

3) Hans Schlamp, Hermann Wolf zum 70. Geburtstag am 27. September 1959, Dtsch. Zahnärztl. Z. 14, H. 19, 1389-1391 (1959)

4) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 41-46

Schmerzbeseitigung, Aseptik, Aufsätze über Operationstechnik) interessiert Wolf das Problem der dentogenen Herdinfection.

Ausführlich widmet er sich seinen beiden Lieblingsgebieten, den Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten und der Kieferchirurgie. Prof. Wolf veröffentlicht Arbeiten über Prophylaxe, Diagnostik und Therapie von Mundkrankheiten und schafft einen Überblick über Zahnfleischerkrankungen und Parodontose. Er gibt einen Sammelbericht über allgemeine Chirurgie heraus und berichtet über neue Erkenntnisse und bewährte Behandlungsmethoden in der Zahn-, Mund- und Kieferchirurgie. Mißbildungen und chirurgische Kieferorthopädie sind weitere Forschungsbereiche.

1950 wird sein Lehrbuch "Klinik der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten" veröffentlicht, unmittelbar nach seiner Emeritierung erscheint das Verlagswerk "Zahnärztliche Mundchirurgie" für Studierende der Zahnheilkunde, das er gemeinsam mit seinem Schüler Haunfleder verfaßt hat.

Hans Schlamp¹⁾, während seiner Assistentenzeit in Erlangen Schüler des Kieferchirurgen Reinmöller und des Kieferorthopäden Wustrow, folgt nach kieferchirurgischer Lazarettarbeit der Kriegs- und Nachkriegsjahre 1949 einem Ruf auf das Extraordinariat für Zahnheilkunde nach Würzburg.

"Zunächst zum Vorstand der Konservierenden und Orthopädischen Abteilung ernannt, vermehrte sich zwangsweise seine Unterrichtsleistung im Jahre 1954 durch die notwendig gewordene und beantragte offizielle Trennung der Orthopädischen in die Prothetische und Kieferorthopädische Abteilung und die vorgeschriebene starke Er-

1) Hermann Wolf, In memoriam Hans Schlamp, DDZ 19, H. 10, 287-290 (1965)

weiterung des orthopädischen Unterrichts" (H. Wolf, DDZ 19, H. 10, S. 288). Klinische Arbeit und zahnärztliche Unterweisung stehen bei Prof. Schlamp im Vordergrund.

1959, nach dem Ausscheiden von Prof. Wolf, übernimmt er das Direktorat und Ordinariat für Zahnheilkunde und leitet den Erweiterungsbau der Würzburger Zahnklinik. 1962 stirbt Prof. Schlamp an einem Herzversagen.

Hans Schlamp hat sich vor seiner Würzburger Zeit ausführlich mit der Pathologie und Behandlung von Kieferbrüchen beschäftigt und hierzu im Laufe der Jahre ein lückenloses System zur Fraktur-Versorgung mit Hilfe einer modell- und lötungsfreien Profilschiene entwickelt. Auch in Würzburg¹⁾ widmet er sich zunächst dem Schienungsverfahren und dem Zeitpunkt seiner Anwendung. Ein weiterer Beitrag behandelt die Jochbeinfraktur, ein anderer aus dem Gebiet der chirurgischen Kieferorthopädie die Osteotomie bei der Progenieoperation.

In den letzten 6 Jahren seines Lebens arbeitet Schlamp an der Implantationsprothetik, die ihm zuvor von Prof. Marziani aus Rom in der von ihm entwickelten Art in der Würzburger Klinik demonstriert worden ist. "Eine der merkwürdigsten neuen Entdeckungen der Kieferheilkunde ist die Feststellung, daß enoral subperiostal eingelagerte große metallische Fremdkörper mit zapfenartigen Fortsätzen in die Mundhöhle hineinragen können, trotzdem einheilen, später belastet werden können und das umgebende Gewebe anscheinend reaktionslos bleibt." (H. Wolf, DDZ 19, H. 10, S. 289). 1956 beginnt Schlamp mit der Implantation und veröffentlicht kurz vor seinem Tode "Erfahrungen über unsere Metallgerüst-Implantation nach Marziani". Er kommt trotz insgesamt guter

1) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 52

Erfahrungen zu dem Schluß, daß diese chirurgisch-prothetischen Maßnahmen nur bei besonders ungünstigen Schleimhautverhältnissen indiziert sind.

David Haunfelder¹⁾ ist nach Beendigung seines zahnmedizinischen Studiums in Würzburg von 1936 - 1942 Assistent an der dortigen Zahnklinik; gleichzeitig absolviert er das Studium der Humanmedizin. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft setzt er 1949 seine Assistenten- und Oberassistentenzeit fort, habilitiert sich 1953 zum Privatdozenten und wird 1959 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. 1963 verläßt Haunfelder Würzburg und übernimmt das Ordinariat und Direktorat der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten an der Universität des Saarlandes in Homburg.

Prof. Haunfelders Forschungsbereich ist sehr vielschichtig. Zysten, Tumoren und Strahlentherapie, Osteopathien, Neuralgien und Tetanus nehmen einen großen Raum seiner Forschungen ein. Neben diesen Themen aus dem Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten befaßt er sich mit der zahnärztlichen Chirurgie und publiziert Beiträge über die Replantation von Zähnen, über Komplikationen nach der Zahnextraktion und über Probleme der Anästhesie und Röntgenologie. Gemeinsam mit Prof. Wolf verfaßt er das Buch "Zahnärztliche Mundchirurgie".

Umfangreiche Publikationen über Pulpitiden, ihre Diagnostik und Therapie, über die Anwendung der Ionophorese bei der Wurzelbehandlung, die apikale Parodontitis sowie das Herdproblem bekunden sein starkes Interesse für die Zahnerhaltung. Im Zeitraum von 1955 - 1958 erscheinen außerdem 22 Beiträge über Instrumentenkunde.

1) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 55-60

Gerhard Steinhardt¹⁾, nur 3 Jahre an der Würzburger Zahnklinik tätig, hat von 1959 - 1962 als Nachfolger von Prof. Wolf die Leitung der kieferchirurgischen Abteilung inne.

Steinhardts Hauptinteresse während seiner Würzburger Zeit gilt vor allem der Diagnostik und Therapie der Speicheldrüsenerkrankungen und der Korrektur bzw. Operation von Kieferdeformitäten und Spalten unter besonderer Berücksichtigung ästhetischer Gesichtspunkte. Seine international beachteten Forschungen über das Kiefergelenk ergänzt er mit dem Beitrag "Funktionelle Anpassungsfähigkeit und pathologische Veränderungen des Kiefergelenks". Ein weiterer Aufsatz behandelt das Thema "Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde im Dienste der Unfallchirurgie".

Rudolf Naujoks²⁾ übernimmt nach dem Tod von Prof. Schlapp die Professur und das Direktorat der Universitäts-Zahnklinik in Würzburg. Gleichzeitig ist er Vorstand der konservierenden und prothetischen Abteilung. 1964 wird sein Wirkungskreis als Leiter der kieferorthopädischen Abteilung noch erweitert.

Dennoch gilt das wissenschaftliche Interesse Prof. Naujoks ausschließlich dem Bereich der Zahnerhaltungskunde, besonders aber der biochemischen Grundlagenforschung. Hierbei hat sich die Zusammenarbeit mit Prof. Bramstedt, Leiter der neuerrichteten Abteilung für experimentelle Zahnheilkunde an der Zahnklinik Würzburg, als besonders fruchtbar erwiesen. Ätiologie, Diagnostik und Therapie der Karies, Kariesprophylaxe sowie biochemische Speichel- und Plaques-Untersuchungen und ihre Beziehungen zur Zahnkaries stehen im Mittelpunkt der Forschungen Naujoks.

1) Bruno Weigand, a.a.O., S. 137-138

2) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 72-75

Erwähnenswert sind auch einige Beiträge über traumatische Zahnschäden und mehrere standespolitische Arbeiten, die Fragen des zahnärztlichen Studiums, den Zahnärztebedarf in Bayern und Zukunftssorgen der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde betreffen.

Friedrich Schröder¹⁾ wird 1963 ordentlicher Professor und Vorstand der kieferchirurgischen Abteilung an der Würzburger Zahnklinik.

Sein Hauptforschungsgebiet ist die plastische Chirurgie, die sich in drei große Bereiche aufteilen läßt:

- 1) Schließung von Defekten nach Trauma, Tumorsektionen und Entfernung von Zysten,
- 2) plastische Chirurgie von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten,
- 3) praeprothetische Maßnahmen zur Herstellung eines tragfähigen Prothesenlagers.

Außerdem veröffentlicht Schröder Arbeiten über die Klinik und Chirurgie benigner und maligner Tumoren, schreibt über die Behandlung von Frakturen und über Themen aus der chirurgischen Kieferorthopädie. Unter seiner Mitarbeit erscheint nach 1969 im Springer-Verlag das Buch "Die praktische Anatomie. Ein Lehr- und Hilfsbuch der anatomischen Grundlagen ärztlichen Handelns".

Wilhelm Kühl²⁾ kommt 1963 als Oberarzt nach Würzburg und erhält einen unbesoldeten Lehrauftrag für prothetische Zahnheilkunde. 1964 habilitiert er sich mit dem Thema "Quecksilberabgabe und Randidichtigkeit von Amalgam-Zahnfüllungen" und wird 1970 zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

1) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 92-95

2) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 98-100

Prof. Kühl publiziert vorwiegend Arbeiten aus dem Bereich der Prothetik und der Werkstoffkunde. U.a. behandelt er Probleme der Totalprothetik und des teilbezahnten Kiefers, wobei er besonderes Gewicht auf die Bestimmung der vertikalen und horizontalen Kieferrelation legt. Zum prothetischen Themenkreis zählen auch Arbeiten über die Zahnaufstellung im Frontbereich, die Inkorporation von Prothesen, die Stomatitis prothetica sowie die okkluso-artikuläre Befunderhebung nach Gerber und die Geometrie der scharniergelenkbezüglichen Modellorientierung.

Im Rahmen der Werkstoffkunde untersucht Kühl in mehreren Veröffentlichungen die Amalgamfüllung und Prothesenkunststoffe. Gemeinsam mit Tabata verfaßt er 1968 "Angewandte Morphologie der Zähne", eine Anleitung für Zahnmedizinstudenten zum Modellieren von Zähnen.

Günther Lieb¹⁾, von 1964 - 1969 Privatdozent und Oberarzt an der kieferorthopädischen Abteilung der Würzburger Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen beschäftigt sich bis zu seinem Tod im Jahre 1969 mit der kieferorthopädischen Behandlung von Gebißanomalien. In mehreren Veröffentlichungen zeigt er die Zusammenhänge zwischen Gesichtsskelett und Kieferanomalien auf und untersucht die Beziehung zwischen Gebißform und Schluckvorgang.

Fritz Bramstedt²⁾, von Beruf Biochemiker, erhält 1964 einen Ruf als a.o. Professor an die Würzburger Universitäts-Zahnklinik. Unter Direktor Naujoks wird er Vorstand der neugeschaffenen Abteilung für experimentelle Zahnheilkunde. Obschon er seit 1936 in der Land- und

1) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 103-104

2) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 86-87

Forstwirtschaft bei der Schädlingsbekämpfung, im Fischereiwesen und auf dem Gebiet der Ernährungswissenschaften tätig gewesen ist, hat er doch eine sehr enge Beziehung zur Zahnheilkunde. Als Leiter einer Abteilung für biochemische Kariesforschung an der Universität Hamburg (ab 1949) führt er u.a. mit Kröncke und Naujoks biochemische Speicheluntersuchungen durch.

In Würzburg liegt der Schwerpunkt seiner Forschungen auf dem Gebiet der Kariesätiologie und der Kariesprophylaxe. Er veröffentlicht Beiträge über die Biochemie der Plaques und ihre Bedeutung für die Entstehung der Karies und zeigt die biochemischen Zusammenhänge zwischen Ernährung und Karies auf. Zusätzlich untersucht er die karieshemmende Wirkung von Fluorverbindungen. In seine Würzburger Zeit fallen ebenfalls Publikationen aus den bereits oben erwähnten Forschungsbereichen früherer Jahre.

Norbert Schwenzer¹⁾ habilitiert sich 1965 für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten insbesondere Kieferchirurgie in Würzburg und wird 1966 Oberarzt an der kieferchirurgischen Abteilung.

Sein wissenschaftliches Interesse gilt vor allem der Traumatologie des Gesichtskeletts und des Kiefergelenks, den Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (epitheloidzellige Granulomatose, Leukoplakie, Zysten, Tumoren) sowie der plastischen Chirurgie und Epithetik. Er schreibt über Komplikationen und Zwischenfälle bei zahnärztlichen Eingriffen und veröffentlicht Beiträge über die medikamentöse Unterstützung zahnärztlicher Operationen und die Behandlung postoperativer Schwellungen im Kiefer- und Gesichtsbereich.

1) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 109-111

Wolfgang Büttner¹⁾, von 1966 - 1967 Gastoberarzt an der Würzburger Zahnklinik, besetzt 1967 endgültig die Stelle eines Oberarztes und Privatdozenten an der Abteilung für Zahnerhaltung.

Neben tierexperimentellen Untersuchungen zur Frage der Fluorwirkung, -verteilung und -konzentration in der Zahnschmelz arbeitet Privatdozent Büttner ausführlich über Kariesprophylaxe bei Zufuhr von Fluoriden und befaßt sich mit dem Fluor-Stoffwechsel, der Absorption der Fluoride und der Problematik der Trinkwasserfluoridierung. Er beschreibt Zusammenhänge zwischen Ernährung und Karies und publiziert 1969 im "Handbuch der experimentellen Pharmakologie", Springer-Verlag, das Kapitel "Erzeugungen von Krankheiten des Stütz- und Hart-Gewebes" (Knochen und Zähne).

1) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 118-119

4. Forschungsgebiete an der Würzburger Zahn- und Kiefer-
klinik in alphabetischer Reihenfolge

(Nach dem Namen des jeweiligen Autors folgt die Nummer, unter der die betreffende Arbeit in den Personalbibliographien der Dissertationen von Lutz Klumpp, Heidi Egerer-Röhricht bzw. Bruno Weigand aufgeführt sind. In der Klammer steht das Erscheinungsjahr).

Analgesie, Anästhesie,:
Narkose

Haunfelder 45(1957); 61(1961);
69(1963)
Wolf 62,63(1941); 84(1951)

Anatomie u. Entwicklungs-:
geschichte

Kühl 27(1968)
Michel 23,25(1906); 43(1920)
Münch 25(1929)
Schröder 54(1969)
Walkhoff 197,200(1925); 205,
207(1927)

Apikale Parodontitis:

Haunfelder 12,16(1954)

Artikulationslehre:

Kühl 20(1966); 24(1967)
Wustrow 48,49(1928); 50,51,
54(1929); 83(1935)

Chirurg. Kieferorthopädie:

Schlampp 27(1954)
Schröder 26(1965); 52(1969)
Steinhardt 72(1961)
Wolf 59,65(1941); 68(1944)

Defektprothetik:

Michel 5(1901)
Schwenzer 24(1965)

Endodontie:

Haunfelder 6,7(1952); 10,13,
16,22(1954); 24,28(1955); 41
(1956); 44(1957)
Michel 24(1906)
Münch 3,4,5(1923); 6,7(1924);
9,10(1925); 17(1927); 35(1931);
38,39,40(1932); 44,45(1933); 50,
51(1934); 56,58,59(1935); 61,63
(1936); 64,66(1937); 72,73(1938);
90(1943)
Walkhoff 190(1924); 208(1927)
Wolf 79,81(1950); 82,83,85,
86(1951)

- Ernährung: Bramstedt 90,91(1966)
Büttner 52(1969)
Michel 15,20(1904)
Naujoks 66(1967)
- Fluorstoffwechsel Bramstedt 89(1966); 94(1968)
Büttner 44,45(1966); 48,49,
50,51(1968); 55(1969)
Michel 2(1897)
Naujoks 59(1965); 65(1967);
68,69(1968)
- Fokalinfektion: Haunfelder 26(1955); 66,67
(1963)
Münch 15(1926); 73,74(1938);
89(1942)
Wolf 109(1957); 113(1959)
- Füllungen u. Füllungs-:
methoden Münch 21(1928); 31(1930); 34
(1931); 37(1932); 43(1933);
57(1935)
- Gesichtsskelett u. Kiefer-:
anomalien Lieb 7(1964); 10(1965); 11
(1966); 13(1967)
- Histologie u. Pathohisto-:
logie d. Zähne Münch 8(1925); 11,12(1926);
16,20(1927); 25,26(1929); 36
(1932); 48(1934); 54(1935);
Walkhoff 181(1922); 185,186
(1923); 191, 192,193(1924);
196(1925); 201(1926); 205,
206(1927)
- Innervierung d. Zahnhart-:
substanz, Behandlung d.
sensiblen Dentins Münch 19(1927); 22,23(1928);
24(1929); 28(1930); 32(1931);
47,48(1934); 54,55(1935)
Walkhoff 179,182(1922); 186
(1923)
- Ionophorese: Haunfelder 6,7(1952); 10,12,
13,22(1954); 24(1955)
Wolf 79,81(1950); 82,83,85,
86(1951)
- Kariesätiologie u. Karies-:
prophylaxe Bramstedt 86,87(1965); 89(1966);
92(1967); 94,95,96,97(1968)
Büttner 45(1966); 46,47(1967);
48,49,50,51(1968); 52,55(1969)
Haunfelder 43(1957)
Michel 2(1897); 6(1901); 10
(1902); 11,13(1903); 19(1904);
35(1910); 37(1911)
Naujoks 50(1964); 56(1965); 62,
63,65,66(1967); 68,75(1968)

<u>Kieferchirurgie:</u> <u>(allgem.)</u>	Schröder 40(1968) Schwenzer 32,35(1967); 39(1968) Steinhardt 68(1960) Wolf 58(1940); 60,64(1941); 67 (1942); 71(1946); 76(1948); 77, 78(1950); 90(1954); 112(1959)
<u>Kiefergelenk:</u>	Kühl 11(1964) Schwenzer 25(1965); 30(1966) Steinhardt 65(1959) Wolf 105(1957)
<u>Kieferorthopäd. Behandlung:</u>	Lieb 9,12(1965); 14,15,16(1967) Walkhoff 207(1927) Wustrow 60,61(1930)
<u>Kieferrelationsbestimmung:</u>	Kühl 22(1966); 25(1967); 28, 29,30,31(1968)
<u>Kinderzahnheilkunde:</u>	Münch 70(1937); 75,76(1938)
<u>Konserv. Zahnheilkunde:</u> <u>(allgem.)</u>	Michel 40(1912); 45(1921) Münch 33(1931); 42(1933); 49 (1934); 60,62(1936); 65,67,71 (1937); 80(1939); 84(1940); 92(1944)
<u>Kriegschirurgie:</u>	Münch 86(1941); 91(1943)
<u>Lippen-Kiefer-Gaumenspalten:</u>	Schröder 33,34,35(1966); 44, 45(1968); 47(1969) Steinhardt 71(1960) Wolf 87(1952)
<u>Mißbildungen:</u>	Haunfelder 68(1963) Schwenzer 45(1969) Wolf 72(1946); 108(1957); Wustrow 64(1930)
<u>Mundhygiene:</u>	Michel 37(1911) Wolf 94(1955); 99(1956)
<u>Neuralgien:</u>	Haunfelder 47,48(1957); 54 (1959)
<u>Operationstechnik:</u>	Wolf 66(1942); 73(1946); 102 (1957)
<u>Osteopathien:</u>	Büttner 53(1969) Haunfelder 34(1955); 39,42(1956); 55(1959); 57(1960); 60(1961) Michel 7(1901); 21(1905) Wustrow 76(1932)

- Parodontologie: Michel 8(1902); 26(1907)
Wolf 70(1946)
Wustrow 81(1933)
- Pharmakologie u. Toxikologie: Büttner 53,54(1969)
Michel 27,28(1907)
Münch 3(1923); 13(1926)
Wolf 61(1941)
- Plastische Chirurgie: Michel 5(1901)
Schröder 25,30(1965); 31,32,
33,34,35(1966); 37,38(1967);
43(1968); 46,47,48,53(1969)
Schwenzer 23(1965); 29(1966);
40(1968)
Steinhardt 71(1960)
- Präparationstechnik: Kühl 21(1966); 26(1967)
- Praeprothet. Chirurgie: Schröder 31,32(1966); 48(1969)
- Prothetik (allgem.): Kühl 12,14(1965); 20(1966); 24
(1967)
Michel 14(1903); 31,32(1908);
Walkhoff 203(1926)
Wustrow 46,47(1928); 52(1929);
57,63(1930); 66(1931); 72,74
(1932); 79(1933); 84(1936)
- Re- u. Implantation :
v. Zähnen Haunfelder 31,32(1955)
- Röntgenologie: Haunfelder 2(1939); 4,5(1951);
24,25(1954);
Schwenzer 31(1967)
- Speicheldrüsenerkrankungen: Steinhardt 66,67(1959); 69(1960)
- Speichel- u. Plaques-
Untersuchungen Michel 6(1901); 10(1902); 11
(1903); 30(1907); 33(1909); 36
1911)
Naujoks 47,49(1963); 52,53,54,
55(1964); 57,58,59(1965); 69
(1968)
- Standespolitik: Michel 41(1914); 44(1920)
Münch 69(1937)
Naujoks 67(1967); 72,73,74,76
(1968)
Walkhoff 187,188,189(1923); 194,
195(1924); 204(1926)
Wolf 97(1956)
Wustrow 65(1931)

- Tetanie u. Tetanus: Haunfelder 9(1954); 46(1957); 53(1959)
- Traumatologie: Haunfelder 8(1952); 62(1962)
Michel 29(1908); 42(1917)
Münch 79(1939); 82(1940)
Schlampp 25(1951); 28(1954)
Schröder 24,27,29(1965)
Schwenzer 26(1965); 27,28,30(1966); 31,33(1967); 42,43(1969)
- Tumoren: Haunfelder 59(1960); 64(1962)
Michel 17(1904)
Schröder 25,28(1965); 38(1967); 39,43(1968); 49,50,51(1969)
Schwenzer 36(1967); 41(1968) 46(1969)
- Wurzelhauterkrankungen: Münch 6,7(1924); 9,10(1925); 17(1927)
- Wurzelspitzenresektion: Haunfelder 14(1954)
Wolf 92(1955)
Wustrow 55,56(1930); 71(1931); 75(1932); 82(1933)
- Zahnärztl. Instrumente u. Vorrichtungen: Haunfelder 27(1955); 40(1956); 49(1958)
Wustrow 55,56(1930); 71(1931); 75(1932)
- Zahnextraktion u. Komplikationen: Haunfelder 23(1954); 37,38(1956); 63(1962)
Münch 41(1933); 88(1941)
Schröder 36(1967); 41(1968)
Schwenzer 34,35(1967)
- Zahnheilkunde (allgem.): Michel 40(1912); 45(1921)
Münch 77,78(1938); 81(1939); 85(1940); 87(1941)
Walkhoff 183(1922); 184(1923)
- Zahntechnik u. Werkstoffkunde: Kühl 10(1964); 17,19,23(1966)
Michel 14(1903)
Wustrow 69,70(1931)
- Zahntrauma: Haunfelder 15(1954)
Naujoks 51(1964); 61(1966)
- Zahn- u. Kieferanomalien: Walkhoff 197,200(1925)
Wustrow 45(1928); 53(1929); 58(1930); 67(1931); 73(1932); 80(1933)
- Zysten: Haunfelder 3(1950); 11,19,20(1954); 30(1955); 58(1960)
Schröder 53(1969)
Schwenzer 40(1968); 47(1969)

5. Die personelle Besetzung der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen in Würzburg von 1896 - 1970

Die Aufstellung wurde den Personen- und Vorlesungsverzeichnissen der Universität Würzburg entnommen.

Die ersten Dozenten der Zahnheilkunde an der Würzburger Alma mater sind Prof. Dr. K. J. Ringelmann (1776-1854, 1. Dozent der Zahnheilkunde in Deutschland) und Prof. Dr. v. Welz, 1. Ordinarius für Augenheilkunde an der Würzburger Universität. Sie werden nur aus historischem Interesse und der Vollständigkeit halber erwähnt, denn ein regelrechter zahnärztlicher Unterricht und Forschungen auf dem Gebiet der Zahnheilkunde beginnen erst im Jahre 1896 mit Dr. Jakob Berten und dem Zahnarzt Dr. Andreas Michel.

P E R S O N A L S T A N D

Privatlabor Dr. Jakob Berten
(Theaterstraße 5)

SS 1896	Vorlesungen und Kurse gehalten von <u>Priv.Do. Dr. Jakob Berten</u>
---------	--

WS 1896/97 -	
WS 1898/99	s.o.
SS 1899	N.N.

Privatinstitut Zahnarzt Michel
(Wilhelmstraße 3)

WS 1899/00	Vorlesungen und Kurse gehalten mit Ministerialgenehmigung von <u>Zahnarzt Michel</u>
------------	---

SS 1900	s.o.
---------	------

WS 1900/01	s.o.
------------	------

SS 1908	s.o. <u>Technische Abtlg.</u> : 1 Ass., 1 Co-Ass.
WS 1908/09	s.o. <u>Technische Abtlg.</u> : 2 Ass., 1 Co-Ass.
SS 1909	s.o. <u>Technische Abtlg.</u> : 2 Ass.
WS 1909/10	s.o.
SS 1910	<u>Vorstand</u> : s.o. <u>Chirurg. Abtlg.</u> : 1 Ass. <u>Konserv. Abtlg.</u> : 2 Ass. <u>Techn. Abtlg.</u> : 2 Ass., 1 Co-Ass.
WS 1910/11	s.o. <u>Chirurg. Abtlg.</u> : 2 Ass. <u>Konserv. Abtlg.</u> : s.o. <u>Techn. Abtlg.</u> : 1 Ass., 1 Co-Ass.
SS 1911	s.o. <u>Chirurg. Abtlg.</u> : 1 Ass. <u>Konserv. Abtlg.</u> : 3 Ass. <u>Techn. Abtlg.</u> : 1 Ass., 2 Co-Ass.
WS 1911/12	s.o.

Zahnärztliches Universitätsinstitut
(Pleicher Torstraße 32)

SS 1912	s.o. <u>Chirurg. Abtlg.</u> : 1 Ass., 1 Volontärass. <u>Konserv. Abtlg.</u> : 2 Ass., 1 Volontärass. <u>Techn. Abtlg.</u> : 1 Ass., 2 Co-Ass. In dem neuen Institut sind außerdem die Poliklinik für Nasen- u. Kehlkopfkrank- und die Poliklinik für psychisch-nervöse Kranke untergebracht.
---------	---

WS 1912/13

s.o.

Konserv. Abtlg.: 2 Ass.

Techn. Abtlg.: 1 Ass., 1 Volontärass.

SS 1913

Vorstand: s.o.

Konserv. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. H. Müller

Assistenten: 4

Techn. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. A. Klughardt

Assistenten: 1

WS 1913/14

s.o.

Konserv. Abtlg.:

s.o.

Assistenten: 3

Techn. Abtlg.: s.o.

SS 1914

s.o.

Konserv. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. Max Maier

Assistenten: 3

Techn. Abtlg.: s.o.

WS 1914/15

s.o.

Konserv. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. B. Dirks

Assistenten: keine

Techn. Abtlg.: s.o.

SS 1915

s.o.

WS 1915/16

Vorstand: s.o.

Konserv. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. B. Dirks (zum
Heere eingerückt)

Assistenten: 1 Aushilfsass.

Techn. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. A. Klughardt (zum
Heere eingerückt)

Assistenten: 1 Ass., 1 Aushilfsass.

SS 1916

Vorstand: s.o.

Chirurg. Abtlg.:

Assistenten: 1

Konserv. Abtlg.: s.o.

Techn. Abtlg.:

s.o.

Assistenten: 1

Röntgenassistenten: 1

WS 1916/17

s.o.

Chirurg. Abtlg.:

Assistenten: 1 (z.Zt. im Heere)

Konserv. Abtlg.:

Assistenten: 1 (z.Zt. im Heere)

Techn. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. B. Dirks
(z.Zt. im Heere)

Assistenten: 1

Röntgenassistenten: 1

SS 1917

s.o.

WS 1917/18

s.o.

SS 1918

s.o.

Chirurg. Abtlg.:

Assistenten: s.o., zusätzl. 1 Ass.

Konserv. Abtlg.:

s.o.

Techn. Abtlg.:

s.o.

Assistenten: 2

Röntgenassistenten: 1

WS 1918/19

s.o.

Chirurg. Abtlg.:

Assistenten: 2

Konserv. Abtlg.:

Assistenten: 2

Techn. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. B. Dirks

Röntgenassistenten: 1

SS 1919

Vorstand: s.o.

Konserv. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. H. Müller

Assistenten: 7

Chirurg. u. Röntgenol. Abtlg.:

Assistenten: 1

Röntgenassistenten: 1

Techn. Abtlg.:

Abteilungsleiter: Dr. A. Klughardt

Assistenten: 3

WS 1919/20

s.o.

Konserv. Abtlg.:

s.o.

Assistenten: 11

Chirurg. u. Röntgenolog. Abtlg.: s.o.

Techn. Abtlg.:

s.o.

Assistenten: 5 Ass., 1 Co-Ass.

Die Personen- und Vorlesungsverzeichnisse von SS 1920 bis einschließlich WS 1929/30 sind nicht auffindbar.

In der Zeit von 1922 bis 1927 ist Otto Walkhoff Direktor des zahnärztlichen Instituts in Würzburg.

SS 1930

Vorstand: Prof. Dr. Paul Wustrow

Konserv. Abtlg.:

Leiter: Prof. Dr. J. Münch

Assistenten: 1 o.Ass., 4 a.o.Ass., 4
Hilfsass.

WS 1930/31

s.o.

SS 1931

s.o.

Assistenten: s.o., 3 a.o.Ass., 5 Hilfsass.

WS 1931/32

s.o.

Assistenten: s.o., s.o., 4 Hilfsass.

SS 1932

s.o.

WS 1932/33

s.o.

Assistenten: s.o., s.o., 8 Hilfsass.

SS 1933

s.o.

Assistenten: s.o., s.o., 6 Hilfsass.

Zahnärztliche Klinik
(Pleichertorstraße 32)

WS 1933/34	s.o. Assistenten: s.o., s.o., 7 Hilfsass.
SS 1934	s.o.
WS 1934/35	s.o. Assistenten: s.o., s.o., 1 Hilfsass.
SS 1935	s.o.
WS 1935/36	s.o.
SS 1936	Assistenten: 2 o.Ass., s.o., keine Hilfsass.
WS 1936/37	<u>Vorstand: Prof. Dr. Johannes Reinmöller</u>
SS 1937	<u>Konserv. Abtlg.:</u> Leiter: Prof. Dr. J. Münch <u>Chirurg. Abtlg.:</u> Leiter: Dozent Dr. K. Peter Assistenten: 2 pl.Ass., 3 apl.Ass., 1 Hilfsass.
WS 1937/38	s.o.
SS 1938	s.o. Assistenten: 1 pl.Ass., 2 apl.Ass., s.o.
WS 1938/39	<u>stellv. Vorstand: Prof. Dr. Josef Münch</u> <u>Konserv. Abtlg.:</u> s.o. <u>Chirurg. Abtlg.:</u> s.o. <u>Orthopäd. Abtlg.:</u> stellv. Leiter: Prof. Dr. J. Münch Assistenten: s.o.
SS 1939	<u>Stellv. Vorstand:</u> Leiter d. <u>Konserv. Abtlg.:</u> Stellv. Leiter d. <u>Chirurg. Abtlg.:</u> Stellv. Leiter d. <u>Orthopäd. Abtlg.:</u> Assistenten: 2 pl.Ass., 3 apl.Ass., 1 Hilfsass., 1 wiss. Hilfskraft

Prof.
Dr. J.
Münch

WS 1939/40	<u>Vorstand: Prof. Dr. Josef Münch</u>
1. Trim. 40	<u>Konserv. u. Orthopäd. Abtlg.:</u> Abteilungsvorstand: Prof. Dr. J. Münch <u>Kieferchirurg. Abtlg.:</u> Abteilungsvorstand: Prof. Dr. H. Wolf Assistenten: s.o., s.o., s.o., 2 wiss. Hilfskräfte
2. Trim. 40	s.o.
3. Trim. 40	s.o. Assistenten: 5 Ass., 1 Volontärass., 3 wiss. Hilfskräfte
1. Trim. 41	s.o.
SS 1941	<u>Vorstand: s.o.</u> <u>Konserv. u. Orthopäd. Abtlg.:</u> s.o. Assistenten: 4 Ass., 1 Volontärass., 2 wiss. Hilfskräfte <u>Kieferchirurg. Abtlg.:</u> s.o. Assistenten: 1 Ass., 1 wiss. Hilfskraft
WS 1941/42	s.o. Ass. d. <u>Konserv. u. Orthopäd. Abtlg.:</u> 3 Ass., s.o., s.o.,
SS 1942	s.o.
WS 1942/43	s.o. Ass. d. <u>Konserv. u. Orthopäd. Abtlg.:</u> 4 Ass., s.o., s.o.
SS 1943	s.o. Ass. d. <u>Konserv. u. Orthopäd. Abtlg.:</u> 5 Ass., 2 wiss. Hilfskräfte Ass. d. <u>Kieferchirurg. Abtlg.:</u> 2
WS 1943/44	s.o. Assistenten werden nicht aufgeführt
SS 1944	s.o.

Vom WS 1944/45 bis einschließlich WS 1946/47 erscheinen keine Personen- und Vorlesungsverzeichnisse. Die medizinische Fakultät ist noch im Aufbau begriffen, die stark zerstörte Würzburger Zahnklinik wird neu errichtet.

Zahnärztliche Klinik mit kieferchirurgischer Abteilung
(Pleichertorstraße 32)

SS 1947	<u>Stellv. Direktor: Prof. Dr. Hermann Wolf</u> <u>Kieferchirurg. Abtlg.:</u> Abteilungsdirektor: Prof. Dr. H. Wolf Assistenten: 5
WS 1947/48	s.o.
SS 1948	s.o. Assistenten: 5 Ass., 2 Volontärass.
WS 1948/49	s.o. Assistenten: s.o., 1 Volontärass.
SS 1949	<u>Direktor: Prof. Dr. Hermann Wolf</u> <u>Kieferchirurg. Abtlg.:</u> Vorstand: Prof. Dr. H. Wolf <u>Konserv. u. Orthopäd. Abtlg.:</u> Vorstand: Prof. Dr. H. Schlampp Assistenten: 6 Ass., 2 Volontärass.
WS 1949/50	s.o.
SS 1950	s.o. Assistenten: 7 Ass., s.o.

Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen
(Pleichertorstraße 32)

WS 1950/51	s.o.
SS 1951	s.o. Assistenten: 8 Ass., s.o.
WS 1951/52 - WS 1953/54	s.o.

SS 1954 s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. D. Haunfelder,
6 Ass., s.o.

WS 1954/55 s.o.
Assistenten: s.o., 7 Ass., s.o.

SS 1955 Direktor: s.o.
Kieferchirurg. Abtlg.:
s.o.
Konserv., Prothet. u. Kieferorthopäd. Abtlg.:
Vorstand: Prof. Dr. H. Schlamp
Oberarzt: Priv.Do. Dr. D. Haunfelder
Assistenten: 9 Ass., 3 Volontärass.

WS 1955/56 -
WS 1956/57 s.o.

SS 1957 s.o.
Assistenten: 8 Ass., 3 Volontärass.

WS 1957/58 s.o.
Assistenten: 9 Ass., 4 Volontärass.

SS 1958 Komm. Direktor: Prof. Dr. Hermann Wolf, em.
Kieferchirurg. Abtlg.:
Komm. Vorstand: Prof. Dr. H. Wolf, em.
s.o.

WS 1958/59 s.o.
Assistenten: 10 Ass., s.o.

SS 1959 Direktor: N.N.
Kieferchirurg. Abtlg.:
Vorstand: N.N.
Konserv., Prothet. u. Kieferorthopäd. Abtlg.:
s.o.
Oberarzt: s.o.
Assistenten: 8 Ass., 7 Volontärass.

WS 1959/60 Direktor: Prof. Dr. Hans Schlamp
Konserv., Prothet. u. Kieferorthopäd. Abtlg.:
Vorstand: Prof. Dr. H. Schlamp

Kieferchirurg. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. G. Steinhardt

Oberarzt: s.o.

Assistenten: 9 Ass., 7 Volontärass.

SS 1960

s.o.

Oberarzt: Prof. Dr. D. Haunfelder

Assistenten: 13 Ass., 4 Volontärass.

SS 1961

s.o.

Assistenten: 19 Ass., keine Volontärass.

WS 1961/62

s.o.

SS 1962

s.o.

Assistenten: 16

WS 1962/63

s.o.

Kieferchirurg. Abtlg.:

Vorstand: N.N.

SS 1963

Direktor: N.N.

Konserv. u. Prothet. u. Kieferorthopäd. Abtlg.:

Vorstand: N.N.

Kieferchirurg. Abtlg.:

Vorstand: N.N.

Oberarzt: s.o.

Assistenten: 18

WS 1963/64

Direktor: Prof. Dr. Rudolf Naujoks

Konserv. u. Prothet. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. R. Naujoks

Kieferchirurg. u. Kieferorthopäd. Abtlg.:

Vorstand: N.N.

Oberarzt: N.N.

Assistenten: 19

SS 1964

s.o.

Kieferchirurg. u. Kieferorthopäd. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. F. Schröder

Oberarzt: N.N.

Assistenten: 21

- WS 1964/65 s.o.
Konserv., Prothet. u. Kieferorthopäd. Abtlg.:
Vorstand: Prof. Dr. R. Naujoks
Kieferchirurg. Abtlg.:
Vorstand: Prof. Dr. F. Schröder
Oberarzt: Priv.Do. Dr. W. Kühl
Assistenten: 21
- SS 1965 s.o.
Abtlg. f. experim. Zahnheilkunde
Vorstand: Prof. Dr. F. Bramstedt
Oberärzte: Priv.Do. Dr. W. Kühl,
 Priv.Do. Dr. G. Lieb
Assistenten: 29
- WS 1965/66 s.o.
Assistenten: 32
- SS 1966 s.o.
Oberärzte: s.o., s.o., Priv. Doz. Dr. N.
 Schwenzer
Assistenten: 29
- WS 1966/67 s.o.
Assistenten: 34
- SS 1967 s.o.
Konservator: 1
Assistenten: 31
- WS 1967/68 s.o.
Oberärzte: s.o., s.o., s.o., Priv.Do. Dr. W. Büttner
 Dr. W. Büttner
Assistenten: 31
Konservatoren: 2
- SS 1968 s.o.
Assistenten: 30
- WS 1968/69 s.o.
Konservatoren: 3
Assistenten: 26

SS 1969

s.o.

Assistenten: 34

WS 1969/70

s.o.

Oberärzte: Priv.Doiz. Dr. W. Kühl,
Priv.Doiz. Dr. N. Schwenzer,
Priv.Doiz. Dr. W. Büttner,
Priv.Doiz. Dr. E. Witt

Konservatoren: s.o.

Assistenten: 39

SS 1970

s.o.

Konservatoren: 4, darunter 1 Oberkon-
servator

Assistenten: 34

WS 1970/71

Direktor: Prof. Dr. Rudolf Naujoks

Konserv., Prothet. u. Kieferorthopäd. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. R. Naujoks

Kieferchirurg. Abtlg.:

Vorstand: Prof. Dr. F. Schröder

Abtlg. f. experim. Zahnheilkunde:

Vorstand: Prof. Dr. F. Bramstedt

Leitender Oberarzt: Prof. Dr. W. Kühl

Oberärzte: Priv.Doiz. Dr. W. Büttner,
Priv.Doiz. Dr. E. Witt

Akademische Oberräte: Priv.Doiz. Dr. F.
Gehring, Dr. J. Patz

Akademische Räte: Dr. A. Rossbach,
Dr. H. Mirau

Assistenten: 41

V.

W I E N

Universitäts-Zahnklinik und Universitätsklinik
für Kieferchirurgie Wien (1890 - 1971)

1. Historische Voraussetzungen für die Gründung der zahnärztlichen Institutionen der Wiener Universität¹⁾

1.1 Zahnheilkunde im 18. Jahrhundert

Die wissenschaftliche Zahnheilkunde in Wien nimmt bereits im 18. Jahrhundert ihren Anfang und hat drei verschiedene Ursprünge.

1.1.1 Die Wundärzte Pasch und Brunner

Auf Veranlassung Gerhard van Swietens, Leibarzt der Kaiserin und Begründer der Medizinischen Schule Wiens, beauftragt Maria Theresia die Wundärzte der österreichischen Armee Adam Anton Brunner und Joseph Georg Pasch, sich ausschließlich der Zahnheilkunde zu widmen und ihre Erkenntnisse in einem Buch zusammenzufassen. Die in den Jahren 1766 und 1767 erschienenen Werke stützen sich in der Anatomie auf "De dentibus" des italienischen Anatomen Eustachius (1524-1574), in ihrem therapeutischen Teil werden vor allem die zahnmedizinischen Errungenschaften Frankreichs berücksichtigt. Brunner und Pasch versuchen, etwas Licht in die Zahnheilkunde zu bringen und dieses vernachlässigte Teilgebiet der Medizin wissenschaftlich zu durchleuchten.

1.1.2 Zahnheilkunde am Josephinum²⁾

Der Sanitätschef der österreichischen Armee Johann Alexander Brambilla überzeugt den Mitregenten und Thronfolger Joseph II. von der Reformbedürftigkeit des Militärsanitätswesens. Daraufhin wird 1785 die medizinisch-chirurgische Josephs-Akademie eröffnet, die rechtlich der Universität gleichgestellt wird.

1) Fritz Driak, Anteil der Wiener Schule an der Zahnheilkunde des XVIII. und XIX. Jahrhunderts, Wien.klin.Wschr. 49, H. 31/32, 951-964 (1936)

2) Leopold Schönbauer, Das Medizinische Wien, Wien 1947, S. 425-427

Brambilla, 1. Direktor des Josephinums, zeigt reges Interesse für die Zahnheilkunde und stellt erstmals ein einheitliches zahnärztliches Besteck für die Truppenärzte zusammen. Für Chirurgen und Wundärzte werden zahnärztliche Vorlesungen u.a. von dem Professor der Chirurgie Johann Jakob Plenck gehalten, der 1788 sein Buch "Lehre von den Krankheiten der Zähne" veröffentlicht.

1.1.3 Der Wiener Zahnarzt J.J.J. Serre

Der Autodidakt Johann Jakob Joseph Serre (1759-1830), Mitglied der Wiener Universität ohne Lehrauftrag, Angehöriger des Chirurgenstandes und einer der besten Zahnärzte seiner Zeit, verfaßt mehrere Fachbücher, in denen er die gesamte Chirurgie der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten abhandelt. Dennoch können seine Bücher nicht ein breiteres Interesse für die Zahnheilkunde hervorrufen, und nach wie vor ist der größte Teil der Zahnkranken Ungelernten und Unfähigen ausgeliefert, die das "Zähnereißen" häufig nur aus übermäßiger Gewinnsucht ausüben.

1.2 Zahnärztliche Ausbildung im 19. Jahrhundert

Eine positive Entwicklung für die Zahnheilkunde in Wien setzt im 19. Jahrhundert ein, als der Zahnarzt Georg Carabelli 1821 von Kaiser Franz I. den Auftrag erhält, zahnärztliche Vorlesungen an der Wiener Universität vorzutragen. Carabelli ist der Begründer der Wiener Zahnärztlichen Schule, die in ihrer 1. Epoche so bedeutende Männer wie Heider und Wedl hervorgebracht hat und in der nachfolgenden Zeit starken Einfluß auf die Weiterentwicklung der Zahnmedizin im gesamten deutschsprachigen Raum nimmt.

Carabelli und seine Schüler unterrichten mit Ausnahme der theoretischen Vorlesungen in ihren Privatordina-

tionen, was natürlich den Nachteil mit sich bringt, daß diese Schule nur wenigen Studenten zugute kommt. Indirekt beteiligen sich zum Ende des 19. Jahrhunderts auch die zahnärztlichen Vereine am Unterricht, indem sie Gastvorträge bekannter ausländischer Wissenschaftler organisieren.

1.3 Die zahnärztlichen Institutionen

Unter der Leitung von Julius v. Scheff wird 1890 ein staatliches zahnärztliches Ambulatorium in der Garnisonsgasse Nr. 8 eröffnet, das bereits 1892 in die Türken-gasse Nr. 9 verlegt wird und bald darauf eine eigene technische Abteilung erhält. Von 1914 - 1927 befindet sich das Institut in der Floriangasse Nr. 46 und erhält auf Betreiben von Rudolf Weiser 1927 seinen endgültigen Standort in dem ehemaligen Garnisonsspital Nr. 1 in der Währingerstraße Nr. 25 a.

Parallel zu diesem Institut eröffnet Joseph v. Metnitz 1891 aus eigenen Mitteln ein zahnärztliches Ambulatorium in der Spitalgasse, das aber aufgelöst wird, als 1894 an der Poliklinik in Wien, Mariannengasse Nr. 10, eine zahnärztliche Abteilung eingerichtet wird, deren Leitung Josef v. Metnitz übernimmt.

Im Gegensatz zu den deutschen Universitäten Erlangen, München und Würzburg wird in Wien die kieferchirurgische Abteilung nicht in das zahnärztliche Institut eingegliedert. 1914 überträgt Prof. v. Eiselsberg die Leitung der neugegründeten Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik dem Arzt und Zahnarzt Hans Pichler, der ab 1928 außerdem Vorstand des zahnärztlichen Instituts wird. Als man nach dem 1. Weltkrieg die Wichtigkeit einer kieferchirurgischen Abteilung auch in Friedenszeiten erkennt, wird diese aufrecht erhalten und ausgebaut, bis unter Rudolf Ulrik im Jahre 1958 eine eigenständige Universitätsklinik für Kieferchirurgie gegründet wird.

2. Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Universität Wien (1821 - 1971)

2.1 Übersicht (in alphabetischer Reihenfolge)

Biographien und Personalbibliographien der Professoren und ihrer habilitierten Mitarbeiter finden sich in den Dissertationen von Klaus Kocher¹⁾ aus Wolnzach Markt und Jens Frohne²⁾ aus Bremerhaven. Diejenigen Personen, die nach 1930 in den Lehrkörper eingetreten und bis 1947 wieder ausgeschieden sind, wurden von Jens Frohne nur biographisch behandelt und können daher in dieser Arbeit nicht berücksichtigt werden.

Carabelli v. Lunkaszprie, Georg	K. Kocher	S. 11 - 13
* Clementschitsch, Franz	J. Frohne	S. 73
Driak, Fritz	J. Frohne	S. 74 - 89
Fleischmann, Leo	K. Kocher	S. 89 - 94
Freunthaller, Peter	J. Frohne	S. 170 - 175
Frey, Viktor	K. Kocher	S. 122 - 128
Fries, Rudolf	J. Frohne	S. 181 - 186
Gottlieb, Bernhard	K. Kocher	S. 170 - 183
Grohs, Richard	J. Frohne	S. 45 - 52
Heider, Moritz	K. Kocher	S. 14 - 21
Hofer, Otto	K. Kocher	S. 184 - 192
Keresztes, Koloman	J. Frohne	S. 146 - 152
Klein, Alexander	K. Kocher	S. 208 - 210
Klein, Bruno	K. Kocher	S. 117 - 121
Langer, Hans Jakob	J. Frohne	S. 134 - 145
Loos, Rudolf	K. Kocher	S. 72 - 75
Loos, Stefan	J. Frohne	S. 105 - 113
* Mathis, Hermann	J. Frohne	S. 53 - 54
Metnitz, Josef Ritter von	K. Kocher	S. 58 - 65

-
- 1) Klaus Kocher, Personalbibliographien von Professoren und Dozenten an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien für das Fach Zahnheilkunde im ungefähren Zeitraum von 1820-1940, Med. Diss., Erlangen 1973
 - 2) Jens Frohne, Personalbibliographien von Professoren und Dozenten der Universitäts-Zahnklinik und Universitätsklinik für Kieferchirurgie Wien im ungefähren Zeitraum von 1930-1971, Med. Diss., Erlangen 1971

Oppenheim, Albin Josef	K. Kocher	S. 111 - 116
* Orbán, Balint	J. Frohne	S. 43 - 44
Péter, Franz	J. Frohne	S. 11 - 17
Petrik, Leopold	J. Frohne	S. 67 - 72
Pichler, Hans	K. Kocher	S. 137 - 155
* Preißecker, Otto	J. Frohne	S. 55 - 56
Raab, Heinz	J. Frohne	S. 114 - 119
Scheff, Michael Alfred	K. Kocher	S. 31 - 33
Scheff von Hohentraun, Julius	K. Kocher	S. 40 - 51
Schenk, Fritz	K. Kocher	S. 133 - 136
Schiller, Friedrich	J. Frohne	S. 90 - 98
Schönbauer, Franz	J. Frohne	S. 57 - 64
Schwarz, Artur Martin	J. Frohne	S. 18 - 41
Sicher, Harry	K. Kocher	S. 156 - 169
Spitzer, Berthold	K. Kocher	S. 129 - 132
* Stein, Georg	J. Frohne	S. 42
Steinberger, Philipp	K. Kocher	S. 26 - 30
Stiebitz, Robert	J. Frohne	S. 176 - 180
* Trauner, Richard Arthur	J. Frohne	S. 65 - 66
Ullik, Rudolf	J. Frohne	S. 120 - 129
Waechter, Rudolf Freiherr von	J. Frohne	S. 153 - 160
Wallisch, Wilhelm	K. Kocher	S. 95 - 100
Wedl, Carl	K. Kocher	S. 22 - 25
Weiser, Rudolf	K. Kocher	S. 76 - 88
Wolf, Hermann	K. Kocher	S. 193 - 207
Wunderer, Siegfried	J. Frohne	S. 161 - 169
Wunschheim, Gustav Ritter von	K. Kocher	S. 66 - 71
Zilz, Julian	K. Kocher	S. 101 - 110
Zinner, Hermann	J. Frohne	S. 99 - 104
Zitka, Eduard	J. Frohne	S. 130 - 133
Zsigmondy, Adolf	K. Kocher	S. 34 - 39
Zsigmondy, Otto	K. Kocher	S. 52 - 57

* Von diesen Autoren sind lediglich biographische Angaben in der entsprechenden Dissertation zu finden, sie werden hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

2.2 Kurzbiographien der Professoren und Dozenten in chronologischer Reihenfolge

Die einzelnen Professoren und ihre habilitierten Mitarbeiter werden in der Reihenfolge ihres Rufes an die Wiener Universität bzw. ihres Habilitationsjahres in Wien beschrieben.

Carabelli von Lunkaszprie, Georg: von 1821-1842 venia legendi für Zahnheilk., erster Dozent der Zahnmedizin in Österreich; 1831 Erhebung in den Adelsstand aufgrund seiner wissenschaftlichen Verdienste; 1833 k.k. Leibzahnarzt; 1842 gestorben in Wien

Heider, Moritz: vor 1842 Ass. bei Carabelli; 1842 Übernahme der Praxis Carabellis; 1843 Dozent der Zahnheilk.; 1859 a.o.Prof. der Zahnheilk.; 1866 Tod in Wien

Wedl, Carl: seit 1854 Dozent für Histopathologie an der Wiener Universität; 1862 Begegnung und Zusammenarbeit mit Moritz Heider; 1872 Prof. für Histologie; 1885 Rector magnificus in Wien; 1891 gestorben in Wien

Steinberger, Philipp: vor 1863 Privatass. bei Heider; 1863 Habil. als Priv.Do. der Zahnheilk. in Wien; 1866 Übernahme der Praxis Heiders; 1889 Emeritierung

Scheff, Michael Alfred: vor 1868 Schüler Heiders; 1868 Priv.Do. f. Zahnheilk. in Wien; Lehrtätigkeit bis zum Studienjahr 1893/94 (lt. Vorlesungsverz.)

Zsigmondy, Adolf: seit 1853 Zahnarzt und Heider-Schüler; 1856 Primarchirurg im allgem. Krankenhaus Wien, Leiter der 1. chirurg. Abtlg.; 1868-1880 Priv.Do. f. Zahnheilk. in Wien; 1880 gestorben in Wien

Scheff von Hohentraun, Julius: vor 1880 Zahnarzt in Wien; 1880 Priv.Do. f. Zahnheilk. in Wien; 1890 Vorstand des staatl. zahnärztl. Instituts; 1894 Tit. eines a.o.Prof.; 1898 Extraordinarius f. Zahnheilk.; 1913 Tit. eines o. Prof.; 1919 Emeritierung

Zsigmondy, Otto: seit 1883 Zahnarzt in Wien; 1885 Habilitationsgesuch an die Wiener Universität, hält aber den Probevortrag nicht und bewirbt sich nie wieder um einen Lehrstuhl; 1917 gestorben in Wien

Metnitz, Josef Ritter von: vor 1889 Ass. bei Steinberger; 1889 Habil. für Zahnheilk. in Wien; 1891 Errichtung eines priv. zahnärztl. Ambulatoriums; 1894 Leiter der Abtlg. f. Zahnheilk. an der Allgem. Poliklinik Wien; 1899 Tit. a.o. Prof.; 1903 a.o. Prof.; 1905 Lehrauftrag f. Zahnheilk., Tod

Loos, Rudolf: vor 1902 10-jährige Assistentenzeit bei Julius von Scheff; 1902 Priv. Doz. f. Zahnheilk. in Wien; 1912 a.o. Prof. am zahnärztl. Institut (lt. Vorlesungsverz.); 1924 gestorben in Wien

Weiser, Rudolf: 1904 Priv. Doz. an der zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik Wien; 1904-1915 Ass. unter Prof. von Wunschheim; 1912 Tit. a.o. Prof.; 1919 a.o. Prof.; 1919-1928 Leiter des zahnärztl. Univers.-Instituts; 1921 Tit. o. Prof.; 1928 gestorben in Wien

Wunschheim, Gustav Ritter von: seit 1896 Schüler und Ass. bei Josef von Metnitz; 1905 Dozent der Zahnheilk. in Wien, Vorstand der Abtlg. für Zahnheilk. der Allgem. Poliklinik; 1914 a.o. Prof.; 1921 Lehrauftrag für Zahnheilk.; 1936 aus dem Lehrkörper der Univ. Wien ausgeschieden

Fleischmann, Leo: vor 1908 Schüler von Julius Scheff und dem Histologen Ebner-Rofenstein; 1908 Priv. Doz. der Histologie am zahnärztl. Institut in Wien; 1915 Tit. a.o. Prof.; 1932 gestorben in Wien

Wallisch, Wilhelm: 1908 Habil. als Priv. Doz. der Zahnheilk. in Wien; Lehrtätigkeit bis 1935; 1952 gestorben als Obermedizinalrat in Wien

Spitzer, Berthold: (Personalbiographie fehlt)
lt. Vorlesungsverz. der Univ. Wien: seit 1904 Ass. am zahnärztl. Institut; 1911 Priv. Doz. für Zahnheilk. in Wien; 1938 Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Universität Wien

Zilz, Julian: vor 1914 aktiver Militärdienst, Errichtung von zahnärztl. Feldspitälern und einer Kriegszahnklinik in Lublin; 1914-1930 Priv. Doz. der Zahnheilk. in Wien; nach Ausbruch des 1. Weltkrieges Direktor der Spezialheilstätte für Kieferverletzte in Wien; 1930 Tod in Wien

Oppenheim, Albin Josef: vor 1915 Gastdozent in den USA, Privatpraxis in Wien; 1915 Habil. als Priv. Doz. in Wien, Leiter der Abtlg. für Kieferorthopädie am zahnärztl. Institut; 1927 a.o. Prof.; 1938 Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Univ. Wien; 1939 Prof. an der Univ. Südkalifornien

Klein, Bruno: 1907-1920 Ass. am zahnärztl. Institut in Wien; 1910 1. Ass. und Leiter der Prothetik unter Scheff und Weiser; 1916 Habil. als Priv. Doz. für Zahnheilk.; 1920 Tit. a.o. Prof.; 1938 Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Universität Wien

Schenk, Fritz: (Personalbiographie fehlt)
lt. Vorlesungsverz. der Univ. Wien: seit 1917 Priv.Do. am
zahnärztl. Institut; 1938 Ausscheiden aus dem Lehrkörper
der Univ. Wien

Frey, Victor: vor 1914 Privatpraxis in Wien; 1914-1918
Arzt an der Kieferstation der Wiener Poliklinik, Leiter ver-
schiedener zahnärztl. Feldambulatorien und des Ambulatoriums
am Wiener Kriegsspital; 1919 Habil. als Priv.Do.; 1919-
1937 Dozententätigkeit und Privatpraxis; 1937 gestorben in
Wien

Pichler, Hans: von 1903-1914 Privatpraxis, Mitarbeit in der
chirurg. Univ.-Klinik unter Prof. v. Eiselsberg; 1914 Leitung
der neugegründeten Kieferstation der I. Chirurg. Klinik;
1919 a.o.Prof.; 1928 zusätzlich Leiter des zahnärztl. Insti-
tuts; 1945 Emeritierung

Sicher, Harry: 1914-1922 Ass. am zahnärztl. Institut; 1920
Habil. für Zahnheilk. in Wien; 1933 a.o.Prof.; 1938 Aus-
scheiden aus dem Lehrkörper der Univ. Wien; 1939 Prof. der
Anatomie in Chicago

Gottlieb, Bernhard: nach 1918 Zahnarzt in Wien, Leitung
des histolog. Labors des zahnärztl. Instituts; 1921 Habil.
als Dozent der Zahnheilk. in Wien; 1931 a.o.Prof. in Wien;
1938 Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Univ. Wien, danach
Aufenthalt in Tel Aviv und Michigan, später Prof. der Mund-
pathologie in Dallas, Texas

Péter, Franz: seit 1912 Ass. am zahnärztl. Universitäts-
institut, dazwischen Kriegsdienst von 1914-1918; 1920 1.
Ass. und Leiter der techn. Abtlg.; 1924 Habil. für das
Fach Zahnheilk.; 1928 Beendigung der klin. Tätigkeit,
Privatpraxis, aber weiterhin Dozent der Zahnheilk.; 1938
Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Univ. Wien, Emigration
nach Holland; 1946 Privatpraxis in Wien; 1949 Tit. a.o.
Prof. in Wien; 1963 gestorben in Wien

Hofer, Otto: seit 1921 Ass. am zahnärztl. Institut; 1926
-1936 Ass. unter Pichler an der Kieferstation der I. Chirurg.
Klinik in Wien; 1926 Habil. als Priv.Do. in Wien; 1936-
1939 Abteilungsvorstand an der Allgemeinen Poliklinik in
Wien; 1937 a.o.Prof. in Wien; 1939 Direktor der Univ.-
Kieferklinik der Charité und der chirurg. Abtlg. des zahn-
ärztl. Instituts in Berlin; nach 1945 Leiter der kiefer-
chirurg. Abtlg. des Allgemeinen Krankenhauses Linz

Wolf, Hermann: vor 1922 Ausbildung bei Weiser und Pichler;
1922 Ass. an der Kieferstation der I. Chirurg. Klinik in
Wien; 1927 Habil. für Zahnheilk. in Wien; 1930 Leiter der
konserv. Abtlg. am zahnärztl. Institut; 1937 a.o.Prof. in
Wien; 1939 Ruf nach Würzburg

Klein, Alexander: 1919-1928 Ass. der Zahnheilk. am zahnärztl. Institut in Wien; 1928 Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Universität

Schwarz, Artur Martin: seit Ende des 1. Weltkrieges medizinische Weiterbildung: Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde (Prof. Neumann), Chirurgie (Prof. von Eiselsberg), Zahnheilkunde (Prof. Weiser), Pathohistologie (Prof. Gottlieb), Kieferorthopädie (Prof. Oppenheim); seit 1925 Privatpraxis in Wien; 1933 Facharzt für Kieferorthopädie und Habil. als Priv.Doz.; 1939 Leiter der neugegründeten Kieferorthopädischen Abtlg. der Allgemeinen Poliklinik in Wien; 1951 a.o.Prof.; 1957 Emeritierung; Weiterarbeit bis zu seinem Tod 1963

Stein, Georg: Zahnarzt, seit 1928 freiwilliger Mitarbeiter von Prof. Pichler, Errichtung einer Ambulanz für Herdinfection an der Wiener Kieferstation; 1935 Habil. bei Prof. Pichler; 1938 Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Universität

Orbán, Balint: 1922-1926 Tätigkeit am zahnärztl. Institut in Wien; 1927-1929 Prof. der Zahnpathologie und Zahnhistologie in den USA; 1929 Rückkehr, Zusammenarbeit mit Prof. Gottlieb; 1931-1936 Ass. am zahnärztl. Institut in Wien; 1935 Priv.Doz. der Zahnheilk.; 1938 Wiederberufung nach Amerika

Grohs, Richard: seit 1924 zahnärztl. Ausbildung und Hilfsarzt am zahnärztl. Institut; 1928 Ass. der Zahnheilk.; 1936 Habil. als Priv.Doz. in Wien; in der folgenden Zeit Leiter der proth. Abtlg. des Instituts bis 1945; 1943 apl. Prof.; seit 1946 Konsiliararzt der Wiener Gebietskrankenkasse; 1948 Wiedererlangung der Venia docendi; 1953 a.o.Prof.; 1966 Emeritierung

Mathis, Hermann: nach 1925 Ausbildung bei Weiser und Pichler; 1930 (lt. Vorlesungsverz.) Ass. am zahnärztl. Institut; 1936 Priv.Doz. der Zahnheilk. in Wien; 1939 a.o.Prof.; 1939-1946 Direktor der Grazer Zahn- und Kieferklinik; nach 1945 Chefarzt der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse; 1951 Ruf nach Alexandria (Ägypten); 1953 a.o.Prof. und Leiter der Abtlg. für zahnärztl. Chirurgie an der Freien Universität Berlin

FreiBecker, Otto: seit 1924 zahnärztl. Ausbildung, Demonstrator, Hilfsass. und Ass. am Wiener zahnärztl. Institut; 1939 Habil. als Priv.Doz. in Wien; 1942 apl.Prof.; 1942-1945 Leiter der zahnärztl. Abtlg. der Allgemeinen Poliklinik, Leiter der konserv. Abtlg. des zahnärztl. Instituts; 1945-1952 Privatpraxis in Wien; 1952 a.o.Prof. und 1960 o.Prof. an der Univ. Innsbruck; 1963 Emeritierung

Schönbauer, Franz: 1927-1932 Ausbildung und Hilfsarzt am zahnärztl. Institut in Wien; seit 1932 Assistententätigkeit in Wien; 1938 Leiter der histolog. Abtlg. des Instituts; 1940 Habil. als Priv.Do. der Zahnheilk. in Wien, Leiter der konserv. Abtlg. des zahnärztl. Instituts; 1943-1945 Kriegsdienst an der Kieferschußstation des Res. Lazarettes IX; seit 1946 Konsiliararzt der Wiener Gebietskrankenkasse; 1951 erneute Dozentur; 1958 a.o.Prof.; 1963 Tod in Wien

Trauner, Richard: seit 1927 Ass. an der Wiener Kieferstation; 1940 Habil. als Priv.Do. in Wien; 1947 a.o.Prof. und Vorstand der Grazer Univ.-Zahnklinik und Kieferstation; 1958 o.Prof.; 1971 Emeritierung

Petrik, Leopold: ab 1927 zahnärztl. Ausbildung bei Pichler und Weiser, 6-jährige Mitarbeit bei Prof. Oppenheim; 1938 Leiter der kieferorthopä. Abtlg. des Wiener zahnärztl. Instituts; 1941 Habil. für das Fach Zahnheilk.; 1954 Tit. a.o.Prof.; 1963 Emeritierung

Clementsitsch, Franz: seit 1938 Ass. am zahnärztl. Institut und an der Kieferstation; 1943 Ernennung zum Dozenten der Zahnheilk. und Kieferchirurgie; 1943 Kriegsdienst; 1947 Leiter der Abtlg. für Kiefererkrankungen und Gesichtsplastik in Salzburg; 1952 Primararzt am Landeskrankenhaus in Salzburg

Driak, Fritz: 1927 Hilfsarzt an der Kieferstation der I. Chirurg. Klinik; seit 1930 Ass. am zahnärztl. Institut und an der Kieferstation; 1945 prov. Leitung des Instituts; 1946 Habil. für Zahnheilk.; 1949 a.o.Prof. und Vorstand des zahnärztl. Instituts; 1952 Tit. o.Prof.; 1955 o.Prof. in Wien; 1959 gestorben in Wien

Schiller, Friedrich: 1928-1938 1. Operateur an der Kieferstation der I. Chirurg. Klinik, Ass. für Kieferchirurgie an der Allgemeinen Poliklinik, Röntgenausbildung, zusätzlich Privatpraxis; 1934-1938 Ambulanzzarzt und Kieferchirurg bei der Wiener Industriekrankenkasse; 1946 Habil. für das Fach Zahnheilk. in Wien; 1946-1963 leitender Arzt bei der Wiener Gebietskrankenkasse; seit 1965 in der pharmazeutischen Industrie tätig

Zinner, Hermann: 1946 Habil. für Zahnheilk. und Kieferchirurgie in Wien, Ass. an der Kieferstation der I. Chirurg. Klinik; seit 1946 gerichtlich beeideter Sachverständiger für Kieferchirurgie; 1954 a.o.Prof.; 1960 Medizinalrat; 1970 Obermedizinalrat

Loos, Stephan: 1931-1938 Ass. an der zahnärztl. Abtlg. des Mariahilfer-Spitals in Wien; 1946 wiss. Hilfskraft am zahnärztl. Institut; 1947 Universitätsass.; 1948 Habil. für das Fach Zahnheilk.; 1956 a.o. Prof. in Wien; 1963 Vorstand der Station für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten des Hanuschkrankenhauses Wien, beratender Zahnarzt der zahnärztl. Ambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse

Ullik, Rudolf: 1926 Hospitant und Demonstrator am zahnärztl. Institut in Wien; 1928-1929 Ass. an der Kieferstation der I. Chirurg. Klinik; 1936-1939 Ass. an der Allgemeinen Poliklinik in Wien, Leiter der proth. Abtlg.; von 1939-1945 Kriegsdienst als Kieferchirurg im Wiener Reservelazarett XI; 1943 Habil. für Zahnheilk. insbes. Kieferchirurgie in Wien; 1945 Wiedereintritt in die Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik; 1947 Leiter der Kieferstation; 1951 Tit. a.o.Prof.; 1958 a.o.Prof. und Vorstand der neugegründeten Univ.-Klinik für Kieferchirurgie; 1967 o.Prof.; 1971 Emeritierung

Zitka, Eduard: 1931-1933 zahnärztl. Ausbildung, Demonstrator und Hilfsarzt am Wiener Institut; seit 1940 Ass. an der Kieferstation, im Krieg Leitung des militärischen Teils der Kieferstation der I. Chirurg. Klinik; 1953 Habil. in Wien für das Fach Zahnheilk.; 1963 a.o.Prof. und Tod in Wien

Langer, Hans Jakob: 1932-1934 zahnärztl. Ausbildung in Wien; 1936-1946 Ass. in der Privatpraxis Pichlers; 1938 Übernahme der Ambulanz für Herdinfection; seit 1945 Ass. am zahnärztl. Institut in Wien; 1946 Leiter der Abtlg. für Zahnersatz und Zahntechnik; 1953 Habil. als Priv.Do. in Wien; 1961 o.Prof. und Vorstand der Wiener Universitäts-Zahnklinik, Leiter der proth. Abtlg., später Leiter der konserv.-proth. Abtlg.

Keresztesi, Koloman: 1946 Demonstrator und wiss. Hilfskraft an der Zahnklinik in Wien; 1948-1964 Ass. und Oberarzt; 1955 Habil. für Zahnheilk. in Wien; 1959 Leiter der konserv. Abtlg. der Wiener Zahnklinik; 1965 Tit. a.o.Prof., Leiter der poliklinisch-chirurg. Abtlg. der Univ.-Zahnklinik

Wunderer, Siegfried: 1945 Eintritt in die Kieferstation der I. Chirurg. Klinik Wien; 1957 Habil. für Zahnheilk. insbes. Kieferchirurgie in Wien; 1966 a.o.Prof.; 1971 suppl. Leiter der Universitätsklinik für Kieferchirurgie in Wien

Waechter, Rudolf Freiherr von: 1955 Habil. in Graz; 1957-1963 Ass. bei Prof. Schwarz an der Wiener Poliklinik; 1958 Umhabilitierung nach Wien; 1968 a.o.Prof. in Wien

Raab, Heinz: 1948 Habil. für Zahnheilk. in Innsbruck; seit 1949 als Facharzt für Zahnheilk. in den Zahnambulatorien der Wiener Gebietskrankenkasse in Mariahilf tätig; 1967 Neuhabilitierung in Wien

Freunthaller, Peter: 1949 Facharzt für Zahnheilk. in Wien; bis 1951 Ass. an der Univ.-Zahnklinik; seit 1951 Ass. und Oberarzt an der kieferorthopäd. Abtlg. der Wiener Poliklinik; seit 1963 Leiter der kieferorthopäd. Abtlg. der Univ.-Zahnklinik Wien; 1968 Lehrbefugnis für Zahnheilk.

Stiebitz, Robert: 1954-1960 Tätigkeit auf der Kieferstation der I. Chirurg. Klinik; 1960 Stipendium in England; seit 1963 Oberarzt an der Universitätsklinik für Kieferchirurgie Wien; 1969 Habil. als Priv.Do. in Wien

Fries, Rudolf: seit 1955 Tätigkeit als Gastarzt, später als Oberarzt an der Kieferstation der I. Chirurg. Klinik mit Unterbrechungen durch Studienaufenthalte an in- und ausländischen Kliniken; zwischenzeitl. Beschäftigung als Leiter der Zahnstation der Krankenanstalt Rudolfstiftung in Wien; 1970 Habil. für das Fach Kieferchirurgie in Wien

3. Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Wiener Universität von 1821 - 1971

3.1 Übersicht

Die Arbeitsgebiete der Professoren und ihrer habilitierten Mitarbeiter werden nur im Zeitraum ihrer Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Wiener Universität abgehandelt. Ausnahmen bilden die mit * versehenen Dozenten, von denen auch die Arbeiten berücksichtigt werden, die vor ihrer Dozentur während ihrer Tätigkeit in Kliniken und Privatordinationen in Wien publiziert worden sind.

* Carabelli von Lunkaszprie, Georg	~ 1821 - 1842
* Heider, Moritz	1841 - 1866
* Wedl, Carl	1862 - 1891
* Steinberger, Philipp	~ 1858 - 1889
* Scheff, Michael Alfred	~ 1854 - 1893
* Zsigmondy, Adolf	~ 1853 - 1880
* <u>Scheff von Hohentraun, Julius</u>	~ 1871 - 1919
* Zsigmondy, Otto	1883 - 1917
* <u>Metnitz, Josef Ritter von</u>	1887 - 1905
* Loos, Rudolf	~ 1892 - 1934
* <u>Weiser, Rudolf</u>	~ 1885 - 1928
* <u>Wunschheim, Gustav Ritter von</u>	~ 1896 - 1936
Fleischmann, Leo	1897 - 1932
Wallisch, Wilhelm	1908 - 1935
Spitzer, Berthold	1904 - 1938
Zilz, Julian	1914 - 1930
Oppenheim, Albin Josef	1915 - 1938
Klein, Bruno	1907 - 1938
Schenk, Fritz	1917 - 1938
Frey, Viktor	1914 - 1937

<u>Pichler, Hans</u>	1903 - 1945
Sicher, Harry	1914 - 1938
Gottlieb, Bernhard	1918 - 1938
Péter, Franz	1912 - 1938
	1949 - 1963
<u>Hofer, Otto</u>	1921 - 1939
Wolf, Hermann	1922 - 1939
Klein, Alexander	1919 - 1928
Schwarz, Artur Martin	1925 - 1928
	1933 - 1963
Grohs, Richard	1924 - 1945
	1948 - 1966
Schönbauer, Franz	1927 - 1945
	1951 - 1963
Petrik, Leopold	1927 - 1963
<u>Driak, Fritz</u>	1927 - 1959
Schiller, Friedrich	1946 -
Zinner, Hermann	1946 -
Loos, Stephan	1946 - 1963
<u>Ullik, Rudolf</u>	1926 - 1929
	1936 - 1939
	1945 - 1971
Zitka, Eduard	1931 - 1933
	1940 - 1963
<u>Langer, Hans Jakob</u>	1938 -
Keresztesi, Koloman	1946 -
<u>Wunderer, Siegfried</u>	1945 -
Waechter, Rudolf Freiherr von	1957 -
Raab, Heinz	1967 -
Freunthaller, Peter	1949 -
Stiebitz, Robert	1954 - 1960
	1963 -
Fries, Rudolf	1955 -

(Instituts- und Klinikvorstände sowie Leiter der Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik und der Abteilung für Zahnheilkunde an der Allgemeinen Poliklinik sind unterstrichen)

3.2 Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten während ihrer Tätigkeit an der Wiener Universität

Georg Carabelli¹⁾, erster Dozent der Zahnheilkunde in Österreich von 1821 - 1842, ist Wegbereiter für einen eigenen Zahnärztestand in seinem Lande. Außerdem führt er den Kreis derjenigen österreichischen Zahnärzte an, die auch die Entwicklung der Zahnheilkunde im Nachbarland Deutschland beeinflußt haben. Allgemein wird Carabelli als Begründer der Wiener Zahnärztlichen Schule bezeichnet.

Carabelli²⁾ beginnt, den in seinen stark frequentierten Vorlesungen erarbeiteten Stoff zu sammeln, der ihm als Grundlage für sein "Systematisches Handbuch der Zahnheilkunde" dient. Der 1. Band stellt einen geschichtlichen Überblick der Zahnheilkunde dar und erscheint im Jahre 1831³⁾. Das Buch beschäftigt sich mit der Zahnheilkunde des Altertums und des Mittelalters bis hin zu der Zeit Pierre Fauchards (1678-1761). Besonders ausführlich wird aber die darauffolgende Periode bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts abgehandelt. 12 Jahre nach der Veröffentlichung des 1. Teils wird der 2. Band herausgegeben, in dem die Anatomie des Mundes dargestellt ist. Zur Veranschaulichung sind 34 Kupferstichtafeln beigelegt. Georg Carabelli beschreibt die Anatomie der Zähne und der Kiefer, die Anatomie und Bewegungen des Kiefergelenks, Gestalt und Lage der Pulpahöhle, die Muskulatur, Zahnfleisch, Drüsen sowie die Nerven- und Blutversorgung des Kiefer- und Gesichtsbereiches. Ihn interessiert die Zahnentwicklung, Zahn- und Bißanomalien, und er nimmt bereits eine Einteilung der Bißarten vor.

1) Erna Lesky, Die Wiener Medizinische Schule im 19. Jahrhundert, Graz-Köln 1965, S. 232-235

2) Fritz Driak, a.a.O., S. 956-957

3) Klaus Kocher, a.a.O., S. 13

Carabelli hält Vorlesungen über Zahnregulierungen und konstruiert eigene kieferorthopädische Apparaturen. Er verwendet bereits beim Extrahieren die anatomiegerechten Tomes'schen Zangen anstelle von Pelikanen, Zahnschlüsseln und Überwürfen. In seinen Vorträgen über Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten spricht er über Skorbut, Aphten, Eiterungen, Karzino-me und Lippen-Kiefer-Gaumenspalten. Auf dem Gebiet der konservierenden Zahnheilkunde hat Carabelli jedoch weniger Erfolg, da er nicht die fortschrittliche, ihm bekannte Präparations- und Füllungstechnik der Amerikaner übernimmt (beschrieben in Leonhard Koekers Buch "Principals of dental surgery, exhibiting a new method of treating the diseases of the teeth and gums etc.", London 1826), sondern weiterhin bei den alten Methoden der Franzosen verweilt, indem er die nur mangelhaft gereinigte und präparierte Kavität mit D'Arcet'scher oder Regnart'scher Masse füllt.

Carabelli stirbt 1842, ohne den 3. Teil seines Handbuches der Zahnheilkunde "Physiologie des Mundes" fertiggestellt zu haben. Seine umfangreiche Präparatensammlung vermacht er seinem Schüler Heider, der auch die verwaiste Privatpraxis übernimmt.

Moritz Heider¹⁾, bester Schüler Carabellis, übernimmt die praktische Ausbildung der Studenten in den verwaisten Ordinationsräumen seines Lehrers und Vorgängers. 1843 wird er Dozent der Zahnheilkunde an der Wiener Universität und erhält 1859 die außerordentliche Professur für dieses Fach.

Durch den Engländer J.L. Murphy lernt Heider 1846/47 die neuen Präparations- und Füllungsmethoden der Amerikaner und ein umfangreiches, verbessertes zahnärzt-

1) Erna Lesky, a.a.O., S. 235-239

liches Instrumentarium kennen¹⁾. Die Approximalflächenkaries wird nicht mehr durch Abfeilen beseitigt; die Kavitäten werden mit Hilfe von hakenförmigen Exkavatoren gereinigt und mit einer kohäsiven bzw. non-kohäsiven Goldfüllung versehen. Damit bricht in Österreich und in Deutschland eine neue Epoche für die Zahnerhaltung an, deren Pionier Moritz Heider ist.

Er führt den zahnärztlichen Operationssessel ein und geht endgültig zur Verwendung der anatomiegerechten Tomes'schen Extraktionszangen über, indem er im Sinne Carabellis die Anwendung von Zahnüberwürfen, Schlüsseln und Pelikanen verwirft.

Durch die Erfindung eines elektrischen Glühapparates zum Ausbrennen der erkrankten Pulpa (Platinschließungsdraht) legt Heider den Grundstein für die Galvanokaustik, die von Middeldorpf 1854 verbessert und für die allgemeine Chirurgie nutzbar gemacht wird.

In einer Anzahl von Arbeiten²⁾ schreibt er über Mundhygiene, das Füllen von Zähnen, die Wurzelbehandlung, den Schmerz und die Schmerzausschaltung, Kieferzysten und Kiefernekrose sowie Blutungen bei Zahnextraktionen.

Den wissenschaftlichen Höhepunkt seiner Laufbahn bildet jedoch die Zusammenarbeit mit dem Histologen Carl Wedl. Beide legen den Grundstein zur modernen Histologie und Pathologie der Zähne in mehreren wissenschaftlichen Beiträgen und in ihrem gemeinsamen Werk "Atlas zur Pathologie der Zähne", der aber erst drei Jahre nach dem Tod Heiders (1866) erscheint. Im In- und Ausland ist dieser Atlas über Jahrzehnte hin anerkanntes Standardwerk der Zahnheilkunde.

Auch auf dem Gebiet der Standespolitik leistet Heider Pionierarbeit. 1858 fordert er in seinem Aufsatz "Über

1) Fritz Driak, a.a.O., S. 957-959, 962

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 17-20

die Verhältnisse der zahnärztlichen Bildung und Praxis in Österreich" die Gründung einer eigenen Standesorganisation, um bessere Voraussetzungen für das junge Fach Zahnheilkunde zu schaffen. 1859 konstituiert sich in Berlin der "Central-Verein Deutscher Zahnärzte" mit Moritz Heider als erstem Vorsitzenden. Im eigenen Lande erfolgt 2 Jahre darauf die Gründung des Vereins österreichischer Zahnärzte, mit dessen Leitung er ebenfalls betraut wird. Auf seine Initiative hin erscheint zur gleichen Zeit erstmals die Zeitschrift "Mittheilungen des Central-Vereins Deutscher Zahnärzte", die bis 1933 unter wechselnden Bezeichnungen regelmäßig herausgegeben wird. In einer Anzahl von Beiträgen erörtert er standesorganisatorische Fragen und fordert eine Reform des zahnärztlichen Studiums. Er plädiert für den Anschluß der Zahnheilkunde an die Gesamtmedizin und strebt eine theoretische und praktische Fachausbildung nach erlangtem medizinischen Doktorat an. Während sich in Österreich in späteren Jahren die Ideen Heiders und seiner Nachfolger durchsetzen können, gewinnt in Deutschland Walkhoffs fachspezialistisches Konzept mit der "Promotion im eigenen Fache" die Oberhand.

Carl Wedl¹⁾, aus der pathologisch-anatomischen Schule Rokitsanskys hervorgegangen, habilitiert sich 1854 und wird 1872 zum a.o. Professor der Histologie ernannt. Bald darauf wird er Leiter eines histologischen Instituts, das erste seiner Art im deutschsprachigen Raum. Histologische Forschungen auf vielen Gebieten der Medizin machen ihn zum gesuchten Histo-Pathologen der Wiener Medizinischen Schule.²⁾ Im Jahre 1885 wird Wedl zum Rektor der Wiener Universität gewählt.

1) Erna Lesky, a.a.O., S. 249-251

2) Fritz Driak, a.a.O., S. 960-961

Nach der Begegnung mit Moritz Heider im Jahre 1862 wendet sich Wedl der Histologie und Pathohistologie der Zähne zu. Gemeinsam mit dem Professor der Zahnheilkunde erarbeitet er den "Atlas zur Pathologie der Zähne", der 1869 erscheint. Tausende von Zähnen aus der Sammlung Carabellis und Heiders sowie Kinderschädel von dem Wiener Arzt Terzer und Gebisse von Leichen aus der Pathologie werden als Grundlage für eine systematische wissenschaftliche Untersuchung herangezogen. 1870 erscheint das Buch "Pathologie der Zähne mit besonderer Rücksicht auf Anatomie und Physiologie", das neben der Zahnpathologie einen histologisch-anatomischen und einen entwicklungsgeschichtlichen Teil besitzt. Atlas und Buch bilden ein Ganzes und werden bald zum klassischen Werk der Zahnheilkunde.

Neben mehreren Publikationen¹⁾ über pathologische Vorgänge an Zähnen und Kiefern, die in Zusammenarbeit mit Heider entstehen, veröffentlicht Wedl auf dem Gebiet der Zahnheilkunde Beiträge über Heilungsvorgänge bei frakturierten Zähnen, über Zahnfehlbildungen, Atrophie der Pulpa, Gefäßknäuel im Zahnperiost, Knochentumoren mit eingelagerter Dentin- und Schmelzsubstanz und Pilzerkrankungen des Zahnbeins und des Kieferknochens.

Georg Carabelli, Moritz Heider und Carl Wedl sind die drei herausragenden Männer der 1. Epoche der Wiener Zahnärztlichen Schule (ca. 1800 - 1870). Ihre wissenschaftlichen und standespolitischen Leistungen bilden die Grundlage und Voraussetzung für die Reform und Entwicklung der Zahnheilkunde im deutschsprachigen Raum.

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 24-25

Philipp Steinberger¹⁾ ist verbindendes Glied zwischen der Zeit Carabellis, Heiders und Wedls und der modernen Zahnheilkunde.

Als Assistent Heiders übernimmt er 1866 dessen Praxis, nachdem er sich 3 Jahre zuvor für das Fach Zahnheilkunde habilitiert hat²⁾. Neben der Bearbeitung standesorganisatorischer Fragen setzt er sich vor allem für die Errichtung eines zahnärztlichen Ambulatoriums an der Wiener Universität ein. Im Jahre der Eröffnung des Instituts gibt er jedoch seinen Lehrauftrag zurück und überläßt die Leitung dem Dozenten der Zahnheilkunde Julius von Scheff.

Steinberger befaßt sich in seinen wissenschaftlichen Arbeiten³⁾ mit entwicklungsgeschichtlichen und Kieferorthopädischen Fragen. Er schreibt über die Entwicklung der Milchzähne und den Einfluß des Verlustes derselben auf die Aussprache, über die Entstehung von Zahnmißbildungen und Kieferdeformitäten und über die "Regulierung unregelmäßig gestellter Zähne". Auf dem Gebiet der Defektprothetik erscheinen Abhandlungen über Obturatoren, während die Prothetik mit einer Publikation über Stütz Zähne vertreten ist. Entzündungen des Zahnfleisches widmet Steinberger ebenso seine Aufmerksamkeit wie dem Thema der Zahnschädigung durch Zucker.

Michael Alfred Scheff⁴⁾, ein weniger bekannter Schüler Heiders, habilitiert sich 1868 an der Wiener Universität für das Fach Zahnheilkunde und ist (lt. Vorlesungsverz.) bis zum Studienjahr 1893/94 in Forschung und Lehre tätig. Nur vier Veröffentlichungen⁵⁾ sind bekannt, in denen er sich mit Dentitionsanomalien und mit der "Hypodermatischen Injektion" auseinandersetzt.

1) Erna Lesky, a.a.O., S. 498

2) Fritz Driak, a.a.O. S. 961

3) Klaus Kocher, a.a.O., S. 28-29

4) Erna Lesky, a.a.O., S. 498

5) Klaus Kocher, a.a.O., S. 33

Adolf Zsigmondy¹⁾, seit 1857 Primarchirurg der 1. chirurgischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses, habilitiert sich 1868 als Dozent der Zahnheilkunde. Wer in den 70iger Jahren die Zahnmedizin auf wissenschaftlicher Basis studieren will, besucht die Vorlesungen dieses Chirurgen und Zahnmediziners.

Aus der Reihe der weniger bekannten Heider-Schüler ragt er insofern heraus, als er ein Schema zur Bezeichnung der Zähne erfindet, das noch heute internationale Gültigkeit besitzt.

Das wissenschaftliche Werk Zsigmondys²⁾ verrät den Chirurgen, der sich mit der galvanokaustischen Operationsmethode in der allgemeinen Chirurgie und mit der Verwendung der Galvanokaustik in der Zahnheilkunde beschäftigt. Zusätzlich entstehen Arbeiten über den Gipsverband, die Phosphornekrose, Karzinome und die Behandlung von Kieferschußverletzungen. Auf kieferorthopädischem Gebiet schreibt er über den Schiefstand von Zähnen und Zahnregulierungen, in der Zahnerhaltung interessieren ihn Füllungsmethoden, die Verwendung des Arsens in der Zahnheilkunde und die Mundhygiene.

Julius Scheff von Hohentraun³⁾ habilitiert sich 1880 an der Wiener Universität und übernimmt 1890 die Leitung des neugegründeten zahnärztlichen Instituts in der Garnisongasse 8. 1898 erhält er das Extraordinariat für Zahnheilkunde; der Titel eines ordentlichen Professors wird ihm im Jahre 1913 verliehen. Zwischen dem zahnärztlichen Institut und der zahnärztlichen Abteilung der Allgemeinen Poliklinik, die 1894 unter Metnitz eröffnet wird, beginnt ein wissenschaftlicher Wettstreit, der sich auf die seit Heiders Tod stagnierende Wiener Zahnheilkunde positiv auswirkt.

1) Erna Lesky, a.a.O., S. 496, 498

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 36-38

3) Erna Lesky, a.a.O., S. 496-503

Julius Scheff veröffentlicht eine große Anzahl von Beiträgen¹⁾, die sich mit vielen Teilgebieten der Zahnheilkunde befassen. Anatomische und entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen am Kiefer und den Zähnen bilden die Basis für seine umfangreichen Abhandlungen über Zahnanomalien, Dentition, Verlagerung, Retention und verspäteten Durchbruch der Zähne. Er berichtet über kieferorthopädische Behandlungsmethoden und untersucht zusätzlich, inwieweit Sprache und Verdauung durch Zahnlücken und unregelmäßige Stellung der Zähne beeinflusst werden.

Weitere große Forschungsgebiete sind die zahnärztliche Chirurgie und die Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen. So verfaßt er Beiträge über die Extraktion von Zähnen und die Behandlung von Nachblutungen und veröffentlicht 1894 das Lehrbuch "Die Extraktion der Zähne für praktische Ärzte und Studierende". Seine Ergebnisse über die Re- und Transplantation von Zähnen, die er u.a. mit zahlreichen tierexperimentellen Studien belegt, werden in der 1890 erschienenen Monographie "Die Replantation der Zähne" zusammengefaßt. Themen aus dem Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten sind: Odontome, Fisteln, Skorbut, Neuralgien und die Perostitis und Nekrose der Zähne. Er behandelt den Schmerz und die Schmerzausschaltung und untersucht die Verwendbarkeit verschiedener Anästhetika und Antiseptika in der Zahnheilkunde. Im Rahmen der Zahnerhaltung entstehen zahlreiche Aufsätze über Pulpitiden und Wurzelbehandlungsmethoden.

Im Jahre 1890 erscheint das dreibändige Werk "Handbuch der Zahnheilkunde", das 1927 von dem Eiselberg-Schüler Pichler in 4. Auflage zeitgemäß überarbeitet wird. Scheff gelingt es, mit diesem Handbuch eine repräsentative Zusammenfassung des zahnärztlichen Wissens der damaligen

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 42-50

Zeit zu erreichen, indem er Fachleute des gesamten deutschsprachigen Raumes zur Mitarbeit heranzieht. Besonderen Wert legt er auf die zahnärztliche Grundlagenforschung, die von namhaften Wissenschaftlern der Wiener Medizinischen Schule dargestellt wird (Zuckerlandl/Anatomie; von Ebner/Histologie; Mauthner/Chemie). In diesem Werk kommt vor allem die enge Verknüpfung von Zahnheilkunde und Gesamtmedizin zum Ausdruck, ein Bekenntnis zum universal-medizinischen Konzept Heiders; d.h. ein Plädoyer für den Anschluß der Zahnheilkunde an die Gesamtmedizin.

Erwähnt werden müssen noch etliche standespolitische Arbeiten, mehrere Berichte über Forschung und Lehre am zahnärztlichen Institut und zwei geschichtliche Publikationen über Replantation und Extraktion von Zähnen.

Otto Zsigmondy¹⁾, der im Jahre 1883 eine zahnärztliche Privatpraxis eröffnet, reicht 1885 sein Habilitationsgesuch ein. Infolge persönlicher Umstände tritt er jedoch von seinem Vorhaben, sich an der Wiener Universität zu habilitieren, zurück und bewirbt sich auch in späteren Jahren trotz verlockender Angebote aus Prag, Innsbruck und Graz nicht wieder um eine Dozentur. Dennoch zählt Zsigmondy zu den wichtigsten Vertretern der modernen Wiener Zahnheilkunde, dessen wissenschaftliche Leistungen auch im Ausland bekannt werden.

In mehreren Veröffentlichungen²⁾ behandelt er Fragen zur Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte der Zähne und der Kiefer. Besonders interessiert er sich dabei für den histologischen Aufbau der Zahnhartsubstanz und die Entstehung von Fissuren und angeborenen Schmelzdefekten. Auf Kieferorthopädischem Gebiet verfaßt er grundlegende Arbeiten über die Nomenklatur der

1) Richard Breuer, Dr. Otto Zsigmondy gestorben, Öst.Z.Stomat. 15, 189-193 (1917)

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 54-56

Bißarten, über anormalen Kieferbau und Kieferwachstum, über Dentitionsanomalien und die anatomischen Veränderungen der Kiefer im Verlauf der Dentition. Forschungen auf dem Sektor der Zahnerhaltung betreffen die Präparation und Füllung von Kavitäten und die Wurzelbehandlung.

In der Standespolitik setzt sich Otto Zsigmondy sehr für die Interessen des Vereins österreichischer Zahnärzte ein und plädiert für die zahnärztliche Fachausbildung im Rahmen der Gesamtmedizin.

Josef Ritter von Metnitz¹⁾ habilitiert sich 1889 für das Fach Zahnheilkunde. Er eröffnet aus privaten Mitteln 1891 ein zweites zahnärztliches Ambulatorium mit eigenem Vorlesungsbetrieb, das aber aufgelöst wird, als er 1894 mit der Gründung und Leitung der zahnärztlichen Abteilung der Allgemeinen Poliklinik betraut wird. Somit besitzt die Wiener Universität zwei zahnmedizinische Lehr- und Forschungsstätten, die bald darauf in einen wissenschaftlichen Konkurrenzkampf treten.

Carl Wedl vertraut Metnitz eine dem Stand der Wissenschaft entsprechende Überarbeitung seines großen Werkes "Pathologie der Zähne" an; aus eigener Feder stammt das 1891 veröffentlichte und viel gelesene "Lehrbuch der Zahnheilkunde für Ärzte und Studierende"²⁾.

Metnitz forscht nach den Ursachen der Zahnüberzahl und kommt im Rahmen der Kieferorthopädie stets auf das Problem überzähliger und retenierter Zähne zurück. Außerdem beschäftigt er sich mit Dentinneubildungen und Odontomen. Zahlreiche Arbeiten über Erkrankungen des Kieferknochens schließen sich an. Pulpitiden, anatomische und pathologische Zustände des Zahnfleisches sowie Schmerz und Schmerzausschaltung sind weitere Themen seiner wissenschaftlichen Forschungen.

1) Erna Lesky, a.a.O., S. 498-499

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 61-64

Rudolf Loos¹⁾ habilitiert sich nach ausgedehnten medizinischen, anatomischen und zahnärztlichen Studien 1902 für das Fach Zahnheilkunde am zahnärztlichen Institut. Zehn Jahre später wird er zum a.o. Professor ernannt und bleibt bis zu seinem Tod im Jahre 1924 Mitglied des Lehrkörpers der Wiener Universität.

Prof. Loos²⁾ veröffentlicht eine Anzahl von Arbeiten aus dem Bereich der Anatomie und Topographie der Kiefer und der Zähne. Seine Vorliebe für die Anatomie spiegelt sich nicht zuletzt in seinen Monographien "Bau und Topographie des Alveolarfortsatzes im Oberkiefer" und "Der anatomische Bau des Unterkiefers als Grundlage der Extraktionsmechanik" wider. Neben der Extraktionstechnik widmet er sich der Zahnhygiene in Schule und Heer und einigen Themen über Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten. Im großen Handbuch von Julius Scheff behandelt er das Kapitel über Odontome, Zementhyperplasien, Schmelztropfen, Dentikel und Dentin.

Rudolf Weiser³⁾ hält nach seiner Habilitation im Jahre 1904 prothetische Vorlesungen an der zahnärztlichen Abteilung der Allgemeinen Poliklinik. Als Assistent von Prof. v. Wunschheim wird er 1912 a.o. Professor, wechselt aber 1919 nach dem Ausscheiden von Julius Scheff als Vorstand zum zahnärztlichen Institut über und leitet dasselbe bis zu seinem Tode im Jahre 1928. Seinem Einsatz ist es zu verdanken, daß 1927 das Institut in die Räume des ehemaligen Garnisonshospitals in der Währingerstr. 25 a verlegt wird und somit einen angemessenen und endgültigen Standort erhält.

1) Rudolf Weiser, Prof. Dr. Rudolf Loos +, Z. f. Stom. 23, S. 430 (1924)

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 73-74

3) Klaus Kocher, a.a.O., S. 78-87

Prof. Weisers Forschungen umfassen nahezu die gesamte Zahnheilkunde. In der Prothetik interessieren ihn festsitzende Kronen- und Brückenarbeiten und Fragen aus der Zahntechnik. Neben Publikationen aus der Defektprothetik (Obturatoren, Resektionsprothese) erscheinen zahlreiche Arbeiten aus der Kieferchirurgie. Folgende Themen werden bearbeitet: Re- und Implantation von Zähnen, die Behandlung von Frakturen und Kieferschußverletzungen und chirurgisch-kieferorthopädische Fragen. Die zahnärztliche Chirurgie ist mit Abhandlungen über die Wurzelspitzenresektion und die Zahnextraktion einschließlich ihrer Komplikationen vertreten. Im Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten untersucht er ausführlich Zahn- und Kieferzysten, den Abszess und Erkrankungen des Kieferknochens.

Der konservierenden Zahnheilkunde widmet er mit Beiträgen über Pulpitiden, Wurzelbehandlungs- und Füllungsverfahren ebenso seine Aufmerksamkeit, wie der Parodontologie, der dentogenen Herdinfection, dem Schmerz und der Schmerzausschaltung. Die Erörterung allgemeiner Fragen der Zahnheilkunde wie die Indikationsstellung, Leistungsfähigkeit und Grenzgebiete der Zahnheilkunde und die Bedeutung und Leistung der Kieferorthopädie vervollständigen sein umfangreiches wissenschaftliches Werk.

Auf standespolitischem Gebiet entwickelt Prof. Weiser besondere Aktivitäten, zumal neben Fragen des zahnärztlichen Unterrichts das Verhältnis Zahnarzt - Zahntechniker heftig diskutiert wird¹⁾. Hier gilt es, sich gegenüber Einbrüchen der Zahntechniker in den zahnärztlichen Berufsbereich zu wahren. 1892 wird durch eine Entscheidung des Handelsministeriums die Zahntechnik in die konzessionierten Gewerbe eingereiht und den Zahntechnikern die selbständige prothetische Versorgung von Patienten gestattet. Die Zahnärzte müssen, sofern sie prothetisch

1) Erna Lesky, a.a.O., S. 501-503

arbeiten wollen, einen Gewerbeschein besitzen und der Genossenschaft der Zahntechniker beitreten. Weiser und seine Vorgänger Metnitz und Scheff legen "den Schwerpunkt ihres Kampfes auf die Hebung des zahnärztlichen Standes durch Leistungssteigerung" (E. Lesky, Die Wiener Medizinische Schule im 19. Jahrhundert, S. 502). Dieses Ziel ist ihrer Ansicht nach nur durch eine fundamentale allgemein-medizinische Ausbildung, d.h. durch das universal-medizinische Konzept Heiders zu erreichen. Erfolge dieser Bemühungen sind aus folgenden Daten ersichtlich:

- 1903 Die Zahnheilkunde wird als obligatorisches Lehrfach in das Medizinstudium aufgenommen; das bedeutet die akademische Anerkennung dieses Faches,
- 1920 Erlassung des Zahntechnikergesetzes: die Zahn-technik ist Bestandteil der Zahnheilkunde und kein selbständiger Gewerbebetrieb mehr,
- 1925 Regelung der zahnärztlichen Ausbildung: 4-semestriger zahnmedizinischer Lehrgang nach erfolgtem Medizinstudium mit Facharztprüfung an einem zahnärztlichen Institut.

Gustav Ritter von Wunschheim¹⁾, ein Schüler von Prof. v. Metnitz, erhält 1905 die *venia legendi* für Zahnheilkunde. Nach dem plötzlichen Tod seines Lehrers übernimmt er im selben Jahr die Leitung der zahnärztlichen Abteilung der Allgemeinen Poliklinik, die er über 30 Jahre lang innehat.

Prof. v. Wunschheim (1914 a.o. Professor) widmet sich zunächst dem Ausbau der zahnärztlichen Abteilung, die während des 1. Weltkrieges und in den Jahren danach als Kieferstation Bedeutung gewinnt.

Grundlegende wissenschaftliche Arbeiten²⁾ veröffentlicht Wunschheim auf dem Gebiet der Parodontologie.
"Der Schöpfer der konservierenden Behandlung der

1) Josef König, Prof. Dr. Wunschheim zum Doppeljubiläum, Z.f.Stom. 34, H. 23, 1468-1469 (1935)

2) Klaus Kocher, a.a.O., 68-70

Alveolarpyorrhoe war auch der erste, der über parodontale Entzündungen schrieb". (J. König, Z.f. Stom. 34, H. 23, S. 1469).

In der Kieferchirurgie erscheinen Beiträge über Schußverletzungen, Tumoren, Frakturen der Zähne, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, Obturatoren und Pseudoarthrosen. Praktische Hilfe gewährt er Schülern und Kollegen durch Verbesserung von Instrumenten und zahnärztlichen Hilfsvorrichtungen. Neben einigen Buchbesprechungen übernimmt Wunschheim die völlige Neubearbeitung des Werkes von Carl Wedl "Die Pathologie der Zähne".

Leo Fleischmann¹⁾, ein Schüler von Julius Scheff und dem Wiener Histologen Ebner-Rofenstein, habilitiert sich 1908 als Privatdozent und hält neben seiner privaten Tätigkeit als Zahnarzt Vorlesungen über normale und pathologische Histologie der Zähne und der Mundhöhle. 1915 wird Fleischmann mit dem Titel eines a.o. Professors betraut und gehört bis zu seinem Tod im Jahre 1932 zum Lehrkörper des zahnärztlichen Universitätsinstituts.

Fleischmann beherrscht die histologische Technik meisterhaft und befaßt sich intensiv mit der Histologie der Zahnhartsubstanz²⁾. Er erforscht die Entwicklung und den Bau des Zahnbeins und gewinnt bedeutende Erkenntnisse über das irreguläre und transparente Dentin. Er berichtet über eine Methode zur Darstellung der organischen Bestandteile des Schmelzes und interessiert sich für die Ursachen von Schmelzhypoplasien und die Veränderungen des Dentins bei Rachitis.

Im Rahmen der Parodontologie erscheinen Arbeiten über die Histologie und Pathogenese des Parodontiums und

1) Harry Sicher, In memoriam Leo Fleischmann, Z.f.Stom. 30, H. 3, 162-164 (1932)

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 91-93

über Komplikationen bei Zahnbetterkrankungen. Gemeinsam mit Gottlieb veröffentlicht Fleischmann eine Abhandlung über die histologischen Veränderungen bei der Alveolarpyorrhoe und leitet damit eine neue Epoche zur Erforschung dieses Krankheitskomplexes ein. Neben Einzelbeiträgen unterschiedlichster Thematik erscheinen noch Publikationen aus dem Bereich der Kariologie und der Okklusionsanomalien.

Wilhelm Wallisch¹⁾ habilitiert sich 1908 für das Fach Zahnheilkunde und ist bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1935 (lt. Vorlesungsverz.) Dozent an der Wiener Universität.

Hauptforschungsobjekt von Priv.Do. Wallisch ist das Kiefergelenk, das er hinsichtlich seiner Anatomie und Funktion und seiner Beziehung zur Artikulation untersucht. Er prüft die Auswirkungen von Zahnregulierungen auf das Kiefergelenk und schreibt über den Wert von künstlichen Artikulatoren als Gelenksimulatoren.

Neben Veröffentlichungen aus der Kieferorthopädie erscheinen Aufsätze aus dem Bereich der Parodontologie, in denen er sich mit der Behandlung der Alveolarpyorrhoe und der Befestigung lockerer Zähne auseinandersetzt. In der Prothetik werden vor allem zahntechnische Probleme abgehandelt; mit den Fragen der Fokalinfection befaßt sich Wallisch in den letzten Jahren seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Eine Anzahl von Einzelbeiträgen seien in Stichworten erwähnt: Re- und Implantation von Zähnen, Trigeminusneuralgie, Stomatitis ulcerosa, Mundhygiene, Zusammenhang zwischen Konstitution, Vererbung und Zähnen.

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 97-99

Berthold Spitzer¹⁾ ist seit 1904 Assistent bei Julius Scheff. Von 1911 bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1938 ist er Privatdozent der Zahnheilkunde am zahnärztlichen Universitätsinstitut.

Spitzer verfaßt eine Arbeit über die Anästhesie im Dienste der Zahnheilkunde und führt Untersuchungen über die Ausbreitung und Fortleitung der Anästhetika im Nervensystem durch. Experimentelle Studien zur Pathogenese der Trigeminusneuralgie und der dentalen Neuritis des N. trigeminus zählen ebenso zu seinen wissenschaftlichen Beiträgen, wie Abhandlungen über Fisteln, Zysten, Tumoren und Schleimhauterkrankungen.

Auf dem Gebiet der Defektprothetik interessiert ihn die prothetische Versorgung der Kiefer nach Tumoroperationen, insbesondere aber die Anwendung der Resektionsprothese. Außerdem veröffentlicht er Aufsätze über die Zahnextraktion einschließlich ihrer Folgeerscheinungen wie Heilung und Vernarbung sowie Abhandlungen über Zahnverlagerungen und den erschwerten Zahndurchbruch.

Julian Zilz²⁾ habilitiert sich 1914 für das Fach Zahnheilkunde und hält bis zu seinem Tod 1930 Vorlesungen an der Wiener Universität über die Pathologie der Mundhöhle und Klinik und Therapie von Kieferverletzungen. Während des 1. Weltkrieges richtet er eine Anzahl zahnärztlicher Feldspitäler ein und eröffnet die bekannte Kriegszahnklinik der 4. Armee in Lublin. Später wird er Direktor der Spezialheilstätte für Kieferverletzte in Wien.

Julian Zilz, der 35 Jahre aktiven Militärdienst leistet, verfaßt während seiner Wiener Dozententätigkeit Berichte aus Feldambulatorien und Spitälern, in denen er allgemein über die zahnärztliche Versorgung im Feld und spe-

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 129-131

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 106-109

ziell über seine Erfahrungen bei Kriegsverletzungen berichtet. Seine wissenschaftlichen Forschungen betreffen hauptsächlich folgende Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten: Tuberkulose, Ostitis und Nekrose der Kiefer, Aktinomykose, Zysten, Papillome, Sklerome und das Erythema exsudativum multiforme der Mundschleimhaut. Auf kieferchirurgischem Gebiet erscheinen Abhandlungen und kritische Stellungnahmen zu Behandlungsmethoden von Kieferfrakturen und Beiträge zur Pathologie und Therapie von Kieferverletzungen.

Zilz veröffentlicht Arbeiten über Neubildungen der Zahnhartsubstanz und über Dentikel und Zementhyperplasien als auslösende Faktoren neuralgiformer Beschwerden. In der Parodontologie stellt er Betrachtungen über den Zusammenhang von Diabetes und Alveolaryporrhoe an; außerdem gibt er Sammelberichte über Grenzgebiete der Medizin und Zahnmedizin heraus.

Zilz' wissenschaftliches Gesamtwerk zeigt eine gewisse Vorliebe für die Geschichte der Medizin, die sich während seiner Wiener Dozentur in Arbeiten über die Zahnheilkunde zur Zeit Maria Theresias und über historische Funde zahnärztlicher Geräte der Römer aus der Zeit um 110-275 n.Chr. verdeutlicht.

Albin Oppenheim¹⁾, seit 1915 Privatdozent in Wien, übernimmt die Leitung der orthodontischen Abteilung des zahnärztlichen Universitätsinstituts und wird 1927 zum a.o. Professor ernannt. Im Jahre 1938 muß er wie viele seiner Wiener Kollegen aus politischen Gründen Österreich verlassen.

Prof. Oppenheim arbeitet ausschließlich auf dem Gebiet der Kieferorthopädie. Neben Beiträgen über orthodontische Therapie erscheinen Abhandlungen über Erfolg und Mißerfolge bei kieferorthopädischen Behandlungsmaßnahmen und Aufsätze über Extraktionsver-

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 113-114

stümmelungen im Milch- und bleibenden Gebiß. Er beschäftigt sich mit der Ätiologie und Behandlung der Prognathie, wobei er sowohl anthropologische als auch kieferorthopädische Studien durchführt. 1936 erscheint seine Monographie "Biologisch-orthodontische Therapie und Wirklichkeit".

Prof. Oppenheim, Repräsentant der Europäischen Angle-Schule¹⁾, setzt sich in einer dreiteiligen Streitschrift "Krise in der Orthodontie" mit Nachdruck für die Verwendung schwacher kieferorthopädischer Kräfte ein und verteidigt die Lehren seines Meisters Angle, der noch kurz vor seinem Tode ein neues feststehendes Gerät veröffentlicht hat, den Kantenbogen mit körperlicher Beeinflussung der umbänderten Zähne. Was Oppenheim als Krise im Fachbereich Kieferorthopädie deutet, ist nur die wissenschaftliche Auseinandersetzung verschiedener Richtungen in der Kieferorthopädie mit unterschiedlichen Anschauungen über orthodontische Behandlungsmethoden (feststehende Apparaturen - herausnehmbare aktive Platten - funktionskieferorthopädische Geräte).

Bruno Klein²⁾ kommt 1907 als Assistent an das zahnärztliche Institut und leitet ab 1910 die Prothetik unter Prof. Julius Scheff. 1916 habilitiert er sich als Privatdozent und wird vier Jahre später zum a.o. Professor ernannt. Er verläßt das Institut im Jahre 1938.

Prof. Kleins wissenschaftliche Forschungen umfassen mehrere Teilgebiete der Zahnheilkunde. Ihn interessieren allgemeine Themen der Zahnersatzkunde einschließlich der Prinzipien des prothetischen Unter-

1) Gustav Korkhaus, Leopold Petrik und die Entwicklung der Funktionskieferorthopädie, Öst. Z.Stomat. 62, H. 12, S. 470-482 (1965)

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 118-120

richts. In der Defektprothetik arbeitet er über Obturatoren und Nasenprothesen, Themen aus der Kieferchirurgie sind die Behandlung von Kieferfrakturen, "Wolfsrachen" und "Hasenscharte" und die Therapie von Kieferschußverletzungen. Aus dem Bereich der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten erscheinen Abhandlungen über Wurzelzysten und Granulome, das odontogenen Kieferhöhlenempyem und tonische Krämpfe der Masseteren.

Die Zahnerhaltung ist mit Forschungen über die Devitalisation der Pulpa vertreten, wobei besonders die Wirkung des Arsens auf das Pulpagewebe untersucht wird. Zusätzlich werden einige kieferorthopädische Fragen und Einzelthemen über Anästhesie und Extraktion erörtert.

Fritz Schenk¹⁾, Privatdozent der Zahnheilkunde, arbeitet von 1917-1938 am zahnärztlichen Institut, wo er anfangs über die Grundprinzipien der Zahnersatzkunde referiert, später aber Vorlesungen und Kurse über operative und konservierende Zahnheilkunde abhält.

Schenks Forschungen betreffen prothetische und werkstoffkundliche Fragen, die Zahnkaries und ihre Beziehung zu chronischen Nervenkrankheiten und Füllungs- und Abdruckmethoden, wobei er sich mit schnellhärten- dem Amalgam und mit der indirekten Abdruckmethode zur Herstellung von Golgeinlagen befaßt.

In der Standespolitik nimmt er Stellung zur aktuellen Promotionsfrage in der Zahnheilkunde.

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 134-135

Viktor Frey¹⁾ wird von 1914-1918 der Kieferstation der Allgemeinen Poliklinik in Wien zugeteilt. Unmittelbar nach Beendigung des Krieges habilitiert er sich als Dozent der Zahnheilkunde an der Wiener Universität und bemüht sich außerdem, seine durch die Kriegsjahre vernachlässigte Privatpraxis wieder aufzubauen. Seine wissenschaftlichen Forschungen werden durch den plötzlichen Tod im Jahre 1937 beendet.

Im Rahmen der Kieferchirurgie entstehen Abhandlungen über Schußfrakturen und die Behandlung von Kieferbrüchen, über Blutstillung, Anästhesie und die postoperative Trigeminusneuralgie. Zusätzlich berichtet Frey über Stellungsanomalien der Zähne im intakten Oberkiefer bei schwerer Zertrümmerung des Unterkiefers.

Bei den Zahn-, Mund und Kieferkrankheiten untersucht er den Zusammenhang zwischen Tuberkulose und Zahnzyste und schreibt über nicht alltägliche Periostitisformen. Prothetische Arbeiten über Brücken und Kronen, Beiträge aus der Zahntechnik und Veröffentlichungen über Pulpabehandlungen sowie Füllungen und Füllungsverfahren zeigen sein vielseitiges Interesse für die Zahnheilkunde. Erwähnt werden müssen auch Forschungen aus dem Grenzgebiet zwischen Zahn- und Ohrenheilkunde und ein geschichtlicher Aufsatz über ein kunsthistorisches Dokument aus der Zeit Maria Theresias.

Hans Pichler²⁾, der sich einer umfassenden Ausbildung in Anatomie, innerer Medizin, Chirurgie und Zahnheilkunde unterzogen hat, eröffnet 1903 eine zahnärztliche Privatpraxis in Wien. Zusätzlich ist er bis 1914 als Konsiliararzt in der I. Chirurgischen Klinik unter

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 124-127

2) Hermann Wolf, Abschied von Hans Pichler, Dtsch.zahnärztl.Z. 4, H. 5, S. 285-290 (1949)

Prof. Eiselsberg für die Behandlung von Kieferbrüchen und Kieferresektionen zuständig. Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges wird er Leiter der neugegründeten Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik, die im Gegensatz zu ähnlichen Kriegseinrichtungen anderer Universitäten auch in Friedenszeiten weitergeführt wird. 1919 erhält Pichler die außerordentliche Professur und übernimmt zusätzlich 1930 nach dem Tod Prof. Weisers die Leitung des zahnärztlichen Instituts, die er bis zu seiner Emeritierung 1945 beibehält.

Prof. Pichler zählt zu den gründlichsten Kennern des Gesamtfaches der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und erreicht als Kieferchirurg weltweite Bedeutung.

Als Schüler Greene Vardiman Blacks¹⁾ propagiert er in Europa dessen revolutionäre Prinzipien der konservierenden Zahnheilkunde (Extension for prevention), die anfangs von den meisten Fachkollegen als barbarisch und destruktiv abgelehnt werden. Er übersetzt Blacks zweibändiges Fundamentalwerk der Zahnerhaltungskunde und veröffentlicht 1914 das "Lehrbuch der Kavitätenpräparation nach den Grundsätzen G.V. Blacks". Zusätzlich erscheinen zahlreiche Publikationen über Präparation, Füllungen und Füllungsmethoden, Wurzelbehandlung und Prophylaxe der Zahnkaries.

Den größten Teil seiner wissenschaftlichen Forschungen nehmen aber Arbeiten aus fast allen Bereichen der Mundchirurgie ein. Wir finden Veröffentlichungen über Schußverletzungen der Kiefer und benachbarter Organe, Zystenoperationen, Tumorchirurgie, Kieferresektionen, Behandlung von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und plastische Operationen zum Ersatz von Gesichtshaut-, Lippen- und Knochendefekten. Ausführlich widmet er

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 141-153

sich dem Krankheitsbild der Trigeminusneuralgie und entsprechenden Behandlungsmethoden. Als erfahrener Prothetiker beschäftigt er sich intensiv mit der prothetischen Versorgung von Kieferdefekten und schreibt zahlreiche Arbeiten über die Resektionsprothese und die Verwendung von Immediatprothesen in der Kieferchirurgie. Sein Interesse an kieferorthopädisch-chirurgischen Problemen zeigt sich in Abhandlungen über die Chirurgie von Biß- und Stellungsanomalien, wobei besonders die operative Behandlung der Progenie erwähnt werden muß.

Sein wissenschaftliches Gesamtwerk schließt außerdem folgende Themen ein: die Chirurgie bei parodontalen Erkrankungen, Fragen aus der zahnärztlichen Chirurgie (Wurzelspitzenresektion, Exaktion), Grenzgebiete zwischen Zahnheilkunde und allgemeiner Medizin, Prothetik, Geschichte der Medizin und eine große Anzahl von Einzelbeiträgen aus verschiedenen Bereichen der Zahnheilkunde, die hier nicht näher erörtert werden können.

Zusätzlich übernimmt Hans Pichler die zeitgemäße, dem Stande der Wissenschaft entsprechende Neubearbeitung des veralteten sechsbändigen Handbuches der Zahnheilkunde von Julius Scheff und ergänzt es durch Beiträge über angeborene Lippen- und Gaumenspalten, die Behandlung der Trigeminusneuralgie, Knochenplastik an den Kiefern und die Resektionsprothese. Aus der Reihe seiner Lehrbücher ragt besonders das dreibändige Werk "Mund- und Kieferchirurgie für den Arzt und Studenten" heraus, das in Zusammenarbeit mit Richard Trauner entsteht und Pichlers Erfahrungen aus seiner jahrzehntelangen chirurgischen Tätigkeit an der Kieferstation festhält.

Trotz umfangreicher Beanspruchung als Wissenschaftler, Arzt und Lehrer setzt sich Pichler auch für die Interessen des zahnärztlichen Standes wie Studienordnung, Facharztfrage und die Prophylaxe in der Zahnmedizin in Beziehung zu den Krankenkassen ein.

Harry Sicher¹⁾ ist bereits während seiner Studienzeit Demonstrator in der Anatomie bei Prof. Zuckerkandl und Prof. Tandler. 1914 kommt er als Assistent an das zahnärztliche Institut, habilitiert sich 1920 für das Fach Zahnheilkunde und wird 1933 zum a.o. Professor ernannt. Aus politischen Gründen muß er 1938 Österreich verlassen.

Prof. Sichers Zentralthema ist die Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte des menschlichen Kiefers und der Zähne. Im Zusammenhang damit interessiert ihn die Ätiologie und Anatomie von Zahn- und Stellungsanomalien und anderer pathologischer Veränderungen im Kiefer-Gaumen-Bereich. 1928 gibt er gemeinsam mit Tandler das Lehrbuch "Anatomie für Zahnärzte" heraus.

Neben der Phylogenese des Kiefergelenks beschäftigt er sich auch mit dessen Mechanik und untersucht Bau und Funktion des Zahnhalteapparates und die physiologische Bewegung der Zähne.

Ein weiteres Hauptforschungsgebiet ist die Technik der Leitungsanästhesie in der Zahnheilkunde mit besonderer Berücksichtigung der anatomischen Grundlagen. Zu diesem Thema veröffentlicht er zwei Lehrbücher und verfaßt das Kapitel "Lokalanästhesie" im Scheff'schen Handbuch der Zahnheilkunde. Die zahnärztliche Chirurgie ist mit Abhandlungen über die radikuläre und follikuläre Zyste, den parodontalen Abszess und die Wurzel-

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 158-164

spitzenresektion vertreten. Zum Problem der Zahnextraktion erscheint 1937 das Verlagswerk "Über das Zähneziehen". Außerdem publiziert Sicher einige Beiträge aus dem Bereich der Endodontie.

Bernhard Gottlieb¹⁾ beginnt seine wissenschaftliche Laufbahn nach seiner Promotion im Jahre 1911, als er sich die Zahnheilkunde zu seinem Fachgebiet erwählt und im anatomischen Institut unter Prof. Tandler erste histologische Untersuchungen über die Zahnhartsubstanz durchführt. 1921 wird Gottlieb als Privatdozent der Zahnheilkunde habilitiert und übernimmt 1923 die Leitung einer neugegründeten histologischen Abteilung am zahnärztlichen Institut. Nach seiner Ernennung zum a.o. Prof. im Jahre 1931 muß er Wien 1938 aufgrund der politischen Verhältnisse verlassen.

Prof. Gottlieb betreibt Grundlagenforschung²⁾ über die Struktur und den Stoffwechsel der Zahnhartsubstanz und die Appositions- und Resorptionsvorgänge im Zahngewebe. Mit einer 1921 erschienenen Abhandlung über die Entdeckung des Epithelansatzes nimmt Gottlieb einen umwälzenden Einfluß auf das biologische Denken bezüglich des Zahnhalteapparates. Er gibt mit zahlreichen Arbeiten, die aus seinem Laboratorium erscheinen, der Zahnheilkunde auf dem Gebiet der parodontalen Erkrankungen einen völlig neuen Inhalt. Mehr als 30 Veröffentlichungen beschäftigen sich mit der pathologischen Anatomie und Histologie, mit der Ätiologie und der Therapie von Parodontopathien. Im Rahmen dieses Themas interessieren ihn u.a. die diffuse Atrophie des Alveolar-knochens, Gewebsveränderungen bei traumatischer Okklusion, Ursachen chronischer Zahnfleischentzündungen und die Prophylaxe gegen den Zahnausfall. Gemeinsam mit

1) Balint Orban, Bernhard Gottlieb +, Z.f.Stom. 47, H. 6, S. 287-289 (1950)

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 172-178

Balint Orban veröffentlicht er die beiden Verlagswerke "Die Veränderungen der Gewebe bei übermäßiger Beanspruchung der Zähne" und "Zahnfleischentzündung und Zahnlockerung".

Ein weiteres ausführlich bearbeitetes Forschungsgebiet ist die Endodontie mit experimentellen Arbeiten über die Wurzelbehandlung, wobei er vor allem nach Kontrollmöglichkeiten für die verschiedenen Wurzelbehandlungsmethoden sucht. In der Kariologie führt er Untersuchungen zur Ätiologie der Karies durch und publiziert Beiträge über die zahnärztliche Prophylaxe und Mundhygiene. Zusätzlich erscheinen einige Abhandlungen über die Zahnextraktion und ihre Nachbehandlung.

Franz Péter¹⁾ tritt nach vierjähriger anatomischer Ausbildung bei Prof. Zuckermandl und Prof. Tandler 1912 in das zahnärztliche Universitätsinstitut ein, wo er ab 1920 als 1. Assistent die Leitung der technischen Abteilung innehat. Nach seiner Habilitation 1924 beendet er im Jahre 1929 seine klinische Tätigkeit, bleibt aber weiterhin Dozent der Zahnheilkunde im zahnärztlichen Institut. Unmittelbar nach Kriegsende kehrt Péter nach Wien zurück, eröffnet eine Privatpraxis und erhält 1949 den Titel eines a.o. Universitätsprofessors.

Franz Péters wissenschaftliche Forschungen²⁾ betreffen die Pulpaamputation, Speicheluntersuchungen bezüglich des Rhodangehaltes und Fragen aus dem Bereich der Parodontologie, wobei der Schwerpunkt auf dem Problem der Überbelastung der Zähne als Ursache für parodontale Erkrankungen liegt. In der Kieferorthopädie erörtert er u.a. die Extraktionsfrage sowie das Thema Zahnretentionen und ihre operative Behandlung. Die

1) Richard Grohs, Herrn Prof. Dr. Franz Péter zum 70. Geburtstag, Öst. Z. Stom. 55, H. 12, 617-618 (1958)

2) Jens Frohne, a.a.O., S. 13-16

Prothetik ist mit Beiträgen über Artikulation, Brückenkonstruktionen, Totalprothese und Rhagaden bei Prothesenträgern vertreten. Neben Einzelaufsätzen über Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen erscheinen außerdem Abhandlungen aus der zahnärztlichen Chirurgie wie die Zahnextraktion, Wurzelspitzenresektion und die prophylaktische Behandlung von Blutungen bei zahnärztlichen Eingriffen.

Otto Hofer¹⁾ kommt nach dem 1. Weltkrieg als Assistent an das zahnärztliche Institut, habilitiert sich 1926 für das Fach Zahnheilkunde und arbeitet im Anschluß daran 10 Jahre an der Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik unter Prof. Dr. H. Pichler. 1937 erhält er die a.o. Professur und ist von 1936 bis zu seinem Ausscheiden aus dem Lehrkörper der Wiener Universität im Jahre 1939 Leiter der zahnärztlichen Abteilung der Allgemeinen Poliklinik.

Otto Hofer forscht ausschließlich auf dem Gebiet der Kieferchirurgie und der zahnärztlichen Chirurgie. Eingehend beschäftigt er sich mit der Genese, Klinik und Therapie von Zahn- und Kieferzysten, mit malignen Tumoren sowie dem plastischen Ersatz der Wangenschleimhaut nach Carcinomoperationen. Zusätzlich erscheinen Abhandlungen über Spaltenchirurgie, Erkrankungen des Kieferknochens und der Kieferhöhle, Fisteln, Frakturen und über den schiefen Biß bei chronisch deformierender Arthritis. Neben Arbeiten über die Wurzelspitzenresektion in Verbindung mit Cystenoperationen und Kinnfisteln publiziert er Beiträge über Komplikationen, Erfolge und Mißerfolge bei der apikalen Osteotomie. Zu erwähnen sind noch einige Publikationen über Blutstillung und Schmerzausschaltung und die Besprechung technischer Mißerfolge in der zahnärztlichen Chirurgie.

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 186-189

Hermann Wolf¹⁾ kommt nach Absolvierung einer längeren allgemeinchirurgischen Ausbildung bei Prof. v. Eiselsberg 1922 als Assistent an die Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik. 1927 habilitiert er sich für Zahnheilkunde und wird 1930 unter Pichler 1. Assistent und Leiter der konservierenden Abteilung. Zwei Jahre nach seiner Ernennung zum a.o. Professor folgt er 1939 einem Ruf nach Würzburg.

Während der Wiener Assistenten- und Dozentenjahre gilt das Interesse Wolfs mehreren Teilgebieten der Zahnheilkunde²⁾. Auf dem Gebiet der zahnärztlichen Diagnostik beschäftigt er sich mit den Methoden der elektrischen Zahnuntersuchung, in der Endodontie widmet er sich speziell der Elektrosterilisation der Wurzelkanäle. Sein Lieblingsgebiet Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten ist mit Beiträgen über die Epulis, Odontome, Carcinome, Phlegmone und die Trigeminusneuralgie vertreten, in der Kieferchirurgie veröffentlicht Wolf Abhandlungen über die Wangen- und Nasenflügelplastik und die Verwendung des Gnathotoms. Andere Forschungen betreffen die zahnärztliche Chirurgie mit folgenden Themen: Anästhesie, Wurzelspitzenresektion, Extraktion und die Entfernung retinierter Zähne. Außerdem werden Arbeiten aus dem Bereich der Prothetik, Parodontologie und den Grenzgebieten zwischen Zahnheilkunde und Allgemeinmedizin publiziert.

1924 gibt Hermann Wolf den II. Band des Scheff'schen Handbuches der Zahnheilkunde heraus und bearbeitet das Kapitel "Wurzelspitzenresektion" in Band V desselben Werkes. Sein Buch "Therapie und Erkrankungen der Zähne" erscheint 1930, ebenso sein Beitrag über die Therapie und Erkrankungen der Kiefer in "Die Therapie an den Wiener Kliniken".

1) Hans Schlapp, Hermann Wolf zum 70. Geburtstag am 27. September 1959, Dtsch. zahnärztl. Z. 14, H. 19, 1389-1391 (1959)

2) Klaus Kocher, a.a.O., S. 195-199

Prof. Wolfs standesorganisatorische Arbeit muß besonders erwähnt werden; denn er stellt nach der Regelung der zahnärztlichen Ausbildung in Österreich 1925 den Studienbetrieb für Zahnärzte auf eine völlig neue Basis. Für das 4-semestriges Fachstudium nach der Promotion zum Doktor der gesamten Heilkunde organisiert er eine Ausbildung, die es ermöglicht, im Rahmen eines straff geführten Unterrichts das schon damals sehr umfangreiche Wissensgebiet der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde innerhalb der vorgeschriebenen zwei Jahre zu vermitteln bzw. zu erlernen. Die von Wolf aufgestellten Lehrpläne haben jahrzehntelang ihre volle Gültigkeit für Österreich behalten.

Alexander Klein¹⁾ ist von 1919 - 1928 Assistent am zahnärztlichen Institut. In dieser Zeit entstehen folgende Arbeiten aus dem Bereich der Endodontie: Behandlung der Wurzelperforation, antiseptische Drainage der Wurzel und die Histologie der Pulpapolypen. Sein wissenschaftliches Interesse gilt auch der Pathologie und Therapie von postoperativen Blutungen und Schmerzen und der Hemmung der Speichelsekretion bei zahnärztlichen Eingriffen. Zusätzlich weist er auf die Gefahren der Jodtherapie in der Zahnheilkunde hin und veröffentlicht eine Abhandlung über "Die Identifizierung durch die Zähne bei Brandkatastrophen".

Artur Martin Schwarz²⁾, der 1925 mit seiner Ausbildung am zahnärztlichen Institut in Wien beginnt, interessiert sich vor allem für die histologischen Grundlagen der Zahnheilkunde bei Prof. Gottlieb und die Kieferorthopädie bei Prof. Oppenheim. Aufgrund seiner wissenschaftlichen Arbeiten³⁾ wird er 1933 Dozent der Zahn-

1) Klaus Kocher, a.a.O., S. 210

2) Karl Häupl, Artur Martin Schwarz zum 70. Geburtstag am 16. Mai, Öst. Z. Stomat. 54, H. 5, 225-229 (1957)

3) Fritz Hofreiter, In memoriam Prof. Dr. A. M. Schwarz, Öst. Z. Stomat. 60, H. 6, 251-252 (1963)

heilkunde und übernimmt 1939 die Leitung einer neugegründeten kieferorthopädischen Abteilung an der Allgemeinen Poliklinik. 1951 erhält er die außerordentliche Professur und arbeitet auch nach seiner Emeritierung weiter bis zu seinem Tode im Jahre 1963.

Prof. Schwarz¹⁾ zählt zu den Mitbegründern der sozialen Kieferorthopädie und wird mit ca. 180 wissenschaftlichen Beiträgen vorwiegend aus dem Bereich der Orthodontie zum Verfechter der abnehmbaren Geräte bei der kieferorthopädischen Behandlung. Während er sich am Anfang seiner wissenschaftlichen Karriere noch mit prothetischen und zahntechnischen Problemen auseinandersetzt, widmet er sich als Dozent der Zahnheilkunde ausschließlich der Ätiologie, Diagnostik und Therapie orthodontischer Anomalien.

Untersuchungen über das Verhalten stark belasteter Zähne bezüglich ihres Parodontiums und über Gewebsveränderungen unter dem Einfluß orthodontischer Apparaturen sind ebenso auf sein kieferorthopädisches Interesse zurückzuführen wie zahlreiche Studien über die Anatomie und Ontogenese der Kiefer und des Gebisses. Neben der Ätiologie der Dysgnathien erforscht Schwarz das weite Feld der kieferorthopädischen Diagnostik, wobei er kieferbezügliche, schädelbezügliche und genetische Untersuchungsmethoden unterscheidet. Vor allem stellt er das Röntgenbild als diagnostisches Hilfsmittel in den Dienst der Gebißregulierung. In der orthodontischen Therapie setzt er sich für die Prophylaxe und Frühbehandlung beginnender Fehlentwicklungen ein und wendet sich gegen den damals üblichen späten Behandlungsbeginn bereits voll ausgebildeter Bißanomalien mittels fixer Vorrichtungen.

Er propagiert die Verwendung der abnehmbaren Platte, die eine wesentlich günstigere Beanspruchung des Ge-

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 21-22, S. 25-37

webes zur Folge hat als die festsitzenden Geräte. Mit dem Begründer der Funktionskieferorthopädie Karl Häupl tritt er in einen wissenschaftlichen Wettstreit ein, dem die Frage "Aktivator oder aktive, herausnehmbare Platte" zugrunde liegt. Dieser endet schließlich in einem Kompromiß, der die therapeutischen Möglichkeiten und Grenzen beider Schulen aufzeigt und sowohl dem Aktivator als auch der abnehmbaren Platte zu ihrem vollen Einsatz in der Therapie verhilft, wobei der abnehmbaren Platte auch funktionskieferorthopädische Teilaufgaben zukommen.

Es gibt eine große Anzahl von Veröffentlichungen und Buchbeiträgen, die zu den verschiedensten Fragen der kieferorthopädischen Therapie Stellung nehmen, hier aber nicht weiter aufgeführt werden können. Aus der Reihe seiner Verlagswerke treten besonders seine Monographie "Gebißregelung mit Platten" hervor und sein zweibändiges Standardwerk "Lehrgang der Gebißregelung", eine zusammenfassende Darstellung seiner eigenen Forschungsergebnisse und Methoden, die aber auch die Leistungen und Vorteile anderer Schulen berücksichtigt. Erwähnt werden muß auch das Buch "Röntgenostatik - Die kieferorthopädische Diagnose im Fernröntgenbild", erschienen im Jahre 1955.

Richard Grohs¹⁾ beginnt seine zahnärztliche Ausbildung 1924 bei Prof. Weiser, nachdem er sich zuvor intensiv der Histologie und pathologischen Anatomie gewidmet hat. 1928 wird er Assistent, bald darauf betraut ihn der Nachfolger Weisers, Prof. Pichler, mit der Leitung der prothetischen Abteilung. Aufgrund zahlreicher wissenschaftlicher Arbeiten, die vor allem der zahnmedizinischen Grundlagenforschung und ihrer praktischen

1) H. Mathis u. H. Wunderer, Richard Grohs zum 70. Geburtstag am 23. Oktober, Öst. Z. Stomat. 63, H. 10, 396-399 (1966)

Auswirkung dienen, erhält er 1936 die Venia legendi und 1943 die apl. Professur für Zahnheilkunde. Außer einer kurzen Unterbrechung von 1945 - 1948 ist er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1966 am zahnärztlichen Institut tätig.

Prof. Grohs' Forschungen¹⁾ betreffen vorwiegend Fragen aus dem Bereich der Prothetik, wobei seine gründlichen histologischen und anatomischen Kenntnisse zu Buche schlagen. Von Bedeutung sind seine histologischen Untersuchungen an Leichen über Gewebsreaktionen in prothesentragenden Kiefern und seine Studien über die Veränderungen des Parodontiums bei stark belasteten Zähnen.

Ausführlich beschäftigt er sich mit dem totalen Zahnersatz, u.a. mit der Bißermittlung bei Zahnlosen, mit verschiedenen Abdruckmethoden und mit den anatomisch-histologischen Grundlagen "zum Aufbau einer Totalprothese mit besonderer Berücksichtigung des Abdruckverfahrens." Für die Sozialpraxis entwickelt er eine Standardmethode zur Herstellung eines totalen Zahnersatzes. Er zeigt einen neuen Weg auf zur Anfertigung von Duplikatprothesen und veröffentlicht mehrere Arbeiten über den partiellen, abnehmbaren Zahnersatz.

Grohs erfindet eine Gipsrüttelmaschine, beschreibt eine abnehmbare Greiferschiene zur Befestigung lockerer Zähne und widmet sich Themen aus der Zahntechnik und Werkstoffkunde. Desweiteren entstehen Abhandlungen über die Resektionsprothese, Kiefer- und Zahnfrakturen und eine Gemeinschaftsarbeit mit Petrik über "Die Funktionskieferorthopädie als Helferin der Prothetik", in der der Nachweis erbracht wird, daß eine Gelenkstransformation im Sinne der Behebung von Bißanomalien auch bei älteren Personen möglich ist.

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 47-51

Franz Schönbauer¹⁾ erhält nach seinem Studium und anschließender Tätigkeit als Hilfsarzt am zahnärztlichen Institut 1932 das Assistentendekret. Prof. Gottlieb überträgt ihm 1938 die Leitung seines histologischen Labors; zwei Jahre später wird er Vorstand der konservierenden Abteilung. Nach seiner Habilitation 1940 verläßt Schönbauer bei Kriegsende den Lehrkörper der Wiener Universität, 1951 wird ihm jedoch zum 2. Mal die Venia legendi für Zahnheilkunde verliehen. Im Jahre 1958 zum a.o. Professor ernannt, ist er bis zu seinem Tode 1963 an der Wiener Universität in Forschung und Lehre tätig.

Prof. Schönbauers Hauptinteresse liegt aufgrund langjähriger Mitarbeit bei Prof. Gottlieb auf dem Gebiet der Histologie und Pathohistologie der Kiefer. Aber auch der konservierenden Zahnheilkunde gelten seine wissenschaftlichen Forschungen, wobei er ganz besonders auf die Theorie und Praxis der Wurzelbehandlung und auf den Zusammenhang zwischen Gebiß und Ernährung eingeht. Neben Einzelbeiträgen über Parodontologie, Kariologie, Prothetik, Kieferorthopädie und dentogene Herdinfection verfaßt Schönbauer Abhandlungen aus dem Bereich der Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen und der zahnärztlichen Chirurgie (Tumoren, Kieferosteomyelitis, Strahlenpilzerkrankung, Zysten, Wurzelspitzenresektion, Zahnretention).

Leopold Petrik²⁾ ist nach der zahnärztlichen Fachausbildung bei Weiser und Pichler 6 Jahre lang Mitarbeiter Prof. Oppenheims, bis er 1938 auf dessen Wunsch hin die Leitung der kieferorthopädischen Abteilung des zahnärztlichen Instituts übernimmt. 1941 habilitiert er sich als Dozent der Zahnheilkunde, wird 1954 zum a.o. Professor ernannt und tritt vor seinem frühen Tod im Jahre 1965 in den Ruhestand.

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 59-63

2) Gustav Korkhaus, Leopold Petrik und die Entwicklung der Funktionskieferorthopädie, Öst. Z. Stom. 62, H. 12, 470-482 (1965)

Prof. Petrik¹⁾ zählt neben K. Häupl und A. M. Schwarz zu den drei führenden Kieferorthopäden Österreichs von internationaler Bedeutung. Als Schüler Oppenheims, der die Lehren seines Meisters E. Angle vertritt, sieht sich Petrik mit verschiedenartigen neuen Behandlungsmethoden konfrontiert. Einerseits muß er sich mit der Anwendung neuer herausnehmbarer Plattenapparate auseinandersetzen, andererseits Stellung zu den funktionskieferorthopädischen Behandlungsmöglichkeiten nach Andresen und Häupl beziehen.

Petrik erkennt die Bedeutung und die Möglichkeiten der Funktionskieferorthopädie und verhilft der noch umstrittenen Wissenschaft durch überzeugende klinische Forschungsergebnisse zum entscheidenden Durchbruch. Zum Ausbau der Funktionskieferorthopädie steuert Petrik bis zu seinem Tode zahlreiche Arbeiten bei, die die Behandlung der verschiedenen Bißanomalien nach funktionskieferorthopädischen Prinzipien betreffen. Er weist nicht nur positive Ergebnisse am Ende der Behandlung vor, sondern noch Jahre nach Behandlungsabschluß. Ferner zeigt er funktionskieferorthopädische Möglichkeiten bei der Behandlung von Kieferfrakturen, Spalten und der Gelenksankylose auf, untersucht die Rolle der Funktionskieferorthopädie als Helferin der Prothetik und plädiert als einer der ersten für die operative Verkleinerung der Zunge zur Sicherung des kieferorthopädischen Behandlungserfolges. Petrik beobachtet außerdem den Rückgang von parodontalen Schäden nach Eingliederung von Aktivatoren und beschreibt den wechselseitigen Zusammenhang zwischen Dysgnathien und der kariösen Zerstörung der Zähne. Er berichtet über die Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung mittels Aktivator und setzt sich für eine intensive zahnärztliche Prophylaxe ein.

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 69-71

1953 und 1957 gewinnt ihn Häupl als Mitarbeiter für die Neuauflagen des Verlagswerkes "Die Funktionskieferorthopädie" und 1955 als Verfasser des Kapitels "Funktionelle Therapie - spezieller Teil" im Handbuch "Die Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde" der Herausgeber Häupl, Meyer und Schuchardt.

Fritz Driak¹⁾ wird nach 3-jähriger Hilfsarztstätigkeit an der Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik 1930 Universitätsassistent, der teils an der Kieferstation, teils am zahnärztlichen Institut seinen Dienst versieht. 1945 übernimmt er die kommissarische Leitung der Universitätszahnklinik, habilitiert sich ein Jahr später als Privatdozent und erhält 1949 endgültig die a.o. Professur (o. Prof. 1952) und den Vorstand des zahnärztlichen Instituts. Dort ist er bis zu seinem Tode im Jahre 1959 tätig.

Ca. 130 Arbeiten²⁾ aus fast allen Bereichen der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde bilden das wissenschaftliche Werk Driaks. Neben morphologischen, entwicklungsge-
schichtlichen und vergleichend anatomischen Studien beschäftigt er sich ausführlich mit der Zahnerhaltung. Dabei interessieren ihn Eigenschaften und chemische Zusammensetzung der Zahnhartsubstanz, Kariesfrequenz, Ätiologie und Pathologie der Karies, Kariestherapie und Kariesprophylaxe. Er untersucht verschiedene Füllungsmaterialien, befaßt sich mit der Theorie und Praxis der Wurzelbehandlung und mit Problemen der Pulpitisdiagnostik. Ausführlich widmet sich Driak dem Schmerz und der Schmerzausschaltung bzw. Schmerzbe-
kämpfung mit Arbeiten über die Lokalanästhesie und Narkose, verschiedene Anästhetika, Schmerzbekämpfung bei der Wurzelfüllung und die Behandlung des dolor post extractionem mittels Penicillin.

1) Franz Schönbauer, Professor Dr. Fritz Driak +, Öst. Z. Stomat. 56, 330-332 (1959)

2) Jens Frohne, a.a.O., S. 76-87

Ein weiteres Kapitel seines wissenschaftlichen Werkes behandelt durch Zähne verursachte Allgemeinerkrankungen und die Diagnose und Therapie der dentogenen Fokalinfection, wobei Driak besonders die Röntgentestung von Zahnherden in den Vordergrund stellt. Neben der Röntgentestmethode ist die Röntgenologie noch mit zahlreichen Arbeiten aus dem Bereich der Strahlentherapie vertreten.

Andere Veröffentlichungen betreffen Fragen aus der Parodontologie, Hygiene, Gesundheitsfürsorge, Geriatrie, Allgemeinmedizin und das weite Feld der Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten.

Sein großes Interesse für die Geschichte der Medizin zeigt sich in Publikationen über die Entwicklung der Zahnheilkunde, des zahnärztlichen Unterrichts, der Kliniken, der Militärmedizin, der Hygiene und der Toxikologie. Er berichtet über die Verdienste des Eustachius um die Zahnheilkunde, über die Zahnmedizin zu Billroths Zeiten und über den Anteil der Wiener Schule an der Zahnheilkunde des 18. und 19. Jahrhunderts.

Auf standespolitischem Sektor setzt sich Driak gemeinsam mit Wolf für die Neugestaltung des zahnärztlichen Unterrichts in Österreich ein und sorgt unmittelbar nach Kriegsende für die baldige Neuöffnung des zahnärztlichen Lehrgangs österreichischer Prägung. Er reaktiviert nach 1945 den "Verein Österreichischer Zahnärzte", dessen Leitung er übernimmt und redigiert außerdem von 1946 - 1954 die "Österreichische Zeitschrift für Stomatologie."

Friedrich Schiller¹⁾ arbeitet in den Jahren von 1928 bis 1938 u.a. als Operateur an der Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik und als Assistent an der zahnärztlichen Abteilung der Allgemeinen Poliklinik. 1946 habilitiert er sich als Privatdozent der Zahnheilkunde in Wien; seine praktische Betätigung als Arzt liegt jedoch außerhalb des Universitätsbereiches im Krankenkassenwesen und in der pharmazeutischen Industrie.

Dozent Schillers wissenschaftliches Interesse gilt vor allem der Prothetik und Zahntechnik. Innerhalb dieses Bereiches publiziert er Arbeiten über abnehmbaren und feststehenden Zahnersatz, über die Abdrucknahme für Inlays, Kronen, Stiftkappchen und zu erneuern-
de Kunststoff-Facetten sowie Beiträge über richtige Bißnahme und Bestimmung der Bißhöhe bei prothetischem Ersatz. In der Zahntechnik liegt der Schwerpunkt bei der Verarbeitung von Kunststoff zu Kronen, Brücken, Facetten und Aufbauten. Er untersucht die häufigsten Fehlerquellen bei der Herstellung von Kunstharzarbeiten und prüft ihre Schädigung durch chemische Einflüsse. Neben der Bearbeitung vieler zahntechnischer Einzelthemen führt er Abrasionsprüfungen an Kunststoffzähnen durch und berichtet über seine Erfahrungen mit neuen Instrumenten und Maschinen in der Zahnheilkunde.

Schillers Forschungen betreffen aber auch die Zahnerhaltung. Neben Aufsätzen über Wurzelbehandlungsmethoden erscheinen Publikationen über Kavitätenpräparation und Füllungsmethoden. 1960 nimmt er Stellung zum Thema "Black'sche Kavitätenpräparation" mit den Abhandlungen "Wie lange noch Black?" und "Die Sprengung der Black'schen Fessel". Er setzt sich kritisch mit den Amalgamen als Füllungswerkstoff auseinander und propagiert

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 92-97

das Inlay als sozialmedizinisches Ziel. Aus der Zeit seiner Tätigkeit in der pharmazeutischen Industrie stammen Arbeiten über die Marktforschung in der Medizin und Veröffentlichungen über allgemeinmedizinische Probleme.

Hermann Zinner¹⁾ habilitiert sich 1946 für Zahnheilkunde und Kieferchirurgie in Wien und ist 9 Jahre lang Mitarbeiter an der Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik. 1954 zum a.o. Professor ernannt, hält er bis über das Jahr 1970 hinaus zahnärztliche Vorlesungen, führt eine vielbesuchte Privatpraxis in Wien und ist Interessenvertreter verschiedener zahnärztlicher Vereinigungen.

Prof. Zinners wissenschaftliche Leistungen liegen auf dem Gebiet der Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen und der Kieferchirurgie. Er beschäftigt sich mit Neuralgien, der Pathogenese und Diagnostik von Tumoren, Erkrankungen der Kieferhöhle, der Speicheldrüsen, der Mundschleimhaut und des Kieferknochens. In der Chirurgie veröffentlicht er neben Beiträgen über plastische Chirurgie und Lippen-Kiefer-Gaumenspalten allgemeinchirurgische Arbeiten über die Nachbehandlung bei Mund- und Kieferoperationen.

Zusätzlich erscheinen Einzelbeiträge über die zahnärztliche Versorgung überempfindlicher Kinder, Hygiene in der Zahnheilkunde, Parodontologie und Narkosilogie. Zahlreiche Darlegungen aus dem Bereich der forensischen Medizin sind Ergebnis seiner jahrelangen Tätigkeit als gerichtlich vereidigter Sachverständiger für Kieferchirurgie.

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 101-104

Stefan Loos¹⁾ kommt nach dem 2. Weltkrieg als Assistent an das zahnärztliche Institut der Wiener Universität, habilitiert sich 1949 und erhält 1956 den Titel eines a.o. Universitätsprofessors. 1963 übernimmt er den Vorstand der Station für Zahn-, Mund- und Kieferkranke des Hanuschkrankenhauses in Wien.

Stefan Loos widmet den größten Teil seiner wissenschaftlichen Forschungen der Parodontologie, indem er sich einerseits mit der Anatomie des Zahnhalteapparates und mit den Zahnbewegungen innerhalb der Alveole, sich andererseits mit der Statistik, Ätiologie, Diagnose, Therapie und Prophylaxe von Parodontopathien auseinandersetzt. Im Zusammenhang damit interessiert ihn außerdem die fokale Infektion parodontaler Genese und im Rahmen der Geriatric der Zusammenhang zwischen Senium und parodontalen Erkrankungen.

Neben kaufunktionellen Arbeiten und Beiträgen aus der zahnärztlichen Röntgenologie publiziert er Abhandlungen über partiellen Zahnersatz, Erkrankungen der Mundschleimhaut und anatomische Grundlagen der Leitungsanästhesie im Unterkiefer. Bereits 1946 erscheint seine Monographie "Die Mechanik des Kiefergelenks - ihre praktische Bedeutung und anatomische Begründung". Erwähnt werden müssen auch einige Abhandlungen auf standespolitischem Sektor.

Rudolf Ullik²⁾ arbeitet erstmals 1928 als Schüler Prof. Pichlers an der Wiener Kieferstation. Nach mehrjähriger außerklinischer Tätigkeit ist er von 1936 bis 1939 Leiter der Prothetik an der zahnärztlichen Abteilung der Allgemeinen Poliklinik. Stationen seiner chirurg-

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 107-111

2) Hermann Zinner, Professor Dr. Rudolf Ullik zum 70. Geburtstag, Öst. Z. Stomat. 67, H. 11, 443-444 (1970)

gischen Laufbahn sind: 1940 bis 1945 Chirurg an der Abteilung für Kiefer- und Gesichtschirurgie des Wiener Rudolfsitals, dem damaligen Reservelazarett; 1943 Habilitation für Zahnheilkunde; 1947 Leitung der Kieferstation, 1951 a.o. Professor; 1958 Vorstand der neugegründeten Universitätsklinik für Kieferchirurgie; 1967 o. Professor.

Prof. Ullik setzt sich in seinem wissenschaftlichen Werk¹⁾ vorwiegend mit kieferchirurgischen Fragen auseinander. Eine große Anzahl von Arbeiten verfaßt er auf dem Gebiet der Wiederherstellungschirurgie des Gesichtes und der Kiefer, wobei er sich besonders dem plastischen Ersatz von Weichteil- und Knochendefekten, den Gerüstimplantaten und im Rahmen der Defektprothetik der Oberkieferresektionsprothese widmet. 1948 erscheint seine Monographie "Die plastische Chirurgie des Gesichtes", ein Nachschlagewerk über die Wangen-, Lippen- und Nasenplastik einschließlich der dazu notwendigen Weichteil- und Knochenoperationen.

Ein weiteres Hauptforschungsgebiet ist die Spaltenchirurgie, in der Ullik durch richtige Wahl des Zeitpunktes der Operation und entsprechender Operationstechniken eine wesentliche Verbesserung der Resultate erzielt. Neben Publikationen über die Behandlung von Frakturen berichtet er über Neuerungen in der Chirurgie, gibt eine Reihe von Operationsmethoden an und bearbeitet das Kapitel "Antibiotika und Chemotherapeutica in der Mund- und Kieferchirurgie" im 3. Band der "Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde" von Häupl, Meyer und Schuchardt. Außerdem interessieren ihn Tumoren des Kiefer- und Gesichtsbereiches, Erkrankungen des Kieferknochens und die Behandlung der Trigeminusneuralgie, für die er ein Zielgerät zur Punktion des Ganglion

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 122-127

Gasserie entwickelt.

Ulrik nimmt zur Frage des Herdgeschehens aus der Sicht des Kieferchirurgen Stellung und verfaßt drei medizinhistorische Arbeiten über die Entwicklung der Kieferchirurgie. Aus der Zeit seiner prothetischen Tätigkeit von 1936 bis 1939 stammt das Verlagswerk "Formenlehre der Zähne".

Eduard Zitka¹⁾ absolviert von 1931 bis 1933 den zahnärztlichen Lehrgang am Wiener Institut, wo er gleichzeitig ein Jahr lang als Demonstrator und Hilfsarzt tätig ist. 1940 wird er Hochschulassistent und übernimmt im 2. Weltkrieg die Leitung des militärischen Teils an der Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik, an der er auch in den nachfolgenden Jahren seine chirurgische Tätigkeit fortsetzt. Er habilitiert sich 1953 und wird zehn Jahre später kurz vor seinem Tode zum a.o. Professor ernannt.

Die Forschungen Zitkas betreffen ausschließlich Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten und die Kieferchirurgie. Zentrales Thema ist die Pathologie und Therapie der Aktinomykose, die er mittels einer von ihm entwickelten Vakzinetherapie erfolgreich behandelt. Ausführlich beschäftigen ihn auch die Stomatitis ulcerosa, Tumoren, Speicheldrüsenerkrankungen und eitrige Entzündungen im Kiefer-Gesichtsbereich, wobei er besonders die dentogenen Eiterungen hinsichtlich ihrer Verlaufsform und der therapeutischen Maßnahmen studiert. Es folgen Beiträge über zahnärztliche Operationsmethoden, die Bedeutung der Vitamine und Hormone in der Stomatologie und Entwicklungsstörungen des Kieferbereiches bei Schädeldeformitäten.

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 131-133

Hans Jakob Langer¹⁾, der sich von 1932 bis 1934 dem zahnärztlichen Studium in Wien widmet, tritt nach 1945 in das zahnärztliche Institut ein und ist daselbst ab 1946 Leiter der prothetischen Abteilung und Zahntechnik. 1953 habilitiert er sich als Privatdozent und wird 1961 o. Professor und Leiter der Wiener Universitäts-Zahnklinik, Vorstand der Prothetik und später Leiter der konservierend-prothetischen Abteilung.

Das wissenschaftliche Werk Prof. Langers ist vielschichtig und umfaßt nahezu alle Bereiche der Zahnheilkunde. Die Prothetik ist als Hauptforschungsgebiet mit mehr als 60 Beiträgen vertreten. Ausführlich wird die Therapie des Lückengebisses mittels feststehendem und abnehmbarem Zahnersatz besprochen (Befunderhebung, Planung, Abstützung, Verankerung, Mißerfolge bei abnehmbaren Teilprothesen, prophylaktische Aufgaben). Ebenso umfangreich sind die Forschungen auf dem Gebiet der Totalprothetik mit Beiträgen über funktionelle Gestaltung, statische und kosmetische Gesichtspunkte, Relationsbestimmung, Abformmethoden, die Anatomie des Prothesenlagers usw.. Neben der Erörterung zahntechnischer Probleme und allgemeinprothetischer Fragen untersucht Hans Langer das Verhältnis der Prothetik sowohl zur Kieferorthopädie als auch zur Parodontologie, berichtet über chirurgische Maßnahmen im Rahmen der Zahnersatzkunde und über die chirurgische Prothetik des praktischen Zahnarztes. Zahlreiche Arbeiten werden veröffentlicht über Schleimhautveränderungen unter dem Einfluß zahnärztlicher Ersatzstücke und über pathogene Wirkungen von Metallen und Kunststoffen auf die Mundhöhle.

Andere Forschungsbereiche sind die Zahnerhaltung mit Veröffentlichungen über Wurzelbehandlungen und Karies-

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 135-143

prophylaxe, das ausführlich bearbeitete Kapitel der dentogenen Herdinfection einschließlich klinischer Erfahrungen mit der Röntgentestung bei Zahnherden sowie die zahnärztliche Chirurgie (Dolor post extraktionem, Zahnzystenoperationen, Dentitio difficilis) und Kieferchirurgie (Frakturen, Tumoren, plastische Chirurgie).

In der Standespolitik befaßt er sich mit dem Beruf des Zahnarztes, mit dem Verhältnis der Zahnheilkunde zur Zahntechnik, dem zahnärztlichen Unterricht und ergonomischen Fragen. Erwähnt werden müssen auch einige Abhandlungen über die Hygiene in der zahnärztlichen Praxis und Untersuchungen über den Keimgehalt von zahnärztlichen Kunststoffen.

Koloman Keresztesi¹⁾ ist seit 1946 am zahnärztlichen Institut in folgenden Positionen tätig: Demonstrator (1946), wissenschaftliche Hilfskraft (1947), Assistent (1948), Privatdozent (1955), Leiter der konservierenden Abteilung (1959). Im Jahre 1965 erhält er den Titel eines a.o. Universitätsprofessors und wird Leiter der poliklinisch-chirurgischen Abteilung der Universitätszahnklinik.

Prof. Keresztesi bearbeitet entsprechend seiner praktischen Tätigkeit Fragen aus der Zahnerhaltung und aus der zahnärztlichen Chirurgie. Es erscheinen Abhandlungen über Kariesätiologie und Kariesprophylaxe, über die thermische Schädigung bei der Kavitätenpräparation und bei der Politur von Amalgamfüllungen, über die Pathologie und Therapie von Pulpitiden und Untersuchungen verschiedener Wurzelfüllungsmaterialien. In der zahnärztlichen Chirurgie berichtet er über Transplantation und Replantation von Zähnen, Zahnextraktionen einschließlich ihrer Komplikationen, Anal-

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 147-151

gesie, Anästhesie und Kurznarkose und die zahnärztlich-chirurgische Behandlung von Patienten mit Blutgerinnungsstörungen.

Weitere Beiträge betreffen die Parodontologie, Diagnose, Therapie und Prophylaxe odontogener Herde, elektrochemische Reaktionen bei Kronen und Brückenarbeiten und die Therapie in der Zahnheilkunde mittels Ultraschall und UV-Licht.

Auf medizinhistorischem Sektor studiert Keresztesi die Ernährungsgewohnheiten der Menschen und die Entwicklung der Zahnkaries in vor- und frühgeschichtlichen Zeiten bis zur Gegenwart. Diese Studien dienen ihm als Grundlage für kariesprophylaktische Aussagen.

Siegfried Wunderer¹⁾ tritt 1945 als Assistent in die Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik ein und habilitiert sich 1957 für das Fach Zahnheilkunde insbesondere Kieferchirurgie. Er wird 1966 a.o. Professor und 1971 supplierender Leiter der Universitätsklinik für Kieferchirurgie in Wien.

Prof. Wunderers publizistische Tätigkeit entspricht seiner praktischen Arbeit als Kieferchirurg und läßt sich in vier große Bereiche aufgliedern:

- 1) Operative Behandlung der Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, wobei er besonders auf die Schnittführung eingeht,
- 2) Gerüstimplantationen im Kieferbereich mit Berichten über mehrjährige klinische Erfahrung auf diesem Sektor,
- 3) Tumorchirurgie des Kiefer- und Gesichtsbereiches mit besonderer Berücksichtigung der Tumoren des Knochensystems,
- 4) Traumatologie mit Arbeiten über Kiefer-, Gelenkfortsatz- und Jochbeinfrakturen sowie Impressionsfrakturen des Mittelgesichtes.

Hinzu kommen Abhandlungen über die kieferorthopädische Chirurgie bei Stellungs- und Bißanomalien, akute Ent-

zündungen des Kieferknochens und der Weichgewebe und eine große Anzahl von Einzelbeiträgen aus der Kieferchirurgie und zahnärztlichen Chirurgie, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann.

Rudolf Freiherr von Waechter¹⁾ ist von 1957 bis 1963 Assistent bei Prof. Schwarz in Wien. 1958 erfolgt seine Umhabilitation, 10 Jahre später wird er zum a.o. Professor der Zahnheilkunde ernannt.

Das wissenschaftliche Interesse Prof. Waechters gilt insbesondere der Endodontie und der Parodontologie. Er setzt sich ausführlich mit der Pulpitistherapie und den Vor- und Nachteilen unterschiedlicher Behandlungsmethoden auseinander, führt histologische Nachkontrollen wurzelbehandelter Zähne und klinische Tests und Laborversuche über Wurzelfüllungsmaterialien durch und beschäftigt sich mit den anatomischen Grundlagen für die Wurzelbehandlung. Forschungen über Parodontopathien untermauert er mit tierexperimentellen Untersuchungen über pathologische Veränderungen des Parodontiums bei Stoffwechselbelastungen. In der Geriatrie befaßt er sich mit dem Zusammenhang zwischen Arteriosklerose, Osteoporose und parodontalen Erkrankungen.

Der Kariologie widmet er Beiträge über Neuerungen auf dem Gebiet der Präparationstechnik und über Fluorprophylaxe, außerdem nimmt er Stellung zu der Frage, ob erweichtes Dentin bei der Versorgung einer Kavität belassen werden darf oder völlig entfernt werden muß.

Heinz Raab²⁾, der sich bereits 1948 in Innsbruck bei Prof. Häupl habilitiert hat, erhält 1967 erneut die *Venia legendi* an der Wiener Universität.

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 156-159

2) Jens Frohne, a.a.O., S. 118-119

Während des kurzen Zeitraumes seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an der Wiener Alma mater veröffentlicht Raab elektromikroskopische und histochemische Befunde über die Innervation der menschlichen Gingiva und erläutert die klinische Bedeutung des Nachweises adrenerger, autonomer Nerven im Zahnfleisch. Zusätzlich untersucht er die Beziehung des Zahnsystems im Oberkiefer zu den Gaumenmandeln und ergänzt durch einen weiteren Beitrag frühere Forschungen über das Herdproblem.

Peter Freunthaller¹⁾, zunächst Assistent am zahnärztlichen Institut, arbeitet ab 1951 bei Prof. A.M. Schwarz an der Allgemeinen Poliklinik. 1963 wird ihm die Leitung der kieferorthopädischen Abteilung der Universitäts-Zahnklinik übertragen, fünf Jahre später erhält er die *Venia legendi* für Zahnheilkunde.

Peter Freunthallers Spezialgebiet ist die Kieferorthopädie. Eingehend widmet er sich der Behandlung von Dysgnatien, insbesondere der Extraktionstherapie. Er gibt praktische Hinweise zur Vorbereitung und Durchführung von Behandlungsmaßnahmen und schreibt über die Rationalisierung der KFO - Therapie "durch richtiges Timing der Gerätebehandlung". Ihn interessiert die Anwendung des Aktivators, des Funktionsreglers nach R. Fränkl und die Indikation für den Einsatz festsitzender aktiver Geräte in der kieferorthopädischen Praxis. Freunthaller führt statistische Untersuchungen über den Stand der präventiven Kieferorthopädie in Wien durch und setzt sich für prophylaktische Maßnahmen und die Frühbehandlung von Dysgnathien ein.

Zusätzlich beschreibt er die Auswirkungen der Miederbehandlung der Skoliose auf das Gebiß und empfiehlt zur Verhütung von Kieferdeformitäten speziell konstruierte Retentionsgeräte.

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 171-174

Robert Stiebitz¹⁾ arbeitet seit 1954 mit ca. zweijähriger Unterbrechung an der Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik, der späteren Universitätsklinik für Kieferchirurgie in Wien. Seine Habilitation erfolgt 1969 bei Prof. Ulrik über "Die Geschwülste der Mundspeicheldrüsen". Dieses Thema steht auch im Mittelpunkt seines gesamten wissenschaftlichen Werkes. Stiebitz beschäftigt sich eingehend mit der "Pathologie der Schleim- und Speicheldrüsen des Kiefer- und Gesichtsbereiches", wobei er sich besonders mit der Diagnose und Therapie der Tumoren dieser Regionen beschäftigt und zusätzlich Arbeiten über ihre Enzymhistochemie veröffentlicht.

Weitere Publikationen betreffen die Entzündungen der Kieferknochen und des Weichgewebes und ihre Therapie mit besonderer Berücksichtigung der Osteomyelitis. Außerdem entstehen Beiträge über Frakturen, Phlebolithen im Gesichtsbereich, Riesenzellgranulome und Röntgendiagnostik.

Rudolf Fries²⁾, seit 1955 Assistent an der Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik, unterbricht seine praktische Tätigkeit durch mehrere Studienaufenthalte im In- und Ausland. Im Jahre 1970 erfolgt seine Habilitation für das Fach Kieferchirurgie bei Prof. R. Ulrik.

Wie sein Kollege Stiebitz befaßt sich Fries ausführlich mit der Tumorchirurgie: Diagnose, Therapie und Prognose bei Tumoren des Kiefer-Gesichtsbereiches, die Metastasierung maligner Geschwülste, die Frage der Rezidivbildung.

Umfangreiche Publikationen entstehen auf dem Gebiet der plastischen Chirurgie (Autoplastik, Alloplastik)

1) Jens Frohne, a.a.O., S. 177-179

2) Jens Frohne, a.a.O., S. 182-185

und Traumatologie mit Beiträgen über Methoden der Frakturbehandlung unter besonderer Beachtung der Markdrahtung bei Kieferbrüchen und über die kieferchirurgische und ophthalmologische Problematik bei Orbitafrakturen. Weitere Forschungen betreffen Fragen der Hemiatrophia faciei, Thrombose des Sinus cavernosus, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten und der postoperativen antibiotischen Prophylaxe.

4. Forschungsgebiete an den zahnärztlichen Institutionen
der Wiener Universität in alphabetischer Reihenfolge

Im Gegensatz zu Erlangen, München, Würzburg und Prag können hier nicht die einzelnen Arbeiten der Professoren und Dozenten aufgeführt werden. Die Anzahl der Publikationen verschiedener Forschungsbereiche ist so groß, daß aus Gründen der Übersicht nur die Autoren erwähnt werden, wobei die Namen derjenigen Forscher unterstrichen sind, die sich besonders intensiv mit dem entsprechenden Forschungsgebiet beschäftigt haben.

Abdruck u. Abdruck-:
methoden

Grohs, Langer, Schenk,
Schiller, Wolf

Abszeß:

Metnitz, Sicher, Weiser,
Wunderer, Zitka

Aktinomykose:

Driak, Grohs, Pichler, Zilz,
Zinner, Zitka

Analgesie, Anästhesie,:
Narkose

Driak, Fleischmann, Frey,
Gottlieb, Heider, Hofer,
Keresztesi, Klein, A.,
Klein, B., Loos, St.,
Metnitz, Pichler, Scheff, J.,
Scheff, M., Sicher, Spitzer,
Weiser, Wolf, Wunderer, Zinner

Anatomie, Pathologie u.:
Entwicklungsgeschichte
d. Zähne u. Kiefer

Fleischmann, Grohs, Heider,
Hofer, Loos, R., Metnitz,
Pichler, Scheff, J., Schwarz,
Sicher, Steinberger, Waechter,
Wallisch, Wedl, Zsigmondy, O.

Artikulation u. Artiku-:
lator

Langer, Loos, R., Péter,
Wallisch

Behandlung d. sensiblen :
Dentins

Driak, Keresztesi, Sicher

Biß- u. Stellung-:
anomalien

Fleischmann, Freunthaller,
Frey, Hofer, Oppenheim,
Pichler, Scheff, J., Schwarz,
Sicher, Steinberger, Zsig-
mondy, A.

Blutgerinnungs-:
störungen

Keresztesi

Chirurgische Kiefer-:
orthopädie

Langer, Petrik, Pichler,
Ulrik, Wunderer

Defekte d. Zahnhart-:
substanz

Fleischmann, Zsigmondy, O.

Defektprothetik:

Grohs, Klein, B., Langer,
Pichler, Spitzer, Stein-
berger, Ulrik, Weiser, Wunsch-
heim

Dentition:

Langer, Metnitz, Scheff, J.,
Scheff, M., Spitzer, Stein-
berger, Wunderer, Zsigmondy, O.

Elektrische Zahnunter-:
suchung

Wolf

Endodontie:

Driak, Fleischmann, Frey,
Gottlieb, Heider, Hofer,
Keresztesi, Klein, A., Klein, B.,
Langer, Metnitz, Péter, Pichler,
Scheff, J., Schiller, Schön-
bauer, Sicher, Waechter, Wedl,
Weiser, Wolf, Zsigmondy, A.,
Zsigmondy, O.

Epulis:

Driak, Schönbauer, Wolf

Erkrankungen d. Mund-:
schleimhaut

Keresztesi, Loos, St., Spitzer,
Wallisch, Wunderer, Zilz,
Zinner, Zitka

<u>Festsitzender Zahnersatz:</u>	Frey, Keresztesi, Langer, Péter, Pichler, <u>Schiller</u> , Schwarz, Spitzer, Stein- berger, Wallisch, <u>Weiser</u>
<u>Fisteln:</u>	Fries, Hofer, <u>Scheff, J.</u> , Spitzer
<u>Fokalinfection:</u>	<u>Driak</u> , Gottlieb, <u>Keresztesi</u> , <u>Langer</u> , Loos, St., Pichler, Raab, Schönbauer, Ullik, Wallisch, Weiser
<u>Forensische Zahnheilkunde:</u>	<u>Zinner</u>
<u>Füllungen u. Füllungs- methoden</u>	Driak, Frey, Gottlieb, Heider, Keresztesi, Petrik, <u>Pichler</u> , Schenk, <u>Schiller</u> , Weiser, Wunschheim, Zsigmondy, A.
<u>Funktionskieferortho- pädie</u>	Freunthaller, <u>Petrik</u> , <u>Schwarz</u>
<u>Galvanokaustik:</u>	<u>Heider</u> , <u>Zsigmondy, A.</u>
<u>Geriatric:</u>	Driak, Loos, St.
<u>Gerüstimplantate:</u>	Ullik, <u>Wunderer</u>
<u>Geschichte d. Zahnmedizin:</u>	<u>Driak</u> , Frey, Keresztesi, Langer, Oppenheim, Pichler, Scheff, J., Ullik, Wolf, Zilz, Zsigmondy
<u>Gesundheitsfürsorge:</u>	Driak, Petrik, Schiller, Schwarz
<u>Gewebsumbau u. Gewebs- schäden bei prothet. Ersatz u. kieferortho- päd. Behandlung</u>	Gottlieb, Grohs, <u>Langer</u> , Schwarz, Zitka

<u>Histologie, Pathohistologie u. Biologie d. Zähne u. d. Parodontiums</u>	<u>Driak</u> , <u>Fleischmann</u> , <u>Gottlieb</u> , <u>Grohs</u> , <u>Schönbauer</u> , <u>Sicher</u> , <u>Waechter</u> , <u>Wolf</u> , <u>Zsigmondy</u> , O.
<u>Hygiene:</u>	<u>Driak</u> , <u>Klein</u> , A., <u>Langer</u> , <u>Zinner</u>
<u>Ionophorese u. Elektrosterilisation</u>	<u>Wolf</u>
<u>Kariesätiologie u. Kariesprophylaxe</u>	<u>Driak</u> , <u>Fleischmann</u> , <u>Gottlieb</u> , <u>Keresztesi</u> , <u>Langer</u> , <u>Pichler</u> , <u>Steinberger</u> , <u>Waechter</u>
<u>Kauapparat, Ernährung : u. Verdauung</u>	<u>Loos</u> , St., <u>Scheff</u> , J., <u>Schönbauer</u> , <u>Wallisch</u> , <u>Wolf</u>
<u>Kieferchirurgie : (allgem.)</u>	<u>Frey</u> , <u>Fries</u> , <u>Hofer</u> , <u>Klein</u> , A., <u>Pichler</u> , <u>Sicher</u> , <u>Ullik</u> , <u>Wolf</u> , <u>Zilz</u> , <u>Zinner</u>
<u>Kiefergelenk:</u>	<u>Hofer</u> , <u>Loos</u> , R., <u>Loos</u> , St., <u>Péter</u> , <u>Petrik</u> , <u>Sicher</u> , <u>Wallisch</u> , <u>Weiser</u> , <u>Wunderer</u>
<u>Kieferhöhle:</u>	<u>Hofer</u> , <u>Keresztesi</u> , <u>Klein</u> , B., <u>Zinner</u> , <u>Zsigmondy</u>
<u>Kieferorthopädie : (allgem.)</u>	<u>Freunthaller</u> , <u>Oppenheim</u> , <u>Péter</u> , <u>Petrik</u> , <u>Pichler</u> , <u>Schwarz</u> , <u>Waechter</u> , <u>Wallisch</u> , <u>Weiser</u> , <u>Zsigmondy</u> , O.
<u>Kieferorthopäd. Apparate:</u>	<u>Freunthaller</u> , <u>Petrik</u> , <u>Schwarz</u>
<u>Kieferorthopäd. Behandl.:</u>	<u>Freunthaller</u> , <u>Klein</u> , B., <u>Oppenheim</u> , <u>Péter</u> , <u>Petrik</u> , <u>Scheff</u> , J., <u>Schwarz</u> , <u>Steinberger</u> , <u>Wallisch</u> , <u>Wunschheim</u> , <u>Zsigmondy</u> , A.
<u>Kieferorthopäd. Diagnostik</u>	<u>Freunthaller</u> , <u>Petrik</u> , <u>Schwarz</u>

<u>Kieferrelations-:</u> <u>bestimmung</u>	Langer, Schiller
<u>Kieferresektion:</u>	<u>Pichler</u> , Spitzer, Ullik, Weiser, Wunderer
<u>Kieferschußverletzungen:</u>	Frey, Klein, B., <u>Pichler</u> , Weiser, Wunschheim, Zsigmondy, A.
<u>Kinderzahnheilkunde:</u>	<u>Driak</u> , Heider, Petrik, <u>Pichler</u> , Schönbauer, Schwarz, Weiser, Zinner
<u>Kriegschirurgie :</u> <u>(allgem.)</u>	Weiser, <u>Zilz</u>
<u>Lippen-Kiefer-Gaumen-:</u> <u>spalten</u>	Fries, Hofer, Klein, B., Petrik, <u>Pichler</u> , <u>Ullik</u> , <u>Wunderer</u> , Wunschheim, Zinner
<u>Medizin. Marktforschung:</u>	Schiller
<u>Mundhygiene:</u>	Gottlieb, Heider, Loos, R., Schwarz, Wallisch, Zsigmondy.A.
<u>Neubildungen d. Zahnhart-:</u> <u>substanz</u>	Fleischmann, Gottlieb, Heider, Loos, R., Metnitz, Wedl, Zilz
<u>Neuritiden, Neuralgien:</u>	<u>Driak</u> , Fleischmann, Frey, Hofer, <u>Pichler</u> , Scheff, J., Schenk, <u>Spitzer</u> , <u>Ullik</u> , Wallisch, Weiser, Wolf, Zilz, Zinner, Zitka
<u>Operationstechnik:</u>	Hofer, Sicher, Ullik, Weiser, Zitka
<u>Osteopathien:</u>	<u>Driak</u> , Frey, Heider, Hofer, <u>Metnitz</u> , Scheff, J., Schön- bauer, Stiebitz, Ullik, Weiser, <u>Wunderer</u> , Zilz, Zinner, Zsig- mondy, A.

<u>Parodontologie:</u>	<u>Driak</u> , <u>Fleischmann</u> , <u>Gottlieb</u> , <u>Keresztesi</u> , <u>Klein</u> , <u>A.</u> , <u>Loos</u> , <u>St.</u> , <u>Metnitz</u> , <u>Péter</u> , <u>Pichler</u> , <u>Scheff</u> , <u>J.</u> , <u>Schönbauer</u> , <u>Sicher</u> , <u>Steinberger</u> , <u>Ullik</u> , <u>Waechter</u> , <u>Wallisch</u> , <u>Weiser</u> , <u>Wolf</u> , <u>Wunschheim</u> , <u>Zilz</u> , <u>Zinner</u>
<u>Partieller, abnehmbarer :</u> <u>Zahnersatz</u>	<u>Grohs</u> , <u>Langer</u> , <u>Loos</u> , <u>St.</u> , <u>Schiller</u> , <u>Weiser</u>
<u>Pharmakologie:</u>	<u>Klein</u> , <u>A.</u> , <u>Scheff</u> , <u>J.</u> , <u>Schiller</u> , <u>Ullik</u>
<u>Phonetik u. Zahnheilkunde:</u>	<u>Scheff</u> , <u>J.</u> <u>Steinberger</u> , <u>Wolf</u>
<u>Plastische Chirurgie:</u>	<u>Fries</u> , <u>Hofer</u> , <u>Langer</u> , <u>Pichler</u> , <u>Ullik</u> , <u>Weiser</u> , <u>Wolf</u> , <u>Zinner</u> , <u>Zsigmondy</u> , <u>O.</u>
<u>Präparationstechnik:</u>	<u>Gottlieb</u> , <u>Keresztesi</u> , <u>Loos</u> , <u>R.</u> , <u>Pichler</u> , <u>Schiller</u> , <u>Waechter</u> , <u>Weiser</u> , <u>Wolf</u> , <u>Zsigmondy</u> , <u>O.</u>
<u>Praeprothet. Chirurgie:</u>	<u>Langer</u> , <u>Wunderer</u>
<u>Prothetik (allgem.):</u>	<u>Grohs</u> , <u>Klein</u> , <u>B.</u> , <u>Langer</u> , <u>Loos</u> , <u>St.</u> , <u>Schenk</u> , <u>Schiller</u> , <u>Weiser</u> , <u>Wolf</u>
<u>Prothet.-kieferorthopäd.:</u> <u>Fragen</u>	<u>Langer</u> , <u>Petrik</u> , <u>Schenk</u>
<u>Rachitis:</u>	<u>Fleischmann</u>
<u>Re- u. Implantation :</u> <u>v. Zähnen</u>	<u>Keresztesi</u> , <u>Scheff</u> , <u>J.</u> , <u>Wallisch</u> , <u>Weiser</u>
<u>Röntgendiagnostik u. :</u> <u>Röntgentherapie</u>	<u>Driak</u> , <u>Freunthaller</u> , <u>Loos</u> , <u>St.</u> , <u>Schwarz</u> , <u>Stiebitz</u> , <u>Zilz</u>
<u>Skoliose u. Kieferortho-:</u> <u>pädie</u>	<u>Freunthaller</u>

<u>Speicheldrüsen- krankungen</u>	Frey, <u>Stiebitz</u> , Wolf, Zilz, Zinner, <u>Zitka</u>
<u>Speicheluntersuchungen:</u>	Gottlieb, Péter, Sicher
<u>Standespolitik:</u>	<u>Driak</u> , <u>Heider</u> , Langer, <u>Loos</u> , <u>St.</u> , Metnitz, <u>Pichler</u> , <u>Scheff</u> , <u>J.</u> , Schenk, <u>Weiser</u> , Wolf, Wunschheim, Zsigmondy, O.
<u>Tierexperimentelle Unter- suchungen</u>	<u>Driak</u> , Gottlieb, Sicher, Waechter
<u>Totalprothese:</u>	<u>Grohs</u> , <u>Langer</u> , Péter
<u>Traumatologie:</u>	Frey, <u>Fries</u> , Gottlieb, Grohs, Hofer, Klein, B., Langer, Petrik, <u>Stiebitz</u> , <u>Ullik</u> , Weiser, <u>Wunderer</u> , Wunschheim, Zilz
<u>Tuberkulose:</u>	Frey, Pichler, Wolf, Zilz
<u>Tumoren:</u>	<u>Driak</u> , <u>Fries</u> , <u>Hofer</u> , Langer, Loos, R., Metnitz, Péter, <u>Pichler</u> , Scheff, J., Sicher, Spitzer, <u>Stiebitz</u> , <u>Ullik</u> , Wedl, Wolf, <u>Wunderer</u> , Wunschheim, Zilz, Zinner, <u>Zitka</u> , Zsig- mondy, A.
<u>Wurzelspitzenresektion:</u>	Hofer, Péter, Pichler, Schön- bauer, Sicher, Weiser, Wolf
<u>Zahnärztl. Instrumente : u. Vorrichtungen</u>	<u>Driak</u> , Klein, B., Loos, R., Pichler, Scheff, J., Schenk, <u>Schiller</u> , Wolf, Wunschheim, Zsigmondy, A.

<u>Zahnanomalien:</u>	Freunthaller, Heider, <u>Metnitz</u> , Scheff, J., Schönbauer, Sicher, Steinberger, Wedl, Zsigmondy, O.
<u>Zahnbelastung u. Paro- dontium</u>	Grohs, Péter, Petrik, <u>Schwarz</u>
<u>Zahnextraktion, Komplika- tionen u. Folgeer- scheinungen</u>	Gottlieb, <u>Heider</u> , Hofer, Keresztesi, Klein, B., Langer, Loos, R., Loos, St., Péter, Pichler, <u>Scheff, J.</u> , Sicher, Spitzer, Wedl, Wolf, Zitka
<u>Zahnheilkunde (allgem.):</u>	<u>Carabelli</u> , Driak, Grohs, Ke- resztesi, Klein, B., Langer, Loos, St., <u>Metnitz</u> , <u>Pichler</u> , <u>Scheff, J.</u> , Sicher, Spitzer, Weiser, Wolf, Zitka
<u>Zahnretention u. Zahn- verlagerung</u>	Freunthaller, Klein, B., Met- nitz, Péter, Scheff, J., Schön- bauer, Spitzer, Wallisch, Wolf, Zitka
<u>Zahntechnik u. Werkstoff- kunde</u>	Driak, Frey, Grohs, Keresztesi, Langer, Pichler, Scheff, J., Schenk, <u>Schiller</u> , <u>Schwarz</u> , Wallisch, Weiser, Zsigmondy, O.
<u>Zahntrauma:</u>	Gottlieb, Grohs, Wedl
<u>Zysten:</u>	Frey, Grohs, Heider, <u>Hofer</u> , Klein, B., Langer, Loos, R., Pichler, Schönbauer, Sicher, Spitzer, Wedl, <u>Weiser</u> , Wunderer, Zilz

5. Die personelle Besetzung der zahnärztlichen Institutionen der Universität Wien von 1821 - 1971

Für die nachfolgende Aufstellung über den Personalstand der zahnmedizinischen Institutionen an der Wiener Universität wurden die Personen- und Vorlesungsverzeichnisse von 1851 bis 1971 verwendet. Im Gegensatz zu den Universitäten Erlangen, München, Würzburg und Prag geben diese keinen Aufschluß über die Entstehung der einzelnen Abteilungen und deren personelle Besetzung. Sie unterrichten ebenfalls nur mangelhaft über den Wirkungskreis der Professoren und Dozenten und über die Anzahl der wissenschaftlichen Assistenten und Hilfskräfte.

P E R S O N A L S T A N D

Privatlabor von Dr. Georg Carabelli

1821 - 1842 Vorlesungen und Kurse gehalten von
 Dozent Dr. Georg Carabelli

Privatlabor von Dr. Moritz Heider

1843 - 1859 Vorlesungen und Kurse gehalten von
 Dozent Dr. Moritz Heider

Studienjahr

1859/60

Prof. Dr. M. Heider

Kurse: Privatordination

Vorlesungen: Josefsakademie

1860/61

s.o.

1861/62

s.o.

In den folgenden Jahren findet die praktische Ausbildung einiger weniger Studenten wie zuvor in den Privatordinationen der Dozenten statt. Theoretischer Unterricht und spezielle Kurse werden in den chirurgischen Abteilungen des Allgemeinen Krankenhauses und im zahnärztlichen Ambulatorium des St. Annen-Kinderspitals abgehalten.

Studienjahr 1862/63	Prof. Dr. M. Heider Priv.Doiz. Dr. C. Boehm
1863/64	s.o. Priv.Doiz. Dr. Ph. Steinberger
1864/65	s.o.
1865/66	s.o. Priv.Doiz. Dr. M. Scheff
1866/67	Priv.Doiz. Dr. Ph. Steinberger Priv.Doiz. Dr. C. Boehm Priv.Doiz. Dr. M. Scheff
1867/68	s.o.
1868/69	s.o.
1869/70	s.o. Priv.Doiz. Dr. A. Zsigmondy
1870/71	Priv.Doiz. Dr. Ph. Steinberger Priv.Doiz. Dr. M. Scheff Priv.Doiz. Dr. A. Zsigmondy Priv.Doiz. Dr. J. Lányi, Oberarzt
1871/72	s.o.
1872/73	s.o.
1873/74	Priv.Doiz. Dr. Ph. Steinberger Priv.Doiz. Dr. M. Scheff Priv.Doiz. Dr. A. Zsigmondy
1874/75 - 1879/80	s.o.
1880/81	Priv.Doiz. Dr. Ph. Steinberger Priv.Doiz. Dr. M. Scheff
1881/82	s.o. Priv.Doiz. Dr. J. Scheff jun.
1882/83 - 1888/89	s.o.
1889/90	Priv.Doiz. Dr. A. Scheff Priv.Doiz. Dr. J. Scheff jun. Priv.Doiz. Dr. J. v. Metnitz

Studienjahr
1890/91

- A) Zahnärztliches Universitätsambulatorium
(Garnisonsgasse 8)

Leiter: Priv.Do. Dr. J. Scheff jun.

Zusätzlich unterrichten:

Priv.Do. Dr. M. Scheff,

Priv.Do. Dr. J. v. Metnitz

1891/92

- A) Zahnärztliches Universitätsambulatorium
(Garnisonsgasse 8)

Leiter: s.o.

Zusätzlich unterrichten:

Priv.Do. Dr. M. Scheff

- B) Zahnärztliches Universitätsinstitut
(IX Spitalgasse 9)

Leiter: Priv.Do. Dr. J. v. Metnitz

1892/93

- A) Zahnärztliches Universitätsambulatorium
(Garnisonsgasse 8)

Leiter: s.o.

Assistenten: 1

Zusätzlich unterrichten: s.o.

- B) s.o.

1893/94

- A) Zahnärztliches Universitätsambulatorium
(IX Türkengasse 9)

s.o.

- B) s.o.

1894/95

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
(IX Türkenstraße 9)

Leiter: Prof. Dr. J. Scheff

Assistenten: 1

- B) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik
(IX Mariannengasse 10)

Leiter: Priv.Do. Dr. J. v. Metnitz

Studienjahr
1895/96

- A) s.o.
B) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik
(IX Höfergasse 1)
s.o.

1896/97 -
1898/99

s.o.

1899/1900

- A) s.o.
B) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik
Leiter: Prof. Dr. J. v. Metnitz

1900/01

s.o.

1901/02

s.o.

1902/03

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. R. Loos,
1 Ass.

B) s.o.

1903/04

s.o.

1904/05

- A) s.o.
B) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik
Leiter: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. R. Weiser

1905/06

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. R. Loos,
2 Ass.
B) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik
Leiter: Priv.Do. Dr. G. v. Wunschheim
Assistenten: Priv.Do. Dr. R. Weiser

1906/07

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Leiter: s.o.
Assistenten: s.o., 1 Ass.

B) s.o.

1907/08

s.o.

Studienjahr
1908/09

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.

Assistenten: Priv.Do. Dr. R. Loos,
2 Ass.

zusätzlich liest: Priv.Do. Dr. W.
Wallisch

B) s.o.

1909/10

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

s.o.

Assistenten: s.o.

zusätzlich lesen: Priv.Do. Dr. W.
Wallisch, Priv.Do.
Dr. L. Fleischmann

B) s.o.

1910/11

s.o.

1911/12

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.

Assistenten: Priv.Do. Dr. R. Loos,
Priv.Do. Dr. B. Spitzer,
1 Ass.

zusätzlich lesen: s.o.

B) s.o.

1912/13

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.

Assistenten: Prof. Dr. R. Loos, Priv.Do.
Dr. B. Spitzer, 2 Ass.

B) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik

Leiter: s.o.

Assistenten: Prof. Dr. R. Weiser

1913/14

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.

Assistenten: s.o., s.o., Priv.Do. Dr.
L. Fleischmann, 2 Ass.,
1 Volontärass.

zusätzlich liest: Priv.Do. Dr. W.
Wallisch

B) s.o.

Studienjahr
1914/15

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: s.o., s.o., s.o., 3 Ass.
zusätzlich lesen: s.o., Priv.Doiz.
Dr. J. Zilz
- B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik
Leiter: Dr. H. Pichler
- C) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik
Vorstand: Prof. Dr. G. v. Wunschheim
Assistenten: s.o.

1915/16

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
(Floriangasse 46)
Vorstand: s.o.
Assistenten: s.o., s.o., s.o., Priv.Doiz.
Dr. A. Oppenheim, 3 Ass.
zusätzlich lesen: s.o., s.o.
- B) s.o.
- C) s.o.

1916/17

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: Prof. Dr. R. Loos, Prof.
Dr. L. Fleischmann, Priv.Doiz.
Dr. A. Oppenheim, Priv.Doiz.
Dr. B. Klein, 2 Ass.
zusätzlich lesen: s.o., s.o.
- B) s.o.
- C) s.o.

1917/18

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
s.o.
außerdem: Priv.Doiz. Dr. F. Schenk
- B) s.o.
- C) s.o.

1918/19

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: N.N.
s.o.
- B) s.o.
- C) s.o.

Studienjahr
1919/20

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: Prof. Dr. R. Weiser

Assistenten: Prof. Dr. R. Loos,
Prof. Dr. L. Fleischmann,
Priv.Do. Dr. B. Spitzer,
Priv.Do. Dr. A. Oppenheim,
Priv.Do. Dr. B. Klein,
Priv.Do. Dr. F. Schenk,
4 Ass.

zusätzlich lesen: Priv.Do. Dr. W.
Wallisch, Priv.Do.
Dr. J. Zilz

B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik

Vorstand: Prof. Dr. H. Pichler

C) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik

Vorstand: Prof. Dr. G. v. Wunschheim

1920/21

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.

Assistenten: s.o., 3 Ass.

aber: Prof. Dr. B. Klein
zusätzlich: Priv.Do. Dr.
H. Sicher

zusätzlich lesen: s.o., s.o.

B) s.o.

C) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik

Vorstand: s.o.

Assistenten: Priv.Do. Dr. V. Frey

1921/22

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.

Assistenten: s.o.,
6 Ass.

zusätzlich lesen: s.o.

B) s.o.

C) s.o.

Studienjahr
1922/23

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: s.o.
 zusätzlich: Priv.Do.
 Dr. B. Gottlieb

 zusätzlich lesen: s.o., s.o.
- B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik
Vorstand: s.o.
Assistenten: 1
- C) s.o.

1923/24

s.o.

1924/25

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Leiter d. techn. Abtlg.: Priv.Do.
 Dr. F. Péter
Leiter d. histolog. Labors: Priv.Do. Dr.
 B. Gottlieb

Assistenten: 5

außerdem sind in Forschung und Lehre
tätig: Prof. Dr. L. Fleischmann, Prof.
Dr. B. Klein, Priv.Do. Dr. B. Spitzer,
Priv.Do. Dr. A. Oppenheim, Priv.Do.
Dr. F. Schenk, Priv.Do. Dr. W. Wallisch,
Priv.Do. Dr. J. Zilz, Priv.Do. Dr. H.
Sicher
- B) s.o.
- C) s.o.

1925/26

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: 6
 zusätzlich lesen: s.o.
- B) s.o.
- C) s.o.

1926/27

s.o.

Studienjahr
1927/28

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
(IX Währingerstraße 25a)
Vorstand: s.o.
Leiter d. techn. Abtlg.: s.o.
Leiter d. histolog. Labors: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. O. Hofer,
1 o.Ass., 6 a.o.Ass.
s.o.
- B) s.o.
- C) s.o.

1928/29

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: N.N.
s.o.
Priv.Do. Dr. O. Hofer wechselt zur
Kieferstation
s.o.
- B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik
Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. O. Hofer,
1 Ass.
- C) s.o.

1929/30

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: N.N.
Leiter d. histolog. Labors:
Priv.Do. Dr. B. Gottlieb
Assistenten: 7 a.o.Ass.
außerdem sind in Forschung u. Lehre
tätig: s.o.
Prof. Dr. A. Oppenheim, Priv.Do. Dr.
F. Péter, Priv.Do. Dr. H. Wolf
- B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik
Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. O. Hofer,
Priv.Do. Dr. H. Wolf
- C) s.o.

Studienjahr
1930/31

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: Prof. Dr. H. Pichler
Assistenten: Priv.Do. Dr. H. Wolf,
5 a.o.Ass., 3 unbesoldete Ass.

außerdem sind in Forschung und Lehre tätig: Prof. Dr. L. Fleischmann, Prof. Dr. B. Klein, Prof. Dr. A. Oppenheim, Priv.Do. Dr. B. Spitzer, Priv.Do. Dr. F. Schenk, Priv.Do. Dr. W. Wallisch, Priv.Do. Dr. H. Sicher, Priv.Do. Dr. B. Gottlieb, Priv.Do. Dr. F. Péter

B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik

Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. O. Hofer

C) s.o.

1931/32

s.o.

1932/33

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. H. Wolf,
7 a.o.Ass., 5 unbesoldete Ass.

extra statum: Prof. Dr. A. Oppenheim,
Leiter d. orthodont. Abtlg.
Prof. Dr. B. Gottlieb,
Leiter d. histolog. Labors

außerdem sind in Forschung und Lehre tätig: Prof. Dr. B. Klein, Priv.Do. Dr. B. Spitzer, Priv.Do. Dr. F. Schenk, Priv.Do. Dr. W. Wallisch, Priv.Do. Dr. H. Sicher, Priv.Do. Dr. F. Péter

B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik

Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. O. Hofer,
1 unbesoldeter Ass.

C) s.o.

Studienjahr
1933/34

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: s.o., 6 a.o.Ass., 4 un-
besoldete Ass.
extra statum: s.o., s.o., 2 Ärzte
s.o.
- B) s.o.
- C) s.o.

1934/35

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: s.o., 3 a.o.Ass., 6 un-
besold. Ass.
extra statum: s.o., s.o., 3 Ärzte
außerdem sind in Forschung und Lehre
tätig: Prof. Dr. H. Sicher, Priv.Doiz.
Dr. A. Schwarz
- B) s.o.
- C) s.o.

1935/36

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv.Doiz. Dr. H. Wolf,
2 Ass. 2. Klasse,
4 Ass. 3. Klasse,
4 unbesold. Ass.
extra statum: s.o., s.o., 1 Arzt
außerdem sind in Forschung und Lehre
tätig: s.o.
Priv.Doiz. Dr. B. Orban, Priv.Doiz. Dr.
G. Stein; Priv.Doiz. Dr. W. Wallisch
ist ausgeschieden
- B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik
Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv. Dr. O. Hofer
- C) s.o.

Studienjahr
1936/37

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. H. Wolf,
6 Ass., 4 unbesold. Ass.

extra statum: s.o., s.o.,
Dr. J. Scheckenbach,
Leiter d. Röntgen-Labors

außerdem sind in Forschung und Lehre
tätig: Prof. Dr. B. Klein, Prof. Dr.
H. Sicher, Priv.Do. Dr. B. Spitzer,
Priv. Doz. Dr. B. Schenk, Priv.Do.
Dr. F. Péter, Priv.Do. Dr. A.
Schwarz, Priv.Do. Dr. B. Orban,
Priv.Do. Dr. G. Stein
- B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik
Vorstand: Prof. Dr. H. Pichler
Assistenten: 1
- C) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik
Vorstand: Priv.Do. Dr. O. Hofer
Assistenten: Priv.Do. Dr. V. Frey

1937/38

- A) Zahnärztliches Universitätsinstitut
Vorstand: s.o.
Assistenten: Prof. Dr. H. Wolf,
6 unbesold. Ass.

extra statum: s.o., s.o., s.o.,

außerdem sind in Forschung und Lehre
tätig: s.o.
Priv.Do. Dr. H. Mathis
- B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik
Vorstand: s.o.
Assistenten: 1 Ass., 1 unbesold. Ass.
- C) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik
Vorstand: Prof. Dr. O. Hofer
Assistenten: 1

Personalstand
1939

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.

Assistenten: Prof. Dr. H. Wolf, Priv.
Doz. Dr. R. Grohs, Priv.
Doz. Dr. O. Preißecker,
10 Ass.

B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik

Vorstand: s.o.

Assistenten: 2

C) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik

Leiter der kieferorthopäd. Abtlg.:

Priv. Doz. Dr. A. Schwarz

Prof. Dr. O. Hofer ist ausgeschieden

Aus dem Lehrkörper der Universität Wien
scheiden z.T. aus politischen Gründen
folgende Personen aus:

Prof. Dr. B. Klein, Prof. Dr. H. Sacher,
Prof. Dr. B. Gottlieb, Prof. Dr. A.
Oppenheim, Priv. Doz. Dr. B. Spitzer,
Priv. Doz. Dr. B. Schenk, Priv. Doz. Dr.
F. Péter, Priv. Doz. Dr. G. Stein, Priv.
Doz. Dr. B. Orban

1. Trim. 40

Personenverzeichnis fehlt

2. Trim. 40

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.

Assistenten: Priv. Doz. Dr. R. Grohs,
Priv. Doz. Dr. O. Preiß-
ecker, 11 Ass.
Prof. Wolf ist ausge-
schieden

B) s.o.

C) s.o.

3. Trim. 40

A) s.o.

B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik

Vorstand: s.o.

Assistenten: Priv. Doz. Dr. R. Trauner,
1 Ass.

C) s.o.

SS 1943

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Direktor: s.o.

Oberassistenten: s.o.

Assistenten: s.o., 10 Ass., 5 Volontärass.

B) s.o.

C) s.o.

WS 1943/44

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Direktor: s.o.

Oberassistenten: Prof. Dr. R. Grohs,

Priv.Do. Dr. L.

Petrik, Priv.Do. Dr.

F. Schönbauer

Assistenten: 11 Ass., 5 Volontärass.

B) s.o.

C) s.o.

Von SS 1944 bis einschließlich SS 1949 existieren keine Personalverzeichnisse.

Personalstand
1949/50

A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: Prof. Dr. F. Driak

Assistenten: Priv.Do. Dr. L. Petrik,

Priv.Do. Dr. St. Loos,

4 Ass.

B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik

Sie wird bis zum Studienjahr 1959/60 nicht mehr aufgeführt

C) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik

Leiter der kieferorthopäd. Abtlg.:

Priv.Do. Dr. A. Schwarz

1950/51

s.o.

1951/52

A) s.o.

B) s.o.

C) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik

Leiter der kieferorthopäd. Abtlg.:

Prof. Dr. A. Schwarz

Assistenten: 1

Personalstand

1952/53 s.o.

1953/54 s.o.

1954/55 A) Zahnärztliches Universitätsinstitut

Vorstand: s.o.

Assistenten: Prof. Dr. L. Petrik,
Priv.Doiz. Dr. St. Loos,
Priv.Doiz. Dr. E. Zitka,
Priv.Doiz. Dr. H. Langer,
3 Ass.

B) s.o.

C) s.o.

1955/56 s.o.

Keresztesi wird Privatdozent am zahnärztlichen Institut

1956/57 s.o.

1957/58 s.o.

St. Loos wird a.o. Professor am zahnärztlichen Institut

1958/59 s.o.

Ass. d. kieferorthopäd. Abtlg. der Allgem. Poliklinik: Priv.Doiz. Dr. R. Waechter,
1 Ass.

1959/60 A) Universitäts-Zahnklinik Wien
(Währingerstraße 25a)

Vorstand: s.o.

Assistenten: Prof. Dr. L. Petrik,
Prof. Dr. St. Loos, Priv.
Doiz. Dr. E. Zitka, Priv.
Doiz. Dr. H. Langer, Priv.
Doiz. Dr. K. Keresztesi,
2 Ass., 6 Hilfsärzte

B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik

Leiter: Prof. Dr. R. Ullik

Assistenten: Priv.Doiz. Dr. S. Wunderer,
4 Hilfsärzte

C) Zahnärztl. Abtlg. der Allgem. Poliklinik

Leiter der Kieferorthopäd. Abtlg.:

Prof. Dr. A. Schwarz

Assistenten: Priv. Doz. Dr. R.

Waechter, 1 Ass.

Personalstand
1960/61

A) Universitäts-Zahnklinik Wien

mit der Leitung betraut: Prof. Dr. R.

Ullik

Assistenten: s.o.

B) s.o.

C) s.o.

1961/62

A) Universitäts-Zahnklinik Wien

mit der Leitung betraut: s.o.

Assistenten: Prof. Dr. L. Petrik, Priv.

Doz. Dr. E. Zitka, Priv.

Doz. Dr. H. Langer, Priv.

Doz. Dr. K. Keresztesi,

3 Ass., 6 klin. Hilfsärzte

B) Kieferstation der I. Chirurg. Klinik

Leiter: s.o.

Assistenten: Priv. Doz. Dr. S. Wunderer,

1 Ass., 3 klin. Hilfsärzte

C) s.o.

1962/63

A) Universitäts-Zahnklinik Wien

Vorstand: Prof. Dr. H. Langer

Oberärzte: Prof. Dr. L. Petrik, Priv.

Doz. Dr. K. Keresztesi

Assistenten: 5 Ass., 5 klin. Hilfsärzte

B) Universitätsklinik f. Kieferchirurgie
(im Hofe des Allgemeinen Krankenhauses)

Vorstand: Prof. Dr. R. Ullik

Oberärzte: Priv. Doz. Dr. E. Zitka, Priv.

Doz. Dr. S. Wunderer

Assistenten: 1 Ass., 3 klin. Hilfsärzte

C) s.o.

Personalstand
1963/64

- A) Universitäts-Zahnklinik Wien
Vorstand: s.o.
Oberarzt: Priv.Do. Dr. K. Keresztesi
Assistenten: 8
- B) Universitätsklinik f. Kieferchirurgie
Vorstand: s.o.
Oberärzte: Priv.Do. Dr. S. Wunderer,
Dr. G. Werner
Assistenten: 5

1964/65

- A) Universitäts-Zahnklinik Wien
Vorstand: s.o.
Oberärzte: Priv.Do. Dr. K. Keresztesi,
Dr. P. Freunthaller
Assistenten: 7
- B) Universitätsklinik f. Kieferchirurgie
Vorstand: s.o.
Oberärzte: Priv.Do. Dr. S. Wunderer,
Dr. G. Werner, Dr. R. Stie-
bitz
Assistenten: 5

1965/66

- A) Universitäts-Zahnklinik Wien
Vorstand: s.o.
Oberärzte: s.o.
Assistenten: 11
- B) Universitätsklinik f. Kieferchirurgie
Vorstand: s.o.
Oberärzte: Prof. Dr. S. Wunderer,
s.o., s.o.
Assistenten: 6

1966/67

- A) s.o.
- B) Universitätsklinik f. Kieferchirurgie
Vorstand: s.o.
Oberärzte: s.o., s.o., s.o.,
Dr. R. Fries
Assistenten: s.o.

1967/68

- A) Universitäts-Zahnklinik Wien
Vorstand: s.o.
Oberärzte: s.o., s.o., Dr. E. Bauer
Assistenten: 10

B) Universitätsklinik f. Kieferchirurgie

Vorstand: s.o.

Überärzte: s.o., zusätzlich: Dr. K.
Hollmann

Assistenten: 7

Personalstand
1968/69

A) Universitäts-Zahnklinik Wien

Vorstand: s.o.

Überärzte: Prof. Dr. K. Keresztesi, Priv.
Doz. Dr. P. Freunthaller, Dr.
E. Bauer, Dr. E. Stich

Assistenten: 8

B) Universitätsklinik f. Kieferchirurgie

Vorstand: s.o.

Überärzte: s.o.

Assistenten: Oberass. Dr. G. Werner,
12 Ass.

1969/70

A) Universitäts-Zahnklinik Wien

Vorstand: s.o.

Überärzte: s.o., zusätzlich: Dr. W.
Grohs, Dr. M. Stumpf

Assistenten: 8

B) Universitätsklinik f. Kieferchirurgie

Vorstand: s.o.

Überärzte: Priv. Doz. Dr. R. Stiebitz,
Dr. R. Fries, Dr. K. Holl-
mann, Dr. H. Matras

Assistenten: s.o., 10 Ass.

1970/71

A) Universitäts-Zahnklinik Wien

Vorstand: Prof. Dr. H. Langer

Überärzte: Prof. Dr. K. Keresztesi, Priv.
Doz. Dr. P. Freunthaller, Dr.
E. Bauer, Dr. E. Stich, Dr.
W. Grohs, Dr. M. Stumpf

Assistenten: 9 Ass., 4 Vertragsass.

B) Universitätsklinik f. Kieferchirurgie

Vorstand: Prof. Dr. R. Ulrik

Überärzte: Prof. Dr. S. Wunderer, Priv.
Doz. Dr. R. Stiebitz, Priv.
Doz. Dr. R. Fries, Dr. K.
Hollmann, Dr. H. Matras

Assistenten: Oberass. Dr. G. Werner,
8 Ass.

VI.

P R A G

Zahn- und Kieferklinik der Deutschen
Universität zu Prag (1908 - 1945)

1. Historische Voraussetzung für die Gründung der Zahn- und Kieferklinik in Prag¹⁾

1.1 Beginn der Zahnheilkunde im 19. Jahrhundert

Im Österreichischen Prag werden im Jahre 1828²⁾ die ersten Vorlesungen über Zahnheilkunde von dem Chirurgen Franz Nessel (ein Schüler Carabellis in Wien) gehalten, der von 1858 bis 1874 a.o. Professor der Zahnheilkunde an der Karl-Ferdinands-Universität ist. Vor Nessels Zeit sind die Zahn- und Mundkrankheiten wie an den anderen deutschen Universitäten im Rahmen der Chirurgie abgehandelt worden, für die in Prag erst seit 1773 ein eigener Lehrstuhl besteht³⁾.

Nach der Teilung der Hochschule 1882⁴⁾ in eine deutsche und in eine tschechische Universität übernimmt Privatdozent Dr. H. Schmidt die Unterweisung der Studenten in Pathologie und Therapie der Zahn- und Kieferkrankheiten in der chirurgischen Klinik, ab SS 1889 in der medizinischen Poliklinik. Seit dem WS 1895/96 gibt es im poliklinischen Institut am Obstamarkt 7 eine Abteilung für Zahnheilkunde, mit deren Leitung Privatdozent Dr. Schmidt betraut wird. Aber schon einige Monate später ist die Stelle des Abteilungsleiters verwaist bis Prof. Dr. H. Boennecken im WS 1897/98 die Arbeit an der zahnärztlichen Abteilung aufnimmt und Vorlesungen über theoretische und praktische Zahnheilkunde, Demonstrationen und Übungen am Kranken sowie einen zahnärztlichen Operationskurs abhält.

-
- 1) Vorlesungs- und Personenverzeichnisse der Deutschen Universität in Prag von 1850 - 1945
 - 2) Christian Greve, Vom Zahnheilhandwerk zur Zahnheilkunde, München 1952, S. 53
 - 3) Max Watzka, Die Prager Universität und ihre Medizinische Fakultät, München/Berlin 1941, S. 52
 - 4) Walther Koerting, Die Deutsche Universität in Prag - Die letzten hundert Jahre ihrer Medizinischen Fakultät, Schriftenreihe der Bayerischen Landesärztekammer, Bonn 1968, S. 27-32, S. 92, S. 253-255

1.2 Zahnärztliches Institut und Gründung der zahnärztlichen Klinik

Im Jahre 1908 wird das zahnärztliche Ambulatorium in ein selbstständiges zahnärztliches Institut (Obstmarkt Nr. 6) umgewandelt, an dem sich bald ein umfangreicher Lehrbetrieb abwickelt. In Prag ist wie in allen anderen österreichischen Universitäten im Gegensatz zum deutschen Nachbarland das abgeschlossene Medizinstudium Voraussetzung für eine zahnärztliche Ausbildung.

Erst 1930 wird die zahnärztliche Klinik mit einer eigenen Bettenabteilung in der Stephansgasse Nr. 18 errichtet, Forschungs- und Lehrstätte des bekannten Kieferorthopäden und Prothetikers Karl Häupl, der zu den Mitbegründern der modernen Kieferorthopädie zählt. Zahnärztliche Ausbildung und wissenschaftliche Tätigkeit an der Zahnklinik in Prag finden ein plötzliches Ende als am 18. Oktober 1945 die Deutsche Universität rückwirkend zum 17. November 1939 aufgelöst wird.

2. Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Deutschen Universität zu Prag (1858 - 1945)

2.1 Übersicht (in alphabetischer Reihenfolge)

Die Biographie und Bibliographie von Prof. Franz Nessel wurde in der Dissertation von Reinhard Roth aus Waldkirchen bearbeitet¹⁾. Biographien und Personalbibliographien von Priv.Do. Anton Loos, Prof. Karl Häupl und seinen Schülern Brosch und Eschler finden sich in der Dissertation von Astrid Weigand aus Bayreuth²⁾.

Privatdozent H. Schmidt wird lediglich in den Personen- und Vorlesungsverzeichnissen³⁾ als Dozent für Zahnheilkunde aufgeführt, während sich eine Kurzbiographie von Prof. H. Boenneken in Dr. Walther Koertings Verlagswerk "Die Deutsche Universität in Prag - Die letzten hundert Jahre ihrer medizinischen Fakultät" findet⁴⁾. Sowohl Prof. Boenneken als auch Priv.Do. Schmidt wurden nicht bibliographisch bearbeitet und werden nur der Vollständigkeit halber in dieser Arbeit erwähnt.

-
- 1) Reinhard Roth, Die Personalbibliographien der Professoren und Dozenten der Augenheilkunde, Dermatologie, Gerichtsmedizin, Gynäkologie, Innere Medizin, Pädiatrie, Pharmakologie, Psychiatrie und Zahnheilkunde an der Medizinischen Fakultät der deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag im ungefähren Zeitraum von 1848-1880, Med. Diss., Erlangen 1972, S. 70-72
 - 2) Astrid Weigand, Die Personalbibliographien der Professoren und Dozenten der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik und der Zahn- und Kieferklinik der Deutschen Universität in Prag im ungefähren Zeitraum von 1900 bis 1945, Med. Diss., Erlangen 1972, S. 72-143
 - 3) Personen- und Vorlesungsverzeichnisse der Universität Prag von 1882 - 1896
 - 4) Walther Koerting, a.a.O., S. 253

Boennecken, Heinrich	W. Koerting	S. 253
Brosch, Fritz	A. Weigand	S. 106 - 117
Eschler, Josef	A. Weigand	S. 118 - 143
Häupl, Karl	A. Weigand	S. 84 - 105
Loos, Anton	A. Weigand	S. 73 - 77
Nessel, Franz	R. Roth	S. 70 - 72
Schmidt, H.	Personen- und Vorlesungsver- zeichnisse der Universität Prag von WS 1882/83 - SS 1896	

2.2 Kurzbiographien der Professoren und Dozenten in chronologischer Reihenfolge

Die einzelnen Professoren und Dozenten werden in der Reihenfolge ihres Rufes an die Deutsche Universität bzw. ihres Habilitationsjahres in Prag beschrieben.

Nessel, Franz: 1848 Ehrendoktorwürde der Medizin und Chirurgie an der Prager Universität; vor 1858 zahnärztl. Privatpraxis in Prag; 1858 a.o.Prof. für Zahnheilk. in Prag; 1874 Emeritierung

Schmidt, H.: WS 1882/83 bis SS 1896 Priv.Doiz. für Zahnheilk. a.d. Deutschen Universität in Prag; im WS 1895/96 Leitung der Abtlg. f. Zahnheilk. am poliklinischen Institut in Prag

Boennecken, Heinrich: 1891 Habil. als Priv.Doiz. f. Chirurgie in Bonn; 1897 a.o.Prof. und Leitung der Abtlg. f. Zahnheilk. am poliklinischen Institut in Prag; 1908 Vorstand des zahnärztl. Instituts; 1929 o.Prof. in Prag; 1930-1934 Leitung der zahnärztl. Klinik in Prag

Loos, Anton: 1919-1932 Ass. der Zahnheilk. in Prag; 1924 Habil. als Priv.Doiz. in Prag; 1932 Privatpraxis in Prag; bis 1945 Lehrtätigkeit an der Zahn- und Kieferklinik in Prag; 1946 Privatpraxis in London

Häupl, Karl: 1927 Habil. für Zahnheilk. in Oslo; 1931 beamt. Prof. an der Kgl. Zahnärztl. Hochschule in Oslo; 1934 o.Prof. für Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. und Direktor der Zahnklinik der Deutschen Universität in Prag; 1943 Leiter der Abtlg. f. Kieferorthopädie und Prothetik der Univ. Berlin; 1945 Direktor der Zahn- u. Kieferklinik in Berlin; im gleichen Jahr Direktor der Zahn- u. Kieferklinik der Univ. Innsbruck; 1951-1960 Ordinarius und Direktor der Kieferklinik der Medizinischen Akademie Düsseldorf

Brosch, Fritz: ab 1934 Ass. an der Zahn- u. Kieferklinik in Prag; 1939 Habil. für Zahn- u. Kieferheilk. in Prag; 1940 Oberarzt der Klinik; 1943 kommiss. Leiter der Zahn- u. Kieferklinik; 1944 a.o.Prof. u. Direktor der Zahn- u. Kieferklinik in Prag; 1950 Oberarzt in Hamburg; 1961 Emeritierung als a.o.Prof. in Hamburg

Eschler, Josef: ab 1933 wiss. Ass. am histolog. Institut, später an der Zahn- u. Kieferklinik der Deutschen Universität in Prag; 1935 Facharzt f. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. in Prag; 1937 Leiter der konserv. Abtlg. u. der Abtlg. für Kinderzahnheilk. der Zahnklinik in Prag; 1939 Habil. f. Zahnheilk. und Kieferorthopädie; 1940-1947 Gastprof. in Japan; 1953 a.o.Prof. in Freiburg; 1956-1958 Gastprof. in Ägypten; 1959 Leiter und Oberarzt der Kieferchirurgie und Kieferorthopädie in Freiburg; 1961 Gastprof. in Indien; 1965-1969 o.Prof. in Freiburg

3. Die Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten der Zahnheilkunde an der Deutschen Universität zu Prag im ungefähren Zeitraum von 1828 - 1945

3.1 Übersicht

Die Arbeitsgebiete der Professoren und ihrer habilitierten Mitarbeiter werden nur im Zeitraum ihrer Tätigkeit an der Prager Universität abgehandelt.

Nessel, Franz	1828 - 1874
Schmidt, H.	-----
<u>Boennecken, Heinrich</u>	-----
Loos, Anton	1919 - 1945
<u>Häupl, Karl</u>	1934 - 1943
<u>Brosch, Fritz</u>	1934 - 1945
Eschler, Josef	1933 - 1940

(Instituts- bzw. Klinikvorstände sind unterstrichen)

3.2 Wirkungskreis und Arbeitsgebiete der Professoren und Dozenten während ihrer Tätigkeit an der Deutschen Universität in Prag

Franz Nessel¹⁾, Zahnarzt in Prag, hält im Jahre 1828 die ersten Vorlesungen über Zahnheilkunde an der Deutschen Universität in Prag, wo ihm 1848 im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500-jährigen Bestehen der Hochschule die Ehrendoktorwürde für Medizin und Chirurgie verliehen wird. Von 1858 bis 1874 ist Nessel a.o. Professor in Prag. Neben Serre, Linderer und Carabelli ist er Mitbegründer der wissenschaftlichen Zahnheilkunde im deutschsprachigen Raum²⁾.

Sein "Handbuch der Zahnheilkunde" erscheint bereits 1840, in dem jedoch die konservierende Zahnheilkunde noch sehr stiefmütterlich behandelt wird. Ein Lehrbuch von grundlegender Bedeutung ist das 1856 erschienene "Compendium der Zahnheilkunde". Weiterhin publiziert Nessel eine Arbeit über die Pflege der Zähne und "Praktische Beiträge zur Zahnheilkunde".

Anton Loos³⁾ wird im Vorlesungsverzeichnis der Universität Prag erstmals im WS 1919/20 als 2. Assistent unter Prof. H. Boennecken aufgeführt. 1924 habilitiert er sich für das Fach Zahnheilkunde und hält bis zur Auflösung der Deutschen Universität seine Lehrtätigkeit aufrecht, obwohl er seit 1932 Inhaber einer Privatpraxis in Karlsbad und Prag ist.

Privatdozent Loos bearbeitet die verschiedensten Sachgebiete in der Zahnheilkunde. So widmet er sich neben der Zahnerhaltung (Kavitätenpräparation, Füllungen) und der Parodontologie ausführlich der Prothetik, vor allem

1) Reinhard Roth, a.a.O., S. 71

2) Christian Greve, a.a.O., S. 53, 57, 60

3) Astrid Weigand, a.a.O., S. 74-76

aber der Zahntechnik und ihrer Anwendung in der Prothetik (Klammertechnik, Brückenfixation, Retention der Plattenprothese, Geschiebe und Lingualschloß).

Auf dem Gebiet der Zahn- und Kieferchirurgie schreibt er über die Pathologie und operative Entfernung retinierter und verlagelter Zähne, über Replantation von Zähnen und Komplikationen bei zahnärztlichen Eingriffen, die Kieferhöhle betreffend. Die Trigeminus- und Facialislähmung aus dentaler Ursache und Sensibilitätsstörungen im Ausbreitungsbereich des Nervus mentalis gehören ebenfalls zu seinem Forschungsbereich.

Karl Häupl¹⁾ wird nach 14-jährigem Auslandsaufenthalt 1934 als ordentlicher Professor für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und als Direktor der Zahn- und Kieferklinik an die Deutsche Universität zu Prag berufen. Zwei Jahre vor der Auflösung dieser Lehr- und Forschungsstätte erhält Häupl 1943 den Lehrstuhl für Prothetik und Kieferorthopädie in Berlin.

Das wissenschaftliche Werk Prof. Häupls, einem Schüler des bekannten Knochenpathologen Pommer (Innsbruck), basiert auf soliden histologischen und pathohistologischen Kenntnissen. Klinische und mikroskopische Untersuchungen seiner Forschungsobjekte sind immer eng miteinander verbunden.

In Prag setzt Karl Häupl seine Forschungen auf dem Gebiet der Parodontologie fort, deren wissenschaftliche Grundlagen bereits in Oslo erarbeitet und in Form von Beiträgen und einem gemeinsam mit Lang geschriebenen Verlagswerk publiziert worden sind. Neben mehreren Arbeiten über Zahnlockerung und chronische Zahnfleischentzündungen publiziert er Untersuchungen über die

1) Josef Eschler, Prof. Dr. med. Karl Häupl zum 60. Geburtstag, DDZ 8, H. 8, 406-407 (1953)

2) Astrid Weigand, a.a.O., S. 91-93

Funktion der Gewebsneubildung und den Gewebsumbau im Parodontium. 1940 erscheint das Buch "Grundriß der Histopathologie des Zahnes und seines Stützapparates".

Mit einer Reihe von wissenschaftlichen Arbeiten über Knochenbildung und Knochentransformation bereichert Häupl die Lehre von der Physiologie und Histologie des Knochens und schafft mit seiner Monographie "Gewebsumbau und Zahnverdrängung in der Funktionskieferorthopädie" nicht nur ein interessantes Werk für Kieferorthopäden sondern auch für Histologen und Pathologen.

Die Prager Zeit Häupls wird jedoch geprägt durch umwälzende Neuerungen in der Kieferorthopädie, die heute aus diesem Fachbereich nicht mehr wegzudenken sind. Zusammen mit dem Skandinavier Andresen ist Häupl Begründer der Funktionskieferorthopädie¹⁾. Ihre gemeinschaftlich in Oslo erarbeiteten Erkenntnisse werden 1936 in dem Lehrbuch "Die Funktionskieferorthopädie" niedergeschrieben, das bis 1957 in sechs Auflagen erscheint. Eine Reihe wissenschaftlicher Abhandlungen in den folgenden Jahren soll die Wirkungsweise der funktionskieferorthopädischen Apparate klären. Experimentelle und histologische Untersuchungen geben Aufschluß über Gelenktransformationen und den feineren geweblichen Umbau beim Tragen dieser Geräte.

Häupl setzt sich mit den Gefahren bei Verwendung fest-sitzender aktiver orthodontischer Apparate auseinander und führt harte Diskussionen vor allem mit seinem Widersacher A. M. Schwarz, der im Begriff ist, die aktive herausnehmbare Platte zu einem Universalgerät in der Kieferorthopädie zu entwickeln. Anfängliche Gegner-

1) Artur Martin Schwarz, Prof. Dr. Karl Häupl zum 65. Geburtstag am 12. April, Öst. Z. Stomat. 55, H. 4, 169-171 (1958)

schaft führt schließlich zu gegenseitiger Anerkennung. Man kommt zu dem Ergebnis, daß der funktionskiefer-orthopädische Aktivator das biologisch beste Gerät ist, die aktive Platte aber dort angewendet werden muß, wo dem Aktivator Grenzen gesetzt sind. Möglichst sollte aber die Platte dann auch funktionskieferorthopädische Teilaufgaben erfüllen, was letztlich eine Verschmelzung beider Verfahren darstellt.

Fritz Brosch¹⁾ absolviert seine Assistentenzeit bei Prof. Karl Häupl an der Prager Zahn- und Kieferklinik. Seine Habilitation erfolgt 1939 für Zahnheilkunde und Kieferchirurgie. Nach dem Ausscheiden seines Lehrers Häupl wird Brosch kommissarischer Klinikvorstand und ein Jahr vor Auflösung der Deutschen Universität in Prag a.o. Professor und Direktor der Zahn- und Kieferklinik.

Professor Brosch publiziert in Prag vorwiegend Arbeiten aus dem Bereich der Kieferchirurgie. Wichtige Forschungsgebiete sind die Diagnostik und Therapie von Kieferfrakturen (hier interessiert ihn besonders die Kieferbruchschienung), die chirurgische Behandlung der apikalen Parodontitis sowie eitrige Kieferentzündungen. Einige Einzelthemen seien noch in Stichworten erwähnt: Epidermoidzyste, Mund- und Kieferhöhlenfistel, Parodontopathien.

Das große Kapitel der Geschwülste im Kiefer- und Gesichtsbereich wird erst nach seiner Prager Tätigkeit von ihm ausführlich behandelt.

1) Astrid Weigand, a.a.O., S. 107-109

Josef Eschler¹⁾, ein zweiter Schüler Karl Häupls, wird nach Assistentenjahren am Histologischen Institut und an der Zahn- und Kieferklinik in Prag 1935 Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde. Einige Monate nach seiner Habilitation 1939 verläßt er die Deutsche Universität in Prag und lehrt mit Unterbrechungen im folgenden Vierteljahrhundert als Gastprofessor in Japan, Ägypten und Indien.

Josef Eschlars umfangreiches wissenschaftliches Werk entsteht mit Ausnahme einiger weniger Publikationen erst nach seiner Prager Zeit. In Prag beschäftigt er sich mit der histologischen Untersuchung des Parodontiums und der Zahnhartsubstanz. Einzelbeiträge über Zahnanomalien und Gewebsumbau in der Funktionskieferorthopädie geben schon Hinweise auf ein bedeutendes Forschungsgebiet späterer Jahre. Zusätzlich schreibt er noch zwei Aufsätze aus dem Bereich der Prothetik über die Amalgamkrone und die Ringstiftkrone.

1) Astrid Weigand, a.a.O., S. 120

4. Forschungsgebiete an der Zahn- und Kieferklinik der
Deutschen Universität zu Prag in alphabetischer
Reihenfolge

(Nach dem Namen des jeweiligen Autors folgt die Nummer,
unter der die betreffende Arbeit in den Personalbiblio-
graphien der Dissertation von Astrid Weigand aufgeführt
ist. In der Klammer steht das Erscheinungsjahr)

<u>Aktive kieferorthopäd.:</u> <u>Behandlung</u>	Häupl 48(1938); 53(1939); 65(1941)
<u>Apikale Parodontitis:</u>	Brosch 13(1939); 17,18(1941)
<u>Entwicklungsgeschichte d.:</u> <u>Zahnes u. d. Parodontiums</u>	Eschler 2(1938); 6(1939)
<u>Festsitzender Zahnersatz:</u>	Eschler 3(1938); 11(1940) Loos 9(1927); 14(1930)
<u>Füllungen u. Füllungs-:</u> <u>methoden</u>	Loos 13(1930); 27(1937)
<u>Funktionskieferorthopädie:</u>	Eschler 7(1939) Häupl 45(1936); 47(1937); 49, 51,52(1938); 55,56(1940); 61, 62,63,64,69(1941)
<u>Geweбstransformation in :</u> <u>der Kieferorthopädie</u>	Häupl 49,50,52(1938); 55,56 (1940); 62,66,68(1941); 70 (1942)
<u>Histologie u. Pathohisto-:</u> <u>logie d. Zahnes u. d. Paro-</u> <u>dontiums</u>	Eschler 2,4(1938); 6(1939) Häupl 60(1940); 67(1941)
<u>Kavitätenpräparation:</u>	Loos 8(1926); 13(1930)
<u>Nervenerkrankungen:</u>	Loos 1,2(1922)
<u>Operationsmethoden:</u>	Brosch 4(1938); 11(1939) Loos 21(1932)

<u>Osteomyelitis u. pyogene Infektion</u>	Brosch 9(1939); 15(1941); 20(1943); 24,25(1944)
<u>Parodontologie:</u>	Brosch 5(1938) Häupl 44(1935); 46(1937); 51(1938); 54,58(1940) Loos 7(1925)
<u>Partieller, herausnehmbarer Zahnersatz</u>	Häupl 43(1935) Loos 10,11(1929); 16(1931); 22,23,24(1932)
<u>Prothetik (allgem.):</u>	Loos 18(1932); 26(1933)
<u>Re- u. Implantation v. Zähnen</u>	Loos 6(1924)
<u>Traumatologie:</u>	Brosch 2,3(1938); 12(1939); 14(1940); 16(1941); 22(1943); 23(1944)
<u>Zahnretention u. Zahnverlagerung</u>	Loos 4(1924); 19,20,21(1932)
<u>Zahntechnik u. Werkstoffkunde</u>	Loos 10,11(1929); 16(1931); 23,24(1932)

5. Die personelle Besetzung der Zahn- und Kieferklinik der Deutschen Universität von 1828 - 1945

Die Aufstellung wurde den Personal- und Vorlesungsverzeichnissen der Karl-Ferdinands-Universität und der Deutschen Universität zu Prag entnommen. Die relativ schwache Besetzung, was die Anzahl der Wissenschaftler in der Zahnheilkunde betrifft, ist vor allem auf die politischen Verhältnisse in Österreich und nach 1918 in der Tschechoslowakei zurückzuführen, die nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der Deutschen Universität geblieben sind. (siehe S.265-266, 269-270)

P E R S O N A L S T A N D

von 1828 - 1858	Vorlesungen über Zahnheilkunde, gehalten von <u>Dozent Franz Nessel</u>
von 1858 - 1874	Vorlesungen über Zahnheilkunde, gehalten von <u>Dr. Franz Nessel, Professor der Zahnheilkunde</u>

1882 wird die Karl-Ferdinands- Universität in eine deutsche und eine tschechische Universität aufgegliedert.

WS 1882/83 - WS 1888/89	Vorlesungen über Zahnheilkunde, gehalten von <u>Dozent Dr. H. Schmidt</u> in der Chirurgischen Klinik
SS 1889 - SS 1895	Vorlesungen über Zahnheilkunde, gehalten von <u>Dozent Dr. H. Schmidt</u> im poliklinischen Institut

Abteilung für Zahnheilkunde im poliklinischen Institut (Obstmarkt 7)

WS 1895/96	<u>Leiter:</u> Priv. Doz. Dr. H. Schmidt Assistenten: 1
------------	--

SS 1896	<u>Leiter:</u> N.N. Assistenten: 1
WS 1896/97	s.o.
SS 1897	s.o.
WS 1897/98	<u>Leiter:</u> Prof. Dr. Heinrich Boennecken Assistenten: 1
SS 1898 - WS 1907/08	s.o.

Zahnärztliches Institut
(I. Obstmarkt 6, 1. Stock)

SS 1908	<u>Vorstand:</u> Prof. Dr. Heinrich Boennecken Assistenten: 1
WS 1908/09	s.o.
SS 1909	s.o. Assistenten: 2
WS 1909/10	s.o.
SS 1910	s.o.
WS 1910/11	s.o. Assistenten: 3
SS 1911 - SS 1918	s.o.
WS 1918/19	s.o. Assistenten: keine
SS 1919	s.o.
WS 1919/20	s.o. Assistenten: 3
SS 1920	s.o.

Studienjahr

1920/21 s.o.

1921/22 s.o.

1922/23 s.o.

Zahnärztliches Institut
(I 578, 1 Stock)

1923/24 Vorstand: s.o.
Assistenten: 3
Demonstratoren: 3

1924/25 s.o.

1925/26 s.o.
Assistenten: Priv.Do. Dr. A. Loos,
2 Ass.
Demonstratoren: 3

1926/27 s.o.
Assistenten: s.o., 3 Ass.
s.o.

1927/28 s.o.

1928/29 s.o.

1929/30 s.o.

Zahnärztliche Klinik
(II 613)

1930/31 s.o.

1931/32 s.o.

Zahnärztliche Klinik
(II 613, Stefansgasse - Štěpánská18)

1932/33 s.o.
Assistenten: s.o., 4 Ass.
s.o.

1933/34 s.o.

Zahnärztliche Klinik
(II 613, Štěpánská 18)

1934/35	<u>Vorstand:</u> Prof. Dr. Karl Häupl <u>Chirurg. u. Röntgenolog. Abtlg.:</u> 1 Ass. <u>Konserv. Abtlg.:</u> 1 Ass. <u>Prothet. Abtlg.:</u> 2 Ass. <u>Orthopäd. Abtlg.:</u> 1 Ass. Demonstratoren: 3
1935/36	s.o.
1936/37	<u>Vorstand:</u> s.o. <u>Chirurg. u. Röntgenolog. Abtlg.:</u> 1 Ass. <u>Konserv. u. Orthopäd. Abtlg.:</u> 1 Ass. <u>Prothet. Abtlg.:</u> 1 Ass. Demonstratoren: 3
1937/38	s.o. Demonstratoren: 2 unbesold. Ass.: 1

Ab 1938 entfällt in den Personal- und Vorlesungsverzeichnissen die Aufgliederung nach Abteilungen.

SS 1938	<u>Vorstand:</u> s.o. Assistenten: 4
WS 1938/39	s.o.
SS 1939	s.o.
WS 1939/40	s.o. Assistenten: Priv.Do. Dr. F. Brosch, Priv.Do. Dr. J. Eschler, 2 Ass.
1. Trim. 40	s.o.
2. Trim. 40	s.o. Assistenten: Priv.Do. Dr. F. Brosch, 2 Ass.

Zahn- und Kieferklinik
(Prag II, Stephansgasse 18 IV)

3. Trim. 40	s.o.
1. Trim. 41	s.o. Assistenten: s.o., 5 Ass.
SS 1941	s.o.
WS 1941/42	s.o. Assistenten: s.o., 6 Ass., 1 Volontärass.
SS 1942	s.o.
WS 1942/43	s.o. Assistenten: s.o., 5 Ass.
SS 1943	s.o. Assistenten: s.o., 5 Ass., 1 Volontärass.
WS 1943/44	s.o. Assistenten: s.o., 4 Ass.
SS 1944	<u>kommiss. Direktor</u> : Priv.Do. Dr. Fritz Brosch Assistenten: unbekannt
WS 1944/45	s.o.

Die Deutsche Universität wird am 18.10.1945 rückwirkend
zum 17.11.1939 aufgelöst.

VII. ZUSAMMENFASSUNG UND ERGEBNIS

Entwicklung der Zahnheilkunde und Kieferchirurgie in Erlangen, München, Würzburg, Wien und Prag bis ungefähr zum Jahre 1970

1. Entwicklung der einzelnen Universitätskliniken

a) Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke der Universität Erlangen-Nürnberg

Die Gründung einer universitätseigenen zahnärztlichen Institution in Erlangen erfolgt erst im Jahre 1911 unter der Leitung von Prof. Hermann Euler¹⁾. Für Unterricht und Patientenbetreuung in der zahnärztlichen Poliklinik stehen eine konservierende und eine technische Abteilung, ein Extraktionsraum, ein Röntgenzimmer und ein Hörsaal mit 20 Plätzen zur Verfügung.

Bewegt sich die Anzahl der Studenten zunächst zwischen 2 und 10, so steigt sie unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg sprunghaft an (1920 - 122, 1930 - 176, 1933 - 206, 1941 - 6, 1947 - 227 usw.). Während die Erlanger Zahnklinik in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens in einem Altbau (Turnstr. 5) untergebracht ist und mittels Um- und Erweiterungsbauten dem ständig steigenden Platzbedarf angepaßt wird, kann sie den gewaltigen Anforderungen der Nachkriegsjahre in bezug auf Operationsräume, Bettenzahl und Arbeitsplätze für Studenten in keiner Weise mehr gerecht werden. Nach jahrelangem Ringen um die Bewilligung der finanziellen Mittel, um Planung und Durchführung der Baumaßnahmen kann 1960 die Arbeit in allen vier Abteilungen der neuen Erlanger Zahnklinik (Glückstr. 11) aufgenommen werden.

1) Josef Weber, a.a.O., S. 10-31

Bereits unter Reinmüller wird die Zahnheilkunde in drei bzw. vier Bereiche durch Einrichtung einer konservierenden, zahnärztlich-chirurgischen und prothetisch-orthopädischen Abteilung untergliedert. Die Kieferchirurgie entwickelt sich im Gegensatz zur Universität Wien innerhalb des Fachgebietes Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und hat ihren Ursprung im Jahre 1931, als Johannes Reinmüller zunächst aus privaten Mitteln eine Bettenstation zur Betreuung von Zahn-, Mund- und Kieferkranken einrichtet. Er macht die Studenten mit den stationären Krankheitsfällen vertraut, indem er diese für Deutschland völlig neue Lehrmethode (bedside teaching) in der Zahnheilkunde einführt.

Klinikvorstände und Abteilungsleiter der Zahnklinik Erlangen
bis 1968 (nach den Personenverzeichnissen der Universität
Erlangen-Nürnberg)

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1911 - 1921	1) konserv.Abtlg.	1911-1921	-----
H. Euler	2) techn.Abtlg.	1911-1921	-----
	3) Extraktionsraum	1911-1921	-----
1921 - 1935			
J. Reinmöller	1) konserv.Abtlg.	1921-1927	Chr. Greve
		1927-1929	K. Hauenstein
		1929-1935	J. Reinmöller
	2) chirurg.Abtlg. (ab 1931 auch Bettenstation)	1921-1935	J. Reinmöller
	3) Abtlg. f. Zahner- ersatz u. Kiefer- orthopädie	1921-1927	P. Wustrow
		1927-1935	Chr. Greve
1935 - 1936	1) konserv.Abtlg.	1935-1936	P. Wustrow
P. Wustrow	2) chirurg.Abtlg.	1935-1936	P. Wustrow
	3) Abtlg. f. Zahn- ersatz u. Kiefer- orthopädie	1935-1936	Chr. Greve
1936 - 1945	1) konserv.Abtlg.	1936-1945	-----
E. Hauberrißer	2) chirurg.Abtlg.	1936-1945	E. Hauberrißer
	3) Abtlg. f. Zahn- ersatz u. Kiefer- orthopädie	1936-1937	Chr. Greve
		? -1945	J. Bock

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1945			
d. Paschke (kommiss.L.)	In der Nachkriegszeit existieren keine Personenverzeichnisse		
1945 - 1947	Für die einzelnen Fachgebiete sind zuständig:		
J. Bock (kommiss.L.)	Konserv. Zahnheilk.: O. Winklmaier, K. Peter Prothetik und Kieferorthopädie : J. Bock, H. Paschke		
1947 - 1950	Kieferchirurgie : K. Peter		
K. Peter (kommiss.L.)			
1950 - 1959	1) konserv.Abtlg.	1950-1953 1953-1959	O. Winklmaier -----
K. Peter	2) chirurg.Abtlg.	1950-1959	-----
	3) Abtlg.f.Zahn- ersatz u. Kie- ferorthopädie	1950-1959	H. Paschke
1959 - 1962	1) konserv.Abtlg.	1959-1962	N.N.
H. Paschke (kommiss.L.)	2) chirurg.Abtlg.	1959-1962	N.N.
	3) Abtlg.f.Zahn- ersatz u. Kie- ferorthopädie	1959-1962	H. Paschke
ab 1962	1) konserv.Abtlg.	1962-1964 1964-1965 ab 1965	G. Steinhardt N.N. A. Kröncke
G. Steinhardt	2) chirurg.Abtlg.	ab 1962	G. Steinhardt
	allgem.Abtlg. (= Abtlg. f. Funktions- diagnostik)	1965-1967 ab 1967	G. Steinhardt O. Bock
	3) Abtlg. f. Pro- thetik	ab 1962	H. Paschke
	4) Abtlg. f. Kie- ferorthopädie	ab 1962	H. Paschke

Die verschiedenen Klinikbezeichnungen von 1911 - 1968

(nach den Personen- und Vorlesungsverzeichnissen der Universität Erlangen-Nürnberg)

WS 1910/11 - SS 1927	Zahnärztliche Poliklinik (Turnstr. 5)
WS 1927/28 - SS 1932	Zahnärztliche Stadtklinik (Turnstr. 5)
WS 1932/33 - SS 1935	Zahnärztliche Klinik und Orts- Klinik (Turnstr. 5)
WS 1935/36 - SS 1936	Zahnärztliche Klinik (Turnstr. 5)
WS 1936/37 - WS 1951/52	Klinik und Poliklinik für Mund-, Zahn- und Kieferkrankheiten (Turnstr. 5)
SS 1952/ - WS 1958/59	Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (Turnstr. 5)
SS 1959 - WS 1960/61	Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke (Turnstr. 5)
seit SS 1961	Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke (Glückstr. 11)

b) Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefer-
krankte der Universität München

Mit der Errichtung eines zahnärztlichen Instituts¹⁾ in der Pettenkoferstr. 14 beginnt in München im Jahre 1900 die Entwicklung der Zahnheilkunde zu einer eigenständigen akademischen Disziplin. Erster Direktor ist Prof. Dr. Jakob Berten, der sofort eine Dreiteilung des Unterrichts vornimmt und eine chirurgische, technische und konservierende Abteilung einrichtet, denen sich 1934 als 4. selbständiges Fach die Kieferorthopädie hinzugesellt.

Schon im ersten Jahrzehnt nach Gründung des Instituts²⁾, das für die Aufnahme von 40 Studenten vorgesehen war, erfolgen Baumaßnahmen zur Erweiterung der neuen Zahnklinik, da die Zahl der Studierenden ständig zunimmt (1907 - 170, 1908 - 180, 1910 - 210). Als 1920 der letzte Bauabschnitt abgeschlossen wird, kann der erwartete Zustrom von 445 Studenten aufgenommen werden. Die Zeit nach 1928 ist erneut eine Periode ständiger Erweiterungen und Umbauten. In fünf universitätseigenen Gebäuden in der Umgebung der Zahnklinik werden Räume für die zahnärztliche Betreuung der Patienten und den zahnärztlichen Unterricht geschaffen.

1933 wird der Klinik eine kieferchirurgische Bettenstation angegliedert, die vorerst ihren Standort in der Universitäts-Augenklinik erhält. Nach der totalen Zerstörung der Zahnklinik im Jahre 1945 finden die einzelnen Abteilungen Aufnahme in der Universitäts-Poliklinik (Pettenkoferstr. 8) und im Gebäude der

1) Franz Brachmann, a.a.O., S. 835-838

2) Karl Alexander von Müller, a.a.O., S. 111-112

Nervenklinik (Nußbaumstr. 7). Im SS 1953 kann der Lehrbetrieb in allen Abteilungen der neuen Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke in München (Goethestr. 70) aufgenommen werden, nachdem zuvor das Gelände der schwer zerstörten Taubstummenanstalt zum Wiederaufbau und Ausbau für zahnmedizinische Zwecke freigegeben worden ist. Nach Fertigstellung der poliklinischen Arbeitsplätze¹⁾ beginnt der Ausbau der klinischen Poliklinik, der Operationsabteilung und der Bettenstation, die 1959 ihrer Bestimmung übergeben werden. Der nächste Bauabschnitt wird im Jahre 1961/62 abgeschlossen mit der Fertigstellung von technischen Labors, Demonstrationsräumen, Hörsälen und einer Röntgenabteilung.

1) Heidi Egerer-Röhrich, a.a.O., S. 2-4

Klinikvorstände und Abteilungsleiter der Zahnklinik in München bis 1967 (nach den Personenverzeichnissen der Universität München)

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1900 - 1929	1) klinische Abtlg.	1900-1929	J. Berten
J. Berten	2) zahntechn.Abtlg.	1900-1901 1901-1929	G. Port F. Meder
	3) konserv. Abtlg.	1900-1922 1922-1929	O. Walkhoff P. Kranz
1929 - 1945	1) klinische Abtlg.	1929-1945	P. Kranz
P. Kranz	2) konserv. Abtlg.	1929-1934 1934-1935 1935-1945	K. Hauenstein N.N. K. Pieper
	3) techn. Abtlg.	1929-1945	K. Falck
	4) orthodont.Abtlg.	1934-1945	K. Pieper
1945 - 1948	In der Nachkriegszeit existieren keine Personenverzeichnisse. Die zerstörte Münchener Zahnklinik befindet sich im Wiederaufbau.		
M. Schug-Kösters (kommiss.L.)			
1948 - 1954	1) chirurg.u.klinische Abtlg.	1948-1949 1949-1954	P. Kranz (kommiss.) P. Kranz
P. Kranz	2) konserv. Abtlg.	1948-1954	M. Schug-Kösters
	3) techn. Abtlg.	1948-1954	K. Falck
	4) orthodont.Abtlg.	1948-1949	M. Schug-Kösters
		1949-1950	F. Ascher (kommiss.)
		1950-1954	F. Ascher

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1954 - 1955 N.N.	1) chirurg.u.klini- sche Abtlg.	1954-1955	N.N.
	2) konserv. Abtlg.	1954-1955	M. Schug- Kösters
	3) techn. Abtlg.	1954-1955	N.N.
	4) orthodont.Abtlg.	1954-1955	F. Ascher
ab 1955 J. Heiss	1) chirurg.u.klini- sche Abtlg.	ab 1955	J. Heiss
	2) konserv. Abtlg.	ab 1955	M. Schug- Kösters
	3) techn. Abtlg.	1955-1965 1965-1967 ab 1967	H. van Thiel H. van Thiel (kommis.) E. Kraft
	4) kieferorthopäd. Abtlg.	ab 1955	F. Ascher

Die verschiedenen Klinikbezeichnungen von 1900 - 1967

(nach den Personen- und Vorlesungsverzeichnissen der Universität München)

SS 1900	-	WS 1901/02	Zahnärztliches Institut (Findlingstr. 12, Gartengebäude)
SS 1902	-	WS 1915/16	Zahnärztliches Institut , (Pettenkoferstr. 12a, Gartengebäude)
SS 1916	-	WS 1936/37	Zahnärztliches Institut (Pettenkoferstr. 14a, Gartengebäude)
SS 1937	-	1945	Klinik für Zahn-, Mund- und Kiefer- krankheiten (Pettenkoferstr. 14a, Gartengebäude)

Nach der Zerstörung der Zahnklinik 1945 sind die einzelnen Abteilungen wie folgt untergebracht:

-	SS 1950	Chirurgische und Klinische Ab- teilung (Nußbaumstr. 7, Gebäude Nerven- klinik)
-	SS 1951	Konservierende Abteilung (Pettenkoferstr. 8a)
-	SS 1950	Technische Abteilung (Pettenkoferstr. 8a)
-	WS 1952/53	Kieferorthopädische Abteilung (Pettenkoferstr. 8a)

ab SS 1953	Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten (Goethestr. 70)
------------	---

c) Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen der Universität Würzburg

Das zahnärztliche Privatinstitut ¹⁾ von Dr. Andreas Michel (Wilhelmstr. 3) wird 1901 der Würzburger Universität angegliedert. Die ständig wachsende Studentenzahl macht aber bereits 1905 einen Umzug in größere Räumlichkeiten am Paradeplatz 2 erforderlich. Im Jahre 1910, die Anzahl der Studierenden liegt bei 115, werden die Baumaßnahmen für eine neue Zahnklinik eingeleitet und zwei Jahre später erfolgreich abgeschlossen.

Die zahnärztliche Klinik ²⁾ in der Pleichertorstr. 32 ist bezüglich ihrer Größe, Zweckmäßigkeit und Fortschrittlichkeit in der technischen Ausstattung eine Musteranstalt in Deutschland, die einen derartigen Ansturm von Zahnmedizinstudenten erlebt, daß sie um 1920 die größte Anzahl Studierender von allen deutschen Universitäten hat.

1939 beginnt der aus Wien kommende Pichler-Schüler, Prof. Dr. Hermann Wolf mit dem Aufbau einer kieferchirurgischen Abteilung und Bettenstation, die aber erst einige Jahre nach dem 2. Weltkrieg ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Außerdem setzt sich Wolf für den zügigen Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkungen schwer beschädigten Zahnklinik ein, nicht ohne sie in zweckmäßiger Weise und den Erfordernissen entsprechend umzugestalten.

1) Lutz Klumpp, a.a.O., S. 121-123

2) August Lomael, a.a.O., S. 26

Klinikvorstände und Abteilungsleiter der Zahnklinik in
Würzburg bis 1970 (nach den Personenverzeichnissen der
Universität Würzburg)

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1901 - 1921 A. Michel	Von 1901 - 1905 werden in den Personen- verzeichnissen keine Abteilungen aufge- führt		
	1) chirurg. Abtlg.	1905-1912	-----
		1916-1921	-----
	2) techn. Abtlg.	1905-1913	-----
		1913-1916	A. Klughardt
		1916-1919	B. Dirks
		1919-?	A. Klughardt
	3) konserv. Abtlg.	1910-1913	-----
		1913-1914	H. Müller
		1914	M. Maier
		1914-1916	B. Dirks
		1916-1919	-----
		1919-?	H. Müller

Die Personenverzeichnisse von SS
1920 - WS 1930/31 sind unauffindbar

1922 - 1927 O. Walkhoff	1) chirurg. Abtlg.	1922-1927	?
	2) techn. Abtlg.	1922-1927	?
	3) konserv. Abtlg.	1922-1927	?
1927 - 1936 P. Wustrow	1) chirurg. Abtlg.	1927-1936	-----
	2) techn. Abtlg.	1927-1936	-----
	3) konserv. Abtlg.	1927-1936	J. Münch

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1936 - 1938	1) chirurg. Abtlg.	1936-1938	K. Peter
J. Reinmöller	2) techn. Abtlg.	1936-1938	-----
	3) konserv. Abtlg.	1936-1938	J. Münch
1938 - 1939	1) chirurg. Abtlg.	1938-1939	K. Peter
J. Münch		1939	J. Münch
(kommiss.L.)		1939-1945	(kommiss.)
			H. Wolf
1939 - 1945	2) konserv. Abtlg.	1938-1945	J. Münch
J. Münch	3) orthopäd. Abtlg.	1938-1939	J. Münch
		1939-1945	(kommiss.)
			J. Münch
1945 - 1949	1) kieferchirurg. Abtlg.	1945-1958	H. Wolf
H. Wolf		1958-1959	H. Wolf
(kommiss.L.)			(kommiss.)
	2) konserv. Abtlg.	1945-1949	-----
1949 - 1958		1949-1959	H. Schlampp
H. Wolf	3) orthopäd. Abtlg.	1949-1955	H. Schlampp
	3a) prothet. Abtlg.	1955-1959	H. Schlampp
1958 - 1959	3b) kieferorthopäd. Abtlg.	1955-1959	H. Schlampp
H. Wolf			
(kommiss.L.)			
1959	1) kieferchirurg. Abtlg.	1959	N.N.
N.N.	2) konserv. Abtlg.	1959	H. Schlampp
	3) prothet. Abtlg.	1959	H. Schlampp
	4) kieferorthopäd. Abtlg.	1959	H. Schlampp

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1959 - 1962 H. Schlampp	1) kieferchirurg. Abtlg.	1959-1962	G. Steinhardt
	2) konserv. Abtlg.	1959-1962	H. Schlampp
	3) prothet. Abtlg.	1959-1962	H. Schlampp
	4) kieferorthopäd. Abtlg.	1959-1962	H. Schlampp
1962 - 1963 N.N.	1) kieferchirurg. Abtlg.	1962-1963	N.N.
	2) konserv. Abtlg.	1962-1963	N.N.
	3) prothet. Abtlg.	1962-1963	N.N.
	4) kieferorthopäd. Abtlg.	1962-1963	N.N.
ab 1963 R. Naujoks	1) kieferchirurg. Abtlg.	1963-1964 ab 1964	N.N. F. Schröder
	2) konserv. Abtlg.	ab 1963	R. Naujoks
	3) prothet. Abtlg.	ab 1963	R. Naujoks
	4) kieferorthopäd. Abtlg.	1963-1964 1964 ab 1964	N.N. F. Schröder R. Naujoks
	5) Abtlg.f.experim. Zahnheilkunde	ab 1965	F. Bramstedt

Die verschiedenen Klinikbezeichnungen von 1901 - 1970

(nach den Personen- und Vorlesungsverzeichnissen der Universität Würzburg)

SS 1901	- WS 1904/05	Zahnärztliches Universitäts- institut (Wilhelmstr. 3)
SS 1905	- WS 1911/12	Zahnärztliches Universitäts- institut (Paradeplatz 2/I)
SS 1912	- SS 1933	Zahnärztliches Universitäts- institut (Pleichertorstr. 32)
WS 1933/34	- WS 1946/47	Zahnärztliche Klinik (Pleichertorstr. 32)
SS 1947	- SS 1950	Zahnärztliche Klinik mit chirurgischer Abteilung (Pleichertorstr. 32)
seit WS 1950/51		Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen (Pleichertorstr. 32)

d) Universitäts-Zahnklinik und Universitätsklinik für
Kieferchirurgie Wien

Die Wiener zahnärztliche Schule¹⁾ verfügt zu Beginn des 20. Jahrhunderts über zwei Lehr- und Forschungseinrichtungen, die in einen gemeinsamen wissenschaftlichen Wettstreit eintreten, der sich äußerst belebend auf die Entwicklung der Wiener Zahnheilkunde auswirkt. 1914 kommt noch eine dritte Bildungsstätte hinzu, die berühmte Kieferstation der I. Chirurgischen Klinik unter Prof. Eiselsberg.

Im Jahre 1890²⁾ wird unter der Leitung von Julius Scheff das zahnärztliche Universitätsambulatorium in der Garnisongasse 8 eröffnet. Nach zwei Jahren erfolgt die Übersiedlung des Instituts in die Türkengasse 9, wo bald darauf eine technische Abteilung eingerichtet wird. "Damals wurden schon 10 bis 12 Militärärzte jährlich dem Institut zur Ausbildung überwiesen. Insofern hatte das Institut sogar eine Funktion des 1874 geschlossenen Josefinums übernommen" (H. Wolf, Z. f. Stom. 64, H. 6, S. 206). Von 1914 bis 1927 hat das zahnärztliche Institut seinen Standort in der Floriangasse 46, bis es 1927 auf Betreiben Weisers in das ehemalige Garnisonsspital Nr. 1 in der Währingerstraße 25a verlegt wird, wo es sich noch heute befindet.

Als 1925 die langersehnte Regelung der zahnärztlichen Fachausbildung erfolgt, stellen Pichler (seit 1928 Vorstand des zahnärztlichen Instituts) und Wolf den Studienbetrieb auf eine völlig neue Basis. Schwere Verluste erleidet die Schule 1938 mit der Emigration einer großen

1) Fritz Driak, Anteil der Wiener Schule an der Zahnheilkunde des XVIII. und XIX. Jahrhunderts, Wien. klin. Wschr. 49, H. 31/32, 951-964 (1936)

2) Hermann Wolf, Geschichte der Wiener Zahnärztlichen Schule, Z. f. Stom. 64, H. 6, 204-210 (1967)

Zahl hervorragender Wissenschaftler (Gottlieb, Sicher, Oppenheim, Spitzer, Stein, Péter, Schenk u.a.). Nach dem Krieg erfährt das zahnärztliche Institut unter der Leitung Prof. Driaks eine weitgehende räumliche Umgestaltung, Vergrößerung und Modernisierung. Im Jahre 1958 wird das zahnärztliche Institut in die "Universitäts-Zahnklinik Wien" umbenannt.

Beinahe ebensolange wie das zahnärztliche Institut dient die zahnärztliche Abteilung der Allgemeinen Poliklinik dem Unterricht der Zahnheilkunde. Sie wird 1894 unter der Leitung von Josef von Metnitz eröffnet, nachdem dieser zuvor sein Ambulatorium in der Spitalgasse 9 aufgelöst hat. Nacheinander arbeiten hier Wunschheim (1905 - 1936), Hofer (1936 - 1939) und Schwarz (1939 - 1963), der zu den Mitbegründern der modernen Kieferorthopädie zählt.

Während an den Universitäten Erlangen, München, Würzburg und Prag die Kieferchirurgie sich innerhalb des Fachbereiches Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde entwickelt, etabliert sie sich in Wien an der I. Chirurgischen Klinik, örtlich getrennt vom zahnärztlichen Institut. Im Jahre 1914 nimmt die neugegründete Kieferstation zunächst als Kriegseinrichtung ihre Arbeit auf, wird aber im Gegensatz zu ähnlichen Kriegsgründungen anderer Universitäten in Friedenszeiten weitergeführt und ausgebaut. Sie vergrößert sich rasch und erreicht unter der Leitung von Hans Pichler internationale Bedeutung. Die Schule Pichler hat demzufolge zwei Bildungsstätten, die Kieferstation und in späteren Jahren auch das zahnärztliche Institut. Unter Pichlers Nachfolger Ullik wird 1958 die Kieferstation in die "Universitätsklinik für Kieferchirurgie" umbenannt, die im Jahre 1967 ein eigenes Ordinariat erhält.

Vorstände der Universitäts-Zahnklinik und der Universitäts-
Klinik für Kieferchirurgie Wien bis 1971 (nach den Per-
sonen- und Vorlesungsverzeichnissen der Universität Wien)

ZAHNÄRZTLICHES INSTITUT

(1890)

Julius Scheff

(1890 - 1919)

Rudolf Weiser

(1919 - 1928)

Hans Pichler

(1928 - 1945)

Fritz Driak

(1945 - 1949 komm.)

(1949 - 1959)

UNIVERSITÄTS-ZAHNKLINIK

(1958)

Rudolf Ullik

(1959 - 1961 komm.)

Hans Langer

(seit 1961)

KIEFERSTATION

(1914)

Hans Pichler

(1914 - 1928)

Rudolf Ullik

(1947 - 1958)

UNIVERSITÄTSKLINIK
FÜR KIEFERCHIRURGIE

(1958)

Rudolf Ullik

(1958 - 1971)

Siegfried Wunderer

(seit 1971)

Klinikvorstände und Abteilungsleiter der Universitäts-
Zahnklinik Wien bis 1971

Nach Durchsicht der Personen- und Vorlesungsverzeichnisse, der Biographien, Nekrologe und Geburtstagshefte hat sich herausgestellt, daß nur eine äußerst lückenhafte Aufstellung der einzelnen Abteilungen und ihrer Vorstände möglich ist. Sie wird soweit durchgeführt, wie es die vorhandenen Angaben erlauben.

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1890 - 1919	prothet. Abtlg.	1910-1919	B. Klein
J. Scheff	kieferorthopäd. Abtlg.	1915-1919	A. Oppenheim
1919 - 1928	prothet. Abtlg.	1919-1928	B. Klein
R. Weiser	techn. Abtlg.	1920-1928	F. Péter
	kieferorthopäd. Abtlg.	1919-1928	A. Oppenheim
	histolog.Labor	1923-1928	B. Gottlieb
1928 - 1930	konserv. Abtlg.	1929-1939	H. Wolf
H. Pichler		1939-1942 ?	F. Schönbauer
(kommiss.L.)		1942-1945	O. Preißbecker
	prothet. Abtlg.	1928-1938	B. Klein
1930 - 1945		? -1945	R. Grohs
H. Pichler	kieferorthopäd. Abtlg.	1928-1938	A. Oppenheim
		1938-1945	L. Petrik
	histolog. Labor	1928-1938	B. Gottlieb
		1938-1945	F. Schönbauer

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1945 - 1949	prothet. Abtlg.	1946-1959	H. Langer
F. Driak	techn. Abtlg.	1946-1959	H. Langer
(kommiss. L.)	kieferorthopäd. Abtlg.	1945-1959	L. Petrik
1949 - 1959			
F. Driak			
1959 - 1961	prothet. Abtlg.	1959-1961	H. Langer
R. Ullik	kieferorthopäd. Abtlg.	1959-1961	L. Petrik
(kommiss. L.)	konserv. Abtlg.	1959-1961	K. Keresztesi
seit 1961	prothet. Abtlg.	ab 1961	H. Langer
H. Langer	konserv. Abtlg.	1961-1965	K. Keresztesi
		ab 1965	H. Langer
	kieferorthopäd. Abtlg.	1961-1963	L. Petrik
		ab 1963	P. Freunthaller
	poliklin.-chirurg. Abtlg.	ab 1965	K. Keresztesi

Die verschiedenen Bezeichnungen der Universitäts-Zahn-
klinik von 1890 - 1971 (nach den Personen- und Vor-
lesungsverzeichnissen der Universität Wien)

WS 1890/91 - SS 1892	k.k. zahnärztliches Universitäts- ambulatorium (Garnisongasse 8)
WS 1892/93 - WS 1893/94	k.k. zahnärztliches Universitäts- ambulatorium (Türkengasse 9)
SS 1894 - WS 1914/15	Zahnärztliches Universitäts- institut (IX Türkengasse 9)
SS 1915 - SS 1927	Zahnärztliches Universitäts- institut (VIII Floriangasse 46)
Studienjahr 1927/28 - 1957/58	Zahnärztliches Universitäts- institut (IX Währingerstr. 25a)
seit 1958/59	Universitäts-Zahnklinik Wien (IX Währingerstr. 25a)

Die verschiedenen Bezeichnungen der Universitätsklinik für
Kieferchirurgie von 1914 - 1971 (nach den Personen- und
Vorlesungsverzeichnissen der Universität Wien)

von Kriegsbeginn 1914 - Studienjahr 1957/58	Kieferstation der I. Chirur- gischen Klinik (im Hofe des Allgemeinen Kranken- hauses)
seit 1958/59	Universitätsklinik für Kiefer- chirurgie (IX Allgem. Krankenhaus 8. Hof)

e) Zahn- und Kieferklinik der Deutschen Universität zu Prag

Seit dem WS 1895/96 gibt es an der Deutschen Universität zu Prag eine zahnärztliche Abteilung im poliklinischen Institut unter der Leitung von Priv. Doz. Dr. H. Schmidt. 1908 wird das Ambulatorium in ein zahnärztliches Institut (Obstmarkt 6) umgewandelt, mit dessen Leitung Prof. Dr. Heinrich Boennecken betraut wird. Erst im Jahre 1930 wird eine Zahnklinik in der Stefansgasse 18 eingerichtet, die auch über eine eigene Abteilung zur stationären Behandlung von Zahn-, Mund- und Kieferkranken verfügt.

Im Gegensatz zu den zahnärztlichen Institutionen Erlangen, München, Würzburg und Wien wird die Entwicklung der Zahnklinik in Prag weitgehend von den politischen Verhältnissen Europas des 20. Jahrhunderts beeinflusst, was nicht zuletzt an der nur geringen Zahl habilitierter Wissenschaftler der Zahnheilkunde ablesbar ist.

Nach der Teilung der Karl-Ferdinands-Universität 1882¹⁾ in eine deutsche und eine böhmische Hochschule als Folge eines zunehmenden tschechoslowakischen Selbstbewußtseins wird die neben Wien bedeutendste Universität Österreichs nach dem Untergang der österreichischen Monarchie 1918 zur einzigen deutschen Universität eines fremdnationalen Kleinstaates, der Tschechoslowakischen Republik. Regierung und Bevölkerung stehen ihr feindselig gegenüber, was sich u.a. in dem Dekret des tschechischen Präsidenten Dr. Edvard Benes vom 18. Oktober 1945 widerspiegelt. "§ 1.: Die Deutsche Universität in Prag, die am 5. Mai 1945, am ersten Tag des Aufstandes der Prager Bevölkerung, unterging, wird auf ewig als eine dem tschechischen Volke feindliche An-

1) W. Koerting, a.a.O., S. 26-41

stalt aufgehoben." (W. Koerting, Die Deutsche Universität in Prag - Die letzten hundert Jahre ihrer Medizinischen Fakultät, München 1968, S. 32).

Die Auflösung der Deutschen Universität erfolgt rückwirkend zum 17. November 1939. Damit wird auch der Lehr- und Forschungstätigkeit in der zahnärztlichen Klinik ein Ende gesetzt.

Klinikvorstände und Abteilungsleiter der zahnärztlichen
Klinik an der Deutschen Universität Prag bis 1945 (nach
den Personenverzeichnissen der Deutschen Universität Prag)

Vorstand	Abteilung	Zeitraum	Leiter
1908 - 1934 H. Boennecken	In den Personenverzeichnissen werden keine Abteilungen aufgeführt		
1934 - 1943 K. Häupl	1) chirurg.u.rönt- genolog. Abtlg.	1934-1943	-----
	2) konserv. Abtlg.	1934-1937 1937-1943	----- J. Eschler
	konserv. Abtlg.f. Kinderzahnheilk.	1937-1940	J. Eschler
	3) prothet. Abtlg.	1934-1943	-----
	4) orthopäd.Abtlg.	1934-1943	-----
1943 - 1944 F. Brosch (kommiss.L.)	In den Personenverzeichnissen werden keine Abteilungen mehr aufgeführt		
1944 - 1945 F. Brosch			

Die verschiedenen Klinikbezeichnungen von 1908 - 1945

(nach den Personen- und Vorlesungsverzeichnissen der Deutschen Universität zu Prag)

SS 1908	-	Studienjahr 1922/23	Zahnärztliches Institut (I Obstmarkt 6, 1.Stock)
Studienjahr 1923/24	-	1929/30	Zahnärztliches Institut (I 578, 1.Stock)
1930/31	-	1931/32	Zahnärztliche Klinik (II 613)
1932/33	-	1933/34	Zahnärztliche Klinik (II 613, Stefansgasse - štěpánská 18)
1934/35	-	2.Trim. 1940	Zahnärztliche Klinik (II 613, štěpánská 18)
3.Trim. 1940	-	WS 1944/45	Zahn- und Kieferklinik (Prag II, Stephansgasse 18 IV)

2. Entwicklung und Schwerpunkte der Forschung in den Teilgebieten der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

In der vorliegenden Arbeit wurde der Versuch unternommen, ein zusammenhängendes Bild über die Entwicklung der Zahnheilkunde an den zahnärztlichen Institutionen der Universitäten Erlangen, München, Würzburg, Wien und Prag zu vermitteln. Die personelle Besetzung der Kliniken, die Entstehung ihrer Abteilungen und vor allem die Forschungsgebiete ihrer Professoren und habilitierten Mitarbeiter standen dabei im Vordergrund.

Ursprünglich sollte der Darstellung der Zahnkliniken eine vergleichende Betrachtung der Erlanger, Münchener, Würzburger, Wiener und Prager Forschung im Fachbereich Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde folgen. Im Verlauf dieser Arbeit zeigte sich jedoch, daß ungleiche Voraussetzungen vorliegen, die einen echten Vergleich der einzelnen zahnärztlichen Disziplinen nicht zulassen und nur eine zusammenfassende Darstellung und Aneinanderreihung der Forschungsgebiete an den fünf Zahnkliniken erlauben.

Folgende Überlegungen waren dabei ausschlaggebend:

- Wien hat auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Zahnheilkunde einen Vorsprung von mehr als 50 Jahren. Die "Wiener zahnärztliche Schule" erlebt bereits Mitte des 19. Jahrhunderts unter Carabelli, Heider und Wedl einen ersten Höhepunkt, während in Deutschland erst um die Jahrhundertwende mit der Gründung zahnärztlicher Institutionen eine entsprechende Entwicklung einsetzt.
- Die zahnmedizinischen Fachbereiche an den medizinischen Fakultäten der fünf Universitäten weisen erhebliche Größendifferenzen bezüglich ihres Lehrkörpers auf. Der Anteil der Hochschullehrer ist über vergleichbare Zeit-

räume an den Universitäten Erlangen, München, Würzburg, Wien und Prag sehr unterschiedlich. Besonders in Prag ist die äußerst geringe Anzahl von Professoren und habilitierten Mitarbeitern und eine damit verbundene relativ bescheidene Forschertätigkeit auffällig. Ursache hierfür dürften vermutlich die ungünstigen politischen Verhältnisse des 20. Jahrhunderts sein, von denen Prag aufgrund seiner geographischen Lage besonders betroffen ist. (siehe Punkt VII, 1 e dieser Arbeit)

- In Wien setzt sich der größte Teil der Professoren und Dozentschaft aus langjährig ortsansässigen Mitgliedern zusammen, die ihre gesamte akademische Laufbahn an nur einer einzigen Universität beschritten haben. Aufgrund dieser Tatsache sind die kontinuierlichen Forschungsrichtungen in Wien auf einigen Gebieten der Zahnheilkunde erklärbar.

An den Universitäten Erlangen, Würzburg und München (bei letzterer weniger stark ausgeprägt) sind selten Ansatzpunkte gemeinsamer Forschungen festzustellen. Verantwortlich dürfte eine starke Fluktuation innerhalb des Lehrkörpers sein. Dem Ruf an eine dieser Hochschulen geht häufig ein mehrfacher Wechsel der Universitäten während der Studien- und Assistentenjahre voraus. Die nachfolgende Forschertätigkeit ist geprägt von außerhalb Erlangens, Würzburgs und Münchens erbrachter wissenschaftlicher Leistungen; was in der Regel die gemeinsame Bearbeitung anderer Forschungsthemen ausschließt.

a) ZAHNERHALTUNG

In Erlangen ist die konservierende Zahnheilkunde hauptsächlich durch die Professoren und Dozenten EULER, GREVE, WUSTROW, WINKLMAIR, O. BOCK, KRÖNCKE, HARNDT und GÜLZOW vertreten.

Auf dem Gebiet der Endodontie beschäftigt sich WUSTROW ausführlich mit dem Pulpentod und Pulpenschutz unter Zementfüllungen, insbesondere unter Silikatzementen. WINKL-MAIR untersucht die Eignung verschiedener Wurzelfüllungs-materialien, während sich GREVE, KRÖNCKE, HARNDT und GÜLZOW der Pulpitistherapie und den unterschiedlichen Wurzelbehandlungsmethoden widmen. Bei EULER und GREVE steht die Arsenwirkung auf die Pulpa im Vordergrund.

Umfassende Kariesforschung betreibt GREVE, indem er Studien über die Zahnkaries durchführt und eine neue Kariestheorie erörtert. GÜLZOW prüft kariesprophylaktisch wirksame Faktoren wie die Mundhygiene, Trinkwasserfluoridierung und den Ersatz kariogener Zucker durch Sorbit. Möglichkeiten der Füllungstherapie beschreiben GREVE und KRÖNCKE.

Die Histologie und Pathohistologie der Zähne ist ein vielseitig bearbeitetes Forschungsgebiet in Erlangen, mit dem sich bereits EULER eingehend auseinandergesetzt hat. O. BOCK führt Schmelz-, Dentin- und Zementstudien durch, SCHÜLE befaßt sich mit den morphologischen, chemischen und physikalischen Eigenschaften des Schmelzoberhäutchens und KRÖNCKE äußert sich zur exogenen Schmelzreifung und zu den Perikymatien des Schmelzes. Während GÜLZOW die Pulpahistologie erforscht, setzt sich HARNDT mit der Histopathologie und der Histochemie der Zahnhartsubstanz und mit Mineralisationsstudien auseinander.

Das Problem der dentogenen Herdinfection findet in Erlangen relativ geringe Beachtung. Auf diesem Gebiet werden GREVE und PASCHKE tätig.

An der Münchener Universität finden die Wissenschaftler in der Endodontie ein weites Betätigungsfeld. Hier forscht vor allem M. SCHUG-KÖSTERS über neue Behandlungsmethoden der erkrankten Pulpa und des Parodontiums. Sie berichtet

über die Ionophorese und die Technik der Wurzelbehandlung unter besonderer Berücksichtigung des Instrumentariums. Ihr Schüler KETTERL führt zusätzlich histologische Untersuchungen an wurzelbehandelten Zähnen durch und geht dabei besonders auf die elektromedikamentöse Beeinflussung von Pulpitiden ein. Dem Problem der Pulpenschädigung unter Silikatzementen widmet er ebenfalls seine Aufmerksamkeit. Mit der Pathologie und Therapie der Pulpaerkrankungen befassen sich außerdem WALKHOFF und HEISS.

Vertreter der Kariologie sind PORT, WALKHOFF, KANTOROWICZ, M. SCHUG-KÖSTERS und KETTERL. Während PORT statistische Untersuchungen über die Zahnkaries durchführt, beschäftigt sich WALKHOFF mit dem Wesen und den Ursachen der Karies. KANTOROWICZ schreibt über die Ätiologie und Prophylaxe der Zahnkaries und führt zu diesem Zwecke biochemische Speicheluntersuchungen durch. Gleichzeitig setzt er sich für die Bekämpfung der Zahnkrankheiten durch eine systematische Schulzahnpflege ein. M. SCHUG-KÖSTERS und KETTERL legen großen Wert auf die Kariesprophylaxe und die Behandlung des kariösen Milchgebisses. Das Kapitel Zahnfüllungen und Füllungsverfahren wird von WALKHOFF, M. SCHUG-KÖSTERS und KETTERL bearbeitet, wobei M. SCHUG-KÖSTERS besonders die Technik der Gußfüllung berücksichtigt. Zusätzlich interessiert sie die Kavitätenpräparation einschließlich der Abdrucknahme.

Im Gegensatz zur Universität Erlangen wird in München die Herdforschung und Herdbekämpfung eingehend von den Professoren KRANZ, M. SCHUG-KÖSTERS, HEISS, LENTRODT und KETTERL diskutiert.

Ein ausführlich erforschtes Teilgebiet ist die Histologie und Pathohistologie des Zahnes und seines Parodontiums. Untersuchungsobjekte sind: Pulpa und Wurzelkanal (WEIL, KANTOROWICZ, FABER, KETTERL), Zahnhartsubstanz (WEIL, WALKHOFF, KANTOROWICZ, FABER, KETTERL), Zahnhalteapparat (KETTERL), Sensibilität des Dentins (WALKHOFF), Schmelz-

ernährung (KANTOROWICZ), bakteriologische und chemische Studien (KANTOROWICZ), Diffusionsvorgänge (FABER), Entwicklungsgeschichte (REICHENBACH).

Besonders erwähnt werden muß auch die Arbeit der Professoren PORT, BERTEN, WALKHOFF und KANTOROWICZ in der öffentlichen Gesundheitsfürsorge.

Die Würzburger Hauptvertreter der konservierenden Zahnheilkunde sind MICHEL, WALKHOFF, MÜNCH, WOLF, HAUNFELDER, NAUJOKS, BRAMSTEDT und BÜTTNER.

In der Endodontie entwickelt WALKHOFF ein eigenes System der modernen Wurzelbehandlung. HAUNFELDER und WOLF beschäftigen sich ausführlich mit der Ionophorese vor Wurzelfüllungen. Zusätzlich widmet sich HAUNFELDER der konservativen Therapie der chronischen apikalen Parodontitis und der Diagnostik von Pulpitiden. MÜNCH beschreibt die therapeutischen Maßnahmen bei Wurzelhauterkrankungen und verschiedene Pulpa- und Wurzelbehandlungsmethoden.

Das Herdproblem wird von MÜNCH, WOLF und HAUNFELDER erörtert, wobei MÜNCH vor allem auf die Wurzelbehandlung in ihrer Beziehung zur Fokalinfection eingeht.

Die Kariesätiologie, Kariesprophylaxe und Diagnostik sind vielseitig untersuchte Forschungsthemen der Professoren und Dozenten MICHEL, NAUJOKS, BRAMSTEDT und BÜTTNER. Während HAUNFELDER, NAUJOKS, BRAMSTEDT und BÜTTNER auf die kario-statische Fluorwirkung und den Fluorstoffwechsel eingehen, liefert NAUJOKS außerdem Beiträge zur Biochemie des Speichels und der Plaques. MICHEL untersucht die Wirkung des Speichels als natürlichen Schutz gegen Karies, BRAMSTEDT und BÜTTNER weisen auf neue Erkenntnisse in der Beziehung zwischen Karies und Ernährung hin. Fachmann für Instrumentenkunde in der konservierenden Zahnheilkunde ist HAUNFELDER; MÜNCH widmet sich speziell der zahnärztlichen Behandlung des Kindes und den Füllungen und Füllungsmethoden.

Im Rahmen der Histologie und Pathohistologie der Zähne erforschen WALKHOFF, MÜNCH und NAUJOKS die Zahnhartsubstanz, desweiteren untersucht MÜNCH die Zahnpulpa, das Schmelzoberhäutchen und die Innervierung und Schmerzleitung des Zahnbeins. WALKHOFF nimmt außerdem kritisch Stellung zu neueren zahnhistologischen Arbeitsmethoden und verfaßt eine Anzahl von Arbeiten über die Sensibilität des Dentins.

Die Wiener Forschung auf dem Sektor Zahnerhaltung ist vor allem in der Endodontie sehr ausgeprägt. Der größte Teil des Professorenkollegiums hat sich in irgendeiner Form mit dieser Thematik befaßt; hier können jedoch nur die wichtigsten Autoren genannt werden. Über die Behandlung pulpaerkrankter Zähne und die verschiedenen Wurzelbehandlungsmethoden berichten J.SCHEFF, WEISER, PICHLER, GOTTLIEB, WOLF, SCHÖNBAUER, DRIAK, KERESZTESI und WAECHTER. U.a. werden folgende Spezialgebiete bearbeitet: Ionophorese, Elektrostereilisation und elektrische Zahnuntersuchung(WOLF), biologische Kontrolle von Wurzelbehandlungsmethoden(GOTTLIEB), Arsen in der Endodontie (HEIDER, A.ZSIGMONDY, J.SCHEFF, B. KLEIN, WAECHTER), Neuralgien infolge Dentinneubildung in der Pulpa (J.SCHEFF), Pulpadiagnostik(DRIAK), biologischer Einfluß von Wurzelfüllmaterialien auf das Gewebe (KERESZTESI), anatomische Grundlagen der Wurzelfüllung (WAECHTER).

Kariesforschung betreiben u.a. DRIAK, LANGER und KERESZTESI, die sich sowohl mit der Pathologie und Ätiologie der Karies als auch mit kariesprophylaktischen Faktoren (Imprägnierung, Fluoridierung) auseinandersetzen. KERESZTESI versucht mittels historischer Studien über Zahnkaries und Ernährung in vor- und frühgeschichtlichen Zeiten bis zur Gegenwart Hinweise für eine natürliche Kariesprophylaxe zu erhalten. Zu erwähnen sind außerdem Speicheluntersuchungen über den Rhodangehalt von PÉTER. Arbeiten über die Kavitätenpräparation und Füllungsmethoden veröffentlichen u.a. PICHLER,

DRIAK, SCHILLER und WAECHTER. Während PICHLER die revolutionären Prinzipien seines Lehrers Greene V. Black über die Kavitätenträparation propagiert, versucht SCHILLER Jahre später die "Black'schen Fesseln" zu sprengen. Er beschreibt neue Präparationsmethoden im Frontzahnbereich und geht in mehreren Beiträgen auf die Inlaytechnik ein. KERESZTESI beschäftigt sich mit dem thermischen Präparationstrauma und mit der Wärmeentwicklung bei der Amalgampolitur.

Das Herdgeschehen steht seit Jahrzehnten im Mittelpunkt der Forschungen an der Wiener Universität (Vertreter: WEISER, WALLISCH, DRIAK, SCHÖNBAUER, St.LOOS, ULLIK, LANGER, KERESZTESI u.a.). DRIAK geht besonders auf die Röntgentestung bei der Fokalinfection ein, während LOOS das Fokusproblem aus parodontologischer Sicht beleuchtet.

Mit Fragen der Kinderzahnheilkunde beschäftigt sich hauptsächlich DRIAK, er ist aber auch auf dem Gebiet der Sozialhygiene tätig (Vermeidung von Berufsschäden) wie seine Kollegen SCHILLER (Füllungstechnik in der Sozialmedizin), SCHWARZ und PETRIK (soziale Aufgaben in der Orthodontie).

Histologische und pathohistologische Probleme werden wie folgt diskutiert: Neubildungen der Zahnhartsubstanz (R. LOOS, FLEISCHMANN, GOTTLIEB, ZILZ), Schmelzdefekte (O. ZSIGMONDY, FLEISCHMANN), Struktur der Zahnhartsubstanz (FLEISCHMANN, GOTTLIEB), Appositions- und Resorptionsvorgänge sowie Kalkstoffwechsel (GOTTLIEB), Zahnbeinfaser (WOLF), Epithelansatz (GOTTLIEB), Entwicklungsgeschichte (O. ZSIGMONDY, FLEISCHMANN), Pulpahöhle (SICHER), Elastizität des Dentins (DRIAK).

In Prag werden auf konservierendem Gebiet Arbeiten über Zahnfüllungen und über Prinzipien der Kavitätenpräparation von A.LOOS erstellt. Mit der Histologie und Pathohistologie

der Zähne und des Zahnhalteapparates beschäftigt sich HÄUPL, während ESCHLER die Entwicklung des Schmelzes und des Parodontiums erforscht.

b) PROTHETIK

Die zahnärztliche Prothetik ist in Erlangen Spezialgebiet der Professoren und Dozenten GREVE, J. BOCK, WUSTROW, PASCHKE und KOBES. WUSTROW beschäftigt sich eingehend mit der Plattenprothetik und erörtert die physikalischen Grundlagen der Prothetik und ihre Bedeutung. Der feststehende Zahnersatz steht bei J. BOCK im Vordergrund, während sich KOBES mit der Kieferrelationsbestimmung und mit Abformmethoden in der Zahnersatzkunde befaßt.

Die Werkstoffkunde und Zahntechnik wird von GREVE, J. BOCK, PASCHKE und KOBES vertreten. BOCK's bevorzugtes Thema ist die Keramik, KOBES hingegen prüft das Dimensionsverhalten silikonhaltiger Abformmassen.

Die Defektprothetik findet in Erlangen bei PASCHKE und KOBES relativ große Beachtung. Es erscheinen Arbeiten über Obturatoren und Gesichtsepithesen sowie Beiträge über die Mithilfe des Prothetikers bei der alloplastischen Rekonstruktion der Augenhöhle und bei der Behandlung von Oberkiefer- und Gesichtsfekten.

Ein weiterer Forschungsbereich von KOBES ist das Grenzgebiet zwischen Zahnmedizin und Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde. Hier wird deutlich, daß dem Zahnersatz eine wichtige Aufgabe in der Sprachheilkunde wie überhaupt bei der Lautbildung zukommt.

Die vier herausragenden Prothetiker in München sind die Professoren FALCK, REICHENBACH, van THIEL und REITHER. Die Totalprothetik vom Situationsabdruck bis zur Eingliederung der fertigen Prothese wird von FALCK bearbeitet; van THIEL

und REITHER betreiben ebenfalls umfangreiche Forschungen auf diesem Gebiet. Neben dem feststehenden Zahnersatz (REICHENBACH, ASCHER, van THIEL, REITHER) ist in München der herausnehmbare Teilersatz bevorzugtes Forschungsobjekt (van THIEL, REITHER), das bezüglich seines Anwendungsreiches, seines Verhaltens im Funktionsgeschehen und seiner Abstützung und Fixation eingehend untersucht wird.

Mit der prothetischen Versorgung des parodontal erkrankten Gebisses und stark abradierter Zähne beschäftigt sich van THIEL, während REITHER und REICHENBACH den Zahnersatz bei Blasmusikern diskutieren und zu einer prophylaktischen Parodontalschienung Stellung nehmen. REITHER und van THIEL behandeln ausführlich die Reaktionen der Mundschleimhaut auf prothetischen Ersatz, außerdem interessieren sie ästhetische Gesichtspunkte in der Zahnersatzkunde und Fragen der Prothesenhygiene. FALCK und REICHENBACH beschreiben ferner Abformmethoden bei zahnlosen und teilbezahnten Kiefern.

Die prothetische Mithilfe bei der konservativen und chirurgischen Behandlung von Kieferfehlbildungen wird von REICHENBACH und ASCHER erörtert. Van THIEL geht speziell auf die Totalprothese als Mittel zur Gebißrehabilitation bei primären Dysgnathien ein und berichtet über den Aufbau des Totalersatzes in funktioneller und ästhetischer Sicht bei ehemaligen Gebißanomalien. REICHENBACH und MEDER veröffentlichen Arbeiten aus dem Bereich der Defektprothetik und diskutieren gemeinsam prothetische und kieferorthopädische Maßnahmen zur Behebung von Sprachstörungen.

Im Rahmen der Werkstoffkunde und Zahntechnik legt FALCK großes Gewicht auf metallkundliche Prüfungen von Gold, Goldlegierungen, Goldersatzstoffen und Platin, Platinlegierungen und Edelstählen, bezieht aber auch Werkstoffe für Prothesenbasen und Abdruckmassen in seine Untersuchungen ein. Seine zahntechnischen Publikationen betreffen die Verbindungsmög-

lichkeiten von Edelmässen, das Angießen von Metallen und die Verarbeitungstechnik der Kunststoffe. REITHER befaßt sich näher mit der Gußtechnik, der Abbindeexpansion von Einbettmassen und dem Dimensionsverhalten von Gußmodellen aus Wachs und Kunststoff, während van THIEL sich mit dem Muco-Seal-Verfahren und der Homogenisierung von Goldarbeiten auseinandersetzt.

In Würzburg werden allgemeine prothetische Forschungen von MICHEL, WUSTROW und KÜHL durchgeführt. WUSTROW verfaßt neben zahlreichen Beiträgen über Plattenprothetik Publikationen aus dem Bereich der Artikulationslehre. Er geht der Frage nach, wie die individuellen Kieferbewegungen dargestellt werden können, und in wie weit sie in der Prothetik berücksichtigt werden müssen. MICHEL erforscht den Lippen-, Wangen- und Zungendruck, während sich KÜHL der Zahnaufstellung, der Relationsbestimmung bei Totalersatz und teilbezahntem Kiefer und der Inkorporation von Prothesen widmet. Außerdem beschreibt er die Präparationstechnik im Frontzahnbereich und führt Studien zur occluso-artikulären Befunderhebung nach Gerber durch.

Die Defektprothetik ist lediglich mit zwei Themen (Epithesen, Resektionsprothese) durch SCHWENZER und MICHEL vertreten.

In der Zahntechnik und Werkstoffkunde führt MICHEL einen rationellen Artikulator vor, WUSTROW prüft die Verwendbarkeit von Cadmium als Modellierwerkstoff und KÜHL untersucht die Folgen der Quecksilberdampfabgabe bei Amalgamen für die Qualität der Füllung und für die Gesundheit des Patienten.

Die vier Hauptvertreter der Wiener Zahnersatzkunde sind WEISER, GROHS, SCHILLER und LANGER, aber auch ein großer Teil der übrigen Professorenschaft (STEINBERGER, J.SCHEFF,

WUNSCHHEIM, WALLISCH, SPITZER, B. KLEIN, SCHENK, FREY, PICHLER, GOTTLIEB, PÉTER, WOLF, SCHWARZ, ULLIK, KERESZTESI) veröffentlicht sowohl prothetische als auch zahntechnische und werkstoffkundliche Forschungsbeiträge.

Neben allgemeinprothetischen Problemen erörtern GROHS und LANGER Fragen aus der Totalprothetik, wobei besonders Abhandlungen über die Anatomie des Prothesenlagers zu erwähnen sind. Der feststehende Ersatz wird von vielen Autoren bearbeitet. Hervorzuheben sind die Publikationen von WEISER (Indikation, Dauerhaftigkeit und Gestaltung von Kronen und Brücken, implantierte Pfeiler in Verbindung mit Brückenarbeiten) und SCHILLER, der sich vor allem mit der Verwendung von Kunststoff bei Kronen und Brückenkonstruktionen beschäftigt. Der herausnehmbare Teilersatz mit Beiträgen über Befunderhebung, Planung, Abstützung und Fixation ist bevorzugtes Objekt von LANGER, außerdem nehmen GROHS und SCHILLER zu diesem Thema Stellung.

Weitere Forschungsgebiete sind Abformverfahren (GROHS, SCHILLER, LANGER), die Kieferrelationsbestimmung (LANGER, SCHILLER) und das Artikulationsproblem (PÉTER, SCHWARZ, LANGER). Gewebsveränderungen unter abnehmbarem Ersatz und die pathologische Wirkung von Metallen und Kunststoffen auf die Mundschleimhaut ist ein weiteres ausführlich untersuchtes Arbeitsfeld LANGERS.

In der Defektprothetik steht die Kieferresektionsprothese im Mittelpunkt der Forschungen PICHLERS. Auf dem Gebiet der postchirurgischen Prothetik sind außerdem folgende Wissenschaftler tätig: WEISER, SPITZER, GROHS, ULLIK (Resektionsprothese); STEINBERGER, WEISER, WUNSCHHEIM, B. KLEIN (Obturator); B. KLEIN (Nasenprothese). Mit der Chirurgie im Dienste der Prothetik setzt sich LANGER ebenso auseinander wie mit dem Verhältnis der Prothetik zur Kieferorthopädie und zur Parodontologie.

Das weite Feld der Werkstoffkunde und Zahntechnik wird u.a. von SCHWARZ, GROHS, SCHILLER und LANGER bearbeitet. Veröffentlichungen von SCHILLER über die Herstellung von Kunststoffarbeiten einschließlich der möglichen Fehlerquellen, Schädigung von Kunstharzarbeiten durch chemische Einflüsse sowie Abrasionsprüfungen an Kunststoffzähnen treten besonders hervor, auch KERESZTESIS Untersuchungen über elektrochemische Reaktionen bei Metallarbeiten.

A.LOOS, der einzige Vertreter der Zahnersatzkunde in Prag, erörtert vorwiegend zahntechnische Fragen. Sein Interesse gilt prothetischen Elementen (Klammer, Schloß, Geschiebe), ihrer Technik und ihrer Verwendung in der zahnärztlichen Praxis. Ferner diskutiert er Ästhetik, Hygiene, Befestigungs- und Retentionsmöglichkeiten von festsitzendem und herausnehmbarem Zahnersatz.

c) KIEFERORTHOPÄDIE

Die Kieferorthopädie, ein relativ junges Spezialgebiet der Zahnheilkunde, wird in Erlangen von GREVE, WUSTROW, PASCHKE und A.FLEISCHER-PETERS vertreten. Während A.FLEISCHER-PETERS ausschließlich kieferorthopädische Probleme behandelt, sind die drei anderen Wissenschaftler außerdem auf den verschiedensten Gebieten der Zahnheilkunde tätig.

In der kieferorthopädischen Diagnostik führen GREVE und WUSTROW Kiefermessungen durch, während A.FLEISCHER-PETERS den Orthopanthomographen zu diagnostischen Zwecken heranzieht. Mit der Ätiologie und Therapie von orthodontischen Anomalien beschäftigen sich A.FLEISCHER-PETERS, WUSTROW und HAUSENSTEIN; über Zahnfehlbildungen, Zahnretentionen und Zahnverlagerungen berichten WINKELMAIR, O. BOCK und A.

FLEISCHER-PETERS. Die operative Behandlung der Progenie (SCHÜLE) und die chirurgische Einordnung verlagelter Eckzähne (PASCHKE) sind Themen aus der chirurgischen Kieferorthopädie. Spezielle Forschungen A.FLEISCHER-PETERS betreffen die Kieferfehlbildungen bei Dysostose-Syndromen, außerdem setzt sie sich für eine vorbeugende Gesundheitsfürsorge aus kieferorthopädischer Sicht ein.

In München findet die chirurgische Kieferorthopädie besondere Beachtung bei den Professoren REICHENBACH (Progenie, offener Biß), HEISS (Kieferkompression, Deck- und Distalbiß, offene Protrusion, Zahnverlagerung), ASCHER (Prognathie, Progenie), BRACHMANN, SCHLEGEL (Progenie) und PIEPER (Gesichts- und Kieferverletzungen).

Mit der Ätiologie und konservativen Behandlung von Kieferfehlbildungen setzen sich PORT, WALKHOFF, FALCK, PIEPER, REICHENBACH, ASCHER und van THIEL auseinander. Während sich KANTOROWICZ mit der Bedeutung der Vererbung für die Entstehung von Dysgnathien beschäftigt, erforschen WALKHOFF, AHRENS und REICHENBACH die Entwicklung der menschlichen Zähne und des Gebisses. WALKHOFF geht dabei auch auf die Kinnbildung ein. Zahnanomalien beschreiben WEIL und ASCHER, Publikationen über die Mithilfe der Kieferorthopädie bei der Behebung von Sprachstörungen werden von MEDER und REICHENBACH veröffentlicht. Für kieferorthopädische Diagnostik interessieren sich FALCK, M.SCHUG-KÖSTERS und KETTEL; die zahnärztliche Problematik bei der Dysostosis cleidocranialis ist ein spezielles Forschungsgebiet ASCHERS.

Beziehungen der Prothetik zur Kieferorthopädie versuchen van THIEL und ASCHER mit der Bearbeitung folgender Themen zu verdeutlichen: Totalprothetik bei primären Dysgnathien zur Gebißrehabilitation; Aufbau der Totalprothese nach ehemaligen Gebißanomalien; praeprothetische Kieferorthopädie;

prothetische Behandlung von Kieferfehlbildungen; prothetische Probleme bei Dysgnathien.

Die Fachrichtung Kieferorthopädie in Würzburg ist Betätigungsfeld der Wissenschaftler WUSTROW und LIEB, die sich mit der Ätiologie und Therapie orthodontischer Anomalien beschäftigen. WALKHOFFS anthropologische Studien schließen einige Beiträge über die Bedeutung der Stammesgeschichte des Menschen für die Entstehung der Zahn- und Kieferanomalien ein. LIEB versucht den Zusammenhang zwischen Variationen im Aufbau des Gesichtsskeletts und der Form des Kauorgans bei Gebißfehlbildungen aufzuzeigen.

Vertreter der chirurgischen Kieferorthopädie sind STEINHARDT (Progenie, Mikrogenie), SCHLAMPP (Progenie) und SCHRÖDER (Progenie und andere Dysgnathien). WOLF befaßt sich mit Nach- und Spätoperationen an Kiefern zur Verbesserung der Form und Funktion, führt Untersuchungen über den Canalis mandibularis durch und zieht daraus Folgerungen für die kieferorthopädische Wiederherstellungschirurgie.

In Wien gibt es in den dreißiger Jahren eine kieferorthopädische Schule OPPENHEIM, die die Lehren des Begründers der wissenschaftlich fundierten Kieferorthopädie Edward H. Angle repräsentiert und einen lebhaften Kampf um die verschiedenen therapeutischen Möglichkeiten in der Orthodontie führt. Aus dieser Schule gehen die beiden bedeutenden Kieferorthopäden PETRIK und SCHWARZ hervor, die gegensätzliche Lehrmeinungen in der kieferorthopädischen Behandlungsmethodik vertreten. Während sich PETRIK kritisch mit dem Wert und der Wirkung der Funktionskieferorthopädie von Andresen und Häupl auseinandersetzt, entwickelt SCHWARZ eine abnehmbare aktive Dehnplatte, die bald allgemeine Verbreitung findet.

PETRIK weist in einer Anzahl wissenschaftlicher und klinischer Untersuchungen die Funktionstüchtigkeit des Aktivators bei der Behandlung von Dysgnathien nach und trägt im Verlaufe seiner Wiener Tätigkeit zum Ausbau und zur Vervollkommenung der Funktionskieferorthopädie bei. Im Rahmen dieser Forschungen befaßt er sich auch mit der UK-Frakturbehandlung und der Nachbehandlung der Kiefergelenksankylose mittels Aktivator, außerdem mit der funktionskieferorthopädischen Therapie bei Lippen-Kiefer-Gaumenspalten. Desweiteren beobachtet er den hemmenden Einfluß des Aktivators auf die Zahnkaries und auf parodontale Erkrankungen.

SCHWARZ zählt zu den Mitbegründern der modernen Kieferorthopädie. Neben umfangreichen Forschungen über kieferorthopädische Diagnostik (Röntgenostatik), Therapie (Gebißregelung mit Platten), Prophylaxe und Frühbehandlung beschäftigt er sich mit der Entwicklungsgeschichte der Kiefer und des Gebisses, mit dem Verhalten belasteter Zähne und mit kieferorthopädischem Gewebsumbau. Harte Diskussionen mit den Vertretern der Funktionskieferorthopädie (Häupl, Petrik) über die Verwendung passiver Aktivatoren bzw. aktiver herausnehmbarer Plattenapparate führen schließlich zu einer parallelen Anwendung bzw. Verschmelzung beider Behandlungsmethoden.

Petriks Nachfolger FREUNTHALLER führt Versuche mit dem Funktionsregler nach Fränkl durch und prüft die Verwendung verschiedener festsitzender und abnehmbarer Geräte bei der Behandlung von Dysgnathien. Prophylaxe und Diagnostik in der Kieferorthopädie gehören ebenso zu seinen Forschungsthemen wie die kieferorthopädische Problematik bei der Niederbehandlung der Skoliose.

Neben diesen Hauptvertretern der Kieferorthopädie gibt es eine große Anzahl Wiener Wissenschaftler, die sich ebenfalls orthodontischen Fragen widmen (STEINBERGER, J.SCHEFF,

O.ZSIGMONDY, METNITZ, WEISER, WALLISCH, SPITZER, OPPENHEIM, B.KLEIN, PICHLER, PÉTER, SICHER, SCHÖNBAUER, ULLIK und WAECHTER). Themen ihrer Forschungen sind: Ätiologie und Therapie von Biß- und Stellungsanomalien, Zahnanomalien, Dentition und Dentitionsanomalien, Anatomie und Entwicklung der Kiefer und des Gebisses, Zahnverlagerung und Zahnretention, kieferorthopädische Chirurgie und allgemeine Fragen aus der Orthodontie. Hervorzuheben sind dabei PICHLER (Progenieoperationen), SICHER (Entwicklungsgeschichte und Anatomie) und J.SCHEFF (Dentition, Zahnanomalien).

Prag ist Forschungs- und Lehrstätte des bedeutenden Kieferorthopäden und Mitbegründers der Funktionskieferorthopädie HÄUPL. Hier werden die mit dem Norweger Andresen erarbeiteten wissenschaftlichen Grundlagen der funktionskieferorthopädischen Behandlungsmethodik in einem Lehrbuch zusammengefaßt. In einer Anzahl von Beiträgen klärt HÄUPL die Wirkungsweise des Aktivators: den Gewebsumbau, die Zahnverdrängung und die Gelenkstransformation. Er setzt sich kritisch mit den Prinzipien der Gebißregelung durch aktive Platten (A. SCHWARZ) auseinander und weist auf die Gefahren bei der Verwendung aktiver festsitzender Apparaturen hin. Die Funktionskieferorthopädie im Dienste der Vorbeugung parodontaler Erkrankungen ist ein weiteres Thema der Forschungen HÄUPLS.

Sein Schüler ESCHLER beginnt ebenfalls, sich für die Fragen der Funktionskieferorthopädie zu interessieren, umfangreiche Publikationen auf diesem Sektor entstehen aber erst nach seiner Prager Zeit. Ein dritter Forscher an der Deutschen Universität, der sich mit kieferorthopädischen Fragen auseinandersetzt, ist A.LOOS. Er schreibt über die pathologischen Folgezustände und die Therapie der Zahnretentionen.

d) ZAHNÄRZTLICHE CHIRURGIE

Unter zahnärztlicher Chirurgie werden die kleineren chirurgischen Eingriffe am Zahn und im Bereich des Alveolarfortsatzes verstanden, die normalerweise unter Lokalanästhesie und ambulant vorgenommen werden.

Auf diesem Gebiet erreicht in Erlangen PETER durch den von ihm entwickelten "Zahnfleischrandschnitt" bei chirurgischen Eingriffen am Zahn eine gewisse Bedeutung. Er beschäftigt sich neben EULER, REINMÖLLER und HAUENSTEIN mit der Wurzelspitzenresektion und der chirurgischen Entfernung von Zähnen, während WEISS, WINKLMAIR und SCHÜLE über Komplikationen nach der Zahnextraktion berichten. Das Thema Re- und Implantation von Zähnen findet nur in den ersten Jahren unter EULER Beachtung.

WEISS führt bevorzugt biochemische Untersuchungen über die emotionelle Belastung bei zahnärztlichen Behandlungsmaßnahmen durch; sein Kollege SCHÜLE hingegen widmet sich der Praemedikation vor operativen Eingriffen. Fragen aus dem Bereich der Anästhesie im Rahmen der zahnärztlichen und kieferchirurgischen Praxis erläutern EULER, J. BOCK, HAUBERRISER und SCHÜLE.

In München hat die zahnärztliche Chirurgie in BERTEN einen Vertreter, der auf dem Gebiet der Zahnextraktion eine bis in alle Einzelheiten durchdachte Technik der Zahnentfernung entwickelt und aus den Tomes'schen Zangen und anderen veralteten Hilfsmitteln ein anatomiegerechtes Extraktionsinstrumentarium konstruiert. Die von ihm und den Professoren PORT, BRACHMANN und HAUENSTEIN zusätzlich bearbeiteten Themen dieses Bereiches sind: Extraktion frakturierter Wurzeln, Extraktionsmechanismus bei der Dentitio difficilis, Nachblutungen, Dolor post extraktionem und Mund-Antrum-Perforationen. Sie berichten

darüber hinaus über Ostitiden des Kieferknochens sowie über Infektion und Tod als Folgen der Zahnextraktion.

Mit Fragen der Replantation von Zähnen befassen sich WEIL, SCHLEGEL und HEISS. Der Wurzelspitzenresektion widmen BERTEN, HAUNSTEIN und HEISS ihre Aufmerksamkeit, während KRANZ außerdem Betrachtungen über die Fokalinfection in Verbindung mit der Amputation der Wurzelspitze anstellt. Anästhesieprobleme interessieren SCHNEIDER, KRANZ, BRACHMANN, SCHLEGEL und FALCK.

Die zahnärztliche Chirurgie wird in Würzburg von den Professoren MÜNCH, WOLF, HAUNFELDER und SCHWENZER vertreten. Während sich WOLF, MÜNCH und HAUNFELDER allgemein über zahnärztlich-chirurgische Fragen äußern, werden spezielle Themen wie folgt bearbeitet: Technik der Wurzelspitzenresektion und Resektionsbohrer (WUSTROW, WOLF, HAUNFELDER), Anästhesie (WOLF, HAUNFELDER), Replantation von Zähnen (HAUNFELDER). Die Zahnextraktion einschließlich ihrer Folgeerscheinungen bearbeiten SCHRÖDER, HAUNFELDER und SCHWENZER mit Beiträgen über Nachblutungen, Kieferklemme, Mund-Antrum-Perforation, Extraktion frakturierter Zähne und Thrombose des Sinus cavernosus.

Die zahnärztliche Chirurgie ist in Wien Betätigungsfeld vieler Wissenschaftler. HEIDER legt mit der Erfindung eines elektrischen Glühdrahtes zum Ausbrennen der Pulpa den Grundstein für die Galvanokaustik, die von Middeldorpf verbessert und für die allgemeine Chirurgie nutzbar gemacht wird. Mit der Verwendung der galvanokaustischen Operationsmethode in der zahnärztlichen Praxis beschäftigt sich ausführlich A.ZSIGMONDY.

Im Laufe der Jahre werden viele Einzelbeiträge über die Anästhesie im Dienste der Zahnheilkunde veröffentlicht, intensive Forschungen auf diesem Gebiet betreiben die

Professoren SICHER und DRIAK (Anatomie und Technik der Leitungsanästhesie, Anästhetika, Experimente über die Ausbreitung der Injektionsflüssigkeit, Dentinanästhesie, Narkose usw.).

Der Zahnreplantation widmen sich J. SCHEFF, WEISER, WALLISCH und KERESZTESI; mit der Wurzelspitzenresektion setzen sich WEISER, PICHLER, SICHER, PÉTER, WOLF und SCHÖNBAUER auseinander. Desweiteren ist die Erulis Forschungsobjekt der Professoren WOLF, SCHÖNBAUER und DRIAK. Die Extraktionsmechanik, schwierige Zahnentfernungen und Komplikationen während und nach der Zahnextraktion interessieren vor allem die Autoren HEIDER, J. SCHEFF, R. LOOS, WEISER, SPITZER, PETER und KERESZTESI.

Überhaupt ist der zahnärztliche Eingriff einschließlich seiner natürlichen und pathologischen Folgeerscheinungen, der Zwischenfälle und Komplikationen ein zentrales Forschungsthema, das von einer großen Anzahl von Wissenschaftlern in irgendeiner Form einmal aufgegriffen und behandelt wird. Hier tritt besonder KERESZTESI in Erscheinung mit mehreren Arbeiten über die zahnärztliche Behandlung bei gestörter Blutgerinnung.

An der Universität Prag habilitiert sich LOOS mit einer Arbeit über die Replantation von Zähnen, außerdem beschreibt er Komplikationen seitens der Kieferhöhle bei zahnärztlichen Operationen. BROSCHE nimmt Stellung zur chirurgischen Behandlung der apikalen Parodontitis und erläutert die Schnittführung und Wundversorgung bei Eingriffen am Alveolarfortsatz.

e) KIEFERCHIRURGIE

Da die Kieferchirurgie den Forschern ein überaus weites Betätigungsfeld liefert, können aus der Fülle der Arbeits-

bereiche nur diejenigen herausgegriffen und aufgeführt werden, die an der betreffenden Klinik im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses stehen. Dabei bleibt eine große Anzahl bearbeiteter Themen unberücksichtigt.

In Erlangen untersuchen die Professoren und Dozenten STEINHARDT, SCHÜLE und WEISS die Histologie, Pathologie und Pathophysiologie des Kiefergelenks und nehmen Stellung zur konservativen und chirurgischen Behandlung von Arthropathien. Besonders STEINHARDT hat sich mit der Erforschung der Klinik und Pathologie der Kiefergelenke internationale Anerkennung erworben.

Die plastische Chirurgie ist wissenschaftliches Betätigungsfeld der Chirurgen HAUBERRISSEr, SCHÜLE und WEISS (Nasenplastik, Mundvorhofplastik, Knochen-Knorpel-Verpflanzungen, Kieler Knochenspan), außerdem beschreibt KOBES Möglichkeiten der prothetischen Mithilfe bei der alloplastischen Rekonstruktion des Gesichtsskeletts.

Während sich eine große Anzahl der Erlanger Forscher mit Fragen aus der Traumatologie beschäftigen, findet die Tumorchirurgie nur bei den Autoren HAUBERRISSEr, SCHÜLE und WEISS, die Spaltenchirurgie lediglich bei HAUBERRISSEr und SCHÜLE Beachtung. Es muß aber vermerkt werden, daß gerade STEINHARDT vor seiner Erlanger Zeit wertvolle Beiträge zur Diagnostik und Therapie benignen und malignen Tumoren geliefert hat und eindrucksvolle Ergebnisse auf dem Gebiet der operativen Behandlung von Kieferfehlbildungen (Progenie) und Lippen-Kiefer-Gaumenspalten vorweisen kann. Diese Leistungen prägen natürlich auch seine Erlanger Tätigkeit als Arzt und Wissenschaftler.

SCHÜLE und WEISS beleuchten das Problem der Strahlenschäden aus verschiedenen Richtungen. Die Klinik und Prophylaxe stehen ebenso im Mittelpunkt ihrer Untersuchungen wie die Wundheilung, die Osteoradionekrose

nach Zahnextraktion sowie Möglichkeiten und Grenzen der Antibiotikatherapie im strahlengeschädigten Gewebe. PETERS bevorzugtes Forschungsobjekt ist die Kieferhöhle, aber auch REINMÖLLER, PASCHKE und HAUENSTEIN befassen sich mit Kieferhöhlenerkrankungen und entsprechenden Operationsmethoden. Im Rahmen der Osteopathien erforschen O. BOCK und PASCHKE Systemerkrankungen des Skeletts, WEISS interessiert sich für angeborene Störungen der Knochenbildung und PASCHKE und HAUENSTEIN veröffentlichten Abhandlungen über die Osteomyelitis und ihre Beziehung zum Zahnsystem. PETER, WINKLMAIR und HAUENSTEIN bearbeiten das Gebiet der Zahn- und Kieferzysten, Fragen aus dem Bereich der Neuritiden und Neuralgien werden von EULER, REINMÖLLER und PASCHKE erörtert.

GREVE zeigt eine besondere Vorliebe für die Arzneimittel-
lehre und Toxikologie, während SCHÜLE anhand experimenteller Untersuchungen die Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren bei der Chemotherapie pyogener Infekte erörtert. HAUBERRISSER hingegen plädiert für eine breitere Anwendung von Naturheilmethoden bei der chirurgischen Behandlung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten.

Hauptvertreter der Tumorchirurgie in München sind HEISS und SCHLEGEL, die sich vor allem mit malignen Tumoren, der zytostatischen Therapie und der Krebsdiagnose mittels eines Tetracyclin-Fluoreszenztests beschäftigen. In enger Verbindung zu diesem Thema steht die plastische Chirurgie, mit der sich die Professoren MEDER, HEISS, BRACHMANN und SCHLEGEL näher befassen. Während sich BRACHMANN und HEISS auf die praeprothetische Chirurgie spezialisieren, (chirurgische Wiederherstellung und Maßnahmen zur Erhaltung eines tragfähigen Alveolarfortsatzes, Fremdknorpelimplantate zur Verbesserung der Ästhetik bei Brücken), leistet MEDER Pionierarbeit mit dem alloplastischen Ersatz bei Kieferresektionen. SCHLEGEL widmet sich dem freien Knochen-

ersatz im Kieferbereich unter besonderer Berücksichtigung von Fremdimplantaten.

Die Traumatologie, ein sehr ausführlich bearbeitetes Forschungsgebiet, findet schon bei PORT und MEDER um die Jahrhundertwende große Beachtung. Neben REICHENBACH, der u.a. einen Leitfaden für die Kieferbruchbehandlung herausgibt, nehmen folgende Professoren zu diesem Thema Stellung: AHRENS, KRANZ, PETER, HEISS, REITHER und BRACHMANN.

Das Kiefergelenk ist Gegenstand zahlreicher Forschungsbeiträge an der Zahnklinik in München. SCHLEGEL untersucht die Beteiligung endokriner Faktoren bei Kiefergelenkserkrankungen, HEISS beschreibt Wege zur Behandlung der Kiefergelenksankylose und -luxation. Mit der Aufzeichnung der Kiefergelenksbewegungen beschäftigen sich sowohl HEISS (phonographisch) als auch BRACHMANN (flächenkymographisch). Die Forschungstätigkeit BRACHMANNS betrifft außerdem folgende Teilgebiete: alloplastische Interpositionsmaterialien bei der Ankylose, Temporalis-Drahtzügelung zur Bewegungseinschränkung des Gelenks, Eigenblutinjektion bei Gelenkluxation, Verhalten des Gelenks nach Progenieoperationen und Kiefergelenkserkrankungen verschiedener Genese.

KRANZ, HEISS, BRACHMANN, SCHLEGEL und der Kieferorthopäde ASCHER machen sich um die chirurgische Behandlung von Kieferfehlbildungen verdient. Verschiedene Knochen-erkrankungen finden bei den Autoren SCHNEIDER, FABER, HEISS und KETTERL Beachtung. Weitere Forschungen betreffen die Therapie der pyogenen Infektion und ihre anatomischen Grundlagen (HEISS), die chirurgische Technik (HAUENSTEIN, BRACHMANN), und die Pharmakotherapie (SCHLEGEL, KRANZ, BRACHMANN), wobei die Anwendung von Antibiotika, Cortisonpräparaten, Tetracyclinen und Zytostatika besonders diskutiert wird.

In Würzburg hat die plastische Chirurgie in SCHRÖDER einen bedeutenden Vertreter, der sich neben Fragen aus der praeprothetischen Chirurgie (Wiederherstellung des Prothesenlagers nach Unfall, Alveolarkammaufbau) den plastischen Operationen bei Lippen-Kiefer-Gaumenspalten widmet. Weitere Themen SCHRÖDERS aus dem Bereich der plastischen Chirurgie sind: Deckung von Gesichtsfekten nach Tumoroperation, Sofort- und Spätplastik bei Unterkieferresektion, die Wiederherstellung des Gesichtsskeletts nach Unfällen und die Knochentransplantation bei großen Kieferzysten. SCHLAMPP führt mehrjährige Untersuchungen über Gerüstimplantate im Rahmen der Implantationsprothetik durch, während sich SCHWENZER mit der Korrektur abstehender Ohren, MICHEL mit der Kieferresektion und nachfolgendem Ersatz beschäftigen. Neben SCHRÖDER interessieren sich WOLF und STEINHARDT für Lippen-Kiefer-Gaumenspalten, außerdem beschreiben WOLF und HAUNFELDER weitere Mißbildungen im Kieferbereich.

Die Tumorchirurgie ist Forschungsgebiet von HAUNFELDER, SCHWENZER und SCHRÖDER; entzündliche und nichtentzündliche Kiefergelenkserkrankungen erörtern WOLF, STEINHARDT, KÜHL und SCHWENZER. Das wissenschaftliche Interesse SCHWENZERS gilt vor allem der Traumatologie, wobei er besonders auf die Osteosynthese bei Frakturen des Gesichtsskeletts eingeht. Zu diesem Forschungsbereich liefern außerdem MICHEL, MÜNCH, SCHLAMPP, STEINHARDT und SCHRÖDER wissenschaftliche Beiträge.

Auf dem Sektor der kieferorthopädischen Chirurgie und Wiederherstellungschirurgie werden verschiedene Dysgnathien, insbesondere die Progenie behandelt (SCHLAMPP, STEINHARDT, SCHRÖDER). WOLF und STEINHARDT äußern sich zu operativen Eingriffen am Gesichtsskelett aus ästhetischen Gründen und zu Spät- und Nachoperationen bei Kieferverletzungen zur Verbesserung der Funktion und Ästhetik.

Weitere Forschungen an der Würzburger Universität betreffen: Zysten (HAUNFELDER, SCHWENZER, SCHRÖDER), Neuralgien (HAUNFELDER), Fragen zur Operationstechnik (WOLF) und pharmakologische Themen (MICHEL, MÜNCH, WOLF, BÜTTNER). Ein bevorzugtes Gebiet STEINHARDTS ist die Klinik und Pathologie von Speicheldrüsenerkrankungen, die Sialoskopie und Sialographie; Osteopathien finden bei HAUNFELDER, MICHEL und WUSTROW Beachtung.

Die Chirurgen finden an der berühmten Kieferstation (der späteren Universitätsklinik für Kieferchirurgie) in Wien ein weites Betätigungsfeld. Einen breiten Raum nimmt die Tumorforschung ein, deren Vertreter so zahlreich sind, daß hier nur die wichtigsten erwähnt werden können. Mit der Therapie vorwiegend maligner Tumoren beschäftigen sich PICHLER, HOFER und ULLIK. Während WUNDERER sich auf Tumoren des Knochensystems spezialisiert, behandelt STIEBITZ vor allem die Pathologie, Diagnostik und Therapie von Geschwülsten der Schleim- und Speicheldrüsen und führt histochemische Untersuchungen an verschiedenen Speicheldrüsentumoren durch. FRIES beschreibt maligne Tumoren, die Art ihrer Metastasierung und arbeitet an der Tumorklassifikation im Rahmen der elektronischen Datenverarbeitung.

Die bedeutendsten Forschungen auf dem Gebiet der plastischen Chirurgie stammen von PICHLER, ULLIK, WUNDERER und FRIES. Das zentrale Thema PICHLERS ist die Kieferresektion einschließlich ihrer Behandlung durch Knochenplastik bzw. Resektionsprothese. Hierzu nehmen auch WEISER, SPITZER, ULLIK, FRIES und WUNDERER Stellung. ULLIKS Forschungen betreffen außerdem den plastischen Ersatz bei Defekten der Unterlippe, des Kinns und der Wange, die homioplastische Knochentransplantation am Kiefer und die Lippenplastik bei Lippen-Kiefer-Gaumen-

spalten. Spezialist für Gerüstimplantate ist WUNDERER, der laufend über seine Erfahrungen mit der Implantationsprothetik berichtet, sich mit den Mißerfolgen bei der Implantation auseinandersetzt und auf die Bedeutung der Gerüstform für eine erfolgreiche Operation hinweist. Er untersucht die Gewebsreaktionen im Bereich alloplastischer, die Epitheldecke durchsetzender Implantate und das histologische Gewebsbild reizlos verträglicher Gerüste. Wie bereits erwähnt, befaßt sich FRIES sowohl mit der alloplastischen als auch mit der autoplastischen Defektüberbrückung bei Kieferresektion. Besondere Beachtung schenkt er dabei dem gewinkelten Beckenknochenspan zur Rekonstruktion des Kieferknochens. Zusätzlich erscheinen Abhandlungen zur Unterlippen-, Wangen- und Mundwinkelplastik. Fragen aus der praeprothetischen Chirurgie bearbeiten neben ULLIK und WUNDERER (Gerüstimplantate) LANGER und PICHLER (Alveolarkammplastik u.ä.). Die Behandlung von Lippen-Kiefer-Gaumenspalten steht bei PICHLER, ULLIK und WUNDERER im Vordergrund. Während PICHLER und ULLIK Ausführung und Zeitpunkt der Spaltenoperation erörtern und Ergebnisse und Spätergebnisse diskutieren, ist bei WUNDERER die Schnittführung bei Lippen-Spaltenoperationen bevorzugtes Forschungsthema.

Ein weiteres vieldiskutiertes Objekt in der Kieferchirurgie ist das Kiefergelenk. Neben vielen Einzelbeiträgen (HOFER, R.LOOS, St.LOOS, ULLIK, WUNDERER und WEISER) erscheinen von SICHER Arbeiten über die Mechanik und Phylogenese des Kiefergelenks. WALLISCH, Hauptvertreter dieses Forschungsbereiches, beschreibt die makroskopische Anatomie und Mechanik des Kiefergelenks, untersucht künstliche Artikulatoren in ihrer Funktion als Gelenksimitatoren und den Einfluß der Zahnregulierung auf das Kiefergelenk.

PICHLER, WEISER, ULLIK, LANGER und WUNDERER beziehen die chirurgische Kieferorthopädie in ihre Forschungen ein. Die Traumatologie ist bei den meisten Wiener Professoren zu irgend einem Zeitpunkt Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen (Hauptvertreter: WEISER, PICHLER, WUNDERER, FRIES). Abhandlungen über therapeutische Maßnahmen bei Schußverletzungen, Kiefer- und Gelenkfrakturen, Orbitafrakturen, Pseudarthrosen etc. werden veröffentlicht. Besonders muß die axiale Markdrahtung bei der Osteosynthese von Unterkieferfrakturen erwähnt werden, mit der sich FRIES eingehend befaßt.

Weitere Forschungsthemen an den zahnärztlichen Institutionen in Wien sind: Osteopathien (bevorzugt die Osteomyelitis), Erkrankungen der Mundschleimhaut, Fisteln (J. SCHEFF!), Zysten (HOFER!), Pharmakologie und Operationsmethoden. ZITKAS spezielles Forschungsthema ist die Aktinomykose, die er mittels einer von ihm entwickelten Vakzine-Therapie erfolgreich behandelt. Pathologie und Therapie von Speicheldrüsenerkrankungen stehen im Mittelpunkt der Forschungen von STIEBITZ, während SPITZER, PICHLER und ULLIK zur Pathogenese und Therapie der Trigeminusneuralgie Stellung nehmen. ULLIK entwickelt ein Zielgerät zum sicheren Auffinden des Ganglion Gasseri bei der Behandlung der Trigeminusneuralgie mittels Alkoholeinspritzung.

Hauptvertreter der Kieferchirurgie in Prag ist Prof. BROSCHE, der sich ausführlich der Diagnostik und Therapie von Kieferfrakturen widmet. Zusätzlich gilt sein Interesse der Osteomyelitis und der pyogenen Infektion der Kiefer. LOOS liefert einige wissenschaftliche Beiträge über Nervenstörungen im Kiefer-Gesichtsbereich.

f) PARODONTOLOGIE

Seitdem das zahnärztliche Institut in Erlangen besteht, haben sich Professoren und Dozenten für die Entstehung und Behandlung von Parodontopathien interessiert. EULER, GREVE, REINMÖLLER, HAUSTEIN und J. BOCK sprechen noch von der "Alveolarpyorrhoe", dem veralteten Sammelbegriff für alle Zahnbetterkrankungen. J. BOCK geht dabei besonders auf die Pathologie und Therapie der Zahnlockerung ein und empfiehlt die Fournierkronen-Schiene zur Wiederbefestigung lockerer Zähne. HAUBERRISSER untersucht den Einfluß von Hochfrequenzstrom auf das parodontale Gewebe. Während sich KRÖNCKE bevorzugt mit der funktionellen Therapie durch Beschleifen auseinandersetzt, prüft SCHÜLE die Wirksamkeit antibakterieller Maßnahmen bei der Therapie von Parodontopathien.

In München vertreten vor allem BERTEN, FALCK, SCHUG-KÖSTERS und KETTERL das Gebiet der Parodontologie. Zahnbetterkrankungen sind bevorzugtes Forschungsobjekt BERTENS, der neue Theorien über die Alveolarpyorrhoe erörtert und sich ebenso wie SCHNEIDER und KRANZ mit der Pathologie und Therapie dieser Krankheitsgruppe auseinandersetzt. FALCK widmet sich insbesondere der Überlastungstheorie und der Parodontalschienung. Umfangreiche Forschungen M. SCHUG-KÖSTERS und KETTERLS betreffen folgende Themen: Ätiologie, Diagnostik, Therapie und Prophylaxe der Zahnbetterkrankungen, Aufstellen eines Parodontalstatus, Parodontalchirurgie, Zahnfleischverbände und therapeutische Hilfsmittel. KETTERL äußert sich zusätzlich zur prothetischen Versorgung des parodontal insuffizienten Gebisses. Desweiteren stehen folgende Probleme zur Diskussion: Ionophorese bei der Behandlung marginaler Parodontopathien (HEISS), Einfluß

von Ovulationshemmern auf das Parodontium (HEISS), hyperplastische Parodontopathien während der Schwangerschaft (SCHLEGEL), Hypothalamusfrischzellen zur Parodontosebehandlung (BRACHMANN).

Die Parodontalforschung findet in Würzburg relativ geringe Beachtung. Über Zahnfleischerkrankungen berichten MICHEL und WOLF, während WUSTROW eine Scharnierschiene zur Behandlung "paradentisch erkrankter Zahnreihen" vorstellt.

In Wien ist GOTTLIEB international anerkannter Parodontalforscher, der eine ausgesprochen große Gruppe von Wissenschaftlern anführt, die sich mit Fragen aus der Parodontologie beschäftigen.

Schon die Professoren STEINBERGER, METNITZ, WUNSCHHEIM und WEISER interessieren sich für die Erkrankungen des Zahnfleisches und für die Fixation lockerer Zähne. FLEISCHMANN untersucht Pathogenese, pathologische Anatomie und Histologie der Alveolarpyorrhoe, während ZILZ statistische Betrachtungen über Diabetes und Parodontopathien anstellt. WALLISCH berichtet über Behandlungsmethoden der Alveolarpyorrhoe und Zahnlockerung, PICHLER erörtert parodontalchirurgische Themen und SICHER erforscht Mechanik und Bau des Zahnhalteapparates sowie die physiologische Beweglichkeit der Zähne in den Alveolen.

GOTTLIEB, der mit der Entdeckung des Epithelansatzes der Erforschung parodontaler Erkrankungen eine völlig neue Richtung gibt, setzt sich mit folgenden Problemen auseinander: Pathogenese, pathologische Anatomie und Histologie der Alveolarpyorrhoe, Ätiologie und Therapie akuter und chronischer Parodontopathien, Pathologie und Prophylaxe der Zahnlockerung, Alveolar-

atrophie und ihre Behandlung, traumatische Okklusion, die Regulierung durch diffuse Atrophie gewandelter Zähne etc.. PÉTER vertritt wie sein Onkel Károlyi die Überlastungstheorie. Károlyi hat bereits 1901 die heute als Parafunktionen bezeichneten Muskelaktivitäten (Knirschen, Pressen u.a.) für die Entstehung von Zahnbetterkrankungen verantwortlich gemacht. DRIAK, SCHÖNBAUER, ZINNER, ULLIK und KERESZTESI beschreiben therapeutische und prophylaktische Maßnahmen bei Parodontopathien, während St.LOOS außerdem Ätiologie, Diagnostik und statistische Fragen beleuchtet. Zusätzlich geht er auf die Anatomie und Physiologie des Zahnhalteapparates und auf die Fokalinfection parodontaler Genese ein und erläutert die Bedeutung der Teilprothetik für die Behandlung parodontaler Erkrankungen. WAECHTER beschäftigt sich mit Problemen der Zahnwanderung bei Parodontopathien und mit pathologischen Veränderungen des Parodontiums bei Stoffwechselbelastungen bzw. Stoffwechselstörungen, die er mit Hilfe tierexperimenteller Untersuchungen belegt. RAAB weist im Rahmen anatomischer und histologischer Forschungen adrenerge, autonome Nerven in der menschlichen Gingiva nach.

Parodontale Erkrankungen werden in Prag von A.LOOS (chirurgische Behandlung der Parodontose) und BROSCHE (chronische Zahnfleischentzündung und Zahnlockerung) bearbeitet. HÄUPL widmet sich der Pathologie und Therapie von chronischen Parodontopathien und stellt die Funktionskieferorthopädie in den Dienst der Parodontologie.

g) RÖNTGENOLOGIE

Die Röntgendiagnostik findet in Erlangen bei WINKELMAIR und SCHÜLE (Kiefergelenkstraumen), vor allem aber bei A.

FLEISCHER-PETERS Beachtung, die die Anwendungsmöglichkeiten des Orthopanthomographen in der Kieferorthopädie beschreibt. KOBES setzt die Röntgenaufnahme bei der Herstellung von Obturatoren ein, während sich HAUBER-RISSER allgemein mit der Strahlenkunde und der Röntgentechnik beschäftigt.

In München interessieren sich PORT und WALKHOFF für die Verwendungsmöglichkeiten von Röntgenstrahlen in der Zahnheilkunde. HEISS führt Experimente zur Therapie mittels Röntgenstrahlen durch und befaßt sich mit röntgendiagnostischen Fragen wie seine Kollegen BERTEN, MEDER, KANTOROWICZ, BRACHMANN und M.SCHUG-KÖSTERS. BRACHMANN benutzt die Röntgenaufnahme zur Darstellung des Kiefergelenkköpfchens und bei Kieferfrakturen und macht mit Hilfe der Röntgenkymographie die Bewegungsabläufe im Kiefergelenk sichtbar. M.SCHUG-KÖSTERS Forschungen betreffen Schädelmessungen mittels Röntgenstereometrie und die intraorale Stereodiagnostik.

An der Würzburger Zahnklinik setzt HAUNFELDER Röntgenstrahlen als diagnostisches und therapeutisches Hilfsmittel ein (z.B. Behandlung von Epulitiden und Granulationsgeschwülsten). Für MÜNCH, SCHRÖDER und SCHWENZER ist die Röntgendiagnostik Voraussetzung für die Behandlung in der Traumatologie.

Spezialist auf dem Gebiet der Röntgendiagnostik in Wien ist SCHWARZ, der das Fernröntgenbild in den Dienst der Gebißregulierung stellt und mit vielen wissenschaftlichen Beiträgen und seiner Monographie "Röntgenostatik" dem angehenden Kieferorthopäden wertvolle Hilfestellung bei der Diagnostizierung von Biß- und Stellungsanomalien gibt. Bei DRIAK steht die Röntgentherapie in der Stomatologie im Vordergrund, außerdem empfiehlt er eine Test-

methode mit biologischen Röntgendosen bei dentogenen Herderkrankungen. Auf dem Gebiet der Röntgendiagnostik sind außerdem folgende Wissenschaftler tätig: St. LOOS (Kiefergelenksaufnahmen), STIEBITZ (Diagnostik in der Tumorchirurgie) und FREUNTHALLER (Möglichkeiten und Grenzen der Verwertbarkeit von Fernröntgenaufnahmen).

In Prag erscheinen auf dem Gebiet der Röntgenologie keine Veröffentlichungen.

h) GERIATRIE

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Bereich der Geriatrie werden nur in Wien publiziert: altersbedingte Störungen der Kaufunktion (DRIAK, St.LOOS), stomatologische Prophylaxe und Therapie bei alten Menschen (DRIAK), Senium und parodontale Erkrankungen (St.LOOS).

i) FORENSISCHE ZAHNHEILKUNDE

Nur wenige Autoren befassen sich mit diesem Spezialgebiet der Zahnheilkunde. In München berichtet ASCHER aus der forensischen Kieferorthopädie. Der Wiener Forscher ZINNER, gerichtlich vereidigter Sachverständiger für Kieferchirurgie, behandelt auf dem Sektor Gerichtsmedizin speziell die für den Zahnarzt und Kieferchirurgen auftretenden Probleme.

j) MEDIZINISCHE MARKTFORSCHUNG

Publikationen aus der Medizinischen Marktforschung werden von dem Wiener Forscher SCHILLER veröffentlicht, der aufgrund seiner Tätigkeit in der pharmazeutischen Industrie

Einblick in diesen neuartigen Forschungsbereich gewinnt.

k) GESCHICHTE DER ZAHNMEDIZIN

Zur Geschichte der Zahnmedizin zählen einmal Geburtstagskehrungen und Nekrologe, die von vielen Autoren während ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit verfaßt worden sind. Diese Würdigungen können hier nicht näher berücksichtigt werden. Hinzu kommen zusammenfassende Berichte über Fortschritt und Entwicklung der einzelnen Teilgebiete der Zahnheilkunde, d.h. Darstellungen über die geleistete wissenschaftliche und praktische Arbeit an den zahnärztlichen Instituten innerhalb bestimmter Zeiträume.

Eine dritte Gruppe von Beiträgen befaßt sich mit der medizin-historischen Forschung vergangener Jahrhunderte bis zur Gegenwart.

Erlangen verfügt mit GREVE über einen anerkannten Experten auf dem Gebiet der Geschichte der Zahnmedizin, der sich ausführlich mit der Begründung, Entwicklung und Bedeutung der Zahnheilkunde in Deutschland, Europa und den Vereinigten Staaten beschäftigt. Er gibt eine Übersicht über die zahnärztliche Literatur von ihrem Beginn bis zum Jahre 1845 heraus. Speziell interessiert ihn die Geschichte der Goldkrone, der Pharmakotherapie und der Zahnpathologie. Außerdem widmet er sich der "Zahnarzneikunst" des Breslauer Stadtarztes Purmann, Goethe und der Zahnpathologie und der Zeit Pierre Fauchards. Während seiner Erlanger Tätigkeit erscheint auch seine Monographie "Aphorismen zur Kulturgeschichte der Zahnheilkunde und des zahnärztlichen Standes".

J. BOCK veröffentlicht ein Verlagswerk über die historische Entwicklung von Stiftzähnen, Kronen und Brückenarbeiten.

Im München beschäftigen sich WALKHOFF, KRANZ und HEISS mit der Geschichte der Zahnheilkunde, insbesondere mit der modernen Zahnmedizin und ihren Begründern. WALKHOFF interessiert vor allem die Entstehung und Entwicklung der konservierenden Zahnheilkunde, während KRANZ und BRACHMANN über die Geschichte der Münchener Zahnklinik berichten.

Das historische Interesse MÜNCHS in Würzburg gilt dem Berliner Zahnarzt Josef Linderer (1809 - 1879), der gemeinsam mit seinem Vater im Jahre 1838 das erste deutsche wissenschaftliche Lehrbuch der Zahnheilkunde veröffentlicht hat.

Hauptvertreter geschichtsmedizinischer Forschungen in Wien ist DRIAK mit Arbeiten über die Geschichte der Zahnheilkunde und den Anteil der Wiener Schule im 18. und 19. Jahrhundert an ihrer Entwicklung. Er würdigt die Verdienste Bartolomeus Eustachius (1520 - 1574) mit einer Neuherausgabe und Übersetzung seines "Libellus de dentibus". Zusätzlich interessiert ihn die Verwendung historischer Zahnzangen. O. ZSIGMONDY widmet sich dem Begründer der Wiener zahnärztlichen Schule Georg Carabelli (1787 - 1842), der Kieferorthopäde OPPENHEIM seinem Lehrmeister Edward Hartley Angle (1855 - 1930). Während J. SCHEFF sich mit der Geschichte der Extraktion und Replantation von Zähnen befaßt, bearbeitet KERESZTESI die Geschichte der Zahnkaries, WOLF die historische Entwicklung der Wurzelspitzenresektion. ZILZ untersucht das Wesen der Zahnheilkunde zur Zeit Maria Theresias und

berichtet über Funde römischer zahnärztlicher Instrumente aus der Zeit 110 - 275 n.Chr.. Die geschichtliche Entwicklung der Zahnklinik und Kieferstation in Wien zeigen PICHLER und LANGER auf. PICHLER gibt außerdem einen Rückblick auf die Entwicklung der konservierenden Zahnheilkunde in Österreich. ULLIK veröffentlicht mehrere medizin-historisch-chirurgische Arbeiten.

VIII. ANHANG

1) Quellenübersicht

- a) Personen- und Vorlesungsverzeichnisse
der Universität Erlangen-Nürnberg
1911 - 1968
- b) Personen- und Vorlesungsverzeichnisse
der Universität München 1856 - 1967
- c) Personen- und Vorlesungsverzeichnisse
der Universität Würzburg 1896 - 1970
- d) Personen- und Vorlesungsverzeichnisse
der Universität Wien 1851 - 1971
- e) Personen- und Vorlesungsverzeichnisse
der Karl-Ferdinands-Universität und
der Deutschen Universität Prag 1850 - 1945
- f) Verzeichnis der Dissertationen der Uni-
versität Erlangen-Nürnberg (Disserta-
tionskatalog der Universitätsbibliothek
Erlangen)

2) LITERATURVERZEICHNIS

1. Balters, W. : Professor Dr.med., Dr.med.h.c., Dr. med.dent.h.c. Alfred Kantowicz zum Gedächtnis, DDZ 17, H. 14, 1052-1054 (1962)
2. Brachmann, F. : Geschichte der Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten der Universität München, Zahnärztl. Praxis 3, H. 17/18, 835-838 (1952)
3. Breuer, R. : Dr. Otto Zsigmondy gestorben, Öst.Z.Stomat. 15, 189-193 (1917)
4. Brückl, H. : Erwin Reichenbach zum 60.Geburtstag am 1. August 1957, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 27, H. 1-9, 1a-2 (1957)
5. Driak, F. : Anteil der Wiener Schule an der Zahnheilkunde des XVIII. und XIX. Jahrhunderts, Wien.klin.Wschr. 49, H. 31/32, 951-964 (1936)
6. Egerer-Röhricht, H. : Personalbibliographien von Professoren und Dozenten der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke der Universität München im ungefähren Zeitraum von 1870 bis 1967, Med.Diss., Erlangen 1971
7. Eschler, J. : Prof. Dr.med. Karl Häupl zum 60. Geburtstag, DDZ 8, H. 8, 406-407, (1953)
8. Euler, H. : Lebenserinnerungen eines Lehrers der Zahnheilkunde, Biogr., Carl Hauser-Verlag, München 1949
9. Faber, F. : Zum hundertsten Geburtstag von Jakob Berten, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 22, H. 1/2, 1-3 (1955)
10. Falck, K. : Peter Paul Kranz zum 70. Geburtstage am 29. Dezember 1954, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 21, H. 5/6, 177-179 (1954)

11. Fischer-Berg, G. : Prof. Dr. Christian Greve zu seinem 80. Wiegenfeste, Dtsch. zahnärztl. Z. 5, H. 6, 327-328 (1950)
12. Frohne, J. : Personalbibliographien von Professoren und Dozenten der Universitäts-Zahnklinik und Universitätsklinik für Kieferchirurgie Wien im ungefähren Zeitraum von 1930 - 1971, Med.Diss., Erlangen 1971
13. Greve, Chr. : Vom Zahnheilhandwerk zur Zahnheilkunde, Carl Hauser-Verlag, München 1952
14. Grohs, R. : Herrn Prof. Dr. Franz Péter zum 70. Geburtstag, Öst.Z.Stomat. 55, H. 12, 617-618 (1958)
15. Häupl, K. : Artur Martin Schwarz zum 70. Geburtstag am 16. Mai, Öst.Z.Stomat. 54, H. 5, 225-229 (1957)
16. Hess, W. : Zum 100. Geburtstag von Otto Walkhoff, Dtsch. zahnärztl.Z. 15, H. 9, 713-715 (1960)
17. Hofer, O. : Gerhard Steinhardt zum 60. Geburtstag am 24. Mai 1964, DDZ 19, H. 6, 542-543 (1964)
18. Hoffmann : Prof. Port +, Dtsch. Mschr. Zahnkh. 37, 21-23 (1919)
19. Hofreiter, F. : In memoriam Prof. Dr. A. M. Schwarz, Öst.Z.Stomat. 60, H. 6, 251-252 (1963)
20. Ketterl, W. : Frau Prof. Dr.med., Dr.med.dent. M. Schug-Köstlers 65 Jahre alt, Zahnärztl. Praxis 16, H. 3, 36 (1965)
21. Klumpp, L. : Personalbibliographien von Professoren und Dozenten der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kiefererkrankungen der Universität Würzburg im ungefähren Zeitraum von 1900 - 1970, Med.Diss., Erlangen 1971

22. Kocher, K. : Personalbibliographien von Professoren und Dozenten an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien für das Fach Zahnheilkunde im ungefähren Zeitraum von 1820 - 1940, Med.Diss., Erlangen 1973
23. König, J. : Prof. Dr. Wunschheim zum Doppeljubiläum, Z.f.Stom. 34, H. 23, 1468-1469 (1935)
24. Koerting, W. : Die Deutsche Universität in Prag - Die letzten hundert Jahre ihrer Medizinischen Fakultät, Schriftenreihe der Bayerischen Landesärztekammer, Richard Pflaum-Verlag, München 1968
25. Korkhaus, G. : Leopold Petrik und die Entwicklung der Funktionskieferorthopädie, Öst.Z.Stomat. 62, H. 12, 470-482, (1965)
26. Lesky, E. : Die Wiener Medizinische Schule im 19. Jahrhundert, Böhlau, Graz-Köln 1965
27. Lommel, A. : Die Universität Würzburg, Ihre Anstalten, Institute und Kliniken, Würzburg 1927
28. Mathis, H. und Wunderer, H. : Richard Grohs zum 70. Geburtstag am 23. Oktober, Öst.Z.Stomat. 63, H. 10, 396-399 (1966)
29. Müller, K.A. von : Die wissenschaftlichen Anstalten der Ludwig-Maximilians-Universität zu München, Chronik zur Jahrhundertfeier der Universität im Auftrag des Akad. Senats, München 1926
30. Müller, R. : Josef Münch am 19. März 1954 sechzig Jahre alt, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 19, H. 9/10, 345-346 (1954)

31. Münch, J. : Otto Walkhoff, ein Lebensbild zu seinem 70. Geburtstag, Zahnärztl. Rdsch. 39, H. 16, 661-664 (1930)
32. N.N. : Prof. Walkhoff +, Zahnärztl.Mitt. 25, H. 25, 976-977 (1934)
33. Orban, B. : Bernard Gottlieb +, Z.f.Stom. 47, H. 6, S. 287-289 (1950)
34. Peter, K. : Julius Bock zum Gedenken, DDZ 9, H. 16, 600 (1955)
35. Peter, K. : Johannes Reinmöller zum Gedächtnis, Dtsch. zahnärztl.Z. 10, H. 8, 593-594 (1955)
36. Pruin, E.-H. : Prof. Lentrodt 65 Jahre alt, DDZ 17, H. 6, 171-172 (1963)
37. Reichenbach, E. : In Memoriam Karl Hauenstein, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 16, H. 9/10, 353-354 (1952)
38. Reichenbach, E. : Prof. Dr. F. Meder zu seinem 70. Geburtstag, Zahnärztl. Rdsch., H. 17, 690-692 (1932)
39. Reichenbach, E. : Professor Dr. Pieper - 25 Jahre am Zahnärztlichen Institut München, Zahnärztl. Mitt., H. 23, 929 (1934)
40. Reither, W. : Hans van Thiel zum 60. Geburtstag, DDZ 12, H. 11, 777-778 (1957)
41. Rheinen, U. : Die Zahnärztedynastie Eduard August Moritz Bock (1812-1878), Georg Jakob Bock (1846-1921) und Julius Georg Bock (1878- 1955). Ein Beitrag zur Geschichte der Zahnheilkunde im mittelfränkischen Raum Nürnberg-Erlangen, Med.Diss., München 1970
42. Ritter, R. : In memoriam Hermann Euler, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 35, H. 11/12, 433-435 (1961)

43. Roth, R. : Die Personalbibliographien der Professoren und Dozenten der Augenheilkunde, Dermatologie, Gerichtsmedizin, Gynäkologie, Innere Medizin, Pädiatrie, Pharmakologie, Psychiatrie und Zahnheilkunde an der Medizinischen Fakultät der deutschen Karl-Ferdinands-Universität in Prag im ungefähren Zeitraum von 1848 - 1880, Med. Diss., Erlangen 1972
44. Schlamp, H. : Johannes Reimöller +, Dtsch. Zahn-, Mund- u. Kieferheilk. 22, H. 1/2, 4-6 (1955)
45. Schlamp, H. : Hermann Wolf zum 70. Geburtstag am 27. September 1959, Dtsch. zahnärztl. Z. 14, H. 19, 1389-1391 (1959)
46. Schönbauer, F. : Professor Dr. Fritz Driak +, Öst. Z. Stomat. 56, 330-332 (1959)
47. Schönbauer, L. : Das Medizinische Wien, Urban u. Schwarzenberg, Wien 1947
48. Schwarz, A. M. : Professor Dr. Karl Häupl zum 65. Geburtstag am 12. April, Öst. Z. Stomat. 55, H. 4, 169-171 (1958)
49. Sicher, H. : In memoriam Leo Fleischmann, Z.f. Stom. 30, H. 3, 162-164 (1932)
50. van Thiel, H. : Professor Dr.med.dent., Dr.rer. nat. h.c. Karl Falck zum Gedächtnis, DDZ 10, H. 20, 1389-1391 (1955)
51. Walkhoff, O. : Michel gestorben, Dtsch. Mschr. Zahnheilk. 39, H. 22, 693-694 (1921)
52. Wannenmacher, E. : Professor Dr.med., Dr.med.dent.h.c., Dr.med.h.c. Alfred Kantorowicz, DDZ 16, 195-196 (1962)
53. Watzka, M. : Die Prager Universität und ihre Medizinische Fakultät, München/Berlin 1941

54. Weber, J. : Die Geschichte der Universitätsklinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke Erlangen, Med.Diss., Erlangen 1961
55. Weigand, A. : Die Personalbibliographien der Professoren und Dozenten der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik und der Zahn- und Kieferklinik der Deutschen Universität in Prag im ungefähren Zeitraum von 1900 bis 1945, Med.Diss., Erlangen 1972
56. Weigand, B. : Personalbibliographien von Professoren und Dozenten der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke und der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkranke der Universität Erlangen-Nürnberg im ungefähren Zeitraum von 1900 - 1968, Med. Diss., Erlangen 1968
57. Weiser, R. : Prof. Dr. Rudolf Loos +, Z.f. Stom. 23, 430 (1924)
58. Wolf, H. : Abschied von Hans Pichler, Dtsch. zahnärztl. Z. 4, H. 5, 285-290 (1949)
59. Wolf, H. : In memoriam Hans Schlampp, Dtsch. zahnärztl.Z. 19, H. 10, 287-290 (1965)
60. Wolf, H. : Geschichte der Wiener Zahnärztlichen Schule, Z.f.Stom. 64, H. 6, 204-210 (1967)
61. Zinner, H. : Professor Dr. Rudolf Ullik zum 70. Geburtstag, Öst.Z.Stomat. 67, H. 11, 443-444 (1970)

3) PERSONENREGISTER

Ahrens, Hans	43, 45, 47, 56, 73 ff., 84 ff., 270 ff.
Ascher, Felix	43, 46, 47, 65 f., 73 ff., 92 ff., 251 f., 270 ff.
Berten, Jakob	42, 43, 44, 47, 50 f., 73 ff., 82 ff., 99 f., 124, 249, 251, 270 ff.
Bock, Julius	7, 8, 11, 17 f., 27 ff., 33 ff., 246 f., 270 ff.
Bock, Oskar	7, 9, 11, 21, 27 ff., 37 ff., 247, 270 ff.
Boennecken, Heinrich	225, 227 f., 229, 231, 240 f., 265, 267
Brachmann, Franz	43, 46, 47, 66 f., 73 ff., 93 ff., 270 ff.
Brambilla, Johann Alexander	137 f.
Bramstedt, Fritz	102, 104, 105, 114, 116 f., 119 ff., 135 f., 257, 270 ff.
Brosch, Fritz	227 f., 229, 231, 235, 237 f., 242 f., 267, 270 ff.
Brunner, Adam Anton	137
Büttner, Wolfgang	102, 104, 105, 118, 119 ff., 135 f., 270 ff.
Carabelli, Georg	138 f., 140, 142, 149, 151 f., 198 ff., 206
Clementsches, Franz	140, 146
Driak, Fritz	140, 146, 150, 184 f., 198 ff., 220 ff., 260, 261, 263, 270 ff.

Eschler, Josef	227 f., 230, 231, 236, 237 f., 242 f., 267, 270 ff.
Euler, Hermann	5, 7, 8, 11, 12 f., 27 ff., 32, 244, 246, 270 ff.
Faber, Fritz	43, 45, 47, 59 f., 73 ff., 86 ff., 270 ff.
Falck, Karl	43, 45, 47, 58 f., 73 ff., 86 ff., 251, 270 ff.
Fleischer-Peters, Annette	7, 10, 11, 26, 27 ff., 37 ff., 270 ff.
Fleischmann, Leo	140, 143, 149, 164 f., 198 ff., 210 ff., 270 ff.
Freunthaller, Peter	140, 148, 150, 195, 198 ff., 223 ff., 263, 270 ff.
Frey, Victor	140, 144, 149, 170, 198 ff., 212 ff., 270 ff.
Fries, Rudolf	140, 148, 150, 196 f., 198 ff., 223 ff., 270 ff.
Gottlieb, Bernhard	140, 144, 150, 174 f., 198 ff., 213 ff., 262, 270 ff.
Greve, Hans Christian	7, 8, 11, 14 f., 27 ff., 32 ff., 246, 270 ff.
Grohs, Richard	140, 145, 150, 180 f., 198 ff., 218 ff., 262, 270 ff.
Gülzow, Hans-Jürgen	7, 10, 11, 25 f., 27 ff., 40, 270 ff.
Häupl, Karl	226, 227 f., 229, 231, 233 ff., 237 f., 242 f., 267, 270 ff.
Harndt, Raimund	7, 10, 11, 24, 27 ff., 39 f., 270 ff.
Hauberrißer, Edwin	7, 9, 11, 19, 27 ff., 35, 246, 270 ff.
Hauenstein, Karl	7, 8, 11, 16 f., 27 ff., 33 f., 43, 45, 47, 60, 73 ff., 87 ff., 246, 251, 270 ff.

Haunfelder, David	102, 104, 105, 113, 119 ff., 133 f., 270 ff.
Heider, Moritz	138, 140, 142, 149, 152 ff., 198 ff., 206 f., 270 ff.
Heiß, Josef	43, 46, 47, 64 f., 73 ff., 92 ff., 252, 270 ff.
Hofer, Otto	140, 144, 150, 176, 198 ff., 214 ff., 260, 270 ff.
Kantorowicz, Alfred	43, 44, 47, 55, 73 ff., 84 ff., 270 ff.
Keresztesi, Koloman	140, 147, 150, 192 f., 198 ff., 221 ff., 263, 270 ff.
Ketterl, Werner	43, 46, 47, 69 f., 73 ff., 96 ff., 270 ff.
Klein, Alexander	140, 145, 150, 178, 198 ff., 270 ff.
Klein, Bruno	140, 143, 149, 168 f., 198 ff., 211 ff., 262, 270 ff.
Kobes, Lutz	7, 10, 11, 25, 27 ff., 40, 270 ff.
Koch, Guido von	41, 43, 44, 47, 48, 73 ff., 81, 270 ff.
Kranz, Peter Paul	43, 45, 47, 56 f., 85 ff., 251, 270 ff.
Kröncke, Adolf	7, 10, 11, 24, 27 ff., 39 f., 247, 270 ff.
Kühl, Wilhelm	102, 104, 105, 115 f., 119 ff., 135 f., 270 ff.
Langer, Hans Jakob	140, 147, 150, 191 f., 198 ff., 221 ff., 261, 263, 270 ff.
Lentrodt, Kurt Wilhelm	43, 46, 47, 68 f., 73 ff., 270 ff.
Lieb, Günther	102, 104, 105, 116, 119 ff., 135 f., 270 ff.
Loos, Anton	227 f., 229, 231, 232 f., 237 f., 270 ff.

Loos, Rudolf	140, 143, 149, 161, 198 ff., 209 ff., 270 ff.
Loos, Stefan	140, 147, 150, 188, 198 ff., 220 ff., 270 ff.
Mathis, Hermann	140, 145, 217 ff.
Meder, Julius	43, 44, 47, 54, 73 ff., 82 ff., 251, 270 ff.
Metnitz, Josef Ritter von	139, 140, 143, 149, 160, 198 ff., 207 ff., 260, 270 ff.
Michel, Andreas	100, 101, 102, 103, 105, 106 f., 119 ff., 124 ff., 254, 255, 270 ff.
Münch, Josef	102, 103, 105, 108 f., 119 ff., 129 ff., 255 f., 270 ff.
Naujoks, Rudolf	102, 104, 105, 114 f., 119 ff., 134 ff., 257, 270 ff.
Nessel, Franz	225, 227 f., 229, 231, 232, 239
Oppenheim, Albin Josef	141, 143, 149, 167 f., 198 ff., 211 ff., 262, 270 ff.
Orbán, Balint	141, 145, 216 ff.
Pasch, Josef Georg	137
Paschke, Heinrich	7, 9, 11, 19 f., 27 ff., 35 ff., 247, 270 ff.
Péter, Franz	141, 144, 150, 175 f., 198 ff., 213 ff., 262, 270 ff.
Peter, Karl	7, 9, 11, 18 f., 27 ff., 34, 36 f., 130, 247, 256, 270 ff.
Petrik, Leopold	141, 146, 150, 182 ff., 198 ff., 219 ff., 262 f., 270 ff.
Pichler, Hans	139, 141, 144, 150, 170 ff., 198 ff., 211 ff., 259 f., 261, 262, 270 ff.
Pieper, Karl	43, 45, 47, 60 f., 73 ff., 87 ff., 251, 270 ff.

Plenck, Johann Jakob	138
Port, Gottlieb	41, 43, 44, 47, 49 f., 73 ff., 81 f., 251, 270 ff.
Preißecker, Otto	141, 145, 218 ff., 262
Raab, Heinz	141, 148, 150, 194 f., 198 ff., 270 ff.
Reichenbach, Erwin	43, 45, 47, 62, 73 ff., 87 ff., 270 ff.
Reinmöller, Johannes	5, 7, 8, 11, 13 f., 27 ff., 32 ff., 102, 103, 105, 110, 130, 245, 246, 256, 270 ff.
Reither, Werner Robert	43, 46, 47, 71 f., 73 ff., 97 f., 270 ff.
Ringelmann, K. J.	124
Scheff, Michael Alfred	141, 142, 149, 156, 198 ff., 207 f., 270 ff.
Scheff von Hohentraun, Julius	139, 141, 142, 149, 157 ff., 198 ff., 207 ff., 259, 261, 262, 270 ff.
Schenk, Fritz	141, 143, 149, 169, 198 ff., 211 ff., 270 ff.
Schiller, Friedrich	141, 146, 150, 186 f., 198 ff., 270 ff.
Schlampp, Hans	102, 103, 105, 111 ff., 119 ff., 132 ff., 256 f., 270 ff.
Schlegel, Dieter	43, 46, 47, 70 f., 73 ff., 97 f., 270 ff.
Schmidt, H.	225, 227 f., 229, 231, 239, 265, 270 ff.
Schneider, Friedrich	4
Schneider, Otto	43, 45, 47, 57 f., 73 ff., 86 ff., 270 ff.
Schönbauer, Franz	141, 146, 150, 182, 198 ff., 219 ff., 262, 270 ff.
Schröder, Friedrich	102, 104, 105, 115, 119 ff., 134 ff., 257, 270 ff.

Schüle, Helmut	7, 9, 11, 22 f., 27 ff., 38 ff., 270 ff.
Schug-Kösters, Maria	43, 46, 47, 63 f., 73 ff., 88 ff., 251 f., 270 ff.
Schwarz, Artur Martin	141, 145, 150, 178 ff., 198 ff., 216 ff., 260, 270 ff.
Schwenzer, Norbert	102, 104, 105, 117, 119 ff., 135 f., 270 ff.
Serre, Johann Jakob Joseph	138
Sicher, Harry	141, 144, 150, 173 f., 198 ff., 212 ff., 270 ff.
Spitzer, Berthold	141, 143, 149, 166, 198 ff., 210 ff., 270 ff.
Stein, Georg	141, 145, 216 ff.
Steinberger, Philipp	141, 142, 149, 156, 198 ff., 207, 270 ff.
Steinhardt, Gerhard	7, 9, 11, 21 f., 27 ff., 38 ff., 102, 104, 105, 114, 119 ff., 134, 247, 257, 270 ff.
Stiebitz, Robert	141, 148, 150, 196, 198 ff., 223 ff., 270 ff.
Stubenrauch	41, 49, 81
Trauner, Richard Arthur	141, 146, 218 ff.
Ullik, Rudolf	139, 141, 147, 150, 188 ff., 198 ff., 222 ff., 260, 261, 263, 270 ff.
van Thiel, Hans	43, 46, 47, 67 f., 73 ff., 95 ff., 252, 270 ff.
Waechter, Rudolf Frei- herr von	141, 148, 150, 194, 198 ff., 221 ff., 270 ff.
Walkhoff, Otto	43, 44, 47, 51 ff., 73 ff., 82 ff., 102, 103, 105, 107 f., 119 ff., 129, 251, 255, 270 ff.

Wallisch, Wilhelm	141, 143, 149, 165, 198 ff., 210 ff., 270 ff.
Wasmuth, Ferdinand	43, 45, 47, 61, 73 ff., 87 ff., 270 ff.
Wedl, Karl	138, 141, 142, 149, 153 ff., 198 ff., 270 ff.
Weil, Ludwig Adolf	41, 43, 44, 47, 48, 73 ff., 81, 270 ff.
Weiser, Rudolf	139, 141, 143, 149, 161 ff., 198 ff., 209 ff., 259, 261, 262, 270 ff.
Weiß, Jens Peter	7, 9, 11, 23, 27 ff., 39 f., 247, 270 ff.
Welz, Prof. von	99
Winklmair, Otto Paul	7, 9, 11, 20 f., 27 ff., 35 ff., 270 ff.
Wolf, Hermann	101, 102, 103, 105, 110 f., 119 ff., 131 ff., 141, 144, 150, 177 f., 198 ff., 214 ff., 254 f., 259, 262, 270 ff.
Wunderer, Siegfried	141, 147, 150, 193 f., 198 ff., 221 ff., 261, 270 ff.
Wunschheim, Gustav Ritter v.	141, 143, 149, 163 f., 198 ff., 209 ff., 260, 270 ff.
Wustrow, Paul	7, 8, 11, 15 f., 27 ff., 32 ff., 102, 103, 105, 109, 119 ff., 129 f., 246, 255, 270 ff.
Zilz, Julian	141, 143, 149, 166 f., 198 ff., 211 ff., 270 ff.
Zinner, Hermann	141, 146, 150, 187, 198 ff., 270 ff.
Zitka, Eduard	141, 147, 150, 190, 198 ff., 221 ff., 270 ff.
Zsigmondy, Adolf	141, 142, 149, 157, 198 ff., 207, 270 ff.
Zsigmondy, Otto	141, 142, 149, 159 f., 198 ff., 270 ff.

Zum Abschluß möchte ich dem Initiator meiner Dissertation, Herrn Professor Dr. med. Magnus Schmid, meinen Dank aussprechen für die Überlassung des Themas und sein Interesse, das er der Durchführung dieser Arbeit stets entgegengebracht hat.

Herrn Dr. med., Dr. med.dent. Karl-Ludwig Sailer danke ich für wertvolle Hinweise und die freundliche Mitwirkung bei der Korrektur.

LEBENS LAUF

18. 9. 1941 geboren in Ohrdruf/Thüringen
Eltern: Bernhard Scheckel (Be-
hördenangestellter)
Erna Scheckel, geb.
Bröcker
- 1948 - 1952 Besuch der Volksschule in Coes-
feld
- 1952 - 1958 Besuch der Realschule in Coes-
feld
- 1958 - 1961 Lehre als technische Zeichnerin
bei der Fa. Jagri in Gescher/Westf.
Besuch der Berufsschule Coesfeld
und Berufs- und Berufsfachschule
Steinfurt
- 1961 - 1967 Berufliche Tätigkeit als tech-
nische Angestellte bei den Firmen
Jagri in Gescher/Westf.
Eisenhütte Prinz Rudolf in Dülmen/
Westf.
Batelle-Institut in Frankfurt
5. 4. 1967 -
4. 7. 1969 Besuch des Hessenkollegs Frank-
furt zur Erlangung der Hochschul-
reife
Reifeprüfung am 4. 7. 1969
- im WS 1969 Studium der Biologie und Chemie
an der Universität Erlangen-
Nürnberg
- 1970 - 1975 Studium der Zahnheilkunde an der
Universität Erlangen-Nürnberg
- Herbst 1975 Zahnärztliche Prüfung
Approbation als Zahnärztin am
10. 12. 1975

Erlangen, 15. März 1976

Gerlinde Scheckel

Copy - Center 2000

852 ERLANGEN · Obere Karlstr. 30
Tel. 09131-26197